

# Paulus Gerhardts Geistliche Lieder

in neuen Weisen

von

Friedrich Mergner

herausgegeben von

Prof. Dr. Friedrich Spitta

3. Auflage



Leipzig

Erlangen

A. Veit'sche Verlagsbuchhandlung Dr. Werner Scholl



Unserem lieben Wolfgang zum fleißigen  
Gebrauche Januar 1926  
von ihrer dankbaren  
Aufrechter

Guthald Marguer



# Paulus Gerhards Geistliche Lieder

in neuen Weisen

von

Friedrich Mergner

herausgegeben von

Professor Dr. Friedrich Spitta  
in Straßburg i. Elß.

3. Auflage



Leipzig

1924

Erlangen

A. Weichert'sche Verlagsbuchhdlg. Dr. Werner Scholl



## Vorwort zur zweiten Auflage.



u den Liedern, deren Neuherausgabe mir anvertraut worden ist, stehe ich seit über vierzig Jahren in nahen Beziehungen: Nachdem ich den Komponisten zu Pfingsten 1873 auf seiner Landpfarre Muggendorf in der fränkischen Schweiz kennen gelernt hatte, machte ich im Juli 1874 bei dem seither nach Erlangen versetzten die erste Bekanntschaft mit seinen P. Gerhardt-Liedern: Er spielte und sang mir seine Lieblingsstücke vor und legte dann das Manuskript bei Seite mit dem Seufzer: Wer wird das drucken? Er hatte schon viele vergebliche Versuche gemacht, für seine Kompositionen Verleger zu finden: seine Tonkunst hatte nichts Anziehendes für das damalige Publikum, auch nicht für das kirchliche, dem seine Art zu weit ablag von den traditionellen Manieren. Zweimal hatte er Bruchstücke seines Werkes erscheinen lassen, 1860 bei der Körner'schen Buchhandlung in Erfurt, 1864 bei Börsenecker in Regensburg, ohne daß dadurch ein wirklicher Erfolg erzielt worden wäre. Doch 1875 gelang es ihm, in A. Deichert-Erlangen einen Mann zu finden, der den Versuch wagte, alle 122 Lieder herauszugeben. Freilich noch während des Druckes wünschte er, das Werk der firma Breitkopf & Härtel, Leipzig abzutreten, was Mergner — vielleicht zum Schaden der Sache — nicht zuließ. Trotz zeitweiliger Herabsetzung des Preises haben volle 40 Jahre vergehen müssen, ehe sich das Bedürfnis einer Neuauflage herausstellte. In den 16 Jahren, die dem Komponisten nach der ersten Auflage noch zu leben vergönnt waren, (er starb als Pfarrer in Kloster Heilsbromm am 7. Jan. 1891) ist ein stärkeres Aufmerksamwerden weiterer Kreise auf seine originelle musikalische Erscheinung kaum zu beobachten. Wie so oft, war es auch hier der Tod, der den Künstler bei seinem Volke zum Leben erweckte. Damals las man in der Siona (Jahrgang 1891 S. 69): „Die Zukunft wird ihm ohne Zweifel hohe Ehre geben, und die Geschichte der Musik wird ihn einreihen unter die besten Sänger der Kirche“. Aber noch fünf Jahre später mußte ich in einem Aufsatz „Ein verkannter Sänger der evang. Kirche“ (Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst I. S. 159) einen energischen Appell an die Sänger und Chöre richten, sich und die Gemeinden mit den Kompositionen des durchaus ungewöhnlichen, tiefen Meisters bekannt zu machen. Es scheint, daß dieses Wort und der ununterbrochene Hinweis auf Mergner in den Berichten jener Zeitschrift nicht ohne Frucht geblieben sind. Sein Name erschien häufiger auf den Programmen geistlicher Konzerte, z. B. denen des Leipziger Soloquartetts für Kirchenmusik; im Elsaß wurde er durch die Aufführungen des Straßburger Akademischen Kirchenchors populär. Einen besonderen Anstoß für weitere Kreise, sich der Lieder von Mergner zu bemächtigen, bot die Feier von Paul Gerhards dreihundertjährigem Geburtstag im Jahre 1907. Hierzu gab Karl Schmidt eine Auswahl von 30 Nummern aus Mergners Gerhardtliedern heraus mit einem von warmer Liebe getragenen Vorwort, das auch über das musikalische Schaffen des Meisters wertvolle Mitteilungen machte. Zu diesem Hefte haben viele gegrieffen, die sich an die große Ausgabe nicht herangemacht haben, sodaß 1909 bereits eine zweite Auflage erscheinen mußte, die jetzt wieder vergriffen ist. Die Paul Gerhardt-Feiern im Jubiläumsjahre haben Mergners Lieder überall zu Gehör gebracht und damit den Bann gebrochen, den Unkenntnis auf sie gelegt hatte. Diese beseitigte auch seit 1910 sein Lebensbild, entworfen von der Hand seiner Tochter Julie. Hier wurde ein ergreifender Einblick gegeben in ein Leben von ebenso großem inneren Reichtum wie äußerer Enge und Trübsal, aus dem die Lieder wie Rosen aus den Dornen hervorgebrochen sind. So darf man hoffen, daß das deutsche Volk und vorab die evangelische Kirche diesen geistlichen Sängern ein für alle Male zum bewußten Besitz gewonnen hat.

Dafür spricht nun auch, daß die große Ausgabe der Gerhardt-Lieder 40 Jahre nach ihrem Erscheinen vergriffen war. Da sie immer noch begehrt wird, so hat sich Herr D. Werner Scholl zu einer Neuauflage entschlossen und dieselbe unter Zustimmung der Familie Mergner mir übergeben. Ich bin der Aufforderung gefolgt aus Dankbarkeit gegen den Mann, der in seiner Vertonung der Lieder des Lieblingsdichters der evangelischen Kirche ein schlechthin einzigartiges Werk geschaffen hat, und in der Hoffnung, zu dessen weiterer Verbreitung beitragen zu können. Zur Erledigung meiner Aufgabe standen mir, von kleineren Aufsätzen und Mitteilungen abgesehen, folgende Werke zur Verfügung:



## 1. Manuskripte im Besitze der Familie Mergner.

- I. Paul Gerhardt's geistliche Lieder in neuen Weisen von Fr. Mergner. Gebundenes Buch in Querformat-fol. 118 Seiten und eine hinter 117 eingeklebte mit der Seitenzahl 49 von Mergners Hand geschrieben. — Abkürzung: M.
- II. Beilage zum Manuscript: Neue Weisen zu Gerhardts geistl. Liedern von Friedr. Mergner. Von Mergners Hand. Gebunden, Querformat-fol. 48 Seiten. Abkürzung: M<sup>a</sup>.
- 1<sup>o</sup> Fortsetzung meiner geistlichen Liedweisen. Fr. Mergner, Pfr. Gebundenes Heft, Querformat, fol. 100 Seiten. Das erste Lied (No. 59) trägt den Vermerk „Febr. 1879“, das letzte (215) „15/I 88“. Das Gerhardt-Lied „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ ist No. 152 auf Seite 69, hat keine Zeitangabe; aber das vorhergehende, No. 151, trägt die Zeitangabe: 27/8 82, das folgende, No. 153: XI 82, das übernächste, No. 154a: 9/XI 82. No. 152 stammt also aus der dazwischen liegenden Zeit. Das andere Gerhardt-Lied „Warum sollt ich mich denn grämen“, steht unter No. 194 und hat als Zeitangabe nur die Jahreszahl 1886; No. 199: 30/V 86; No. 195: 30/VII 86. Es wird also aus dem Sommer 1886 stammen. Bei beiden Liedern steht die Bemerkung „Zu einer vermehrten Ausgabe meines Gerhardt“. Da Mergner am 1. Juli 1880 nach Kloster Heilsbrunn gekommen ist, stammen beide Lieder aus der Heilsbrunner Zeit und sind, da sie keinen Ortsvermerk tragen, wohl auch dort entstanden. — Abkürzung: M<sup>b</sup>.
- Drei einzelne Blätter aus dem Jahre 1889. Vgl. den Anhang.
- Paulus Gerhardts geistliche Lieder in neuen Weisen von Friedrich Mergner. 4<sup>o</sup>. Geb. 6 Blätter mit dem künstlerisch hergestellten Titel, dem Vorwort von Mergners Hand geschrieben, der mit Farbe hergestellten Inhaltsübersicht und dem alphabetischen Liederverzeichnis. Dann 210 Seiten mit den Liedern. Nach der Bleistiftnotiz für den Setzer auf Seite 171 ist ein letztes Blatt verloren gegangen, auf dessen Seite 211 die dritte Komposition des Liedes „Wach auf, mein Herz, und singe“ gestanden hat. Das ganze Werk ist mit Ausnahme des Vorworts und der Mergnerschen Eintragungen auf Seite 18. 208—210 geschrieben von der Paramentenschwester Sarah Hahn in Neuendettelsau. Über den einzelnen Liedern befinden sich, von Mergners Hand hinzugefügt, die Entstehungsdaten nach den Bemerkungen in M. Es ist dieses die Vorlage, nach der die Gesamtausgabe der Lieder gedruckt worden ist. — Abkürzung: M<sup>b</sup>.

## 2. Druckschriften.

- Die Lieder P. Gerhardts in den kritischen Ausgaben von Bachmann, Ebeling, Goedeke, Nelle, Tümpel und Wackernagel.
- [Neue Weisen zu Paul Gerhardts trostreichen Liedern von Friedrich Mergner. Ein Beitrag zur Hausmusik. 1. Heft. Erfurt, Körnersche Buchhandlung in Kommission. 1860. — Ein Exemplar des Heftes war bisher nicht aufzutreiben.]
- Neue Weisen zu Paul Gerhardts trostreichen Liedern von Friedrich Mergner. Neue Folge. An die Gliedmaßen des Herrn Jesu. (Aus dem Lateinischen des heil. Bernhard.) Regensburg, Georg Böhmenecker. 1864. — Das Heft enthält 9 Lieder; es sind die Nummern 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 24 der Gesamtausgabe.
- Sieben Hymnen aus St. Bernhards v. Clairvaux Jubelhymne von der Liebe Christi für eine Tenor- oder Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte oder Harmoniums komponiert von Friedrich Mergner. Brigen, A. Weger. 1867.
- Paulus Gerhardts geistliche Lieder in neuen Weisen von Friedrich Mergner. Erlangen, A. Deichert. 1876. — Die erste Auflage des jetzt neu herausgekommenen Werkes.
- 50 Geistliche Lieder für Chor und Einzelstimme in Sang und Spiel gebracht von Friedrich Mergner. Teil I. Erlangen und Leipzig, A. Deichert. Ohne Jahreszahl. [1890.]
- Choralbuch, zunächst zu dem Gesangbuche der ev.-luth. Kirche in Bayern, für den Hausgebrauch bearbeitet von Friedrich Mergner. Erlangen, A. Deichert. 1883.
- Paulus Gerhardts geistliche Lieder in neuen Weisen von Friedrich Mergner. 30 ausgewählte Lieder neu herausgegeben von Karl Schmidt. Leipzig, A. Deichert. 1907. 1909. — Es sind aus der Gesamtausgabe die Nummern: 1. 4<sup>a</sup>. 6. 8<sup>a</sup>. 9. 11. 12. 14. 20. 24. 26. 28. 29. 35. 37. 49. 52<sup>b</sup>. 57. 61. 63. 65<sup>a</sup>. 84. 85. 87. 88. 91. 92. 101. 102. 111.
- Friedrich Mergner. Ein Lebensbild. Mit einem Vorwort von August Sperl. Leipzig, A. Deichert. 1910.
- Die Texte bedurften einer genauen Revision nach den besten Ausgaben. Mergner war durch aus für die Originalfassung. Er hat sich aber, offenbar in gutem Vertrauen, an die Lesarten des Gesangbuchs für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, sowie an die diesem zu Grunde liegende Ausgabe der Gerhardt-Lieder von Philipp Wackernagel gehalten. Die Textform zu konservieren, wo sie durch die neuesten kritischen Ausgaben als unrichtig festgestellt worden ist, hätte keinen Sinn gehabt, noch weniger da, wo Mergner aus Versehen oder aus anderen Gründen von jenen beiden Vorlagen und dem Original abgewichen ist. Der jetzt gegebene Text darf für den unveränderten

Paul Gerhardt gelten. An der Auswahl der Verse ist nichts geändert worden, auch wo man es bedauern mag, daß sie nicht anders ausgefallen ist. Hier hat der Komponist das entscheidende Wort zu sprechen. Was die Überschriften betrifft, die Mergner mit völliger Willkür behandelt hat, so habe ich überall die alten Formen eingestellt. — Alles dieses versteht sich von selbst bei einem Werke, das beanspruchen darf, ein Denkmal des ganzen Paul Gerhardt zu sein.

Die Noten sind nach sorgfältigem Vergleich mit Mergners Niederschriften von den (nicht sehr zahlreichen) Druckfehlern gereinigt worden. Im übrigen ist die Art der Notierung durch den Autor genau beibehalten worden bis auf einen Punkt, der einer Erklärung bedarf. Im Vorwort der ersten Auflage bemerkt Mergner: „Die Schreibweise läßt die Melodie von dem harmonischen Gesichte, dem nur ein gebundenes Spiel entspricht, gesondert mit dem Texte vor die Augen treten. Ein Blick auf den Klavierpart gibt bei den meisten Liedern den rein vierstimmigen Satz und bei vielen die Ausführbarkeit für einen gemischten Chor zu erkennen.“ Der Verleger äußerte nun den Wunsch, es möchte im Interesse der Raumerparnis und der Verbilligung des Werkes die besondere Ausföhrung der Singstimme ganz fortfallen. Diesem Wunsch konnte natürlich nur da nachgekommen werden, wo sich die Singstimme vollständig mit der Oberstimme der Begleitung deckt, und wo sie ohne Schwierigkeit auch durch Ungeübtere von den anderen Stimmen geschieden werden kann. Daß bei solchen Stücken eine besondere Angabe der Singstimme entbehrt werden kann, ergibt sich auch daraus, daß von den ersten 45 Kompositionen der Originalhandschrift nicht weniger als 37 ohne ausgeföhrte Singstimme dastehen. Von da an sind dann allerdings alle Gerhardtlieder, eine Ausnahme abgerechnet, mit ausgeföhrter Singstimme geschrieben worden, selbst in denjenigen Strophen des Liedes von den Sieben Worten, wo der vierstimmige Satz ausdrücklich als für „Chorgesang“ bestimmt angegeben wird. In der Parallelercheinung zu den Gerhardt-Liedern, „50 Geistliche Lieder für Chor und Einzelstimme“, steht die große Mehrzahl, 44, ohne ausgeföhrte Singstimme. Bei der völligen Gleichartigkeit dieser Kompositionen mit denen der Gerhardt-Lieder, habe ich geglaubt, den Absichten Mergners nicht zuwider zu handeln, wenn ich von den 155 Stücken der Gerhardt-Lieder 38 in der bisherigen Schreibart auf drei Systemen beließ, während ich 97 auf zwei reduzierte. Damit war dann allerdings gegeben, daß bei Gruppen von Achtelnoten die verbindenden Querstriche meistens da gefallen sind, wo jeder Note eine Wortsilbe entspricht. So erhielten viele dieser Stücke ein Aussehen, das sie ohne weiteres als Partitur für einen gemischten Chor geeignet macht, und damit war bis zu einem gewissen Grade die wiederholt an den Verleger von Seiten der Chorleiter ergangene Bitte, die Ausgabe für gemischten Chor zu veranstalten, erfüllt worden. Es wäre leicht gewesen, noch einen Schritt weiter zu gehen und durch Bindung und Trennung der Noten in den Unterstimmen den Text auf diese zu verteilen, aber freilich um den Preis, daß der unveränderte Mergner damit verschwunden und den Liedern ausschließliche Beziehung auf den gemischten Chor gegeben wäre, die in der ursprünglichen Absicht des Komponisten nicht gelegen, der die Lieder zuerst für sich selbst gesungen und an Ausführung durch Kirchenchöre nicht gedacht hat. Da nach seinem eigenen Urteil aber die Ausführbarkeit vieler Sätze durch einen gemischten Chor vor Augen liegt, so kann der Wunsch der Chorleiter einfach durch Herstellung von Chorstimmen erfüllt werden, deren leichte Abweichungen von der Originalform den Gebrauch der Partitur nicht hindern würden, zumal wenn die Dirigenten die Varianten mit Bleistift eintragen. Daß ich mich der Hinzufügung jeder Art von Vortragszeichen enthalten habe, versteht sich nach dem, was Mergner über diesen Punkt in seinem Vorwort bemerkt hat, von selbst. Für das Tempo, in dem er seine Lieder gesungen haben wollte, ist der Satz in der Vorbemerkung zum zweiten Hefte der Gerhardt-Lieder bemerkenswert: „Was das Tempo anlangt, so ist durchschnittlich Eine Tertzzeile ohngefähr auf Einem Atemzug zu singen.“

Außerdem habe ich mir nun aber erlaubt, Zusätze zu machen, die der Autor beim Druck nicht zugelassen hat, obwohl sie sich in seinen Manuskripten sowie in der Hahn'schen Druckvorlage finden. Hier ist über jedem Liede das Datum seiner Entstehung angegeben worden, sowie die besonderen Umstände, unter denen die Lieder entstanden sind. Diese kurzen Notizen sind für die Art des Komponisten und seiner Schöpfungen so charakteristisch, daß ich sie nicht unterdrücken mochte, sondern in Kleindruck unter jedes Lied gesetzt habe, zugleich mit Angabe der Stelle, wo die Lieder in den Manuskripten zu finden sind. Aus ihnen ergibt sich, daß die Hauptmasse der Lieder in der Zeit der



Pfarrtätigkeit Mergners in dem Dorfe Ditterswind (Unterfranken) während der Jahre 1859—1867 entstanden ist; je zwei fallen in seine Muggendorfer und Erlanger Zeit, sieben in die Heilsbronner, in die Jahre 1870—1889. Die stärkste Produktion fällt in die Jahre 1859—60 mit 45 und 1867 mit 62 Liedern. Dort war es vor allem ein Aufenthalt in Reichenhall, der ihn zum Komponieren stimmte. Was hier ihn besonders trieb, erfährt man aus der Biographie nicht. Vielleicht war es der jetzt aufgetauchte Plan, mit der Komposition sämtlicher Lieder P. Gerhards dem geliebten Dichter in seiner Kirche ein Denkmal zu setzen, wie es bis dahin nicht vorhanden war, und wie es überhaupt wohl einzigartig bleiben wird. Diesen Plan hat er in der Tat im Jahre 1867 vollendet, abgesehen von dem berühmtesten Hundelied („Herr, ich will gar gerne bleiben“), das er überhaupt ausgeschlossen hat.

Die Lieder, die er später noch komponiert hat, sind sämtlich solche, die er schon früher bearbeitet hatte; sieben erscheinen davon hier zum ersten Male. Von besonderem Reiz sind die Mitteilungen Mergners über Ort und Umstände ihrer Entstehung. Daraus erkennt man, daß man es bei diesen Liedern nicht mit ausgeflügelter Arbeit zu tun hat, sondern mit Inspirationen eines grundmusikalischen Mannes, die sich bei ihm in allen Lebenslagen einstellten. Zum Verständnis dieser Bemerkungen ist zu sagen, daß Burgpreppach, Ebern, Eyrichshof, Haffsurt, Hofheim, Marbach, Sulzbach, Schweinshaupten und Üschersdorf Orte in der Nähe von Ditterswind sind. „Gottfried“ war ein Vetter der Frau Mergner, Pfarrer Braum zu Eyrichshof; in Schweinshaupten wohnte der Mergner besonders nahe stehende Schwager Pfarrer Gustav Sperl. Der „Schwager Heinrich in Augsburg“ war ein Bruder von Frau Mergner, der Techniker Heinrich Sperl. Die anlässlich der Reichenhaller Reise genannten Orte Chiemsee, Rosenheim, München, Fürther Kreuzung bedürfen keiner weiteren Erklärung. Im übrigen vergleiche man die Mergner-Biographie. Bei zwei Liedern (86<sup>b</sup>, 98<sup>o</sup>) war Mergners eigenhändige Niederschrift nicht mehr vorhanden; bei sieben (4<sup>b</sup>, 7<sup>b</sup>, 8<sup>b</sup>, 64<sup>b</sup>, 97<sup>b</sup>, 98<sup>b</sup>, 98<sup>o</sup>) fehlt die Angabe der Entstehungszeit; bei dreien (15, 87, 91) ist in den Manuskripten offenbar ein unrichtiges Datum gesetzt worden.

Die erneute Beschäftigung mit Mergners Liedern hat mir einen unvermindert starken Eindruck von deren Eigenart und Bedeutung gegeben. Wie der ganze Mann, so war auch der Musiker Mergner von einer jede alltägliche Mittelmäßigkeit und traditionelle Schwäche ausschließenden herben Originalität. Man vergleiche ihn nur mit den sehr verdienten Männern, denen in seiner Zeit die Pflege der evangelischen Kirchenmusik in Bayern oblag, um davon einen starken Eindruck zu bekommen. Seine melodische Erfindungskraft ist auch von Berufsmusikern anerkannt worden, sie wurzelt in einer seltenen Tiefe heißen und innigen Gefühlslebens. Für die herbe Eigenwilligkeit seiner Art ist seine Rhythmik charakteristisch und für seinen musikalischen Bildungsgang, den er im Wesentlichen als sein eigener Lehrer durchgemacht hat, die harmonische Eigenart, in der sich die Kunst der alten Vokalmeister und moderne Musik merkwürdig kreuzen. Wie verschieden ist seine musikalische Physiognomie von derjenigen des seiner Zeit für die evangelischen Kirchenkomponisten besonders bedeutsamen und verhängnisvollen Felix Mendelssohn, aber auch des von ihm geliebten und doch auf seine musikalische Ausdrucksform relativ einflusslosen J. S. Bach! Man hat es bei ihm mit einer künstlerischen Kraft zu tun, von deren Bedeutung alle Mäkelei zumstümiger Musiker und ideenarmer Kritiker nichts abzutun vermag.

Zum musikalischen Interpreten P. Gerhards war er in hervorragendem Maße geschaffen. Es lebte in ihm etwas von der religiösen Ekstase der mittelalterlichen Mystiker, wie er sich denn auch mit gleichgestimmten Katholiken, den Brüdern Mettenleiter in Regensburg, auf das innigste verbunden wußte. Den stärksten Ausdruck für diese Stimmung hat er gefunden in der Komposition von sieben Sätzen aus dem Jubelhymnus des heiligen Bernhard von der Liebe Christi. Das gleiche Gebiet hat bekanntlich P. Gerhardt betreten in den Neudichtungen des Salve des heiligen Bernhard auf die Gliedmaßen des Gekreuzigten. Und nun ist beachtenswert, wie diese Lieder, von denen sich nur zwei im Gebrauch der evangelischen Gemeinde festgesetzt haben, „Sei mir tausendmal gegrüßet“ und „O Haupt voll Blut und Wunden“, Mergner den Anlaß gegeben haben zu einer ganz unbeschreiblichen Inbrunst und Schönheit des Ausdrucks, so daß sie als Perlen aus der Menge seiner Gerhardt-Kompositionen hervorleuchten. Andererseits ist er mit dem Dichter verbunden in der vollen Entschiedenheit des lutherischen Bekenntnisses. Eine Natur von stärkerer Leidenschaft und Schroffheit als der sanfte Gerhardt, empfand er das, was andern an diesem der entschuldigenden Erklärung bedürftig erscheint, gerade als richtig; die Form von dessen Glaubensart minderte nicht den Zusammenklang

mit dem Meister, sondern verstärkte ihn. Es bedurfte bei Mergner keiner Reflexion über das Verhältnis von Inhalt und Form bei Gerhardt. Was bei diesem eine unzertrennliche Einheit war, konnte von jenem ohne weiteres als solche hingenommen werden. Wie aber das Luthertum Gerhardt die freie und fröhliche Beurteilung der Welt gab, die in seinen Liedern über die natürlichen Lebensverhältnisse so herzerquickend hervortritt und ihnen eine Wirkung verliehen hat weit über die Grenzen seiner Konfession hinaus, so trifft auch das mit Mergners Empfindungsart überraschend zusammen. Er ist kein Komponist, dem nur der geistliche Ton gelungen ist: die Männerquartette im Kommersbuch der Verbindung Uttenruthia in Erlangen sind Musterstücke studentischen Gesanges, und nicht minder zeichnen sich seine Kompositionen von Liedern Scheffels, Vogels, Webers u. a. aus durch einen Ton kräftiger Natürlichkeit. Dem entspricht es, daß auch den Gerhardt-Liedern jede Art falscher Geistlichkeit durchaus fehlt.

Durch all dieses ist Mergner prädestiniert, einer der ersten Sänger der evangelischen Kirche zu werden, die sich nicht damit begnügen kann, die Weisen vergangener Jahrhunderte zu pflegen, die vielmehr durch Gebrauch neuer Melodien ihren Gottesdiensten frisches Gegenwartsleben zuführen muß. Diesen Dienst kann ihr Mergner vor allen Condichtern der Gegenwart leisten. Aber hier stoßen wir auf die merkwürdige Tatsache, daß er selbst, wenigstens in der Theorie, diesem Zweck seiner Kompositionen widersprochen hat. Nach der Ausführung in seinem Vorwort entspricht die alt-evangelische Choralmelodie „dem objektiven Wahrheitsgehalt der geistlichen Lieder“, und deshalb können Melodien wie diejenigen, „die einen Ton subjektiver Erfahrung anschlagen“, nicht für die singende Gemeinde, sondern nur für die Privaterbauung bestimmt sein, und wenn sie sich unter die Choralmelodien mischen, wie er denn selbst in seinem Choralbuch 22 der eigenen Weisen aufgenommen hat, so ist das nach seiner Meinung „nicht für den kirchlichen Gebrauch, sondern für die häusliche Andacht“ zulässig. Aber gerade die subjektive Art seiner Melodien entspricht dem Charakter der Dichtungen P. Gerhards, von dem Mergner sagt: „(Er) ist nach Zeit und Bedeutung der Erste in der Reihe der geistlichen Liederdichter unserer evangelischen Kirche, bei welchem die Glaubensindividualität mit ihren individuellen Lebenserfahrungen zum dichterischen Ausdruck kommt.“ Weshalb soll man diesen Dichter bei der gottesdienstlichen Verwendung seiner Lieder mit der alten (angeblich objektiven) Choralweise, deren einzigartiger Wert nicht anzutasten ist, zusammenkoppeln? Man hat es übrigens von Anfang an nicht getan: Die spezifischen Gerhardt-Komponisten des siebzehnten Jahrhunderts, J. Crüger und J. Ebeling, sind nicht Vertreter des alt-evangelischen Chorals; an musikalischer Erfindungskraft und Originalität werden sie aber von Mergner weit übertroffen. Wenn nun in der Gegenwart schwerlich jemand Gerhardt wegen seiner Subjektivität den Platz eines unserer ersten Kirchenliederdichter wird streitig machen wollen, so ist kein Grund vorhanden, Mergner den Zutritt in unsere Gottesdienste zu verwehren bei den Liedern, deren Ausführung durch eine Gemeinde möglich ist; am wenigsten vermag das sein eigener Protest, mit dem er nur einer geschichtlich unhaltbaren und praktisch undurchführbaren Theorie, die damals unter den lutherischen Hymnologen und Liturgikern verkündigt wurde, zugestimmt hat. Die Praxis hat ihn selbst noch auf andere Wege geführt. In seiner Biographie liest man von dem Gottesdienst bei seiner Beerdigung: „Zuvor sang man: „Warum sollt ich mich denn grämen“, nach Mergners Melodie aus den Gerhardt-Liedern, welche die Gemeinde öfters und gerne sang.“ Nach persönlicher Mitteilung seines Sohnes, des Herrn Dekan Mergner in Kirchenlamitz, hat er in Heilsbronn auch seine Melodie zu „Eins ist not“ (Choralbuch für den Hausgebrauch Nr. 47) von der Gemeinde singen lassen, weil er die Gesangbuchmelodie, die er den Pietistenwalzer nannte, nicht leiden konnte. Auch Johannes Zahn hat in seinem großen Werke „Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder“ 74 Melodien aus den P. Gerhardt-Liedern aufgenommen. Wir müssen hoffen, daß der Weg der Einführung dieser Lieder in die evangelischen Gemeinden immer häufiger beschritten wird, damit sie auch in der Praxis werden, was sie ihrem Wesen nach sind: Das bedeutendste Denkmal des evangelischen Gemeindegesangs aus dem 19. Jahrhundert, ein klassisches Werk kirchlicher Musik aus einer Zeit, der man für diese Aufgabe die Befähigung abgesprochen hat. Möchte diese neue Auflage der Gerhardt-Lieder dazu dienen, dieser Ansicht zum Durchbruch und dem lange verkannten Meister zur vollen Anerkennung zu verhelfen.

Straßburg i. E., 9. Januar 1916.

Friedrich Spitta.



## Vorwort Mergners zur ersten Auflage.

**D**as ewige Heil des sündigen Menschen, geschaffen durch die Liebestat Gottes in Christo, angeboten im Worte der Apostel und Evangelisten, erlebt in der im Glauben mit Christo geschlossenen Gemeinschaft — das ist der Inhalt der Lieder Paul Gerhardts. Er singt von diesem Heile nicht nur in epischer Objektivität und Treue, sondern auch in lyrischer Subjektivität und Wahrheit. Er besingt Christum mit seiner Heilsfülle nach dem Maße, in welchem er ihn gläubig in sich genommen, und nach der Weise, wie er ihn in guter und böser Zeit kennen gelernt. Paul Gerhardt ist nach Zeit und Bedeutung der Erste in der Reihe der geistlichen Liederdichter unserer lutherischen Kirche, bei welchen die Glaubensindividualität mit ihren individuellen Lebenserfahrungen zum dichterischen Ausdruck kommt. In dieser seiner Eigenart liegt für einen Sänger nicht bloß eine Berechtigung, sondern auch eine Anreizung und Herausforderung, neben dem Tone der singenden gottesdienstlichen Gemeinde, dem Chorale, welcher dem objektiven Wahrheitsgehalte des geistlichen Liedes entspricht, einen Ton subjektiver Erfahrung und Empfindung anzuschlagen und eine geistliche Liedweise zu dichten, die selbstverständlich nicht der singenden Gemeinde vermeint sein kann, sondern lediglich den Einzelnen, bei welchen die doppelte Voraussetzung zutrifft: Sympathie mit der Glaubensindividualität Gerhardts und das entsprechende Maß musikalischen Geschicks. Man sagt von Gerhardts Liedern, sie seien „kreuzgeboren“; gerade als solche wurden sie mir sympathisch. Meine Sanglust zu ihnen erwachte im Kreuz und wurde wachgehalten durch Kreuz.

Ich habe den Weisen absichtlich keinerlei der üblichen Tempo- und Vortragsbezeichnungen beigefügt. Wer beides, Tempo und gesanglichen Ausdruck, nicht dem Texte der Lieder zu entnehmen versteht, der wird das Richtige auch durch Bezeichnungen nicht finden. Daß mir für den Charakter des Geistlichen und Erbaulichen das unterschiedslos langsame Tempo nicht als der angemessene Ausdruck erscheint, sei nur nebenbei bemerkt. In vielen meiner Weisen findet sich jene Eigentümlichkeit des Rhythmus-Wechsels verwertet, mit der alle diejenigen vertraut sind, welche Choräle, wie „Befiehl du deine Wege“ oder „In allen meinen Taten“, in ihrem originalen Baue kennen.

Wo die Zahl der Liederverse eines Liedes über 5 oder 6 hinausging, legte ich eine Auswahl von Versen den Weisen unter. Denn es singt ja doch nicht wohl Einer ein Lied von 12—30 Versen in einem Atem. Die Auswahl war durch ein Zwiefaches bestimmt; sie traf zunächst diejenigen Verse, aus deren Reflex hauptsächlich in mir die Weise entsprungen; zugleich aber galt es mir dann, einen Gedankenkreis zu schließen, der die Zahl der ausgewählten Verse wie ein ganzes Lied erscheinen läßt. Wer die fünf Verse des Osterliedes: „Nun freut euch hier und überall“ singt, wird überrascht sein, welche eine köstliche Liedperle in der durch 36 Verse hindurch gereimten Auferstehungsgeschichte verborgen liegt. Daß meine Verseauswahl nicht einen Schatten von Urteil über den Inhalt und Ausdruck der übrigen Verse involviert, liegt ebenso auf der Hand, als daß sie auch nicht von weitem in einem Gegensatze zu der Erbauung steht, die aus dem „Beten“ der ganzen Lieder gewonnen werden will.

Die Schreibweise läßt die Melodie von dem harmonischen Gesefchte, dem nur ein gebundenes Spiel entspricht, gesondert mit dem Texte vor die Augen treten. Ein Blick auf den Klavierpart gibt bei den meisten Liedern den rein vierstimmigen Satz und bei vielen die Ausführbarkeit für einen gemischten Chor zu erkennen.

Was ich zu sämtlichen Liedern Gerhardts (mit Ausnahme eines einzigen) gesungen, habe ich lediglich für mich zur Ehre meines Gottes und Heilandes gesungen. Wenn die auf Wunsch vieler Freunde erfolgende Veröffentlichung dieser Gesänge da und dort aus dem Kreise von Kunstliebenden dem Gerhardtischen Liede einen Freund, und durch dieses dem Herrn Jesu einen Bekenner zuführt, so sei dafür des Herrn Name gepriesen!

Erlangen, im November 1875.

## Inhaltsübersicht.

	Seite		Seite
1. Advent . . . . .	1, 2	10. Gebet und christlicher Wandel	48—59
2. Weihnacht . . . . .	3—11	11. Kreuz- und Trostlieder . . . . .	60—90
3. Neujahr . . . . .	12, 13	12. Lob- und Danklieder . . . . .	90—109
4. Leiden Christi. Karfreitag . . . . .	13—36	13. Morgen- und Abendlieder . . . . .	109—114
5. Auferstehung Christi. Ostern . . . . .	37—39	14. Vermischten Inhalts . . . . .	115—119
6. Pfingsten . . . . .	40—42	15. Vom Tode, jüngsten Tage und ewigen Leben . . . . .	120—132
7. Dreieinigkeit . . . . .	43	16. Anhang . . . . .	133—136
8. Sakramente . . . . .	44, 45		
9. Buße . . . . .	46—48		

## Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Ach, Herr, wie lange willst du mein . . . . .	80	Geduld ist euch vonnöten . . . . .	68
Ach, treuer Gott, barmherzigs Herz . . . . .	66	Gegrüßet seist du, Gott, mein Heil . . . . .	21
Alle, die ihr Gott zu Ehren . . . . .	6	Gegrüßet seist du, meine Kron . . . . .	18
Als Gottes Lamm und Lene . . . . .	36	Geh aus, mein Herz, und suche Freud . . . . .	115
Also hat Gott die Welt geliebt . . . . .	25	Gib dich zufrieden und sei stille . . . . .	70, 136
Auf, auf, gib deinem Schmerze (Befiehl du deine Wege) . . . . .	76	Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil . . . . .	81
Auf, auf, mein Herz, mit Freunden . . . . .	37	Gottlob, nun ist erschollen . . . . .	93
Auf den Nebel folgt die Sonn . . . . .	96, 97	Gott Vater, sende deinen Geist . . . . .	41
Barmherziger Vater, höchster Gott . . . . .	67	Herr, aller Weisheit Quell und Grund . . . . .	48, 49
Befiehl du deine Wege . . . . .	75, 76, 77	Herr, der du vormals hast dein Land . . . . .	86
Das ist mir lieb, daß Gott mein Hort . . . . .	106	Herr, dir traue ich all mein Tage . . . . .	104
Der Herr, der aller Enden . . . . .	100	Herr, du erforschest meinen Sinn . . . . .	59
Der Tag mit seinem Lichte . . . . .	113	Herr Gott, du bist ja für und für . . . . .	121
Die güldne Sonne . . . . .	109, 110	Herr, höre, was mein Mund . . . . .	48
Die Welt hält keine Fucht (Herr, was hast du im Sinn?) . . . . .	64	Herr Jesu, meine Liebe . . . . .	45
Die Zeit ist nunmehr nah . . . . .	131	Herr, lehre mich doch wohl (Mein Gott, ich habe mir) . . . . .	120
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl . . . . .	61	Hör an, mein Herz, die sieben Wort . . . . .	27
Du bist zwar mein und bleibest mein . . . . .	126	Hört an, ihr Völker, hört doch an . . . . .	57
Du liebe Unschuld du . . . . .	63	Ich bin ein Gast auf Erden . . . . .	122
Du meine Seele, singe . . . . .	102	Ich danke dir demütiglich . . . . .	54
Du Volk, das du getauft bist . . . . .	44	Ich danke dir mit Freunden . . . . .	108
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld . . . . .	13	Ich, der ich oft in tiefes Leid . . . . .	107
Ein Weib, das Gott den Herren liebt . . . . .	119	Ich erhebe, Herr, zu dir . . . . .	59
Erschrecke nicht vor deinem End (Nun sei getrost und unbetrübt) . . . . .	124	Ich grüße dich, du frömmster Mann . . . . .	20
Fröhlich soll mein Herze springen . . . . .	4	Ich hab in Gottes Herz und Sinn . . . . .	73, 74, 135
		Ich hab oft bei mir selbst gedacht . . . . .	60
		Ich hab verdient, was will ich doch . . . . .	65
		Ich preise dich und singe . . . . .	99



	Seite		Seite
Ich singe dir mit Herz und Mund . . . . .	94	o Mensch, beweine deine Sünd . . . . .	34
Ich steh an deiner Krippen hier . . . . .	9. 10	o Tod, o Tod, du grünelichs Bild . . . . .	129
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt . . . . .	130	o Welt, sieh hier dein Leben . . . . .	16. 134
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Tun . . . . .	50	Schau, schau, was ist für Wunder dar . . . . .	3
Ich will erhöhen immerfort . . . . .	100	Schwing dich auf zu deinem Gott . . . . .	69
Ich will mit Danken kommen . . . . .	105	Sei fröhlich alles weit und breit . . . . .	38
Ist Ephraim nicht meine Kron . . . . .	89	Sei mir tausendmal begrüßet . . . . .	17
Ist Gott für mich, so trete . . . . .	70	Sei wohl begrüßet, guter Hirt . . . . .	19
Jesu, allerliebster Bruder . . . . .	53	Sei wohlgenut, o Christenseel . . . . .	85
Johannes sahe durch Gesicht . . . . .	132	Siehe, mein getreuer Knecht . . . . .	15
Kommt, ihr traurigen Gemüter . . . . .	89	Sollt ich meinem Gott nicht singen . . . . .	91
Kommt und laßt uns Christum ehren . . . . .	5	Voller Wunder, voller Kunst . . . . .	118
Leid ist mirs in meinem Herzen . . . . .	128	Wach auf, mein Herz, und singe . . 111. 112. 133	
Liebes Kind, wenn ich bei mir . . . . .	128	Warum machet solche Schmerzen . . . . .	12
Lobet den Herren . . . . .	112	Warum sollt ich mich denn grämen . . . . .	71. 72
Meine Seel ist in der Stille . . . . .	84	Warum willst du draußen stehen . . . . .	2
Mein herzer Vater, weint ihr noch . . . . .	124	Was alle Weisheit in der Welt . . . . .	43
Merkt auf, merkt, Himmel, Erde . . . . .	98	Was Gott gefällt, mein frommes Kind . . . . .	68
Nach dir, o Herr, verlanget mich . . . . .	47	Was soll ich doch, o Ephraim . . . . .	88
Nicht so traurig, nicht so sehr . . . . .	62	Was trauerst du, mein Angesicht . . . . .	123
Noch dennoch mußt du drum nicht ganz . . . . .	78	Was trohest du, stolzer Tyrann . . . . .	83
Nun danket all und bringet Ehr . . . . .	90	Weg, mein Herz, mit dem Gedanken . . . . .	46
Nun du lebest, unsre Krone . . . . .	127	Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt . . . . .	87
Nun freut euch hier und überall . . . . .	39	Wer wohltauf ist und gesund . . . . .	92
Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus . . . . .	117	Wie der Hirsch in großen Dürsten . . . . .	82
Nun ist der Regen hin . . . . .	116	Wie ist es möglich, höchstes Licht . . . . .	95
Nun laßt uns gehn und treten . . . . .	13	Wie ist so groß und schwer die Last . . . . .	94
Nun ruhen alle Wälder . . . . .	114. 133	Wie lang, o Herr, wie lange soll . . . . .	79
O du aller süßte Freude . . . . .	40	Wie schön ist doch, Herr Jesu Christ . . . . .	118
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst . . . . .	52	Wie soll ich dich empfangen . . . . .	1
O Haupt voll Blut und Wunden . . . . .	24	Wir singen dir, Immanuel . . . . .	11
O Herrscher in dem Himmelszelt . . . . .	116	Wohl dem, der den Herren scheuet . . . . .	58
O Herz des Königs aller Welt . . . . .	22	Wohl dem Menschen, der nicht wandelt . . . . .	56
O Jesu Christ, dein Kripplein ist . . . . .	7. 8. 9	Wend ein zu deinen Toren . . . . .	42
O Jesu Christ, mein schönstes Licht . . . . .	54	Zweierlei bitt ich von dir . . . . .	51

# I. Advent.

## I. Adventgesang.



1. Wie soll ich dich empfangen und wie begn ich dir, o aller Welt Ver-  
 2. Dein Zion streut die Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in  
 3. 4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und  
 4. 5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als das geliebte  
 5. 6. Das schreib dir in dein Herz, du hochbetrübtetes Heer, bei denen Gram und



1. lan-gen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir  
 2. Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herz soll dir grünen in  
 3. Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und  
 4. Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und  
 5. Schmerz sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzag, ihr habet die



1. selbst die Fackel bei, damit, was dich ergetze, mir kund und wissend sei.  
 2. stem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.  
 3. schenkest mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum tut.  
 4. grobem Jammer last, die kein Mund kann ausagen, so fest umfangen hast.  
 5. Hülfe vor der Tür; der eure Herzen lahet und tröstet, steht all hier.



### 2. Adventgesang.

(1. Mos. 24, 31.)

1. War-um willst du drau-ßen ste-hen, du Ge-seg-ne-ter des Herrn? Laß dir bei mir ein-zu-ge-hen  
 2. 6. Al-ler Trost und al-le Freu-de ruht in dir, Herr Je-su Christ; dein Er-freu-en ist die Wei-de,  
 3. 7. Freu dich, Herz, du bist er-hö-ret, jet-zo zeucht er bei dir ein; sein Gang ist zu dir ge-keh-ret,  
 4. 9. Nun, du hast ein sü-ßes Le-ben, al-les was du willst ist dein; Chri-stus, der sich dir er-ge-ben,  
 5. 10. Sei-nes Him-mels güld-ne Dek-ke spannt er um dich rings her-um, daß dich fort nicht mehr er-schrecke  
 6. 11. Was du Bö-ses hast be-gan-gen, das ist al-les ab-ge-schafft, Got-tes Lie-be nimmt ge-san-gen

1. wohl-ge-sal-len, du mein Stern! Du mein Je-su, mei-ne Freud, Hel-fer in der rech-ten Zeit,  
 2. da man sich recht fröhlich ist. Leuch-te mir, o Freu-den-licht, e-he mir mein Her-ze bricht;  
 3. heiß ihn nur will-kommen sein und be-rei-te dich ihm zu, gib dich ganz zu sei-ner Ruh,  
 4. legt sein Reich-tum bei dir ein. Sei-ne Gnad ist dei-ne Kron, und du bist sein Stuhl und Thron,  
 5. dei-nes Fein-des Un-ge-stüm. Sei-ne En-gel stel-len sich dir zur Sei-ten; wann du dich  
 6. dei-ner Sün-den Macht und Kraft. Chri-sti Sieg be-hält das Feld, und was Bö-ses in der Welt

1. hilf, o Hei-land, mei-nem Her-zen von den Wunden, die mir schmer-zen!  
 2. laß mich, Herr, an dir er-quicken, Je-su, komm, laß dich er-blik-ken.  
 3. öff-ne dein Ge-müt und See-le, klag ihm, was dich brüch-und quä-le.  
 4. er hat dich in sich ge-schlossen, nennt dich sei-nen Haus-ge-nos-sen.  
 5. hier willst o-der dort hin-wenden, tra-gen sie dich auf-den Hän-den.  
 6. sich will wi-der dich er-re-gen, wird zu lau-ter Glück-und Se-gen.

(19. November 1860, auf dem Wege nach Schweinshaupten. M 20)

### 2. Weihnacht.

#### 3. Von der Erscheinung des Engels.

Christnachtliedlein.

1. Schaut, schaut, was ist für Wun-der dar! Die schwar-ze Nacht wird hell und klar, ein  
 2. 4. Sollt auch er-schei-nen die-ser Zeit die Son-ne der Ge-rech-tig-keit, der  
 3. 5. Es ist al-so. Des Him-mels Heer das bringt uns jetzt die Freuden-mähr, wie  
 4. 11. Es ist der ein-ge-bor-ne Sohn des Va-ters, un-ser Gna-den-thron, das  
 5. 13. Dies ist die rech-te Freu-den-zeit. Weg, Trau-ern, weg, weg, al-les Leid! Trotz  
 6. 14. Der Sün-den-bü-her ist nun hier, den Schlan-gen-tre-ter ha-ben wir; der  
 7. 16. O se-lig, se-lig al-le Welt, die sich an die-ses Kind-lein hält! Wohl

1. gro-ßes Licht bricht dort her-ein, ihm wei-cket al-ler Ster-nen Schein. Ein  
 2. hel-le Stern aus Ja-kobs Stamm, der hei-ßen Licht, des Wei-bes Sam? Der  
 3. sich nun-mehr hab ein-ge-stellt zu Beth-le-hem das Heil der Welt. Wie  
 4. A und O, der gro-ße Gott, der Siegs-fürst, der Herr Ze-ba-oth, das  
 5. dem, der fer-ner uns ver-höht! Gott selbst ist Mensch, wir sind ver-söhnt. Trotz  
 6. Höl-len Pest, des To-des Gift, des Le-bens Für-sten man hier trifft. Der  
 7. dem, der die-ses recht er-kennt und gläu-big sei-nen Hei-land nennt. Wohl

1. gro-ßes Licht bricht dort her-ein, ihm wei-cket al-ler Ster-nen Schein.  
 2. hel-le Stern aus Ja-kobs Stamm, der hei-ßen Licht, des Wei-bes Sam?  
 3. sich nun-mehr hab ein-ge-stellt zu Beth-le-hem das Heil der Welt.  
 4. A und O, der gro-ße Gott, der Siegs-fürst, der Herr Ze-ba-oth.  
 5. dem, der fer-ner uns ver-höht! Gott selbst ist Mensch, wir sind ver-söhnt.  
 6. Höl-len Pest, des To-des Gift, des Le-bens Für-sten man hier trifft.  
 7. dem, der die-ses recht er-kennt und gläu-big sei-nen Hei-land nennt.

(25. Dezember 1864. M 50)



# 4a. Weihnachtsgesang.

Friedrich Mergner

1. Fröhlich soll mein Herze springen die = ser Zeit, da vor Freud  
 2. Heute geht aus sei = ner Kam = mer Got = tes Held, der die Welt  
 3. 4. Soll = te von uns sein ge = keh = ret, der sein Reich und zu = gleich  
 4. 6. Er nimmt auf sich, was auf Er = den wir ge = tan, gibt sich an,  
 5. 7. Nun, er liegt in sei = ner Krip = pen, ruft zu sich reich und dich,  
 6. 8. Ei, so kommt und laßt uns lau = sen, stellt euch ein, groß und klein,

1. al = le En = gel sin = gen. Hört, hört, wie mit vol = len Cho = ren  
 2. reißt aus al = lem Jam = mer. Gott wird Mensch dir, Mensch, zu Gu = te;  
 3. sich selbst uns ver = eh = ret? Sollt uns Got = tes Sohn nicht lie = ben,  
 4. un = ser Lamm zu wer = den, un = ser Lamm, das für uns stir = bet  
 5. spricht mit sü = hen Lip = pen: Laß set fahrn, o lie = ben Brü = der,  
 6. eilt mit gro = ßem Hau = fen! Liebt den, der vor Lie = be bren = net;

1. al = le Lust lau = te ruft: Chri = stus ist ge = bo = ren!  
 2. Got = tes Kind das ver = bindt sich mit un = serm Blu = te.  
 3. der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will be = trü = ben?  
 4. und bei Gott für den Tod, Gnad und Fried er = wir = bet.  
 5. was euch quält, was euch fehlt; ich bring al = les wie = der.  
 6. schaut den Stern, der euch gern Licht und Lab = sal gön = net.

(14. November 1860 früh, in Gottfrieds Gaststube. M 21)

# 4b. Weihnachtsgesang.

1. Fröhlich soll mein Herze springen die = ser Zeit, da vor Freud al = le En = gel sin = gen.  
 2. 9. Die ihr schwebt in gro = ßem Lei = den, se = het, hier ist die Tür zu der wahren Freu = den.  
 3. 10. Wer sich fühlt beschwert im Her = zen, wer empfindt sei = ne Sünd und Ge = wissens = schmer = zen,  
 4. 11. Die ihr arm seid und e = len = de, kommt herbei, fül = let frei eu = res Glaubens Hän = de.  
 5. 12. Sü ßes Heil, laß dich um = fan = gen, laß mich dir, mei = ne Zier, un = verrückt an = han = gen.

1. Hört, hört, wie mit vol = len Cho = ren al = le Lust lau = te ruft: Chri = stus ist ge = bo = ren.  
 2. Saht ihn wohl, er wird euch füh = ren an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rüh = ren.  
 3. Sei ge = trost, hie wird ge = sun = den, der in Eil ma = chet heil die ver = gif = ten Wun = den.  
 4. Hier sind al = le gu = ten Sa = ben und das Gold, da ihr sollt eu = er Herz mit la = ben.  
 5. Du bist mei = nes Le = bens Le = ben; nun kann ich mich durch dich wohl zu = frie = den ge = ben.  
 (1862? M 35)

# 5. Weihnachtsgesang.

(Luc. 2. v. 15.)

1. Kommt und laßt uns Chri = stum eh = ren, Herz und Sin = nen zu ihm keh = ren, sin = get fröh = lich,  
 2. Sünd und Höl = le mag sich grä = men, Tod und Teu = fel mag sich schä = men, wir, die un = ser  
 3. Se = het, was hat Gott ge = ge = ben! Sei = nen Sohn zum ew = gen Le = ben. Die = ser kann und  
 4. Sei = ne Seel ist uns ge = wo = gen, Lieb und Günst hat ihn ge = zo = gen, uns, die Sa = ta =  
 5. Ja = kobs Stern ist auf = ge = gan = gen, stillt das sehn = li = che Ver = lan = gen, bricht den Kopf der  
 6. Un = ser Ker = ker, da wir sa = hen und mit Sor = gen oh = ne Ma = hen uns das Her = ze  
 7. O du hoch = ge = segn = te Stun = de, da wir das von Her = zensgrun = de glau = ben und mit  
 8. Schön = stes Kind = lein in dem Stal = le, sei uns freund = lich, bring uns al = le da = hin, da mit

1. laßt euch hö = ren, wer = tes Volk der Chri = sten = heit, wer = tes Volk der Chri = sten = heit.  
 2. Heil an = neh = men, wer = fen al = len Kum = mer hin, wer = fen al = len Kummer hin.  
 3. will uns he = ben aus dem Leid ins Himmels Freud, aus dem Leid ins Himmels Freud.  
 4. nas be = tro = gen, zu be = su = chen aus der Höh, zu be = su = chen aus der Höh.  
 5. al = ten Schlan = gen und zer = stört der Höl = len Reich, und zer = stört der Höl = len Reich.  
 6. selbst ab = fra = hen, ist ent = zwei, und wir sind frei, ist ent = zwei, und wir sind frei.  
 7. un = serm Mun = de dan = ken dir, o Je = su = lein, dan = ken dir, o Je = su = lein.  
 8. sü = ßem Schal = le dich der En = gel Heer er = höht, dich der En = gel Heer er = höht.

(25. Dezember 1864. M 51)



# 6. Christ-Wiegen-Liedlein.

1. Al = le, die ihr Gott zu Eh = ren uns = re Christ-lust wollt ver = meh = ren, Ei = a,  
 2. Schlaf, du gro = her Welt = be = ra = ter, Bräutigam, Sohn und selbst auch Va = ter, Ei = a,  
 3. Schlaf, mein Krön = lein, Licht und Le = ben, was dir lieb, will ich dir ge = ben, Ei = a,  
 4. Schlaf, o Be = stes al = ler Gü = ter, schlaf, o Per = le der Ge = mü = ter, Ei = a,  
 5. Schlaf, o Kind, den Gott er = ko = ren, schlaf, o Schah, den ich ge = ho = ren, Ei = a,  
 6. Ich will dir dein Bett = lein zie = ren, ganz mit Blu = men ü = ber = füh = ren, Ei = a,

1. Ei = a, steht und hört vor al = len Din = gen Got = tes Mut = ter fröh = lich sin = gen  
 2. Ei = a, Bett und Ca = ger, das dich trä = get, hab ich dir zu = recht ge = le = get,  
 3. Ei = a, schlaf, du Aus = bund al = ler Ga = ben, laß dich spei = sen, laß dich la = ben  
 4. Ei = a, schlaf, mein Trost, dem nichts zu glei = chen, Milch und Ho = nig muß dir wei = chen,  
 5. Ei = a, schlaf, du from = mer See = len Wei = de, schlaf, du from = mer Her = zen Kreuz = de,  
 6. Ei = a, schlaf, du Lust, die wir er = wäh = len, schlaf, du Pa = ra = dies der See = len,

1. bei dem Kripp = lein ih = res Sohns: Ei = a, Ei = a, schlaf — und  
 2. schlaf, du schön = stes Kin = de = lein. Ei = a, Ei = a, schlaf — und  
 3. bei der ar = men Krip = pen hier. Ei = a, Ei = a, schlaf — und  
 4. schlaf, du ed = ler Her = zens = gast, Ei = a, Ei = a, schlaf — und  
 5. schlaf, du mei = nes Lei = bes Frucht. Ei = a, Ei = a, schlaf — und  
 6. schlaf, du wah = res Himmels = brot. Ei = a, Ei = a, schlaf — und

1. ru = he, schlaf, schlaf, lie = bes Je = su = lein.  
 2. ru = he, schlaf, schlaf, trau = tes Her = ze = lein.  
 3. ru = he, schlaf, schlaf, du mein Ehr und Ruhm.  
 4. ru = he, schlaf, schlaf, wer = te Eli = en = blum.  
 5. ru = he, schlaf, schlaf, al = ler süß = tes Lieb.  
 6. ru = he, schlaf, schlaf, Hei = land al = ler Welt.

(21. November 1860, auf dem Wege nach Marbach. M 22)

# 7a. Das Wort ward Fleisch.

1. O Je = su Christ, dein Kripp = lein ist mein Pa = ra = dies, da  
 2. Dem Meer und Wind ge = hor = sam sind, gibt sich zum Dienst und  
 3. Du höch = stes Gut, hebst un = ser Blut in dei = nen Thron hoch  
 4. Was will uns nun zu = wi = der = tun der See = len = feind mit  
 5. Schweig, ar = ger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut hoch  
 6. Sein Licht und Heil macht al = les heil, der Him = mel = schah bringt  
 7. Drum, from = mer Christ, wer du auch bist, sei gu = tes Muts und

1. mei = ne See = le wei = det. Hier ist der Ort,  
 2. wird ein Knecht der Sün = der. Du, Got = tes Sohn,  
 3. ü = ber al = le Hö = hen. Du ew = ge Kraft,  
 4. al = lem Gift und Gal = len? Was wirft er mir  
 5. in dem Him = mel dro = ben. Was du ge = fällt,  
 6. al = len Scha = den wie = der. Der Freu = den = quell  
 7. laß dich nicht be = trü = ben. Weil Got = tes Kind

1. hier liegt das Wort, mit un = serm Fleisch per = sön = lich an = ge = klei = det.  
 2. wirst Erd und Ton ge = ring und schwach wie wir und uns = re Kin = der.  
 3. macht Brü = der = schaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch ver = ge = hen.  
 4. und an = dern für, daß A = dam ist und wir mit ihm ge = sal = len?  
 5. das hat der Held aus Ja = hobs Stamm zu gro = her Ehr er = ho = den.  
 6. Im = ma = nu = el schlägt Teu = sel, Hölle und all ihr Reich dar = nie = der.  
 7. dich ihm ver = bindt, so kanns nicht an = ders sein, Gott muß dich lie = den.

(Am Weihnachtsabend 1859. M 11)



### 7b. Das Wort ward Fleisch.

1. O Je = su Christ, dein Kripplein ist mein Pa = ra = dies, da mei = ne See = le wei = det. Hier  
 2. 7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sei gu = tes Muts und laß dich nicht be = trü = ben. Weil  
 3. 11. Wirft du ge = plagt? Ei un = ver = zagt! Dein Bru = der wird dein Unglück nicht ver = schmä = hen; sein  
 4. 12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh, er wirds so ma = chen, daß du ihm wirst dan = ken. Er  
 5. 14. Mit Ei = nem Wort: Er ist die Pfort zu die = ses und des an = dern Le = bens Freu = den. Er  
 6. 15. Laß al = ler Welt ihr Gut und Geld und sie = he nur, daß die = ser Schatz dir blei = be. Wer

1. ist der Ort, hier liegt das Wort mit un = serm Fleisch per = sön = lich an = ge = klei = det.  
 2. Got = tes Kind dich ihm ver = bindt, so kanns nicht an = ders sein, Gott muß dich lie = ben.  
 3. Herz ist weich und gna = den = reich, kann un = ser Leid nicht oh = ne Trä = nen se = hen.  
 4. weiß und kennt, was beißt und brennt, ver = steht wohl, wie zu Mu = te sei dem Kran = ken.  
 5. macht be = hend ein se = liges End an al = le dem, was from = me Her = zen lei = den.  
 6. den hier fest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Lei = be.

(M<sup>o</sup> 47)

### 7c. Das Wort ward Fleisch.

1. O Je = su Christ, dein Kripp = lein ist mein Pa = ra = dies, da  
 2. 7. Drum, from = mer Christ, wer du auch bist, sei gu = tes Muts und  
 3. 9. Du sie = hest ja vor Au = gen da dein Fleisch und Blut die  
 4. 11. Wirft du ge = plagt? Ei un = ver = zagt! Dein Bru = der wird dein  
 5. 12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh, er wirds so ma = chen  
 6. 14. Mit Ei = nem Wort: Er ist die Pfort zu die = ses und des

1. mei = ne See = le wei = det. Hier ist der Ort, hier liegt das  
 2. laß dich nicht be = trü = ben. Weil Got = tes Kind dich ihm ver =  
 3. Luft und Wol = ken len = hen. Was will doch sich, ich fra = ge  
 4. Un = glück nicht ver = schmä = hen; sein Herz ist weich und gna = den =  
 5. daß du ihm wirst dan = ken. Er weiß und kennt, was beißt und  
 6. an = dern Le = bens Freu = den. Er macht be = hend ein se = lia =

1. Wort mit un = serm Fleisch per = sön = lich an = ge = klei = det.  
 2. bindt, so kanns nicht an = ders sein, Gott muß dich lie = ben.  
 3. dich er = he = ben, dich in Angst und Furcht zu sen = ken?  
 4. reich, kann un = ser Leid nicht oh = ne Trä = nen se = hen.  
 5. brennt, ver = steht wohl, wie zu Mu = te sei dem Kran = ken.  
 6. End an al = le dem, was from = me Her = zen lei = den.

(8. Dezember 1867 M<sup>o</sup> 48. M<sup>h</sup> 13)

### 8a. Weihnachtlied.

1. Ich steh an dei = ner Krip = pen hier, o Je = su = sein, mein Le = ben, ich kom = me, bring und  
 2. 5. Ich se = he dich mit Freu = den an und kammich nicht satt se = hen, und weil ich nun nicht  
 3. 8. Wer ist der Mei = ster, der all = hier nach Würdig = keit aus = strei = het die Händ = lein, so das  
 4. 9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lo = be zu er = hö = hen die Aug = lein, die so  
 5. 11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen ho = len, daß mei = nes Hei = lands  
 6. 15. Zwar sollt ich den = ken, wie ge = ring ich dich be = wir = ten wer = de; du bist der Schöp = fer

1. schen = ke dir, was du mir hast ge = ge = ben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz,  
 2. wei = ter kann, so tu ich, was ge = sche = hen. O daß mein Sinn ein Ab = grund wär und  
 3. Kind = lein mir an = la = chen = de zu = rei = het? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, ver =  
 4. un = verwandt nach mir ge = rich = tet ste = hen? Der vol = le Mond ist schön und klar, schön  
 5. La = ger sei auf lieb = li = chen Vi = o = len, mit Ro = sen, Nel = ken, Ros = ma = rin aus  
 6. al = ler Ding, ich bin nur Staub und Er = de. Doch bist du so ein from = mer Gast, daß

1. Seel und Mut, nimm al = les hin, und laß dirs wohl = ge = fal = len.  
 2. mei = ne Seel ein wei = tes Meer, daß ich dich möch = te fass = sen!  
 3. lie = ren doch beid ih = ren Preis, wann die = se Händ = lein blick = ken!  
 4. ist der güld = nen Ster = ne Schar, dies' Aug = lein sind viel schö = ner!  
 5. schö = nen Gär = ten will ich ihn von o = ben her be = streu = en.  
 6. du noch nie ver = schmä = het hast den, der dich ger = ne sie = het.

(26. November 1860, auf dem Wege nach Schweinshäupten. M 23)



### 8b. Weihnachtlied.

1. Ich steh an dei = ner Krip = pen hier, o Je = su = lein, mein Le =  
 2. Du hast mit dei = ner Lieb er = füllt mein A = dern und Ge = blü =  
 3. Da ich noch nicht ge = bo = ren war, da bist du mir ge = bo =  
 4. Ich lag in tief = ster To = des = nacht, du war = est mei = ne Son =  
 5. 13. Du fra = gest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Lei = bes Freu =  
 6. 14. Eins a = ber, hoff ich, wirst du mir, mein Hei = land, nicht ver = sa =

1. ben; ich kom = me, bring und schen = ke dir, was du mir hast ge =  
 2. te; dein schö = ner Glanz, dein sü = hes Bild liegt mir ganz im Ge =  
 3. ren und hast mich dir zu ei = gen gar, eh ich dich kannt; er =  
 4. ne, die Son = ne, dir mir zu = ge = bracht Licht, Le = ben, Freud und  
 5. den; du hast dich bei uns ein = ge = stellt, an uns = rer Statt zu  
 6. gen, daß ich dich mö = ge für und für in, bei und an mir

1. ge = = ben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz Seel und Mut, nimm  
 2. mü = = te. Und wie mag es auch an = ders sein, wie könnt ich dich, mein  
 3. ko = = ren. Eh ich durch dei = ne Hand ge = macht, da hast du schon bei  
 4. Won = = ne. O Son = ne, die das wer = te Licht des Glau = bens in mir  
 5. lei = = den; suchst mei = ner See = len Herr = lich = keit durch E = lend und Arm =  
 6. tra = = gen. So laß mich doch dein Kripplein sein, komm, komm und le = ge

1. al = les hin und laß dirs wohl ge = fal = = len.  
 2. Her = ze = lein, aus mei = nem Her = zen laß = = sen?  
 3. dir be = dacht, wie du mein woll = = test wer = = den.  
 4. zu = ge = richt, wie schön sind dei = ne Strah = = len!  
 5. se = lig = keit, das will ich dir nicht weh = = ren.  
 6. bei mir ein dich und all dei = ne Freu = = den.

(Nach 1867 Mh 208)

### 9. Weihnachtgesang.

1. Wir sin = gen dir, Im = ma = nu = el, du Le = bens = fürst und  
 2. 3. Von An = fang, da die Welt ge = macht, hat so manch Herz nach  
 3. 6. Nun, du bist hier, da lie = gest du, hältst in dem Kripp = lein  
 4. 10. Du bist der sü = he Men = schen = freund, doch sind dir so viel  
 5. 11. Ich a = ber, dein ge = ring = ster Knecht, ich sag es frei und  
 6. 12. Der Will ist da, die Kraft ist klein; doch wird dir nicht zu =  
 7. 18. So saß ich dich nun oh = ne Scheu, du machst mich al = les

1. Gna = den = quell, du Him = mels = blum und Mor = gen = stern, du Jung = frau = sohn, Herr  
 2. dir ge = wacht, dich hat ge = hofft so lan = ge Jahr der Vä = ter und Pro =  
 3. dei = ne Ruh, bist klein und machst doch al = les groß, be = kleidst die Welt und  
 4. Men = schen feind, He = ro = des Heer hält dich für Greul, und bist doch nichts als  
 5. mein es recht: ich lie = be dich, doch nicht so viel, als ich dich ger = = ne  
 6. wi = der sein mein ar = mes Herz, und was es kann, wirst du in Gna = = den  
 7. Jam = mers frei, du trägst den Sorn, du würgst den Tod, ver = kehrt in Freud all

1. al = ler Herrn,  
 2. phe = ten Schar.  
 3. kommst doch bloß.  
 4. lau = ter Heil. 1-7. Hal = le = lu = ja, Hal = le = = lu = ja, Hal = le = lu = ja!  
 5. lie = ben will.  
 6. neh = men an.  
 7. Angst und Not.



### 3. Neujahr.

#### 10. Von der Beschneidung Christi.



1. War = um ma = chet sol = che Schmer = zen,	war = um ma = chet sol = che Pein
2. Für dich darfst du dies nicht dul = den,	du bist ja des Bun = des Herr;
3. Freut ihr Schuldner, euch des = we = gen,	ja, sei fröh = lich, al = le Welt,
4. Wer mag recht die Gnad er = ken = nen?	Wer kann da = für dank = bar sein?



1. der von un = be = schnittnem Her = zen,	dir, o lie = bes Je = su = lein,
2. uns = re, uns = re gro = hen Schul = den,	die so grau = sam, die so schwer
3. weil heut an = hebt zu er = le = gen	Got = tes Sohn das Lö = se = geld!
4. Herz und Mund soll stets dich nen = nen	un = fern Hei = land, Je = su = lein.



1. mit Be = schnei = dung, da du doch	frei von des Ge = set = zes Joch,
2. auf uns lie = gen, daß es dich	jam = mert herz = und in = nig = lich,
3. Das Ge = setz wird heut er = füllt,	heut wird Got = tes Zorn ge = stillt,
4. Dei = = ne Gü = te wol = len wir	nach Ver = mö = gen prei = sen hier,



1. weil du ei = nem Men = schen = kin = de	zwar gleich, doch ganz oh = ne Sün = de?
2. die trägt du ab, uns zu ret = ten,	die sonst nichts zu zah = len hät = ten.
3. heut macht uns, so soll = ten ster = ben,	Got = tes Blut zu Got = tes Er = ben.
4. weil wir in der Schwachheit wal = len,	dort soll daß dein Lob er = schal = len.

### II. Neujahrsgefang.



1. Nun laßt uns gehn und tre = ten mit Sin = gen und mit Be = ten zum
2. 6. Ach, Hü = ter un = sers Le = bens, für = wahr, es ist ver = = ge = bens mit
3. 7. Ge = lobt sei dei = ne Treu = e, die al = le Mor = gen neu = e, Lob
4. 8. Laß fer = ner dich er = = bit = ten, o Va = ter, und bleib mit = ten in
5. 9. Gib mir und al = len de = nen, die sich von Her = zen seh = nen nach
6. 14. Und end = lich, was das Mei = ste, füll uns mit dei = nem Gei = ste, der



1. Herrn, der un = ferm Le = ben bis hie = her Kraft ge = = ge = = = ben.
2. un = = ferm Tun und Ma = chen, wo nicht dein Au = gen wa = = = = chen.
3. sei den star = ken Hän = den, die al = les Herz = leid wen = = = = den.
4. un = = ferm Kreuz und Lei = den ein Brun = nen uns = rer Freu = = = = den.
5. dir und dei = ner Hul = de, ein Herz, das sich ge = = dul = = = = de.
6. uns hier herr = lich zie = re und dort zum Him = mel füb = = = = re.

#### 4. Leiden Christi. Karfreitag.

#### 12. Passionslied.



1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ih = rer Kin = der, es
2. Das Lämmlein ist der gro = ße Freund und Hei = land mei = ner See = len; den,
3. Ja, Va = ter, ja, von Herzensgrund, leg auf, ich will dies tra = gen, mein
4. Du mar = terst ihn am Kreuzes = stamm mit Nä = geln und mit Spie = hen; du
5. Mein Le = be = ta = ge will ich dich aus mei = nem Sinn nicht las = sen; dich



1. geht und bü = het in Ge = duld die Sün = den al = ler Sün = der; es  
 2. den hat Gott zum Sün = den = feind und Süh = ner wol = len wä = len. Geh  
 3. Wol = len hängt an dei = nem Mund, mein Wir = ken ist dein Sa = gen. O  
 4. schlach = tet ihn als wie ein Lamm, machst Herz und A = dern flie = hen, das  
 5. will ich stets, gleich wie du mich, mit Lie = bes = ar = men fas = sen. Du

1. geht da = hin, wird matt und krank, er = gibt sich auf die Wür = ge = bank, ver =  
 2. hin, mein Kind, und nimm dich an der Kin = der, die ich aus = ge = tan zur  
 3. Wun = der = lieb, o Lie = bes = macht, du kannst, was nie kein Mensch ge = dacht, Gott  
 4. Her = ze mit der Seuf = zer Kraft, die A = dern mit dem ed = len Saft des  
 5. sollst sein mei = nes Her = zens Licht, und wenn mein Herz in Stük = ke bricht, sollst

1. zieht sich al = ler Freu = den; es nim = met an Schmach, Hohn und Spott, Angst,  
 2. Straf und Zor = nes = ru = ten. Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du  
 3. sei = nen Sohn ab = zwin = gen. O Lie = be, Lie = be, du bist stark, du  
 4. pur = pur = ro = ten Blu = tes. O sü = hes Lamm, was soll ich dir er =  
 5. du mein Her = ze blei = ben. Ich will mich dir, mein höh = ster Ruhm, hier =

1. Wun = den, Strie = men, Kreuz und Tod und spricht: Ich wills gern lei = den.  
 2. kannst und sollst sie ma = chen los durch Ster = ben und durch Blu = ten.  
 3. strek = kest den ins Grab und Sarg, vor dem die Fel = sen sprin = gen.  
 4. wei = sen da = für, daß du mir er = wei = sest so viel Gu = tes?  
 5. mit zu dei = nem Ei = gen = tum be = stän = dig = lich ver = schrei = ben.

1. Sie = he, mein ge = treu = er Knecht, der wird weis = lich han = den,  
 2. hoch am Kreu = ze wird mein Sohn gro = ße Mar = ter lei = den,  
 3. 6. Ei, was hat er denn ge = tan, was sind sei = ne Schul = den,  
 4. 7. Nein für = wahr! Wahr = haf = tig nein! Er ist oh = ne Sün = den;  
 5. 8. Daß ihn Gott so hef = tig schlägt, tut er un = fert = wil = len;

1. oh = ne Ta = del, schlecht und recht auf der Er = den wan = den.  
 2. und viel wer = den ihn mit Hohn als ein Scheu = sal mei = den.  
 3. daß er da vor je = der = mann sol = che Schmach muß dul = den?  
 4. Jon = dern was der Mensch für Pein bil = lig sollt emp = fin = den,  
 5. daß er sol = che Bür = den trägt, da = mit will er stil = len

1. Sein ge = treu = er, frommer Sinn wird in Ein = falt ge = hen,  
 2. A = ber al = so wird sein Blut auf die Hei = den sprin = gen  
 3. hat er et = wa Gott be = trübt bei ge = sun = den Ta = gen,  
 4. was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht ge = büh = ret,  
 5. Got = tes Zorn und gro = ßen Grimm, daß wir Frie = de ha = ben

1. und noch den = noch wird man ihn an das Kreuz er = hö = hen.  
 2. und das ew = ge, wah = re Gut in ihr Her = ze brin = gen.  
 3. daß er ihm an = jet = zo gibt sei = nen Lohn mit Pla = gen?  
 4. das ist, was ihn in die Höh an das Kreuz ge = füh = ret.  
 5. durch sein Lei = den und in ihm Leib und See = le la = ben.



### 14. Passionslied.

1. O Welt sieh hier dein Le = ben am Stamm des Kreu = zes schwe = ben, dein  
 2. 3. Wer hat dich so ge = schla = gen, mein Heil, und dich mit Pla = gen so  
 3. 5. Ich bins, ich soll = te bü = hen an Hän = den und an Sü = hen ge =  
 4. 6. Du nimmst auf dei = nen Rük = ken die La = sten, die mich drük = ken viel  
 5. 9. Ich bin, mein Heil, ver = bun = den all Au = gen = blick und Stun = den dir  
 6. 10. Nun, ich kann nicht viel ge = ben in die = sem ar = men Le = ben, eins

1. Heil sinkt in den Tod. Der gro = he Fürst der Eh = ren läßt  
 2. ü = bel zu = ge = richt? Du bist ja nicht ein Sün = der, wie  
 3. bun = den in der Höll; die Gei = heiln und die Ban = den und  
 4. seh = ver als ein Stein. Du wirst ein Fluch, da = ge = gen ver =  
 5. ü = ber = hoch und sehr. Was Leib und Seel ver = mö = gen, das  
 6. a = ber will ich tun: es soll dein Tod und Lei = den, bis

1. wil = lig sich be = schwe = ren mit Schlä = gen, hohn und gro = hem Spott.  
 2. wir und uns = re Kin = der, von Ü = bel = ta = tign weist du nicht.  
 3. was du aus = ge = stan = den, das hat ver = die = net mei = ne Seel.  
 4. ehrest du mir den Se = gen, dein Schmer = zen muß mein Lab = sal sein.  
 5. soll ich bil = lig le = gen all zeit an dei = nen Dienst und Ehr.  
 6. Leib und See = le schei = den, mir stets in mei = nem Her = zen ruh'n.

(2. Mai 1867, beim Aufwachen. M 58)

### Passions = Salve des heiligen Bernhard an die leidenden Gliedmaßen Christi.

### 15. An die Füße.

1. Sei mir tau = send = mal ge = grü = het, der mich je und je ge = liebt,  
 2. Ich um = fan = ge, herz und küß = se der ge = krank = ten Wun = den Zahl  
 3. Hei = le mich, o Heil der See = len, wo ich krank und trau = rig bin;  
 4. Schrei = be dei = ne blut = gen Wun = den mir, Herr, in das Herz hin = ein,  
 5. Die = se Sü = he will ich hal = ten auf das Best ich im = mer kann.

1. Je = su, der du selbst ge = bü = het das, wo = mit ich dich be = trübt. Ach, wie ist mir  
 2. und die pur = pur = ro = ten Flüs = le, dei = ne Süß und Nä = gel = mal: O, wer kann doch,  
 3. nimm die Schmerzen, die mich quä = len, und den gan = zen Scha = den hin, den mir A = dams  
 4. daß sie mö = gen al = le Stun = den bei mir un = ver = geß = sen sein. Du bist doch mein  
 5. Schau = e mei = ner Hän = de Hal = ten und mich selbst = freundlich an von dem ho = hen

1. doch so wohl, wenn ich knien und lie = gen soll an dem Kreu = ze,  
 2. schön = ster Fürst, den so hoch nach uns ge = dürst, dei = nen Durst und  
 3. Fall ge = bracht und ich selbst = mir ge = macht. Wird, o Arzt, dein  
 4. Lieb = stes Gut, da mein gan = zes Her = ze ruht. Laß mich hier zu  
 5. Kreu = zes = baum und gib mei = ner Bit = te Raum, sprich: Laß all dein

1. da du stir = best und um mei = ne See = le wir = = best.  
 2. Liebs = ver = lan = gen völ = lig fal = sen und um = fan = = gen?  
 3. Blut mich net = zen, wird sich all mein Jam = mer set = = gen.  
 4. dei = nen Sü = hen dei = ner Lieb und Günst ge = nie = = gen.  
 5. Trau = ern schwinden, ich, ich tilg all dei = ne Sün = den.

(Passionsfreitag (?) den 17. März 1861, früh. M 37)



# 16. An die leidenden Kniee des Herrn Christi.

1. Ge = grü = het seist du, mei = ne Kron und Kö = nig al = ler From = = = men, der  
 2. Es fleu = het dei = nes Blu = tes Bach mit gan = zem, vol = len Hau = = = fen, dein  
 3. Was soll ich dir doch im = mer mehr, o Lieb = ster, da = für ge = = = ben, daß  
 4. Vor gro = ßer Lieb und heil = ger Lust, da = mit du mich er = ful = = = let, drück  
 5. Sei du mein Schatz und höch = ste Freud, ich will dein Die = ner blei = = = ben, und

1. du zum Trost von dei = nem Thron uns ar = men Sündern kom = = = men! O wah = rer Mensch, o  
 2. Leib ist auch mit Un = ge = mach ganz durch und durch be = lau = = = fen. O un = ge = schränkte  
 3. dein Herz sich so hoch und sehr be = müht hat um mein Le = = = ben? Du ret = test mich durch  
 4. ich dich an mein Herz und Brust, so wird mein Leid ge = stil = = = let, das dei = nen Au = gen  
 5. dei = nes Kreuzes Her = ze = leid will ich in mein Herz schrei = = = ben. Ver = lei = he du nur

1. wah = rer Gott, o Hel = fer vol = ler Höhn und Spott, den du noch nicht ver = schul = dest! Ach, wie so arm, wie  
 2. Ma = je = stät, wie kömmt, daß dir so kläg = lich geht? Das macht dein Huld und Treu = e. Wer dankt dir des? Wo  
 3. dei = nen Tod von mehr als ei = nes To = des = Not und machst mich si = cher woh = nen. Laß höll und Teu = fel  
 4. wohl = bekannt. Und das ist dir ja hei = ne Schand, ein krankes Herz zu la = ben. Ach, bleib mir hold und  
 5. Kraft und Macht, da = mit, was ich bei mir be = dacht, ich mög ins Werk auch set = zen; so wirst du, Schönster,

1. nackt und bloß hängt du am Kreuz, wie schwer und groß ist dein Schmerz, den du dul = = = dest!  
 2. ist der Mann, der sich, wie du für uns ge = tan, für dich zu ster = ben. freu = = = e?  
 3. bö = se sein; was schadet? sie müs = sen dennoch mein und mei = ner See = le scho = = = nen.  
 4. gu = ten Muts, bis mich die Ströme dei = nes Bluts ganz rein ge = waschen ha = = = ben.  
 5. mei = nen Sinn und al = les, was ich hab und bin, ohn Un = ter = laß er = göt = = = zen.

# 17. An die leidenden Hände des Herrn Christi.

1. Sei wohl ge = grü = het, gu = ter Hirt, und ihr, o heil = gen Hän = = = de voll  
 2. Du zählst mit bei = den Hän = den dar die ed = len ro = ten Gul = = = den und  
 3. Wie freund = lich tust du dich doch zu und greiffst mit bei = den Ar = = = men nach  
 4. Zeuch al = len mei = nen Geist und Sinn nach dir und dei = ner Hö = = = he; gib,  
 5. Ich Herz und küß = se wie = der = um aus rech = tem, treu = en Her = = = zen, Herr,

1. Ro = sen, die man frei = sen wird bis an des Him = mels En = = = de. Die  
 2. bringst die gan = ze Men = schen = schar da = durch aus al = len Schul = = = den. Ach,  
 3. al = ler Welt, in Lieb und Ruh uns e = wig zu er = war = = = men. Ach,  
 4. daß mein Herz nur im = mer = hin nach dei = nem Kreu = ze ste = = = he, ja,  
 5. dei = ne Hände und sa = ge Ruhm und Dank für ih = ren Schmer = = = zen. Da =

1. Ro = sen, die ich mein all = hie, sind dei = ne Mal und Pla = = = gen, die  
 2. laß von mir, o Lieb = ster, dir dieß Hän = de herz = lich drük = = = ken und  
 3. Herr, sieh hier, mit was Be = gier ich Ar = mer zu dir tre = = = te! Sei  
 4. daß ich mich selbst wil = lig = lich mit dir ans Kreu = ze bin = = = de, und  
 5. ne = ben geb ich, weil ich leb, in die = se dei = ne Hän = = = de Herz,

1. dir am End in dei = ne Händ am Kreu = ze sind ge = schla = = = gen.  
 2. mit dem Blut, das mir zu gut ver = gol = sen, mich er = quik = = = ken.  
 3. mir be = reit und gib mir Freud und Trost, dar = um ich be = = = te.  
 4. mehr und mehr tödt und zer = stör in mir des Flei = sches Sün = = = de.  
 5. Seel und Leib und al = so bleib ich dein bis an mein En = = = de.



# 18. An die leidende Seite des Herrn Christi.

1. Ich grü = he dich, du fröm = mster Mann, der her = lich gern ver = gi = bet. Wie  
 2. Ich mach, Herr Je = su, mich zu dir, ach, halt mirs ja zu Gu = te und  
 3. Du reuchst mir sü = her als der Wein und heilst das Gift der Schlan = gen; du  
 4. Mein Mund streckt sich mit al = ler Kraft, da = mit er dich be = rüh = re, und  
 5. Ver = bir = ge mich und schleu = f mich ein in dei = ner Sei = ten Hö = he!

1. her = lich weh wird dir ge = tan, wie wird dein Leib be = trü = = bet! Es grü = het dich mein  
 2. laß mich su = chen Trost für mir in dei = ner Wunden Blu = = te. Du wer = te Wunde,  
 3. sü = hest mir das Le = ben ein und stillst des Dursts Ver = lan = = gen. Er = öff = ne dich, du  
 4. ich den teu = ren Le = benssaft in Mark und Bei = nen spü = = re. Ach, wie so sü = he  
 5. laß mich still und si = cher sein, hier wär = me mei = ne See = = le, wenn mich der hal = te

1. gan = zer Geist, du mei = nes Hei = lands Sei = te, du ed = ler Quell, aus wel = chem fließt das  
 2. sei ge = grüßt, du wei = tes Tor der Gna = den, dar = aus sich Blut und Was = ser gießt, und  
 3. lie = be Wund und laß mein Her = ze trin = ken; ists mög = lich, laß mich gar zu Grund in  
 4. bist du doch, Herr Je = su, mei = nem Her = zen! Wer dich recht liebt, dem wird das Joch der  
 5. Tod be = fällt, und wenn der höll = sche Leu = e nach mir und mei = nem Gei = ste stellt, so

1. Blut, das so viel Leu = te von ih = ren Sün = den wä = = = schet.  
 2. da all un = lerm Scha = den kann ab = = ge = hol = = fen wer = = = den.  
 3. dir gehn und ver = sin = ken, so werd ich mich recht la = = = ben.  
 4. bit = tern To = des = schmer = zen gleich als wie lau = ter Zuk = = = her.  
 5. laß in dei = ner Treu = e mich denn fein ru = = hig blei = = = ben.

# 19. An die leidende Brust des Herrn Christi.

1. Ge = grü = het feist du, Gott, mein Heil, mein ein = ge Lieb und schönstes Teil! Ge =  
 2. Mein Je = su, nei = ge dich zu mir mit dei = ner Brust, da = mit von dir mein  
 3. Mach, Herr, durch dei = nes Herzens Quell mein Herz von Un = stat rein und hell, der  
 4. O sü = he Brust, tu mir die Günst und sü = le mich mit dei = ner Brunnst! Du  
 5. In dir wohnt al = le Got = tes = füll, hast al = les, was ich wünsch und will, du

1. grü = het feist du, wer = te Brust, du Got = tes Thron, du Men = schen = lust, du  
 2. Herz in dei = = ner Lieb ent = brenn und von der gan = zen Welt sich trenn. Halt  
 3. du bist Got = = tes Glanz und Bild und al = ler Ar = men Trost und Schild, teil  
 4. bist der Weis = = heit tie = fer Grund, dich lobt und singt der En = gel Mund; aus  
 5. bist das rech = = te Got = tes = haus; drum, wenn zur Welt ich muß hin = aus, so

1. Trä = ger al = ler Bürd und Last, du al = ler Mü = den Ruh und Rast!  
 2. Herz und Brust in Andacht reich und mich ganz dei = nem Willen gleich.  
 3. aus den Schät = zen dei = ner Gnad auch mir mit Gna = de, Rat und Tat.  
 4. dir ent = springt die ed = le Frucht, die dein Jo = han = nes bei dir sucht.  
 5. schleu = f mich treu = lich in dir ein und laß mich e = wig bei dir sein.



## 20. An das leidende Herz des Herrn Christi.

1. O Herz des Königs al = ler Welt, des Herr = schers in dem  
 2. O Tod, du frem = der Er = den = gast, wie warst du so ein  
 3. Mein Herz ist kalt, hart und be = tört von al = lem, was zur  
 4. Er = weit = re dich, mach al = les voll, sei mei = ne Ros und

1. Him = mels = zelt, dich grüßt mein Herz in Freu = den.  
 2. her = be Last dem al = ler = süß = ten Her = zen.  
 3. Welt ge = hört, fragt nur nach eit = len Sa = chen;  
 4. riech mir wohl, bring Herz und Herz zu = sam = men!

1. Mein Her = ze, wie dir wohl be = wußt, hat sei = ne grüßt und höch = ste Lust an  
 2. Dich hat ein Weib der Welt ge = bracht, und machst dem, der die Welt ge = macht, so  
 3. drum, her = zes Her = ze, bitt ich dich, du wol = lest dies mein Herz und mich warm,  
 4. Ent = zün = de mich durch dich und laß mein Herz ohn End und al = le Maß in

1. dir und dei = nem Lei = den. Ach, wie be = zwang und drang dich doch  
 2. un = er = hör = te Schmer = zen! Du mei = nes Her = zens Herz und Sinn.  
 3. weich und sau = ber ma = chen. Laß dei = ne Flamm und star = ke Blut  
 4. dei = ner Lie = be flam = men! Wer die = jes hat wie wohl ist dem!

1. dein ed = le Lieb, ins bitt = re Joch der Schmer = zen dich zu ge = ben,  
 2. du brichst und fällst und stirbst da = hin, wollst mir ein Wort ge = wä = ren!  
 3. durch all mein Her = ze, Geist und Mut mit al = len Kräf = ten drin = gen!  
 4. In dir be = ruh'n ist an = ge = neh'm, ach, nie = mand kanns gnug sa = gen.

1. Ja du dich neig = test in den Tod, zu ret = ten aus der To = des = not mich  
 2. Er = greif mein Herz und schleuß es ein in dir und dei = ner Lie = be Schrein! Mehr  
 3. Laß dei = ne Lieb und Freund = lich = keit zur Ge = gen = lieb und Dank = bar = keit mich  
 4. Wer dich recht liebt, er = gib sich frei in dei = ner Lieb und sü = ßen Treu auch

1. und mein ar = mes Le = den.  
 2. will ich nicht be = ren.  
 3. ar = men Sün = der brin = gen.  
 4. wohl den Tod zu tra = gen.



## 21. An das leidende Angesicht des Herrn Christi.

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt zum Spott ge-  
 2.4. Nun, was du, Herr, erduldest, ist alles meine Last, ich hab es selbst ver-  
 3.5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller  
 4.8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes  
 5.9. Wann ich ein-mal soll scheiden, so scheide nicht von mir! Wann ich den Tod soll

1. bun-den mit ei-ner Dor-nen-kron, o Haupt, sonst schön ge-zie-ret mit höch-ster Ehr und  
 2. schul-det, was du ge-tra-gen hast! Schau her, hier steh ich Ar-mer, der Zorn ver-die-net  
 3. Gü-ter, ist mir viel Guts ge-tan; dein Mund hat mich ge-la-bet mit Milch und sü-ßer  
 4. Schmerzen, da dus so gut ge-meint. Ach, gib daß ich mich hal-te zu dir und dei-ner  
 5. lei-den, so tritt du dann her-für. Wann mir am al-ler-bängsten wird um das Her-ze

1. Zier, jetzt a-ber hoch schimp-fie-ret, ge-grü-ßet seist du mir.  
 2. hat, gib mir, o mein Er-bar-mer, den An-blick dei-ner Gnad!  
 3. Kost; dein Geist hat mich be-ga-bet mit man-cher Him-mels-lust.  
 4. Treu, und wann ich nun er-hal-te, in dir mein En-de sei.  
 5. sein, so rei-ß mich aus den Ängsten kraft dei-ner Angst und Pein.

(Opfern 1861. M 32)

## 22. Also hat Gott die Welt geliebt.

(Joh. 3.)

1. Al-so hat Gott die Welt ge-liebt, das mer-ke, wer es hö-ret,  
 2.7. Ach, mein Gott, mei-nes Le-bens Grund, wo soll ich Wor-te fin-den,  
 3.10. Du, from-mer Va-ter, meinst es gut mit al-len Men-schen-kin-dern,  
 4.13. So sah-re hin, du tol-le Schar, ich blei-be bei dem Soh-ne,  
 5.14. Ich freu-e mich, so oft und viel ich die-ses Sohns ge-den-ke,  
 6.17. Ich bins ge-wiß und ster-be drauf nach mei-nes Got-tes Wil-len,

1. die Welt, die Gott so  
 2. mit was für Lo-be  
 3. du ord-nest dei-nes  
 4. dem geb ich mich, des  
 5. dies ist mein Lied und  
 6. mein Kreuz und gan-zer

1. hoch be-trübt, hat Gott so hoch ge-eh-ret,  
 2. soll mein Mund dein treu-es Herz er-grün-den?  
 3. Soh-nes Blut und reichst es al-len Sün-dern,  
 4. bin ich gar, und er ist mei-ne Kro-ne.  
 5. Sai-ten-spiel, wenn ich mich heim-lich krän-ke,  
 6. Le-bens-lauf wird sich noch fröh-lich stil-len.



1. daß er den ein = ge = bor = nen Sohn, den  
 2. Wie ist dir im = mer = mehr ge = sehn, was  
 3. willst, daß sie mit der Glaubenshand das,  
 4. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein  
 5. wenn mei = ne Schuld und Mi = se = tat will  
 6. Hier hab ich Gott und Got = tes Sohn und

1. ein = gen Schatz, die ein = ge Kron, das ein = ge Herz und Le = ben mit  
 2. hast du an der Welt er = sehn, daß, die so hoch dich höh = net, du  
 3. was du ih = nen zu = ge = wandt, sich völ = lig zu er = quik = ken, fest  
 4. Kreuz und Lei = den ist mein Schmuck, sein Angst ist mei = ne Freu = de, sein  
 5. grö = her sein als Got = tes Gnad, und wenn mir mei = nen Glau = ben mein  
 6. dort bei Got = tes Stuhl und Thron, da wird für = wahr mein Le = ben in

1. Wil = len hin = ge = ge = = = = = ben.  
 2. so gar hoch ge = = krö = = = = net?  
 3. in ihr Her = ze drük = = = = ken.  
 4. Ster = ben mei = ne Wei = = = = de.  
 5. ei = gen Herz will rau = = = = ben.  
 6. ew = gen Freu = den schwe = = = = ben.

### 23. Die sieben Worte, die der Herr Jesus am Kreuz geredet.

Sopranstimme.

V.1. Hör an, mein Herz, die sie = ben Wort, die Je = sus aus = ge = spro = = chen, da

ihm durch Qual und Blut = gen Mord sein Herz am Kreuz ge = bro = = = chen.

Tu auf den Schrein und schließ sie ein als ed = le, ho = = he

Gü = = = = ben, so wirst du Freud in schwerem Leid



und Trost im Kreuz = = ze ha = = ben.

(4. Mai 1867. M 59)

Chorgesang.

D.2. Sein al = ler = er = ste Sor = ge war, zu schüt = zen, die ihn haß = = sen; bat,

daß sein Gott der bö = sen Schar wollt ih = re Sünd er = = laß = = sen. Der =

gib, ver = gib, sprach er aus Lieb, o Va = ter, ih = nen al = = = len! Ihr

kei = ner ist, der sah und wußt, in was für That sie fal = = = len.

(6. Mai 1867 M 60)

Tenorstimme.

D.3. 4. Drauf spricht er sei = ne Mut = ter an, die bei Jo = han = nes stun = = = de,

tröst sie am Kreuz, so gut er kann, mit sei = nem schwachen Mun = = =

de: Sieh hie, dein Sohn, Weib, der wird schon mein Amt bei

dir ver = wal = = = ten; und, Jün = ger, sieh, hier ste = het, die du

sollst als Mut = ter hal = = = ten.

(6. Mai 1867 M 60)



Chorgesang.

V.4.6. Die drit-te Red hast du ge-tan dem, der dich, Herr, ge = be = = ten: Ge-denk und nimm dich

mei-ner an, wenn du nun wirst ein = tre = = ten in dei-nen Thron und Ehr und Kron als

Himmelsfürst auf = set = zen. Ich will ge-wiß im Pa-ra=dies, sprachst du, dich heut er = göt = = zen.

Tenorstimme.

V.5. s. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud aus Chri = = sti Wort er = fül = = let. Er

a = ber selbst fängt an und schreit, gleich als ein Leu = = e brül = = let: E =

li, mein Gott, welch Angst und Not muß ich, dein Kind, aus =

ste = = hen! Ich ruf, und du schweigst still da = zu, läßt

mich zu Grun = de ge = = = hen.

Chorgesang.

V.6.10. Der Herr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn hef = tig dür = ste. Mich dür = stet, sprach der ew-ge Quell und

ed = le Le = bens = für = = ste. Was meint er hier? Er zei = get dir, wie matt er sich ge = tra = gen an



dei = ner Last, die du ihm hast ge = macht in Sün = den = ta = = = gen.  
(10. Mai 1867 M 64)

Sopranstimme.

V. 7. 12. Als nun des To = des finst = re Nacht be = ginnt her = ein = zu = drin = = gen,  
sprach Got = tes Sohn: Es ist vollbracht das, was ich soll voll = brin = = = gen,

was hier und dar die heil = ge Schar der Vä = ter und Pro = phe = ten hat auf = ge = setzt, wie

man zu = letzt mich kreuz = gen würd und tö = = = ten.

Chorgesang.

V. 8. 14. Nun end = lich redt er noch ein = mal, schreit auf ohn al = le Ma = = = hen:

Mein Va = ter, nimm in dei = nen Saal, das, was ich jetzt muß laf = = =

sen. Nimm mei = nen Geist, der hier sich reißt aus mei = nem kal = ten Her =

= = zen! Und hie = mit wird der gro = ße Hirt ent = bun = den al = ler

Begleitung allein!

Schmer = = zen.



# 24. Die Passion aus den vier Evangelisten.

1. O Mensch, be-wei-ne dei-ne Sünd, um wel-cher wil-len Got-tes Kind ein  
 2. 17. Das Le-ben ging zum bit-tern Tod und muß-te sei-ne letz-te Not mit  
 3. 22. Der Mit-tag kam, und war doch Nacht; die Sonn, die al-les fröh-lich macht, war  
 4. 24. Er a-ber sprach: Es ist vollbracht! Und dar-auf ward er von der Macht des  
 5. 28. Nun seh und lern ein Je-dermann, wie sehr viel Gu-tes uns ge-tan der

1. Men-sche muß-te wer-zen. Er kam von sei-nes Va-ters Thron, ward  
 2. eig-nen Schul-tern tra-gen. Er trug sein Kreuz und un-fern Schmerz, dar-  
 3. selbst mit Leid er-fül-let. Des Lich-tes Schöp-fer füh-let Pein, drum  
 4. To-des ü-ber-fal-len. Er neig-te sich zur sanf-ten Ruh, er  
 5. Bräut-gam un-zer See-ten. Er nahm auf sich all un-ser Schuld und

1. ei-ner ar-men Jungfrau Sohn, tat gro-ße Ding auf Er-den; die Kran-ken macht er  
 2. ü-ber führt manch Mut-ter-herz ein hoch-be-trüb-tes Kla-gen. Weint nicht, sprach Chris-tus,  
 3. muß mit fin-tern Schat-ten sein das schön-ste Licht ver-hül-let. E-li, rief Je-sus,  
 4. schloß die schwachen Au-gen zu und schrie mit gro-ßem Schal-len: Nimm auf, nimm auf, Herr,  
 5. lieb aus treu-er Lieb und huld sich un-fer-ter-hal-ben quä-len. Zer-knirsch-tes Herz, be-

1. frisch und stark und rif-se, was schon lag im Sarg, dem Tod aus sei-nem  
 2. ü-ber mich, ein je-der wei-ne ü-ber sich und ü-ber sei-ne  
 3. Gott, mein Gott, wie läßt du mich in mei-ner Not und Angst so gar al-  
 4. mei-nen Geist, du, mein herz-lic-ber Va-ter, weißt, wie du ihn sollst be-  
 5. trüb-ter Geist, den sei-ne Sün-de nagt und beißt, laß Sorg und Kum-mer

1. Ra-chen, bis daß er selbst durch Fein-des Händ am Kreuz sei-nes  
 2. Sün-de. Es kommt die Zeit, da se-lig wird ge-prei-set, so da  
 3. lei-ne! Und bald dar-auf: Mich dür-stet sehr! Das al-les hört der  
 4. wah-ren. Und al-so ist der gro-ße Held, der Him-mel, Erd und  
 5. fal-len, weil un-ser Hei-land, Je-sus Christ, ein Sün-den-op-fer

1. Le-bens End in Schmer-zen muß-te ma-  
 2. nicht ge-biert und gar nicht weiß vom Kin-  
 3. Ju-den Heer und weiß nicht, was er mei-  
 4. al-les hält, von die-ser Welt ge-fah-  
 5. wor-den ist, dir und uns Men-schen al-



# 25. Vom Begräbnis des Herrn Jesu.



1. Als Got=tes Lamm und Leu=e ent=schla=fen und ver=schie=den, er=wacht in Lieb und  
 2. Al=so weiß Gott die Sei=nen am Kreuz in Acht zu neh=men, und die es bö=se  
 3. Denn ei=ner aus dem Ra=te, Jo=seph, der from=me Rei=che, der wagt es, ging und  
 4. Ge=seg=net sei dein Wil=le, Jo=seph, und dein Be=geh=ren; Gott wol=le dir die  
 5. Hier=zu hat sich auch fun=den des Ni=co=de=mi Treu=e; der bringt bei hun=dert  
 6. Da siehst du, wie die Schwachen zu=letzt ge=stär=ket wer=den. Gott kann zu hel=den  
 7. 9. Es war nicht weit von hin=nen, wo Chri=stus starb, zu schau=en ein Gar=ten und dar=  
 8. 10. Ach Je=su, des=sen Schmerzen mir all mein Heil er=wor=ben, komm, ruh im mei=nem



1. Treu=e ein paar recht frommer Jü=den; die mach=ten sich zum Kreuz hin=zu, dich,  
 2. mei=nen zu rech=ter Zeit zu zäh=men. Das Wü=ten nimmt zu=letzt ein End, und  
 3. ba=te Pi=la=tum um die Lei=che. Pi=la=tus war be=reit und gab Be=  
 4. Sül=le der Freu=den dort ge=wäh=ren, daß du, den mei=ne See=le liebt, vom  
 5. Pfun=den der be=sten Spe=ze=rei=e, die Myrrhen samt der A=lo=e, zu  
 6. ma=chen, was blöd ist hie auf Er=den. Der Glau=be, der im Fin=stern lag, bricht  
 7. in=nen Jo=sephs Grab ein=ge=hau=en gar neu in ei=nen Fel=sen=stein; da  
 8. Her=zen, das in' der Sünd er=stor=ben! Laß dirs ge=fal=len, ich will dir dein



1. o du un=ser ew=ge Ruh, zu bei=ner Ruh zu brin=gen.  
 2. wann die Un=schuld gnug ge=schändt, so findt sich, der sie eh=  
 3. fehl, daß man sie nähm her=ab und Jo=seph. ü=ber=gä=  
 4. Kreu=ze, da man ihn be=trübt, so freu=dig los=ge=be=  
 5. sal=ben den, der aus der Höh uns salbt mit sei=nem Gei=  
 6. end=lich an den hel=ten Tag und tet wie die Son=  
 7. leg=ten ih=ren Schatz hin=ein die zwei ge=lieb=ten Her=  
 8. Grab be=rei=ten in mir hier, so leb und sterb ich se=

# 5. Auferstehung Christi. Ostern.

## 26. Osterlied.



1. Auf, auf, mein Herz mit Freu=den, nimm wahr, was heut ge=schicht!  
 2. Er war ins Grab ge=sen=ket, der Feindtrieb groß Ge=schrei.  
 3. 4. Das ist mir an=zu=schau=en ein rech=tes Freuden=spiel;  
 4. 7. Ich hang und bleib auch han=gen an Christo. als ein Glied;  
 5. 8. Er dringt zum Saal der Eh=ren, ich folg ihm im=mer nach  
 6. 9. Er bringt mich an die Pfor=ten, die in den Himmel führt,  
 Wie kömmt nach gro=ßem Lei=den nun  
 Eh=ers vermeint und den=ket, ist  
 nun soll mir nicht mehr grau=en vor  
 womein Haupt durch ist gan=gen, da  
 und darf mich gar nicht keh=ren an  
 dar=an mit güld=nen Wor=ten der



1. ein so gro=ßes Licht? Mein Heiland war ge=legt da, wo man uns hin=trägt,  
 2. Christus wie=der frei und ruft: Vik-to=ri=a, schwingt fröh=lich hier und da  
 3. al=lem, was mir will ent=nehmen mei=nen Mut, zu=samt dem ed=len Gut,  
 4. nimmt er mich auch mit. Er rei=het durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not,  
 5. ein=zig Un=ge=mach. Es to=be, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an,  
 6. Reim ge=le=sen wird: Wer dort wird mit ver=höht, wird hier auch mit ge=kront;



1. wenn von uns un=ser Geist gen Himmel ist ge=reist, gen Himmel ist ge=reist.  
 2. sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut be=hält, der Feld und Mut be=hält.  
 3. so mir durch Je=sum Christ aus Lieb er=wor=ben ist, aus Lieb er=wor=ben ist.  
 4. er rei=het durch die Höll, ich bin stets sein Ge=sell, ich bin stets sein Ge=sell.  
 5. mein Hei=land ist mein Schild, der al=les To=ben stillt, der al=les To=ben stillt.  
 6. wer dort mit ster=ben geht, wird hier auch mit er=höht, wird hier auch mit er=höht.





27. Osterlied.

1. Sei fröhlich al = les weit und breit, was vor = mals war ver = lo = ren, weil  
 2. Wie schön hast du durch dei = ne Macht, du wil = der Feind des Le = bens, den  
 3. Nein, nein, er trägt sein Haupt em = por, ist mäch = tig durch = ge = drun = gen durch  
 4. Denn dei = ne Macht, die ist da = hin und kei = nen Scha = den brin = get dem,  
 5. Der Tod hat kei = ne Kraft nicht mehr, ihr dür = fet ihn nicht scheu = en. Ich  
 6. Der Höl = len Sieg der ist auch mein, ich ha = be sie zer = stö = ret; es

1. heut der Herr der Herr = lich = keit, den Gott selbst aus = er = ko = ren zum Sün = den = bü = her,  
 2. Le = bens = für = sty um = ge = bracht; dein Sta = hel ist ver = ge = bens durch ihn ge = schol = sen,  
 3. dei = ne Ban = de, durch dein Tor, ja, hat im Sieg ver = schlungen dich selbst, daß, wer an  
 4. der sich stets mit Herz und Sinn zu die = sem Für = sten schwinget, der fröh = lich spricht: Ich  
 5. bin sein Sie = ges = fürst und Herr, des sollt ihr euch er = freu = en. Dar = zu so bin ich  
 6. darf nicht fürch = ten ih = re Pein, wer mich und mein Wort hö = ret. Und weil des Teu = fels

1. der sein Blut am Kreuz ver = gos = sen uns zu gut, vom Tod ist auf = er =  
 2. schön = der Feind, du hat = test wahr = lich wohl ge = meint, er würd im Stau = be  
 3. ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Ge = spöt = te treibt und spricht: Wo ist dein  
 4. leb und ihr sollt mit mir le = ben für und für, weil ich es euch er =  
 5. eu = er Haupt; drum wer = det ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glie = der mit mir  
 6. Macht und List ge = dämpft, sein Kopf zer = tre = ten ist, mag er ihm auch nicht

1. stan = den, vom Tod ist auf = er = stan = den.  
 2. blei = ben, er würd im Stau = be blei = ben.  
 3. Sta = hel? und spricht: Wo ist dein Sta = hel?  
 4. wor = ben, weil ich es euch er = wor = ben.  
 5. le = ben, als Glie = der mit mir le = ben.  
 6. scha = den, mag er ihm auch nicht scha = den.

(26. April 1867,  
auf dem Wege nach Marbach. M 55)

28. Die Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

1. Nun freut euch hier und ü = ber = all, ihr Chri = sten, lie = ben Brü =  
 2. 3. Die Mor = gen = rö = te war noch nicht mit ih = rem Licht vor = han =  
 3. 31. O Le = bens = fürst, o star = ker Teu, aus Ju = das Stamm er = stan =  
 4. 35. Ich will dich rüh = men, wie du seist die Pest und Gift der Höl =  
 5. 36. Ich will von Sün = den auf = er = stehn, wie du vom Grab auf = steh =

1. der. Das Heil, das durch den To = des = fall ge = sun = ken, ste = het wie =  
 2. den, und sie = he, da war schon das Licht, das e = wig leucht, er = stan =  
 3. den, so bist du nun wahr = haf = tig frei vons To = des Strich und Ban =  
 4. len; ich will auch, Herr, durch dei = nen Geist mich dir zur Sei = ten stel =  
 5. eßt; ich will zum an = dern Le = ben gehn, wie du zum Him = mel ge =

1. = der. Des Le = bens Le = ben le = bet noch, sein Arm hat  
 2. = den. Die Son = ne war noch nicht er = wacht, da wacht und  
 3. = den! Du hast ge = siegt und trägst zu Lohn ein all = zeit  
 4. = len und mit dir ster = ben, wie du stirbst, und was du  
 5. = heßt. Dies Le = ben ist doch lau = ter Tod; drum komm und

1. al = ler Sein = de Joch mit al = ler Macht zer = bro = chen.  
 2. ging in vol = ler Macht die un = er = schaff = ne Son = ne.  
 3. un = ver = welk = te Kron als Herr all dei = ner Sein = de.  
 4. in dem Sieg er = wirbst, soll mei = ne Beu = te blei = ben.  
 5. reiß aus al = ler Not uns in das rech = te Le = ben!

(29. April 1867, auf dem Wege von Ufersdorf  
nach Sulzbach und in der Schulprüfung zu Sulzbach. M 54)



## 6. Pfingsten.

## 29. Zu Gott dem heiligen Geist.



1. O du al = ler = süß = te Freu = de, o du al = ler = schön = stes Licht, der du uns in  
 2. Du bist ja die be = ste Ga = be, die ein Men = sche nen = nen kann; wenn ich dich er =  
 3. Du wirfst aus des Him = mels Thro = ne wie ein Re = gen aus = ge = schütt, bringst vom Va = ter  
 4. 7. Mein Hort, ich bin wohl zu = frie = den, wenn du mich nur nicht ver = stößt; bleib ich von dir  
 5. 9. Nur al = lein, daß du mich stär = kest und mir treu = lich ste = heßt bei. Hilf, mein Hel = fer,  
 6. 10. Sei mein Ret = ter, halt mich e = ben; wenn ich sin = ke, sei mein Stab, wenn ich ster = be,



1. Lieb und Lei = de un = be = su = chet läß = seht nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und  
 2. wünsch und ha = be, geb ich al = les Wünschen an. Ach, er = gib dich, komm zu mir in mein Her = ze,  
 3. und vom Soh = ne nichts als lau = ter Se = gen mit. Laß doch, o du wer = ter Gast, Got = tes Se = gen,  
 4. un = ge = schie = den, ei, so bin ich gnug ge = tröst. Laß mich sein dein Ei = gen = tum, ich versprech hin =  
 5. wo du mer = keßt, daß mir hül = fe nö = tig sei; brich des bö = sen Fleisches Sinn, nimm den al = ten  
 6. sei mein Le = ben, wenn ich lie = ge, sei mein Grab; wenn ich wie = der auf = er = steh, ei, so hilf mir,



1. hal = ten wir = st ohn Auf = hö = ren al = le Din = ge, hö = re, hö = re, was ich sin = = = ge.  
 2. das du dir, da ich in die Welt ge = bo = ren, selbst zum Tempel aus = er = ko = = ren.  
 3. den du hast und verwalst nach dei = nem Wil = len, mich an Leib und See = le fül = = = len.  
 4. wie = der = um, hier und dort all mein Ver = mö = gen dir zu Eh = ren an = zu = le = = gen.  
 5. Wil = len hin, mach ihn al = ler = din = ges neu = e, daß sich mein Gott mei = ner freu = = = e.  
 6. daß ich geh hin, da du in ew = gen Freu = den wirst dein Aus = er = wähl = ten wei = = = den.



(Pfingsttag 1863. M 37)

## 30. Pfingstgesang.



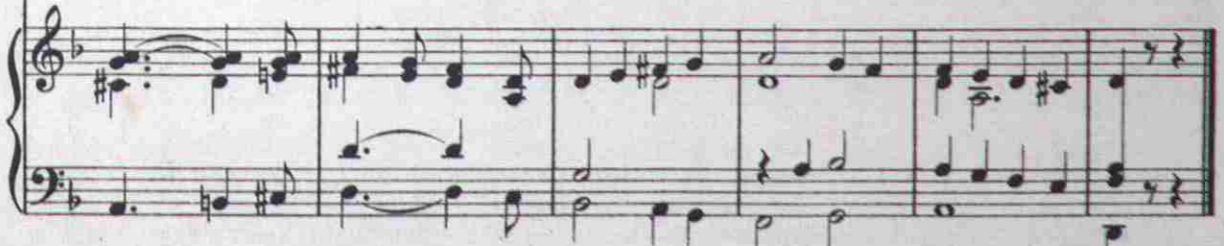
1. Gott Va = ter, sen = de dei = nen Geist, den uns dein Sohn er = bit = ten heißt, aus dei = = nes  
 2. 6. Dein Geist hält un = sers Glaubens Licht, wann al = le Welt da = wi = der ficht mit Sturm und  
 3. 8. Er reißt der Höl = len Band ent = zwei, er tröst und macht das Her = ze frei von al = = lem,  
 4. 9. Er macht das bitt = re Kreu = ze süß, ist un = ser Licht in Sin = ster = nis, führt uns als  
 5. 15. O se = lig, wer in die = ser Welt läßt die = sem Ga = ste Haus und Zelt in sei = = ner  
 6. 16. Nun, Herr und Va = ter al = ler Güt, hör un = sern Wunsch = geuß ins Ge = müth uns al = = len



1. Him = = mels Hö = = = hen. Wir bit = ten, wie er uns ge = lehrt, laß  
 2. vie = = len Waf = = = fen. Und wann auch gleich der Fürst der Welt selbst  
 3. was uns krän = = = ket. Wann uns des Un = glücks Wet = ter schreit, so  
 4. sei = = ne Scha = = = fe, hält ü = ber uns sein Schild und wacht, daß  
 5. Seel auf = schla = = = gen. Wer ihn auf = nimmt in die = ser Zeit, den  
 6. die = = se Ga = = = be. Gib dei = nen Geist, der uns all = hier re =



1. uns doch ja nicht un = er = hört von dei = = nem Thro = ne ge = = = hen.  
 2. wi = der uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaf = = = fen.  
 3. ist ers, der uns schüht und deckt viel bes = = ser, als man den = = = ket.  
 4. sei = ne Herd in tie = fer Nacht mit Ruh und Frie = de schla = = = fe.  
 5. wird er dort zur ew = gen Freud in Got = tes Hüt = te tra = = = gen.  
 6. gie = re und dort für und für im ew = = gen Le = = = ben la = = = be.



(1. Mai 1867. M 56)



## 31. Pfingstlied.



1. Feuch ein zu dei = nen To = ren, sei mei = nes Her = zens Gast, der  
 2. Feuch ein, laß mich emp = fin = den und schmek = ken dei = ne Kraft, die  
 3. Ich war ein wil = der Re = ben, du hast mich gut ge = macht. Der  
 4. 15. Gib Freu = dig = keit und Stär = ke, zu ste = hen in dem Streit, den  
 5. 16. Nicht un = ser gan = zes Le = ben all = zeit nach dei = nem Sinn, und



1. du, da ich ge = bo = ren, mich neu ge = bo = ren hast, o  
 2. Kraft, die uns von Sün = den Hül = f und Er = ret = tung schafft, ent =  
 3. Tod durch = drang mein Le = ben, du hast ihn um = ge = bracht, und  
 4. Sa = tans Reich und Wer = ke uns täg = lich an = er = beut. Hilf  
 5. wann wirs sol = len ge = ben ins To = des Ra = chen hin, wanns



1. hoch = ge = lieb = ter Geist des Va = ters und des Soh = nes, mit bei = den glei = ches  
 2. jünd = ge mei = nen Sinn, daß ich mit rei = nem Gei = ste dir Ehr und Dien = ste  
 3. in der Tauf er = sticht als wie in ei = ner Flu = ste mit des = sen Tod und  
 4. kämp = fen rit = ter = lich, da = mit wir ü = ber = win = den und ja zum Dienst der  
 5. mit uns hier wird aus, so hilf uns fröh = lich ster = ben und nach dem Tod er =



1. Thro = nes, mit bei = den gleich ge = preist, mit bei = den gleich ge = preist.  
 2. lei = ste, die ich dir schul = dig bin, die ich dir schul = dig bin.  
 3. Blu = ste, der uns im Tod er = quidit, der uns im Tod er = quidit.  
 4. Sün = den kein Christ er = ge = be sich, kein Christ er = ge = be sich.  
 5. er = ben des ew = gen Le = bens Haus, des ew = gen Le = bens Haus.

(30. April 1867. M 57)

## 7. Dreieinigkeit.

## 32. Von der heiligen Dreifaltigkeit.



1. Was al = le Weis = heit in der Welt bei uns hier kaum kann sal = len, das  
 2. Gott Va = ter Sohn und heil = ger Geist heißt sein hoch = heil = ger Na = me; so  
 3. 4. Sieh, hier mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem hei = ner glei = chet; das  
 4. 5. Er = he = be dich, steig zu ihm zu und lern ihn recht er = ken = nen, denn



1. läßt Gott aus dem Him = mels = zelt in al = le Welt er = schal = len: daß er al = lei = ne  
 2. kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der ge = rech = te Sa = me, Gott A = bra = ham, Gott  
 3. ist dein Freund, der al = les tut, was dir zum Heil ge = rei = chet, der dich ge = baut nach  
 4. solch Er = kennt = nis bringt dir Ruh und macht die See = le bren = nen in rei = ner Lie = be,



1. Kö = nig sei hoch ü = ber al = le Göt = ter, groß, mäch = tig, freundlich, fromm und treu, der  
 2. I = sa = ak, Gott Ja = kob, den er lie = bet, Herr Ze = ba = oth, der Nacht und Tag uns  
 3. sei = nem Bild, für dei = ne Schuld ge = bü = het, der dich mit wah = rem Glau = ben füllt und  
 4. die uns nährt zum ew = gen Freu = den = le = ben, da, was all = hier kein Ohr ge = hört, Gott



1. From = men Schutz und Ret = ter, ein We = sen, drei Per = so = nen.  
 2. al = le Ga = ben gi = bet und Wun = der tut al = lei = ne.  
 3. all dein Kreuz durch = sü = het mit sei = nen heil = gen Wor = ten.  
 4. wird zu schau = en ge = ben den Au = gen sei = ner Kin = der.

(13. Mai 1867. M 68)



## 8. Sakramente.

## 33. Von der heiligen Taufe.



1. Du Volk, das du ge = tau = fet bist und dei = nen Gott er = ken = =  
 2. 6. Es macht dies Bad von Sün = den los und gibt die rech = te Schö = =  
 3. 7. Was von Na = tur ver = ma = le = deit und mit dem Gluch um = fan = =  
 4. 8. Hier ziehn wir Je = sum Chri = stum an und dek = ken uns = re Schan = =  
 5. 9. O gro = zes Werk, o heil = ges Bad, o Was = ser, des = sen glei = =  
 6. 11. Das halt, o Mensch, in al = lem Wert und dan = ke für die Ga = =



1. nest, auch nach dem Na = men Je = su Christ dich und die Dei = nen  
 2. ne. Die Sa = tans Ker = ker vor be = schloß, die wer = den frei und  
 3. gen, das wird hier in der Tauf er = neut, den Se = gen zu er =  
 4. den mit dem, was er für uns ge = tan und wil = lg aus = ge =  
 5. chen man in der gan = zen Welt nicht hat, kein Sinn kann dich er =  
 6. ben, die dein Gott dir dar = in be = schert und die uns al = le



1. nen = = nest, nimms wohl in Acht und den = ke dran, wie  
 2. Söh = = ne des, der da trägt die höch = ste Kron; der  
 3. lan = = gen. Hier stirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier  
 4. stan = = den. Hier wäscht uns sein hoch = teu = res Blut und  
 5. rei = = chen. Du hast recht ei = ne Wun = der = kraft; und  
 6. la = = ben, wenn nichts mehr sonst uns la = ben will; die



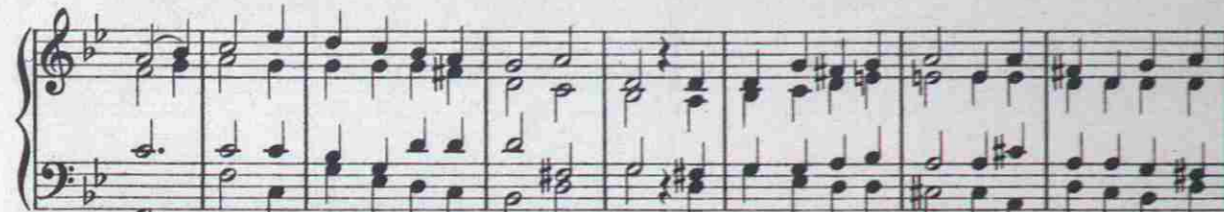
1. viel dir Gu = tes sei ge = tan am Ta = ge dei = ner Tau = = fe.  
 2. läßt sie, was sein ein = ger Sohn er = erbt, auch mit ihm er = = ben.  
 3. bricht die höll, und all ihr Heer muß uns zu Sü = hen lie = = gen.  
 4. macht uns hei = lig, fromm und gut in sei = nes Va = ters Au = = gen.  
 5. die hat der, so al = les schafft, dir durch sein Wort ge = = schen = = ket.  
 6. laß, bis daß des To = des Ziel dich trifft, nicht un = ge = = prei = = set.

(1. Juni 1867. M 93)

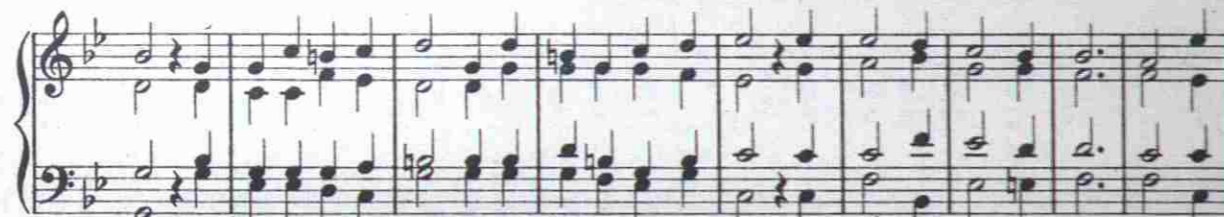
## 34. Vom heiligen Abendmahl.



1. Herr Je = su, mei = ne Lie = be, ich hät = te nimmer Ruh und Rast, wo nicht fest in mir  
 2. Nun weißt du mei = ne Pla = gen und Sa = tans, meines Fein = des, List. Wenn mei = nen Geist zu  
 3. Solch Un = heil ab = zu = wei = sen, hast du, Herr, deinen Tisch ge = setzt, da läß = fest du mich  
 4. 5. Herr, ich will dein ge = den = ken, so lang ich Lust und Le = ben hab, und bis man mich wird  
 5. 8. Ach Herr, du willst uns al = le, das sagt uns un = ser Her = ze zu. Die so der Feind zu



1. blie = be, was du für mich ge = lei = stet hast; es müßt in meinen Sün = den, die sich sehr hoch er =  
 2. na = gen er em = sig und be = mü = het ist, da hat er tausend Kün = ste, von dir mich ab = zu =  
 3. spei = sen, so daß sich Mark und Bein er = götzt. Du reichst mir zu ge = nie = hen dein teures Fleisch und  
 4. sen = ken an mei = nem End ins finst = re Grab. Ich se = he dein Ver = lan = gen nach meinem ew = gen  
 5. Sal = le ge = bracht, ruffst du zu dei = ner Ruh. Ach hilf, Herr, hilf uns ei = len zu dir, der je = der =



1. höh'n, all mei = ne Kraft ver = schwinden und wie ein Rauch ver = gehn, wenn sich mein Herz nicht hiel = te zu  
 2. ziehn; bald treibst mir die Dün = ste des Zweifels in den Sinn, bald nimmt er mir dein Mei = nen und  
 3. Blut und läß = fest Wor = te flie = hen, da all mein Herz auf ruht. Komm, sprichst du, komm und na = he dich  
 4. heil, am Holzbist du ge = han = gen und hast so manchen Pfeil des Trüb = sals las = sen drin = gen in  
 5. zeit uns al = le = samt zu hei = len ge = neigt ist und be = reit. Gib Lust und heil = ges Dür = sten nach



1. dir und dei = nem Tod und ich nicht stets mich kühl = te an dei = nes Lei = dens Not.  
 2. Wol = len aus der Acht und lehrt mich ganz ver = nei = nen, was du doch fest ge = macht.  
 3. un = ge = scheut zu mir, was ich dir geb, emp = fa = he und nimms ge = trost zu dir.  
 4. dein un = schul = dig's Herz, auf daß ich möcht ent = sprin = gen des To = des Pein und Schmerz.  
 5. dei = nem A = bend = mahl und dort mach uns zu Sür = sten im güld = nen Him = mels = saal.

(1. Juni 1867. M 94)



# 9. Buße.

## 35. Trostlied von der Buße.

(Aus dem 15. Kapitel Lucä.)

1. Weg, mein Herz, mit den Ge-dan-ken, als ob du ver-sto-ßen wärst;  
 2. 3. Er ist ja kein Bär noch Leu-e, der sich nur nach Blu-te sehnt;  
 3. 5. Kein Hirt kann so flei-ßig ge-hen nach dem Schaf, das sich ver-läuft;  
 4. 9. Kein See kann sich so er-gie-ßen, kein Grund mag so grundlos sein;  
 5. 11. Wä-ren tau-send Welt zu fir-den von dem Höch-sten zu-ge-richt,  
 6. 12. Mein Gott, öff-ne mir die Pfor-ten sol-cher Gnad- und Gü-tig-keit;

1. Bleib in Got-tes Wort und Schranken, da du an-ders re-den hörst.  
 2. sein Herz ist zu lau-ter Treu-e und zur Sanft-mut an-ge-wöhnt.  
 3. sollst du Got-tes Her-ze se-ßen, wie sich da-der Kum-mer häuft,  
 4. kein Strom so ge-wal-tig flie-ßen, ge-gen Gott ist al-les klein,  
 5. und du hät-test al-le Sün-den, die dar-in-nen sind, ver-richt,  
 6. laß mich all-zeit al-ler Or-ten schmek-ken dei-ne Sü-ßig-keit!

1. Bist du böse und un-ge-recht, ei, so ist Gott fromm- und  
 2. Gott hat ei-nen Va-ter-sinn, un-ser Jam-mer jam-mert  
 3. wie es dür-stet, jächt- und brennt nach dem, der sich ab-ge-  
 4. ge-gen Gott und sei-ne Huld, die er ü-ber un-sre  
 5. wär es viel, doch lan-ge nicht so viel, daß das vol-le  
 6. Lie-be mich und treib-mich an, daß ich dich, so gut-ich

1. schlecht, hast du Zorn- und Tod ver-die-  
 2. ihn, un-ser Un-glück ist sein Schmer-ze,  
 3. wendt, von ihm und auch von den Sei-nen,  
 4. Schuld, al-le Ta-ge lä-ßet schwe-ben  
 5. Licht, sei-ner Gna-den hier auf Er-den  
 6. kann, wie-der-um um-fang und Lie-be

1. sin-ke nicht, Gott ist ver-süh-net.  
 2. un-ser Ster-benkränkt sein Her-ze.  
 3. würdest du vor Lie-be wei-nen.  
 4. durch das gan-ze Sün-den-le-ben.  
 5. da durch könn-ter lö-schet wer-den.  
 6. und ja nun nicht mehr be-trü-be.

(19. Januar 1860 auf einem Gang nach Ufersdorf M 12)

## 36. Betgesang aus dem 25. Psalm vom Kreuz, Unglück, Verfolgung.

1. Nach dir, o Herr, ver-lan-get mich, du bist mein Gott, ich hoff auf dich; ich  
 2. Der wird zu Schan-den, der dich schändt und sein Ge-mü-te von dir wendt; der  
 3. Herr, nimm dich mei-ner See-len an und süß-re sie die rech-te Bahn, laß  
 4. Denn du bist ja mein ein-igs Licht, sonst weiß ich hei-nen Hel-ser nicht. Ich  
 5. Ach wen-de, Herr, dein Au-gen ab von dem, wo ich ge-ir-ret hab. Was  
 6. Ge-denke an dei-ne Gü-tig-keit und an die gro-ße Sü-ßig-keit, da-

1. hoff und bin der Zu-ver-sicht, du werdest mich be-schä-men nicht.  
 2. a-ber, der sich dir er-gibt und dich recht liebt, bleibt un-be-trübt.  
 3. dei-ne Wahr-heit leuch-ten mir im Stei-ge, der uns bringt zu dir.  
 4. har-re dein bei-Tag und Nacht; was ist, das dich so säu-men macht?  
 5. denkst du an den Sün-den-lauf, den ich ge-führt von Ju-gend auf?  
 6. mit dein Herz zu trö-sten pflegt das, was sich dir zu Sü-ßen legt.

(13. Mai 1867. M 69)



37. Bußgesang aus dem 143. Psalm.



1. Herr, hö = re, was mein Mund aus in = nerm Her = zens = grund ohn al = le Falschheit  
 2. Ich bit = te nicht um Gut, das auf der Welt be = ruht, auch end = lich mit der  
 3. Der Schah, den ich be = gehr, ist dei = ne Gnad, o Herr, die Gna = de, die dein  
 4. Du bist rein und ge = recht, ich bin ein bö = ser Knecht, ich bin in Sün = den  
 5. Laß dei = ne Fröm = mig = keit sein mei = nen Trost und Freud; laß ü = ber mei = ne



1. spricht. Wend, Herr, dein An = ge = sicht, ver = nimm mei = ne Bit = = = te.  
 2. Welt bricht und zu Bo = den fällt und mag gar nicht ret = = = ten.  
 3. Sohn, mein Heil und Gna = den = thron, mir ster = = bend er = wor = = = ben.  
 4. tot, du bist der from = me Gott, der Sün = = de ver = gi = = = bet.  
 5. Schuld dein ed = le Lieb und Huld sich reich = lich er = gie = = = hen.

(13. Mai 1867. M 70)

10. Gebet und christlicher Wandel.

38a. Salomonis Gebet um Weisheit.



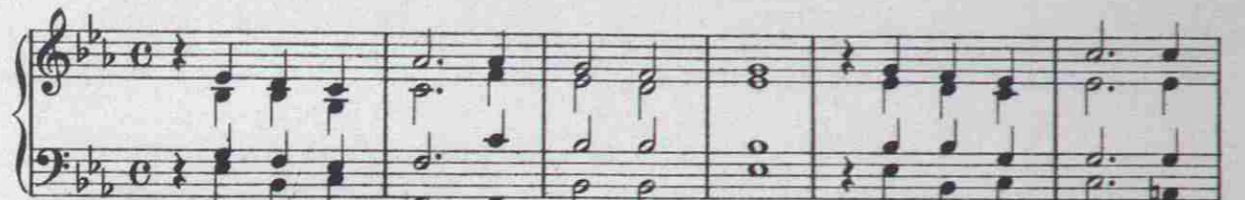
1. Herr, al = ler Weis = heit Quell und Grund, dir ist all mein Ver = mö = gen kund;  
 2. Ich = lei = der als ein Sün = den = kind, bin von Na = tur zum Gu = ten blind,  
 3. 9. O Gott mein Va = ter, keh = re dich zu mei = ner Bitt und hö = re mich;  
 4. 10. Gib mir die Weis = heit, die du liebst und de = nen, die dich lie = ben, gibst,  
 5. 11. Ich lieb ihr lie = bes An = ge = sicht, sie ist meins Her = zens Freud und Licht,  
 6. 20. Be = siehl ihr, daß sie mit mir sei, und wo ich ge = he, ste = he bei.



1. wo du nicht hilfst und dei = ne Gunst, ist all mein Tun und Werk um = sonst.  
 2. mein Her = ze, wann dir die = nen soll, ist un = ge = schick und Tor = heit voll.  
 3. nimm sol = che Tor = heit von mir hin und gib mir ei = nen bes = fern Sinn.  
 4. die Weis = heit, die vor dei = nem Thron all = stets er = scheint in ih = rer Kron.  
 5. sie ist die Schön = ste, die mich hält und mei = nen Au = gen wohl = ge = fällt.  
 6. Bin ich in Ar = beit, hel = fe sie mir tra = gen mei = ne schwe = re Müh.

(15. Mai 1867. M 72)

38b. Salomonis Gebet um Weisheit.



1. Herr, al = ler Weis = heit Quell und Grund, dir ist all mein Ver =  
 2. 10. Gib mir die Weis = heit, die du liebst und de = nen, die dich  
 3. 11. Ich lieb ihr lie = bes An = ge = sicht, sie ist meins Her = zens  
 4. 12. Sie ist hoch = e = del, aus = er = = horn, von dir, o Höch = ster,  
 5. 13. Ihr Mund ist süß und trö = stet schön, wenn uns die Au = gen  
 6. 14. Sie ist voll Ehr und Herr = lich = = keit, be = wahr vorm Tod und



1. mö = gen kund; wo du nicht hilfst und dei = ne Gunst, ist all mein  
 2. lie = ben gibst, die Weis = heit, die vor dei = nem Thron all = stets er =  
 3. Freud und Licht, sie ist die Schön = ste, die mich hält, und mei = nen  
 4. selbst ge = born; sie ist der hel = len Son = ne gleich an Tu = gend  
 5. ü = ber = gehn; wenn uns der Kum = mer nie = der = drückt, so ist sies,  
 6. gro = ßem Leid; wer flei = fig um sie kämpft und wirbt, der blei = bet



1. Tun und Werk um = sonst, ist all mein Tun und Werk um = sonst.  
 2. scheint in ih = rer Kron, all = stets er = scheint in ih = rer Kron.  
 3. Au = gen wohl = ge = fällt, und mei = nen Au = gen wohl = ge = fällt.  
 4. und an Ga = ben reich, an Tu = gend und an Ga = ben reich.  
 5. die das Herz er = quickt, so ist sies, die das Herz er = quickt.  
 6. le = bend, wenn er stirbt, der blei = bet le = bend, wenn er stirbt.

(Samstag den 14. September 1867 Abends. M 17)



### 39. Um Glück und Segen zu allem christlichen Tun und Vorhaben.

(Jer. 10, 23.)

1. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Tun und Werk in deinem Willen ruhn; von  
2. 3. Oft denkt der Mensch in deinem Mut, dies o der je nes sei ihm gut, und  
3. 8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf  
4. 10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner See len Sonn und Zier, ge  
5. 14. Ist ja der Anfang et was schwer und muß ich auch ins tie fe Meer der  
6. 17. Du bist mein Vater, ich dein Kind; was ich bei mir nicht hab und sind, hast

1. dir kommt Glück und Se gen. Was du re gierst, das  
2. ist doch weit ge seh = = = let; oft sieht er auch für  
3. mei = nem eig = nen Wil = = = len. Sei du mein Freund und  
4. fal = len und be = = lie = = = ben; was dir zu = wi = der,  
5. bit = tern Sor = gen tre = = = ten, so treib mich nur ohn  
6. du zu al = ler Gnü = = = ge. So hilf nur, daß ich

1. geht und steht auf rech = ten, gu = ten We = = = gen.  
2. schäd = lich an, was doch Gott selbst er = = wäh = = = let.  
3. treu = er Rat, was recht ist zu er = = sül = = = len.  
4. laß mich nicht in Werk und Tat ver = = ü = = = ben.  
5. Un = ter = laß zu seuf = zen und zu be = = = ten.  
6. mei = nen Stand wohl halt und herr = lich sie = = = ge.

(2. Juni 1867, Sonntagmorgen. M 92)

### 40. Zweierlei bitt ich von dir.

(Spr. Sal. 30, 7-9.)

1. Zwei = er = lei bitt ich von dir, zwei = er = lei trag ich dir für, dir, der al = les  
2. Gib, daß fer = ne von mir sei Lü = gen und Ab = göt = te = rei, Ar = mut, das die  
3. Laß mich a = ber, o mein Heil, neh = men mein be = schei = den Teil und be = sche = re  
4. Son = sten möcht im Ü = ber = fluch ich emp = fin = den Ü = ber = druck, dich ver = leug = nen,  
5. Wie = der = um, wenns ste = het bloß und die Ar = mut wird zu groß, wird es un = treu,  
6. Ach, mein Gott, mein Schatz und Licht, die = ser kei = nes ziemt mir nicht, bei = des schän = det

1. reich = lich gibt, was uns dient und dir be = liebt: Gib mein Bit = ten, das du weißt,  
2. Ma = ße bricht, und groß Reichtum gib mir nicht; all = zu = arm und all = zu = reich  
3. mir zur Not hier mein täg = lich Biß = lein Brot. Ein klein we = nig, da = der Mut  
4. dir zum Spott fra = gen: Wer ist Herr und Gott? Denn das Herz ist Frech = heit voll,  
5. stiehlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, tut Ge = walt, braucht Ränk und List,  
6. dei = ne Ehr, bei = des stürzt ins Höl = len = meer. Drum so gib mir Füll = und Füll

1. eh ich sterb und sich mein Geist aus des Lei = bes Ban = den reich.  
2. ist nicht gut, stürzt bei = des gleich = un = re Seel ins Sün = den = reich.  
3. und ein gut Ge = wis = sen ruht, ist für = wahr ein gro = ßes Gut.  
4. weiß oft nicht, wenn ihm = ist wohl, wie es sich er = he = ben soll.  
5. ist mit Un = recht aus = ge = rüst, fragt gar nicht, was christ = lich ist.  
6. al = so, wie dein Her = ze will, nicht zu we = nig, nicht zu viel.

(4. Juni 1867. M 96)



## 41. Sirachs Gebet um ein züchtiges und mäßiges Leben.

(Sir. 23, 1-6.)



1. O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst und Vater meines Lebens, wo  
2. Darum so wende deine Gnade zu deinem armen Kinde und  
3. Bewahr, o Vater, mein Gehör auf diefer schönen Erde vor  
4. Regele meine Augen Licht, daß sie nicht Arges treiben. Ein  
5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prahl-  
6. O selig ist, der stets sich nährt mit Himmels-Speis und Tränen, der



1. du mein Leben nicht regierst, so leb ich hier vergebens. Ja, ich bin auch Le-  
2. gib mir allzeit guten Rat, zu meinem Schand und Sünde. Be-  
3. altem, da durch deine Ehr und Reich beschimpfet  
4. unverschämtes Ange-sicht laß fern von mir blei-  
5. deine Lust mein eigen sein, die andrer fliehn und has-  
6. nichts mehr schmeckt, nichts sieht und hört, auch nichts begehrt zu den-  
ken als nur, was zu dem



1. ben-dig tot, der Sünden ganz er-  
2. Mund des Tü, daß mir ja nicht ent-  
3. Gall und Gift ja nim-mer-mehr be-  
4. Zucht er-hält, wo nach die Eng-lein  
5. Fleisch er-götzt, die zeucht uns nach  
6. Leben bringt, da man bei Got-te
- er-ge-ben; wer sich wälzt in dem Sün-  
den-kot, der sol-ches Wort, da durch ich dir und  
rüh-ren; denn wen ein sol-cher Un-  
flut trifft, den trach-ten, was dir be-  
liebt und wohl-ge-fällt, das höl-  
len, und was die Welt für Freu-  
de schätzt, pflegt le-bet und bei  
der Schar, die fröh-lich singt und



1. hat das rech-te Le-ben noch nie-mals recht ge-  
2. de-ner from-men Scha-re ver-  
3. pflegt er zu ver-füh-ren, auch wohl gar um-zu-  
4. laß auch mich hoch-ach-ten, all  
5. Seel und Geist zu fäl-len und  
6. in der Wol-lust schwe-bet, die kei-  
ne Zeit auf-  
he-

(4. Juni 1867, auf einem  
Spaziergang auf den Hahberg. M 97)

## 42. Um christliche beständige Freundschaft.

(Aus Herrn Johann Urnds Paradiesgärtlein.)



1. Je-su, al-ler-lieb-ster Bru-der, ders am be-  
2. 8. Laß mich Da-vids Glück er-le-ben, gib mir ei-  
3. 9. Herr, ich bit-te dich, er-wäh-le mir aus al-  
4. 12. O wie groß ist mei-ne Ha-be, o wie köst-  
5. 14. Nun Herr, laß dirs wohl-ge-fal-len, bleib mein  
Freund bis in mein Grab!



1. du, mein An-ker, Mast und Ru-der und mein treu-  
2. der mir sein Herz mö-ge ge-ben, der auch, wenn nun  
3. ei-ne from-me, heil-ge See-le, die an dir fein  
4. Je-su, wenn mit die-ser Ga-be dein Hand mei-  
5. Bleib mein Freund und un-ter al-len mein ge-  
treu-ster, stärk-ster Stab!



1. der du, e-he was ge-bo-ren, dir das Men-  
2. mir nichts Gu-tes mehr will gön-nen, sich nicht  
3. auch nach de-nem Sinn und Gei-ste mir stets  
4. daß mich mei-nes Freun-des Tren-ne und be-  
5. Wenn du dich mir wirst ver-bin-den, wird  
sich schon ein Her-ze fin-den,



1. auch mich ar-men Er-den-gast dir zur Lieb-er-  
2. son-der-n fest in Wohl und Weh als ein Sel-  
3. Trost, der in der Not be-steht, hül-fe, die von  
4. Wer dich fürch-tet, liebt und ehrt, dem ist solch ein  
5. das, durch dei-nen Geist ge-rührt, mir was Gu-tes  
gön-nen wird.

(4. Juni 1867, auf einem  
Spaziergang auf den Hahberg. M 98)



### 43. Herrn Johann Urnds Gebet um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

1. Ich dan = ke dir de = mü = tig = lich, o Gott, mein Va = ter,  
 2. Er ist ge = kom = men, hat sein Blut ver = gos = sen und in  
 3. 4. Laß mei = nes Glau = bens Aug und Hand er = grei = fen die = ses  
 4. 6. Wenn ich dich hab, ist al = les mein, du kannst nicht oh = ne  
 5. 12. Des Höch = sten Au = ge sieht auf die, so auf ihn hof = fen  
 6. 13. Herr, du kannst nichts als Gü = te sein, du wol = lest dei = ner

1. daß du dich von dei = nem Zorn ge = wen = det und dei = nen Sohn zur  
 2. sol = cher Flut all uns = re Sünd er = stik = ket. Wer ihn nur faßt, wird  
 3. wer = te Pfand und nim = mer = mehr ver = lie = ren. Laß die = ses Licht mein  
 4. Ga = ben sein, hast tau = send Weg und Wei = sen, dein ar = me Herd auf  
 5. spät und früh, daß er sie schütz und ret = te aus al = ler Not, wenn  
 6. Gü = te Schein uns und all de = nen gön = nen, die sich mit Mund und

1. Freud und Kron uns in die Welt ge = sen = in = die = det.  
 2. al = ler Last be = nom = men und er = quik = ket.  
 3. An = ge = sicht zum ew = gen Lich = te füb = ren.  
 4. die = ser Erd zu näh = ren und zu spei = sen.  
 5. sie der Tod auch selbst ver = schlun = gen hät = te.  
 6. Her = zens = grund al = sein zu dir be = ken = nen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 99)

### 44. Um die Liebe Christi, aus Herrn Johann Urnds Gebeten.

1. O Je = su Christ, mein schön = stes Licht, der du in dei = ner See = len so  
 2. Gib, daß sonst nichts in mei = ner Seel als dei = ne Lie = be woh = ne; gib,  
 3. Wie freundlich, se = lig, süß und schön ist, Je = su, dei = ne Lie = be! Wenn  
 4. 8. O daß ich wie ein klei = nes Kind mit Wei = nen dir nach = gin = ge so  
 5. 12. Was ist's, o Schön = ster, das ich nicht in dei = ner Lie = be ha = be? Sie  
 6. 13. Ach, Lieb = stes Lieb, wenn du entweichst, was hilfst mir sein ge = bo = ren? Wenn

1. hoch mich liebt, daß ich es nicht aus = spre = chen kann noch zäh = sen, gib,  
 2. daß ich dei = ne Lieb er = wähl als mei = nen Schatz und Kro = ne. Stoß  
 3. die = se steht, kann nichts ent = stehn, das mei = nen Geist be = trü = be. Drum  
 4. lan = ge, bis dein Herz ent = zündt mit Ar = men mich um = fin = ge und  
 5. ist mein Stern, mein Son = nen = licht, mein Quell, da ich mich la = be, mein  
 6. du mir dei = ne Lieb ent = zeuchst, ist all mein Gut ver = lo = ren. So

1. daß mein Herz dich wie = der = um mit Lie = ben und Ver = lan = gen mög um =  
 2. al = les aus, nimm al = les hin, was mich und dich will tren = nen und nicht  
 3. laß nichts an = ders den = ken mich, nichts se = hen, füb = len, hö = ren, lie = ben,  
 4. dei = ne Seel in mein = Ge = müt in vol = ler sü = her Lie = be sich er =  
 5. sü = her Wein, mein Him = mel = brot, mein Kleid vor Got = tes Thro = ne, mei = ne  
 6. gib, daß ich dich, mei = nen Gast, wohl such und be = ster = ma = fen mö = ge

1. fan = gen und als dein Ei = gen = tum nur ein = zig dir an = han = gen.  
 2. gön = nen, daß all mein Mut und Sinn in dei = ner Lie = be bren = nen.  
 3. eh = ren als dei = ne Lieb und dich, der du sie kannst ver = meh = ren.  
 4. hü = be und al = so dei = ner Güt ich stets ver = ei = nigt blie = be.  
 5. Kro = ne, mein Schutz in al = ler Not, mein Haus, dar = in ich woh = ne.  
 6. faß = sen, und wenn ich dich ge = faßt, in E = wig = keit nicht laß = sen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 100)



### 43. Herrn Johann Urnds Gebet um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

1. Ich dan = ke dir de = mü = tig = lich, o Gott, mein Va = ter,  
 2. Er ist ge = kom = men, hat sein Blut ver = gos = sen und in  
 3. 4. Laß mei = nes Glau = bens Aug und Hand er = grei = fen die = ses  
 4. 6. Wenn ich dich hab, ist al = les mein, du kannst nicht oh = ne  
 5. 12. Des Höch = sten Au = ge sieht auf die, so auf ihn hof = fen  
 6. 13. Herr, du kannst nichts als Gü = te sein, du wol = lest dei = ner

1. daß du dich von dei = nem Zorn ge = wen = det und dei = nen Sohn zur  
 2. sol = cher Flut all uns = re Sünd er = stik = ket. Wer ihn nur faßt, wird  
 3. wer = te Pfand und nim = mer = mehr ver = lie = ren. Laß die = ses Licht mein  
 4. Ga = ben sein, hast tau = send Weg und Wei = sen, dein ar = me Herd auf  
 5. spät und früh, daß er sie schütz und ret = te aus al = ler Not, wenn  
 6. Gü = te Schein uns und all de = nen gön = nen, die sich mit Mund und

1. Freud und Kron uns in die Welt ge = sen = = = det.  
 2. al = ler Last be = nom = men und er = quik = = = ket.  
 3. An = ge = sichts zum ew = gen Lich = te füb = = = ren.  
 4. die = ser Erd zu näh = ren und zu spei = = = sen.  
 5. sie der Tod auch selbst ver = schlun = gen hät = = = te.  
 6. Her = zens = grund al = sein zu dir be = ken = = = nen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 99)

### 44. Um die Liebe Christi, aus Herrn Johann Urnds Gebeten.

1. O Je = su Christ, mein schön = stes Licht, der du in dei = ner See = len so  
 2. Gib, daß sonst nichts in mei = ner Seel als dei = ne Lie = be woh = ne, gib,  
 3. Wie freundlich, se = lig, süß und schön ist, Je = su, dei = ne Lie = be! Wenn  
 4. 8. O daß ich wie ein klei = nes Kind mit Wei = nen dir nach = gin = ge so  
 5. 12. Was ist's, o Schön = ster, das ich nicht in dei = ner Lie = be ha = be? Sie  
 6. 13. Ach, lieb = stes Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir sein ge = bo = ren? Wenn

1. hoch mich liebst, daß ich es nicht aus = spre = chen kann noch zäh = = = len, gib,  
 2. daß ich dei = ne Lieb er = wähl als mei = nen Schatz und Kro = = = ne. Stoh  
 3. die = se steht, kann nichts ent = stehn, das mei = nen Geist be = trü = = = be. Drum  
 4. lan = ge, bis dein Herz ent = zündt mit Ar = men mich um = fin = = = ge und  
 5. ist mein Stern, mein Son = nen = licht, mein Quell, da ich mich la = = = be, mein  
 6. du mir dei = ne Lieb ent = zeuchst, ist all mein Gut ver = lo = = = ren. So

1. daß — mein Herz dich wie = der = um mit Lie = ben und Ver = lan = gen mög um =  
 2. al = les aus, nimm al = les hin, was mich und dich will tren = nen und nicht  
 3. laß — nichts an = ders den = ken mich, nichts se = hen, füb = len, hö = ren, lie = ben,  
 4. dei = ne Seel in mein — Ge = müt in vol = ler sü = her Lie = be sich er =  
 5. sü = her Wein, mein Him = mel = brot, mein Kleid vor Got = tes Thro = ne, mei = ne  
 6. gib, — daß ich — dich, mei = nen Gast, wohl such und be = ster = ma = hen mö = ge

1. fan = gen und als dein Ei = gen = tum nur ein = zig dir — an = han = = gen.  
 2. gön = nen, daß all mein Mut und Sinn in dei = ner Lie = be bren = = = ren.  
 3. eh = ren als dei = ne Lieb und dich, der du — sie kannst ver = meh = = = ren.  
 4. hü = be und al = so dei = ner Gü = t ich stets — ver = ei = = nigt blie = = = be.  
 5. Kro = ne, mein Schutz in al = ler Not, mein Haus, dar = in — ich woh = = = ne.  
 6. faß = sen, und wenn ich dich ge = faßt, in E = wig = keit nicht las = = = sen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 100)



## 45. Der erste Psalm Davids.



- Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rat!  
 1. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünden Pfad,  
 2. Wohl dem, der mit Lust und Freud den, das Gesetz des Höchsten treibt,  
 und hie, als auf süßer Weiden, Tag und Nacht beständig bleibt!  
 3. Als so, sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort sich übt,  
 Lust und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte gibt.  
 4. Aber, wen die Sünde erfreut, mit dem gehts viel anders zu,  
 Er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind in schnellem Nu.



1. der der Spötter Freundschaft fleucht und von ihren Gesellen weicht, der hingegen  
 2. Deseren Segen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht bei den Flüssen  
 3. Seine Blätter werden alt und doch niemals ungestalt; Gott gibt Glück zu  
 4. Wo der Herr sein Häuslein richtet, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt



1. herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.  
 2. an der Seiten seine freischen Zweig ausbreiten.  
 3. seinen Taten, was er macht, muß wohlgeraten.  
 4. alle Frommen, und wer böse ist, muß umkommen.

(4. Juni 1867, auf einem  
Spaziergang auf den Hagberg. M 101)

## 46. Der 49ste Psalm Davids.



- Hört an, ihr Völker, hört doch an, hört alle, die ihr lebet,  
 1. Arm, Reich, Herr, Dienner, Frau und Mann und was auf Erden schwebet, Mein Mund soll reden  
 2. Was sollt ich fürchten meinen Feind in meinen bösen Tagen, wenn mich mein Untertan,  
 da mich, ders böse mit mir meint, umgibt mit vielen Plagen,  
 3. Was hilft ihm all sein Hab und Gut, wenn sich der Tod herfindet? Und wenn auch gleich sein  
 Da gilt kein Geld, kein hoher Mut, all Hülfe und Rat verwindet.  
 4. Die Bösen sind des Todes Beute und müssen Marter leiden; Der Trost, der unvers  
 die Frommen wird der Herr mit Freud im Himmelreich weiden.  
 5. Darum, mein allerliebster Kind, laß dich nicht irre machen,  
 5.9. ob einner reich wird und mit Sünde lang viel teure Sachen, Denn, wann er stirbt, bleibt



1. von Verstand und rechte Weisheit lernen; wir wollen, was mein Herz erfand, ein  
 2. treiter drückt mit seinen Mißsetzten und sich, weil ihm sein Tun erglückt und  
 3. Bruder wollt ihm an die Seiten treten, doch kann ihn weder rotes Gold noch  
 4. schämen Rott muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt seinem Gott, der  
 5. alles hier, er kann nichts mit ihm nehmen, sein Herrlichkeit, sein Ehr und Zier ver-



1. fein Gedichte hören und spielen auf der Harfen.  
 2. alles wohlgeraten, erhebet, pocht und prahlet.  
 3. Bruders Blut erbeten, er muß dem Tod herhalten.  
 4. soll dort ewig stehen im Chor der Ausererwählten.  
 5. schwindet wie ein Schmen und will ihm nicht nachfolgen.

(8. Juni 1867. M 102)



## 47. Der 112te Psalm Davids.



1. Wohl dem, der den Herren scheuet und sich fürcht vor seinem Gott,  
 2. seelig, der sich herzlich freuet, zu erfüllen sein Gebot!  
 3. Seine Kinder werden stehen wie die Rosen in der Blüt,  
 4. sein Geschlecht wird einhergehen voller Gnade Gottes Güte.  
 5. Das gerechte Tun der Frommen steht gewiß und wanket nicht;  
 6. sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch Gott, der Herr, ihr Licht,  
 7. Gottes Gnade, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer fest.  
 8. Wohl dem, der die Not der Armen ihm zu Herzen gehen läßt,  
 9. Wer Beßerte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergetzt;  
 10. was die milde Hand ausstretet, wird vom Himmel hoch eretzt.



1. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird ersehen, wie sich mehret alles, was in  
 2. Und was dießen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit  
 3. tröstet, stärket, schützt und macht, daß nach Ausgesehener Nacht und nach Hochbe-  
 4. und mit Liebe Gutes tut. Den wird Gott, das Höchste Gut, gnädiglich in  
 5. Wer viel gibt, erlanget viel; was sein Herz begehret, das wird Gott mit



1. seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.  
 2. vollen Händen ihnen in die Häuser gesendet.  
 3. trübtem Weinen Freude und Sonne wie der Schein.  
 4. seinen Armen als der Liebste Vater warmen.  
 5. gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

(8. Juni 1867. M 103)

## 48. Der 121ste Psalm Davids.



1. Ich erhebe, Herr, zu dir meiner beiden Augen Licht; mein Gesicht ist für und für  
 2. Meine Hilfe kommt allein von des Höchsten Händen her, der so künstlich, hübsch und fein  
 3. Er nimmt deiner Süßheit Tritt, o mein Herz, wohl in Acht; wenn du gehst, geht er mit  
 4. Siehe, wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh; wenn du schläfst, kommt mit Macht  
 5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner Hut. Deiner Sorgen schwere Last  
 6. Nun, er fahre immerfort, der getreue, fromme Hirt, bleibe stets dein Schild und Hort,



1. zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hilfe hab.  
 2. Himmel, Erden, Luft und Meer und was in den Allen ist, uns zum Besten ausgerüst.  
 3. und bewahrt dich Tag und Nacht. Sei getrost, das Hölleheer wird dir Schaden nimmermehr.  
 4. auf dein Bett gesungen zu seiner Engel guldene Schar, daß sie deiner nehme wahr.  
 5. nimmt er weg, macht alles gut. Leib und Seel hält er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter schreit.  
 6. wenn dein Herz geängstet wird. Wenn die Not wird viel und groß, schließ er dich in seinen Schoß.  
 (31. August 1859. M 6)

## 49. Der 139ste Psalm Davids.



1. Herr, du erforschest meinen Sinn und kennst, was ich hab und bin.  
 2. 3. All die Gedanken meiner Seel, und was sich in der Herzenshöhle,  
 3. 4. Auf meiner Zungen ist kein Wort, das du nicht hörtest, als so fort.  
 4. 6. Wo soll ich, der du alles weißt, mich wenden hin vor deinem Geiste?  
 5. 11. Mein Eingeweid ist dir bekant, es liegt frei da in deiner Hand,  
 6. 20. Erforsch, Herr, all mein Herz und Mut, sieh, ob mein Weg sei recht und gut,



1. Ja, was mir selbst verborgen ist, das weißt du, der du alles bist.  
 2. hier reget, hast du schon betrachtet, eh ich einmal daran gedacht.  
 3. Du schafftest, was ich red und tu, und siehst all meinem Leben zu.  
 4. Wo soll ich deinem Angesicht entgehen, daß michs sehe nicht?  
 5. der du von Mutterleibe an mir lauter Lieb und Gutes getan.  
 6. und führe mich bald himmelan den ewigen Weg, die Freudenbahn!

(30. August 1859. Reichenhall. Mantlhans. M 6)



## II. Kreuz- und Trostlieder.

## 50. Trostgesang wider die Trübsal dieses Lebens.



1. Ich hab oft bei mir selbst ge-dacht, wenn ich den Lauf der Welt be-tracht, ob  
 2. Denn, Lie-ber, denk und sa-ge mir, was für ein Stand ist wohl all-hier, dem  
 3. Sieh un-seks gan-gen Le-bens Lauf. Ist auch ein Tag von Ju-gend auf, der  
 4. 7. Nun, es ist wahr, es steht uns hier die Trüb-sal täg-lich vor der Tür, und  
 5. 8. Ein Chri-ste, der an Chri-sto klebt und stets im Geist und Glau-ben lebt, dem  
 6. 10. Es weiß ein Christ und bleibt da-bei, daß Gott sein Freund und Va-ter sei, er  
 7. 11. Laß al-les fal-len, wie es fällt, wer Chri-sti Lieb im Her-zen hält, der



1. auch das Le-ben die-ser Erd uns gut sei und des Wirt-schens wert, und  
 2. nicht sein Angst, sein Schmerz und Weh all-täg-lich ü-berm Haup-te steh? Ist  
 3. nicht sein eig-ne Qual und Plag auf sei-nem Rük-ken mit sich trag? Ist  
 4. findt ein je-der ü-ber-all des Kreu-zes Not und bitt-re Gall. Sollt  
 5. kann kein Un-glück, kei-ne Pein im gan-gen Le-ben schäd-lich sein. Gehts  
 6. hau, er brennt, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid. Je  
 7. ist ein Held und bleibt be-stehn, wenn Erd und Him-mel un-ter-gehn, und



1. ob nicht der viel bes-ser tu, der sich sein zeit-lich legt zur Ruh.  
 2. auch ein Ort, der Kum-mers frei und oh-ne Klag und Sor-gen sei?  
 3. nicht die Freu-de, die uns stillt, auch selbst mit Jam-mer ü-ber-füllt?  
 4. a-ber drum der Chri-sten Licht ganz nichts mehr sein? Das glaub ich nicht.  
 5. ihm nicht all-zeit, wie es soll, so ist ihm den-noch all-zeit wohl.  
 6. mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich be-trübt.  
 7. wenn ihn al-le Welt ver-läßt, hält Got-tes Wort ihn steif und fest.

(24. August 1859, Reichenhall. M 4)

51. Sorg und sorg auch nicht zu viel,  
es geschieht doch, was Gott will.

1. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du denn nach Din-gen, die  
 2. Es ist um-sonst, du wirst für-wahr mit al-lem dei-nen Dich-ten auch  
 3. Willst du was tun, was Gott ge-fällt und dir zum heil ge-dei-het, so  
 4. 7. Heb auf dein Haupt, schau ü-ber-all, hier un-ten und dort o-ben, wie  
 5. 11. Wie oft bist du in gro-ße Not durch eig-nen Wil-len kom-men, da  
 6. 12. Der a-ber, der uns e-wig liebt, macht gut, was wir ver-wir-ren, er  
 7. 15. Drum, lie-bes Herz, sei wohl-ge-mut und laß von Sorg und Grä-men! Gott



1. Gott, der Höchst, al-lei-ne soll und kann zu Wer-ke brin-gen? Du  
 2. nicht ein ein-ges klein-stes Haar in al-ler Welt aus-ri-chen; und  
 3. wirf dein Sor-gen auf den Held, den Erd und Him-mel scheu-et, und  
 4. Got-tes Sorg auf al-len Fall für dich sich hab er-ho-ben; dein  
 5. dein ver-blend-ter Sinn den Tod fürs Le-ben an-ge-nom-men, und  
 6. freut, wo wir uns selbst be-trübt, und führt uns, wo wir ir-ren; und  
 7. hat ein Herz, das nim-mer ruht, dein Be-stes vor-zu-neh-men. Er



1. fährst mit dei-nem Witz und Sinn durch so viel tau-send Sor-gen hin und  
 2. dient dein Gram sonst nir-gends zu, als daß du dich aus dei-ner Ruh in  
 3. gib dein Le-ben, Tun und Stand nur fröh-lich hin in Got-tes Hand, so  
 4. Brot, dein Was-ser und dein Kleid war e-her noch als du be-reit; die  
 5. hät-te Gott dein Werk und Tat er-ge-hen laß-sen nach dem Rat, in  
 6. da-zu treibt ihn sein Ge-müt und die so rei-ne Va-ter-güt, in  
 7. kanns nicht laß-sen, glau-be mir, sein Ein-ge-weid ist ge-gen dir und



1. denkst: Wie wills auf Er-den doch end-lich mit mir wer-den?  
 2. Angst und Schmer-zen stür-zest und selbst das Le-ben kür-zest.  
 3. wird er dei-nen Sa-chen ein fröh-lich En-de ma-chen.  
 4. Milch, die du erst nah-mest, war auch schon, da du ka-mest.  
 5. dem dus an-ge-fan-gen, du wärst zu Grun-de gan-gen.  
 6. der uns ar-me Sün-der er trägt als sei-ne Kin-der.  
 7. uns hier all-zu-sam-men voll all-zu-sü-her Flam-men.

(31. August 1859. M 6)



## 52a. Christliche Zufriedenheit.



1. Nicht so trau = rig, nicht so sehr, mei = ne See = le, sei be = trübt,  
 2. 3. Bist du doch dar = um nicht hier, daß du Er = den ha = ben sollt!  
 3. 4. Der ist al = bern, der sich kränkt um ein Hand voll Ei = tel = keit,  
 4. 5. Schau = e al = le Gü = ter an, die dein Herz für Gü = ter hält;  
 5. 6. A = ber was die See = le nährt, Got = tes Huld und Chri = sti Blut,  
 6. 13. Ei, so rich = te dich em = por, du be = trüb = tes An = ge = sicht!



1. daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie an = dern gibt.  
 2. Schau den Him = mel, ü = ber dir, da, da ist dein ed = les Gold,  
 3. wenn ihm Gott da = ge = gen schenkt, Schät = ze der Be = stän = dig = keit.  
 4. kei = nes mit dir ge = hen kann, wann du ge = heßt aus der Welt,  
 5. wird von kei = ner Zeit ver = zehrt, ist und blei = bet all = zeit gut.  
 6. Laß das Seuf = zen, nimm her = vor dei = nes Glau = bens Freu = den = licht!



1. Nimm vor = lieb mit dei = nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.  
 2. da ist Eh = re, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr oh = ne Reid.  
 3. Bleibt der Zent = ner dein Ge = winn, fahr der Hel = ler im = mer hin.  
 4. al = les blei = bet hin = ter dir, wenn du trittst ins Gra = bes Tür.  
 5. Er = den = gut zer = fällt und bricht, See = len = gut, das schwin = det nicht.  
 6. Das be = halt, wenn dich die Nacht dei = nes Kum = mers trau = rig macht.

(August 1859, Reichenhall. M 4)

## 52b. Christliche Zufriedenheit.



1. Nicht so traurig, nicht so sehr, mei = ne See = le, sei be = trübt, daß dir Gott Glück, Gut und Ehr  
 2. 5. Schau = e al = le Gü = ter an, die dein Herz für Gü = ter hält. Kei = nes mit dir ge = hen kann,  
 3. 10. Wiß = te, der im Him = mel lebt, daß dir wä = re nützlich und gut, wo = nach so be = gie = rig strebt  
 4. 11. Gott ist dei = ner Cie = be voll und von gan = zem Her = zen treu. Wenn du wünschst, prüft er wohl,  
 5. 12. Un = ter = des = sen trägt sein Geist dir in dei = nes Her = zens Haus Manna, das die En = gel speißt,



1. nicht so viel wie An = dern gibt. Nimm vor = lieb mit dei = nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.  
 2. wenn du ge = heßt aus der Welt. Al = les blei = bet hin = ter dir, wenn du trittst ins Gra = bes Tür.  
 3. dein ver = blend = tes Fleisch und Blut, wür = de sei = ne Frömmig = keit dich nicht las = sen un = er = freut.  
 4. wie dein Wunsch be = schaf = fen sei. Ist dir gut, so geht ers ein; ists dein Scha = de, spricht er: Mein.  
 5. ziert und schmückt es herr = lich aus, ja, er wäh = let dir zum Heil dich zu sei = nem Gut und Teil.  
 (19. Januar 1871. M 206)

## 53. Wider das Ärgernis der bösen glückseligen Welt.



1. Du lie = be Un = schuld du, wie schlecht wirst du ge = acht, wie oft = mals wird dein  
 2. 6. Halt fest, o from = mes Herz, halt fest und bleib ge = treu in Wi = der = wä = rig =  
 3. 7. Ge = fälltst du Men = schen nicht, das ist ein schlec = ter Schad; all = gnug ists, wann du  
 4. 8. Spricht er nun, du bist mein, dein Tun ge = fällt mir wohl, wohl = an, so sei dein  
 5. 14. Drum fas = se dei = ne Seel ein we = nig mit Ge = duld, fahr im = mer = fort, tu  
 6. 15. Was hier ist in der Welt, da sei nur un = be = müht; wird dir er = sprieß = lich



1. Tun von al = ler Welt ver = lacht! Du die = nest dei = nem Gott, hältst dich nach sei = nen  
 2. keit, denn Gott der steht dir bei. Laß die = sen dei = ne Sach hand = ha = ben, schüt = zen,  
 3. hast des ew = gen Va = ters Gnad. Ein Mensch kann doch nicht mehr als ir = ren, seh = len,  
 4. Herz ge = trost und freu = den = voll! Schlag al = les in den Wind, was bö = se Leu = te  
 5. recht, leb au = ßer Sün = den = schuld. Halt, daß den schön = sten Schatz dort in dem an = dern  
 6. sein, wies Gott am be = sten sieht, so glau = be du ge = wiß, er wird dir dei = nen



1. Wor = ten; dar = ü = ber höhnt man dich und drückt dich al = ler Or = ten.  
 2. füh = ren, so wirst du wohl be = stehn und end = lich tri = um = phie = ren.  
 3. lü = gen, Gott a = ber ist ge = recht, sein Ur = teil kann nicht trü = gen.  
 4. dich = ten; sei still und sie = he zu, Gott wird sie bal = de rich = ten.  
 5. Le = ben des höch = sten mil = de Hand dir werd aus Gna = den ge = ben.  
 6. Wil = len schon ge = ben und mit Freud all dein Be = geh = ren stil = len.  
 (August 1859, Reichenhall. M 5)



## 54. Bei Erscheinung eines Kometen.

1. 5. Die Welt hält kei = ne Zucht, — der Glaub ist in der Flucht, — die  
2. 6. Da = her wächst Got = tes Grimm — und dringt mit Un = ge = stüm — aus  
3. 7. Und das will der Pro = phet, — der in der Luft da steht, — uns,  
4. 8. Sein Lauf ist gar ge = schwind. — Ach Gott, laß uns = re Sünd — uns  
5. 9. Sein Strahl ist breit und lang, — macht uns fast angst und bang. — Ach,

1. Treu ist hart ge = bun = den, die Wahr = heit ist ver = schwin = den, barm =  
2. sei = nes Ei = fers Kam = mer und will mit gro = hem Jam = , mer, wo  
3. die wir si = cher le = ben, klar zu ver = ste = hen ge = ben mit  
4. nicht - ge = schwind hin = rük = ken und ei = lends un = ter = drük = ken, laß  
5. Je = su, hilf uns al = len, auf daß nicht auf uns fal = len die

1. her = zig sein und lie = ben das sieht — man sel = ten ü = ben.  
2. wir uns nicht be = keh = ren, uns al = le = samt — ver = hee = ren.  
3. sei = nem hel = len Lich = te und kla = rem An = ge = sich = te.  
4. uns der Stra = sen Hau = sen nicht plötz = lich ü = ber = lau = sen.  
5. hoch = be = trüb = ten Zah = len der Letz = ten Zor = nes scha = len.

(Juli 1867,  
bei Schwager Heinrich in Augsburg. M 117)

55. Aus dem Micha am siebenten Kapitel:  
Ich will des Herren Zorn tragen.

1. Ich hab's ver = dient, was will ich doch mich wi = der Gott viel sper = ren?  
2. Ich will des Her = ren Straf und Zorn mit will = gem Her = zen tra = gen;  
3. Ich ha = be den ge = bahm = ten Steg ver = laß = sen und ge = lie = bet  
4. Gott ist ge = recht, doch auch da = bei sehr fromm und vol = ler Gü = te;  
5. Nein, traun, das ist nicht Got = tes Sinn, sein Zorn der hat ein En = de;  
6. Das wird für = wahr auch mir ge = schehn, es solls ein je = der spü = ren:

1. Komm im = mer her, du Kreu = zes = joch und bitt = rer Kelch des Her = ren. Ohn  
2. in Sün = den bin ich ja ge = born, hab auch im Sün = den = wa = gen mit  
3. den gott = ver = geh = nen Ir = re = weg, drum wird auch nun be = trü = bet mein  
4. die Va = ter = lieb und Mut = ter = treu, die wohnt ihm im Ge = mü = te. Gott  
5. wenn wir uns bes = fern, fällt er hin und macht die Stren = gen Hän = de sanft  
6. Gott wird ein = mal zum Rech = ten seh'n und mei = ne Sach aus = fühl = ren. Sein

1. Angst und Pein mag der nicht sein, der wi = der Gott ge = han = delt, wie  
2. eit = ler Freud oft mei = ne Zeit ganz lie = der lich ver = zeh = ret, Gott,  
3. Herz und Mut durch Got = tes Rat; er hält ein recht Ge = rich = te vor  
4. zür = net nicht, wie wohl ge = schieht bei uns hier auf der Er = den, da  
5. und ge = lind, hört auf, die Sünd hier bei uns heim = zu = su = chen. Gott  
6. An = ge = sicht wird mich ans Licht aus mei = ner Höh = le brin = gen, daß

1. ich ge = tan, da ich die Bahn der schön = den Welt ge = wan = delt.  
2. mei = nen Hort in sei = nem Wort nicht, wie ich soll, ge = hö = ret.  
3. sei = nem Thron, gibt Sold und Lohn mit völ = li = gem Ge = wick = te.  
4. man = cher Mann nicht wie = der kann zur Sühn er = wei = chet wer = den.  
5. kehrt den Grimm mit Gna = den um und seg = net nach dem Flu = chen.  
6. sei = ne Treu ich frisch und frei er = zäh = len mög und sin = gen.

(August 1859, Reichenhall. M 5)



### 56. Herrn Johann Arnds Gebet um Geduld im Kreuz.

1. Ach, treu-er Gott, barm-her-zigs Herz, des Gü-te sich nicht en-det, ich  
 2. Denn das ist all-zeit dein Ge-brauch: wer Kind ist, muß was lei-den, und  
 3. 6. Ach, lieb-ster Da-ter, wie so schwer ist's, der Ver-nunft zu glau-ben, daß  
 4. 10. Ach, Je-su, der du wor-den bist mein Heil mit dei-nem Blu-te, du  
 5. 12. Sprich mei-ner Seel ein Her-ze zu und trö-ste mich aufs be-ste. Denn  
 6. 15. Ach, laß mich schau-en, wie so schön und lieb-lich sei das Le-ben, das  
 7. 16. Da-selbst wirst du in ew-ger Lust aufs süß-te mit mir han-deln, mein

1. weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein Da-ter-hand zu-sen-det. Ja, Herr, ich weiß, daß  
 2. wen du liebst, den stümpst du auch, schickst Trau-ern für die Freu-den, führst uns zur Höl-len,  
 3. du dem-sel-ben, den du sehr schlägst, soll-test gün-stig blei-ben. Wie macht doch Kreuz so  
 4. weißt gar wohl, was Kreu-ze ist, und wie dem sei zu Mu-te, den Kreuz und gro-ßes  
 5. du bist ja der Mü-den Ruh, der Schwachen Turm und Fe-ste, ein Schat-ten für der  
 6. de-nen, die durch Trübsal gehn, du der-mal einst wirst ge-ben, ein Le-ben, ge-gen  
 7. Kreuz, das dir und mir be-wußt, in Freud und Eh-re wan-deln. Da wird mein Wei-nen

1. die-se Last du mir aus Lieb-er-tei-let hast und gar aus kei-nem Haf-se.  
 2. tust uns weh und führst uns wie-der in die Höl, und so geht eins ums and-re.  
 3. lan-ge Zeit. Wie schwerlich will sich Lieb und Leid zu sam-men la-sen rei-men.  
 4. Unglück plagt. Drum wirst du, was mein Her-ze klagt, gar gern zu Her-zen fas-sen.  
 5. Son-nen hitz, ein Hüt-te, da ich si-cher sitz in Sturm und Un-ge-wit-ter.  
 6. welchem hier die gan-ze Welt mit ih-rer Zier durch-aus nicht zu ver-glei-chen.  
 7. lau-ter Wein, mein Äch-zen lau-ter Jauchzen sein. Das glaub ich, hilf mir! A-men.

(4. August 1859. M 2)

### 57. Herrn Johann Arnds Kreuzgebet, wenn Gott die Hilfe lang verzeucht.

1. Barm-herz-ger Da-ter, höch-ster Gott, ge-denk an dei-ne Wor-tel Du  
 2. 4. Ach, sü-her Hort, wie tröst-lich klingt, was du versprichst dem From-men: Ich  
 3. 9. Ich ha-be dich ein Au-gen-blick, o lie-bes Kind, ver-laf-sen; sieh,  
 4. 10. Ach, lie-ber Gott, ach, Da-ter-herz, mein Trost von so viel Jah-ren, wie  
 5. 11. Ach, Herr, du bist und bleibst auch wohl ge-treu in dei-nem Sin-ne; dar-  
 6. 18. Nun, Herr, nach al-ler die-ser Zahl der jetzt er-zähl-ten Wor-ten, hilf

1. spricht: Ruf mich an in der Not und klopf an mei-ne Pfor-te, so  
 2. will, wann Trüb-sal ein-her dringt, ihm selbst zu Hil-fe kom-men. Er  
 3. a-ber sieh, mit gro-ßem Glück und Trost ohn-al-le Ma-ßen will  
 4. läßt du mich so man-chen Schmerz und gro-ße Angst er-fah-ren! Mein  
 5. um, wenn ich ja kämpfen soll, so gib, daß ich ge-win-ne. Leg  
 6. mir, der ich so man-ches mal ge-klopft an dei-ne Pfor-ten! Hilf.

1. will ich dir Er-retung hier nach dei-nem Wunsch er-wei-sen, daß  
 2. lie-bet mich, drum will auch ich ihn lie-ben und be-schüt-zen; er  
 3. ich dir schon die Freu-den-kron auf-set-zen und ver-eh-ren; dein  
 4. Her-ze schmacht, mein Au-ge wacht und weint sich krank und trü-be, mein  
 5. auf die Last, die du mir hast be-schlos-sen, auf-zu-le-gen. Leg  
 6. Hel-fer, mir, so will ich hier dir Freu-den-op-fer brin-gen, auch

1. du mit Mund und Her-zen-grund in Freu-den mich sollst frei-sen-  
 2. soll bei mir im Scho-ße hier frei-al-ler Sor-gen sit-zen.  
 3. kur-zes Leid soll sich in Freud und ew-ges Heil ver-keh-ren.  
 4. An-ge-sicht ver-liert sein Licht vom Seuf-zen, das ich ü-be-  
 5. auf, doch daß auch nicht das Maß sei ü-ber mein Ver-mö-  
 6. nach-mals dort dir fort und fort im Him-mel herr-lich sin-gen.

(28. September 1865, auf dem Wege nach Schweinsköpfe. M 40)



### 58. Geduld ist euch vonnöten.

(Aus dem zehnten Kapitel der Epistel an die Hebräer. Vers 35. 36. 37.)



1. Ge = duld ist euch von = nö = ten, wenn Sor = ge, Gram und Leid, und was euch mehr will  
 2. Ge = duld ist Fleisch und Blu = te ein her = bes, bitt = res Kraut. Wenn un = sers Kreu = zes  
 3. 4. Ge = duld ist Got = tes Ga = be und sei = nes Gei = stes Gut; der zeucht und löst uns  
 4. 5. Ge = duld kömmt aus dem Glau = ben und hängt an Got = tes Wort; das läßt sie ihr nicht  
 5. 13. Ge = duld ist mein. Der = lan = gen und mei = nes Her = zens Lust, nach der ich oft ge =



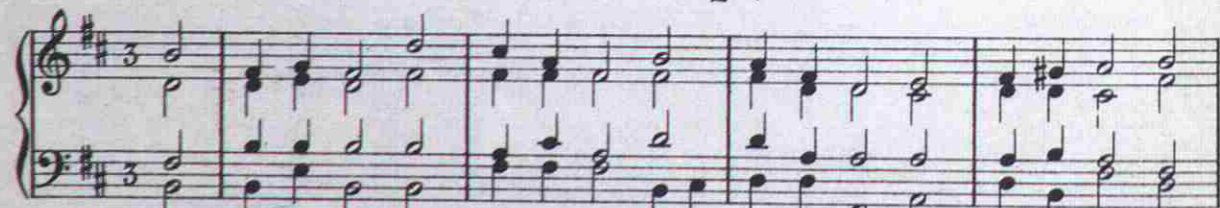
1. tö = ten, euch in das Her = ze schneidt. O aus = er = wähl = te Zahl, soll euch kein Tod nicht  
 2. Ru = te uns nur ein we = nig draut, er = schrickt der zar = te Sinn; im Glück ist er ver =  
 3. a = ber, so = bald er in uns ruht! Der ed = le, wer = te Gast er = löst uns von dem  
 4. rau = ben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr ho = her Wall, da hält sie sich ver =  
 5. gan = gen, das ist dir wohl be = wußt. Herr, vol = ler Gnad und Huld, ach, gib mir und ge =



1. tö = = ten, ist euch Ge = duld von = nö = = ten; das sag ich noch ein = mal.  
 2. we = = gen, kömmt a = ber Sturm und Re = = gen, fällt Herz und Mut da = hin.  
 3. Za = = gen und hilft uns treu = lich tra = = gen die gro = ße Bürd und Last.  
 4. bor = = gen, läßt Gott den Va = ter sor = = gen und fürch = tet kei = nen Fall.  
 5. wähl = = re mein Bit = ten; ich be = geh = = re nichts an = ders als Ge = duld.

(1. September 1859 Reichenhall. M 8)

### 59. Was Gott gefällt.



1. Was Gott ge = fällt, mein frommes Kind, nimm fröh = lich an. Stürmt gleich der Wind und  
 2. Der be = ste Will ist Got = tes Will, auf die = sem ruht man sanft und still; da  
 3. Der klüg = ste Sinn ist Got = tes Sinn; was Men = schen sin = nen, fäl = let hin, wird  
 4. Der frömmste Mut ist Got = tes Mut, der nie = mand Ar = ges gönnt noch tut. Er  
 5. Daß treu = ste Herz ist Got = tes Herz, treibt al = les Un = glück hin = ter = wärts, be =  
 6. 14. Ist dem al = so, so mag die Welt be = = hal = ten, was ihr wohl = ge = fällt. Du



1. braust, daß al = les kracht und bricht, so sei ge = trost, denn dir geschicht, was Gott = ge = fällt.  
 2. gib dich all = zeit frisch hin = ein, be = geh = re nichts, als nur al = lein, was Gott = ge = fällt.  
 3. plötz = lich kraft = los, müd und laß, tut oft, was bö = s, und sel = ten das, was Gott = ge = fällt.  
 4. seg = net, wenn uns schilt und sucht die bö = se Welt, die nimmer sucht, was Gott = ge = fällt.  
 5. schirmt und schützt Tag und Nacht den, der stets hoch und herr = lich acht, was Gott = ge = fällt.  
 6. a = ber, mein Herz, halt genehm und nimm vor = lieb mit Gott und dem, was Gott = ge = fällt.

(2. September 1859, im Steifwagen von Reichenhall weg zum Chiemsee. M 8)

### 60. Trostgesang in Schwermut und Unsechtung.



1. Schwing dich auf zu dei = nem Gott, du be = trüb = te See = lel War = um liegst du,  
 2. Schütt = le dei = nen Kopf und sprich: Fleuch, du al = te Schlan = ge, was er = neurst du,  
 3. Wirfst du mir mein Sünd = gen für? Wo hat Gott be = soh = len, daß mein Ur = teil  
 4. hab ich was nicht recht ge = tan, ist mirs leid von Her = zen. Da = hin = ge = gen  
 5. Chri = sti Un = schuld ist mein Ruhm, sein Recht mei = ne Kro = ne, sein Der = dienst mein  
 6. Stür = me, Teu = fel und du Tod, was könnt ihr mir scha = den? Deckt mich doch in



1. Gott zum Spott, in der Schwermuts = höh = le? Merkst du nicht des Sa = tans List? Er will durch sein  
 2. dei = nen Stich, machst mir angst und ban = ge? Ist dir doch der Kopf zer = knickt, und ich bin durchs  
 3. ü = ber mir ich bei dir soll ho = len? Wer hat dir die Macht ge = schenkt, and = re zu ver =  
 4. nehm ich an Chri = sti Blut und Schmer = zen, denn das ist die Ran = zi = on mei = ner Miß = se =  
 5. Ei = gen = tum, da ich frei in woh = ne als in ei = nem fe = sten Schloß, das kein Feind kann  
 6. mei = ner Not Gott mit sei = ner Gna = den; der Gott, der mir sei = nen Sohn selbst ver = ehrt aus



1. Kämpfen dei = nen Trost, den Je = sus Christ dir er = wor = den, dämp = = sen.  
 2. Lei = den mei = nes Hei = lands dir ent = zückt in den Saal der Freu = = den.  
 3. dam = men, der du selbst doch liegst ver = senkt in der Höl = = len Flam = = men?  
 4. ta = ten; bring ich dies vor Got = tes Thron, ist mir wohl = ge = ra = = ten.  
 5. fäl = len, brächt er gleich da = vor Ge = schoß und Ge = walt der Höl = = len.  
 6. Cie = be, daß der ew = ge Spott und Hoßn mich nicht dort be = trü = = be.

(3m Juli 1860. M 19)



### 61. Gib dich zufrieden.



1. Gib dich zu = frie = den und sei stil = le in dem Got = te dei = nes Le = bens.  
 2. 3. Wie dir's und an = dern oft er = ge = he, ist ihm wahr = lich nicht ver = bor = gen.  
 3. 6. Laß dich dein E = lend nicht be = zwin = gen, halt an Gott, so wirst du sie = gen.  
 4. 13. Es kann und mag nicht an = ders wer = den, al = le Menschen mü = sen lei = den;  
 5. 14. Es ist ein Ru = he = tag vor = han = den, da uns un = ser Gott wird lö = sen;



1. In ihm ruht al = ler Freu = den Süß = le, ohn ihm müßt du dich ver = ge = bens. Er ist dein  
 2. Er sieht und ken = net aus der Hö = he der be = trüb = ten Her = zen Sor = gen; er zählt den  
 3. Ob al = le Flu = ten ein = her = gin = gen, den = noch müßt du o = ben lie = gen. Denn wenn du  
 4. was webt und le = bet auf der Er = den, kann das Un = glück nicht ver = mei = den. Des Kreu = zes  
 5. er wird uns rei = fen aus den Ban = den die = ses Leibs und al = lem Bö = sen. Es wird ein =



1. Quell und dei = ne Son = ne, scheint täg = lich hell zu dei = ner Won = ne. Gib dich zu = frie = den!  
 2. Lauf der hei = hen Trä = nen und faßt zu Haus all un = ser Seh = nen. Gib dich zu = frie = den!  
 3. wirst zu hoch be = schwe = ret, hat Gott, dein Fürst, dich schon er = hö = ret. Gib dich zu = frie = den!  
 4. Stab schlägt un = fre Len = den bis an das Grab, da wird sich's en = den. Gib dich zu = frie = den!  
 5. mal der Tod her = sprin = gen und aus der Qual uns sämt = lich brin = gen. Gib dich zu = frie = den!  
 (20. Juli 1859 unterm Frühwachen M 1)  
 (Der Erstling Mb 107)

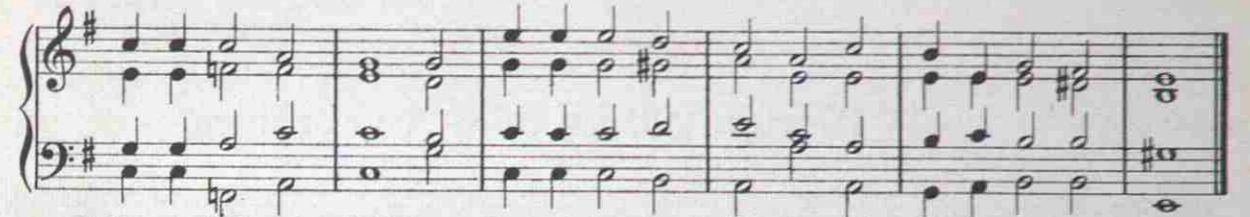
### 62. Christliches Trost- und Freudenlied aus dem achten Kapitel an die Römer.



1. Ist Gott für mich, so tre = te gleich al = les wi = der mich. So oft ich ruf und  
 2. Nun weiß und glaub ich fe = ste, ich rühms auch oh = ne Scheu, daß Gott der höchst und  
 3. Der Grund, da ich mich grün = de, ist Chri = stus und sein Blut; das ma = chet, daß ich  
 4. 5. Der, der hat aus = ge = lö = schet, was mit sich führt den Tod; der ist's, der mich rein  
 5. 7. Sein Geist wohnt mir im Her = zen, re = giert mir mei = nen Sinn, ver = trei = bet Sorg und  
 6. 14. Kein En = gel, kei = ne Freu = den, kein Thron, kein Herr = lich = keit, kein Lie = ben und kein  
 7. 15. Mein Her = ze geht in Sprin = gen und kann nicht trau = rig sein, ist vol = ler Freud und



1. be = te, weicht al = les hin = ter sich. Hab ich das Haupt zum Freu = de und  
 2. be = ste, mir gänz = lich glän = stig sei; und daß in al = len Fäl = len er  
 3. fin = de das ew = ge, wah = re Gut. An mir und mei = nem Le = ben ist  
 4. wä = schet, macht schneeweiß, was ist rot. In ihm kann ich mich freu = en, hab  
 5. Schmer = zen, nimmt al = len Kum = mer hin, gibt Se = gen und Ge = dei = hen dem,  
 6. Lei = den, kein Angst und Fähr = lich = keit, was man nur kann er = den = ken, es  
 7. Sin = gen, sieht lau = ter Son = nen = schein. Die. Son = ne, die mir la = chet, ist



1. bin ge = liebt bei Gott, was kann mir tun der Fein = de und Wi = der = sa = cher Rott?  
 2. mir zur Rech = ten steh und dämp = fe Sturm und Wel = len und was mir brin = get Weh.  
 3. nichts auf die = ser Erd; das Chri = stus mir ge = ge = ben, das ist der Lie = be wert.  
 4. ei = nen Hel = den = mut, darf kein Ge = rich = te scheu = en, wie sonst ein Sün = der tut.  
 5. was er in mir schafft, hilft mir das Ab = ba schrei = en aus al = ler mei = ner Kraft.  
 6. sei klein o = der groß, der kei = nes soll mich len = ken aus dei = nem Arm und Schoß.  
 7. mein Herr Je = sus Christ, das, was mich sin = gend ma = chet, ist, was im Him = mel ist.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)

### 63a Christliches Freudenlied.



1. War = um sollt ich mich denn grä = men? Hab ich doch Chri = stum noch,  
 2. 3. Gut und Blut, Leib, Seel und Le = ben ist nicht mein; Gott al = lein  
 3. 4. Schickt er mir ein Kreuz zu tra = gen, drängt her = ein Angst und Pein,  
 4. 5. Gott hat mich bei gu = ten Ta = gen oft er = gößt, sollt ich jezt  
 5. 7. An = ver = zagt und oh = ne Grau = en soll ein Christ, wo er ist,  
 6. 8. Kann uns doch kein Tod nicht tö = ten, son = dern reißt un = fern Geist



1. wer will mir den neh = men? Wer will mir den Him = mel rau = ben,  
 2. ist es, ders ge = ge = ben. Will ers wie = der zu sich keh = ren,  
 3. sollt ich drum ver = za = gen? Der es schickt, der wird es wen = den,  
 4. auch nicht et = was tra = gen? Fromm ist Gott und schärft mit Ma = ßen  
 5. stets sich las = sen schau = en; wollt ihn auch der Tod auf = rei = ben,  
 6. aus viel tau = send Rö = ten, schließt das Tor des bit = tern Lei = den





1. den mir schon Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = = ben.
2. neh = mers hin, ich will ihn den = noch fröh = lich eh = = ren.
3. er weiß wohl, wie er soll all mein Un = glück en = = den.
4. sein Ge = richt, kann mich nicht ganz und gar ver = las = = sen.
5. soll der Mut den = noch gut und fein stil = le = = ben.
6. und macht Bahn, da man kann gehn zur Him = mels = freu = = den.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)

### 63b Warum sollt ich mich denn grämen.



1. War = um sollt ich mich denn grä = men? Hab ich doch Chri = stum noch,
2. Herr, mein Hirt, Brunn al = ler Freu = den, du bist mein, ich bin dein,
3. Du bist mein, weil ich dich fas = se und dich nicht, o mein Licht,



1. wer will mir den neh = = men? Wer will mir den Him = mel rau = ben,
2. nie = mand kann uns schei = = den; ich bin dein, weil du dein Le = ben
3. aus dem Her = zen las = = se. Laß mich, laß mich hin = ge = lan = gen,



1. den mir schon Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = = ben.
2. und dein Blut mir zu gut in den Tod ge = ge = = ben.
3. da du mich und ich dich lieb = lich werd um = fan = = gen.

(1886, Kloster Heilsbronn. Mb92)

### 64a Christliche Ergebung in Gottes Willen.



1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = = ben. Was
2. Das kann mir seh = len nim = mer = mehr: mein Va = ter muß mich lie = = ben. Wenn
- 3.6. Du den = kezt zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut be = geh = = ret, als
- 4.7. Für = wahr, der dich ge = schaf = sen hat und ihm zur Ehr er = bau = = et, der
- 5.8. Wenns Gott ge = fällt, so kanns nicht sein, es wird dich letzt er = freu = = en. Was



1. bö = se scheint, ist mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = = ben. Ich
2. er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur ü = = ben und
3. sei mit ei = ner gro = hen Last dein Glück und Heil be = schwe = ret; hast
4. hat schon längst in sei = nem Rat er = se = hen und be = schau = = et aus
5. du jetzt nen = nest Kreuz und Pein, wird dir zum Trost ge = dei = = hen. Wart



1. bin ein Sohn des, der den Thron des Him = mels auf = ge = = so = gen. Ob
2. mein Ge = müt in sei = ner Güte ge = wöh = nen fest zu ste = hen. Hast
3. spät und früh viel Sorg und Müh, an dei = nen Wunsch zu kom = men, und
4. wah = rer Treu, was dien = lich sei dir und den Dei = nen al = le. Laß
5. in Ge = duld, die Gnad und Huld wird sich doch end = lich fin = den. All



1. er gleichschlägt und Kreuz auf = legt, bleibt doch sein Herz ge = wo = = gen.
2. ich denn Stand, weiß sei = ne Hand mich wie = der zu er = hö = = ben.
3. den = kezt nicht, daß, was ge = schieht, ge = schieh in dei = nem From = = men.
4. ihm doch zu, daß er nur tu das, was ihm wohl = ge = fal = = le.
5. Angst und Qual wird auf ein = mal gleich wie ein Dampf ver = schwin = = den.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)



64<sup>b</sup> Ich hab in Gottes Herz und Sinn.

1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = ben; was  
2. Das kann mir feh = len nim = mer = mehr: mein Va = ter muß mich lie = ben. Wenn

1. bö = se scheint ist mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = ben. Ich  
2. er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur ü = ben und

1. bin ein Sohn des, der den Thron des Him = mels auf = ge = zo = gen; ob  
2. mein Ge = müit in sei = ner Güt ge = wöh = nen fest zu ste = hen; hält

1. er gleich schlägt und Kreuz auf = legt, bleibt doch sein Herz ge = wo = gen.  
2. ich dann Stand, weih sei = ne Hand mich wie = der zu er = hö = hen.

(1882, Kloster Heilsbrunn. Mb 89)

65a. Befiehl dem Herrn deine Wege  
und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.  
Ps. 37, 5.

1. Be = fiehl du dei = ne We = ge und was dein her = ze kränkt, der al = ler = treu = sten  
2. Dem Her = ren mußt du trau = en, wenn dir's soll wohl = er = gehn; auf sein Werk mußt du  
3. Dein ew = ge Treu und Gna = de, o Va = ter, weih und sieht, was gut sei o = der  
4. Weg hast du al = ler = we = gen, an Mit = teln fehlt dir's nicht; dein Tun ist lau = ter  
5. Und ob gleich al = le Teu = fel hier woll = ten wi = der = stehn, so wird doch oh = ne  
6. Hoff, o du ar = me See = le, hoff und sei un = ver = zag! Gott wird dich aus der

1. Pfl = ge des, der den Him = mel lenkt. Der Wol = ken, Luft und Win = den gibt  
2. schau = en, wenn dein Werk soll be = stehn. Mit Sor = gen und mit Grä = men und  
3. scha = de dem sterb = li = chen Ge = blüt; und was du denn er = le = sen, das  
4. Se = gen, dein Gang ist lau = ter Licht; dein Werk kann nie = mand hin = dern, dein  
5. Zwei = fel Gott nicht zu = rük = ke gehn; was er ihm vor = ge = nom = men und  
6. Höß = le, da dich der Kum = mer plagt, mit gro = ßen Gna = den rük = ken, er =

1. We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.  
2. mit selbst = eig = ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh = men; es muß er = be = ten sein.  
3. treibst du, star = ker Held, und bringst zum Stand und We = sen, was dei = nem Rat ge = fällt.  
4. Ar = beit darf nicht ruhn, wenn du, was dei = nen Kin = dern er = spriech = lich ist, willst tun.  
5. was er ha = ben will, das muß doch end = lich kom = men zu sei = nem Zweck und Ziel.  
6. war = te nur der Zeit, so wirst du schon er = blik = ken die Sonn der schön = sten Freud.

(28. Mai 1867, auf einem Abendspaziergang  
mit meinem kleinen Heinrich. M 89)



### 65b. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

1. Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu-te Nacht! Laß sah-ren, was das  
8. Jhn, ihn laß tun und wal-ten, er ist ein wei-ser Fürst und wird sich so ver-  
9. Er wird zwar ei-ne Wei-le mit sei-nem Trost ver-ziehn und tun an sei-nem  
10. Wirds a-ber sich be-sin-den, daß du ihm treu ver-bleibst, so wird er dich ent-  
11. Wohl dir, du Kind der Treu-e, du hast und trägst da-von mit Ruhm und Dank-ge-  
12. Mach End, o Herr, mach En-de an al-ler un-srer Not; stärk un-sre Süß und

7. Her-ze be-trübt und trau-rig macht! Bist du doch nicht Re-gen-te, der  
8. hal-ten, daß du dich wun-der-n wirst, wenn er, wie ihm ge-büh-ret, mit  
9. Tei-le, als hät-t in sei-nem Sinn er dei-ner sich be-ge-ben, und  
10. bin-den, da dus am weng-sten gläubst; er wird dein Her-ze lö-sen von  
11. schrei-e den Sieg und Eh-ren-kron. Gott gibt dir selbst die Pal-men in  
12. Hän-de und laß bis in den Tod uns all-zeit dei-ner Pfl-e-ge und

7. al-les füh-ren soll. Gott sitzt im Re-gi-men-te und füh-ret al-les wohl.  
8. wun-der-ba-rem Rat das Werk hin-aus-ge-füh-ret, das dich be-küm-mert hat.  
9. sollst du für und für in Angst und Nö-ten schwe-ben, so frag er nichts nach dir.  
10. der so schwe-ren Last, die du zu hei-nem Bö-sen bis-her ge-tra-gen hast.  
11. dei-ne rech-te Hand, und du singst Freu-den-psal-men dem, der dein Leid ge-wandt.  
12. Treu emp-föh-len sein, so ge-hen un-sre We-ge ge-wiß zum Him-mel ein.

(8. Juni 1867, Pfingstamstag früh, nachdem meine kleine Pauline aus ihrem Bette auf den Kopf gefallen, ohne irgend Schaden zu nehmen. M 115)

### 65c. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

1. Be-fiehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze kränkt, der al-ler-treu-sten  
2. Dem Her-ren mußt du trau-en, wenn dirs soll wohl-er-gehn; auf sein Werk mußt du  
3. Dein ew-ge Treu und Gna-de, o Da-ter, weiß und sieht, was gut sei o-der  
4. Weg hast du al-ler-we-gen, an Mit-tern fehlt dirs nicht; dein Tun ist lau-ter  
5. Und ob gleich al-le Teu-sel hier woll-ten wi-der-stehn, so wird doch oh-ne  
6. Hoff, o du ar-me See-le, hoff und sei un-ver-zagt! Gott wird dich aus der

1. Pfl-e-ge des, der den Him-mel lenkt. Der Wol-ken, Luft und Win-den gibt  
2. schau-en, wenn dein Werk soll be-stein. Mit Sor-gen und mit Grä-men und  
3. scha-de dem sterb-li-chen Ge-blüt; und was du denn er-le-sen, das  
4. Se-gen, dein Gang ist lau-ter Licht; dein Werk kann nie-mand hin-der-n, dein  
5. Zwei-fel Gott nicht zu-rük-ke-gehn; was er ihm vor-ge-nom-men und  
6. Höh-le, da dich der Kum-mer plagt, mit gro-ßen Gna-den rük-ken, er-

1. We-ge, Lauf und Bahn, der wird auch We-ge fin-den, da dein Fuß ge-hen kann.  
2. mit selbst-eig-ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh-men, es muß er-be-ten sein.  
3. treibst du, star-ker Held, und bringst zum Stand und We-sen, was dei-nem Rat ge-füllt.  
4. Ar-beit darf nicht ruhn, wenn du, was dei-nen Kin-der-n er-spricht-lich ist, willst tun.  
5. was er ha-ben will, das-muß doch end-lich kom-men zu sei-nem Zweck und Ziel.  
6. war-te nur der Zeit, so wirst du schon er-blich-ken die Sonn der schön-sten Freud.

(21. September 1867, früh. M 118)

### 65d. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

1. Be-fiehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze kränkt, der al-ler-treu-sten  
2. Dem Her-ren mußt du trau-en, wenn dirs soll wohl-er-gehn; auf sein Werk mußt du  
3. 7. Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu-te Nacht. Laß sah-ren, was das  
4. 8. Jhn, ihn laß tun und wal-ten, er ist ein wei-ser Fürst und wird sich so ver-

1. Pfl-e-ge des, der den Him-mel lenkt. Der Wol-ken, Luft und Win-den gibt  
2. schau-en, wenn dein Werk soll be-stein. Mit Sor-gen und mit Grä-men und  
3. Her-ze be-trübt und trau-rig macht. Bist du doch nicht Re-gen-te, der  
4. hal-ten, daß du dich wun-der-n wirst, wenn er, wie ihm ge-büh-ret, mit





1. We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.
2. mit selbst = eig = ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh = men; es muß er = be = ten sein.
3. al = les füh = ren soll; Gott sieht im Re = gi = men = te und füh = ret al = les wohl.
4. wun = der = ba = rem Rat das Werk hin = aus = ge = füh = ret, das dich be = küm = mert hat.

(30. Juni 1875, auf der Straße von  
Kl. Heilsbronn nach Nürnberg. Mh 210)

### 66. Trostgesang.



1. Noch den = noch mußt du drum nicht ganz in Trau = rig = keit ver = sin = ken; Gott
2. Ist denn dies un = ser er = stes Mal, daß wir be = trü = bet wer = den? Was
3. So ist auch Got = tes Mei = nung nicht, wenn er uns Un = glück sen = det, als
4. 6. Tun wir nun das, ist er be = reit, uns wie = der an = zu = neh = men, macht
5. 7. Drum fal = le, du be = trüb = tes Heer, in De = mut vor ihm nie = der, sprich:



1. wird des sü = hen Tro = stes Glanz schon wie = der las = sen blin = ken. Steh in Ge = duld, wart
2. ha = ben wir als Angst und Qual bis = her ge = habt auf Er = den? Wir sind wohl mehr so
3. soll = te drum sein An = ge = sicht ganz von uns sein ge = wen = det; nein, son = dern die = ses
4. aus dem Lei = de lau = ter Freud und La = chen aus dem Grä = men; und ist ihm das gar
5. Herr, wir ge = ben dir die Ehr, ach, nimm uns Sün = der wie = der in dei = ne Gna = de,



1. in der Still und laß Gott ma = chen, wie er will, er kanns nicht bö = se ma = chen.
2. hoch ge = kränkt, und hat doch Gott uns draus geschenkt ein Stünd = lein vol = ler Freu = den.
3. ist sein Rat, daß der, so ihn ver = las = sen hat, durchs Un = glück wie = der = keh = re.
4. schlech = te Kunst; wen er um = sängt mit Lieb und Gunst, dem ist ge = schwind ge = hol = sen.
5. reiß die Last, die du uns auf = ge = le = get hast, hin = weg, heil un = fern Scha = den.

(29. Juli 1859. M 4)

### 67. Der 13. Psalm Davids.



1. Wie lang, o Herr, wie lan = ge soll dein Her = ze mein ver = ges = sen? Wie
2. Wie lan = ge soll die Trau = er = höhl in Sor = gen ich be = sit = zen? Wie
3. Ach schau = e doch von dei = nem Saal und sie = he, wie ich lei = de! Mein
4. Er = leuch = te mei = ner Au = gen Licht mit dei = nem Gna = den = win = ke, da =
5. Ich steh und hof = fe steif und fest dar = auf, daß du die Dei = nen nicht
6. Mein Her = ze lacht vor gro = her Freud, wenn ich bei mir ge = den = ke, wie



1. lan = ge soll ich Jam = mers voll mein Brot mit Trä = nen es = sen? Wie
2. lan = ge soll mein ar = me Seel in die = sem Ba = de schwit = zen? Soll
3. Her = zens = weh und gro = ße Qual ist mei = ner Fein = de Freu = de. Herr,
4. mit ich in dem To = de nicht ent = schla = fe noch ver = sin = ke. Gib,
5. end = lich un = ter = ge = hen läßt, kannst auch nicht bö = se mei = nen. Obs
6. herz = lich gern in bö = ser Zeit dein Herz sich zu uns len = ke. Der



1. lan = ge willst du nicht mir dein An = ge = sicht zu schau = en rei = chen
2. ich denn al = le Tag im = mer lau = ter Plag, die Welt im Ge = gen =
3. mein ge = treu = er Hort, hör an mei = ne Wort, die ich, durch Trüb = sal
4. daß die bö = se Rott nicht treib ih = ren Spott aus mir und mei = nem
5. gleich bis = wei = len scheint, als wärst du uns feind und gänz = lich ab = ge =
6. Herr ist from = mes Muts, tut uns nichts als Guts! Das ist mein Lob = ge =



1. dar? Willst du denn ganz und gar dich nun vor mir ver = ber = gen?
2. teil nur im = mer lau = ter Heil nach ih = rem Wun = sche ha = ben?
3. hier ge = pres = set, schütt her = für, laß dein Ge = müt er = wei = chen!
4. Fall, als hätt ich ü = ber = all ver = spie = let und ver = lo = ren.
5. wend, so findt sich doch be = hend dein Va = ter = her = ze wie = der.
6. lang, den ihm zum Eh = ren = dank ich hier und dort will sin = gen.

(28. August 1859, Reichenhall. M 5)



## 68. Der 13. Psalm Davids.



1. Ach, Herr, wie lan-ge willst du mein so ganz und gar ver-ge-sen? Wie
2. Wie lan-ge soll ich, ar-mes Kind, der See-len-ruh ent-beh-ren? Wie
3. Ach, schau-e doch, mein Gott und hort, von dei-ner heil-gen Hüt-te und
4. Sonst wür-de mei-ner Fein-de Mund des Ruhms kein En-de ma-chen; sie
5. Ich ken-ne sie und weiß gar wohl, was sie im Schil-de füh-ren; ihr
6. Des tröst ich mich und hof-fe drauf, du wirst auch mir fromm blei-ben und
7. Das tu ich, Herr, ich trau-e dir, du bist mein ein-ge Freu-de, be-



1. lan-ge soll der Sor-gen Stein mich und mein Her-ze pre-sen? Wie lan-ge soll dein
2. lan-ge soll der Sturm und Wind der Her-zens-angst ge-wäh-ren? Wie lan-ge soll mein
3. hö-re mei-ner Kla-ge Wort und hoch-be-trüb-te Bit-te! Gib mei-nen Au-gen
4. wür-den mein, als der zu Grund und Bo-den gan-gen, la-chen. Da liegt er, wür-den
5. Herz ist al-ler Bos-heit voll, läßt sich nichts Guts re-gie-ren. Du a-ber bist der
6. al-ler bö-sen Tük-ke Lauf ge-wal-tig hin-ter-trei-ben. Mein Her-ze freut sich,
7. wach-rest mich, tußt wohl an mir und führst mich aus dem Lei-de. Da-für will ich mein



1. An-ge-sicht sich von mir wen-den? Willst du nicht dich mei-ner mehr er-bar-men?
2. stol-zer Feind, ders nie-mals gut, stets bö-se meint, sich ü-ber mich er-he-ben?
3. Kraft und Macht, und laß des To-des fin-stre Nacht mich nicht so bald be-fal-len.
4. sie mit Freud her-prah-len, der uns je-der-zeit so viel zu schaf-fen mach-te!
5. from-me Mann, Herr, mein Gott, der nicht las-sen kann die, so sich zu dir hal-ten.
6. wenns be-denkt, wie gern du stets dein Heil ge-schenkt dem, der sich dir ver-trau-et.
7. Le-ben lang dir man-chen schö-nen Lob-ge-sang zum Dank und Op-ser brin-gen.

(4. August 1859. M 2)

## 69. Der 27. Psalm Davids.



1. Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil, das ich er-wäh-let
2. Wenn mich die bö-se Rott an-fällt und mein Fleisch will ver-
3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs Gott woll-te
4. Da wollst ich mei-ne Her-zens-freud an sei-nen Dien-sten
5. Und al-so wird er fer-ner noch mich wis-sen zu re-



1. ha-be; er ist die Kraft, da-hin ich eil und mei-ne See-le
2. schlin-gen, so kann sie die-ser star-ke Held gar leicht zu Bo-den
3. ge-ben, daß ich bei ihm als mei-nem Herrn stets woh-nen sollt und
4. je-hen und rüh-men, wie zur bö-sen Zeit mir so viel Guts ge-
5. gie-ren; er wird mich schüt-zen und sehr hoch in sich-re Ör-ter



1. la-be. Was will ich mich doch fürch-ten nun, und wer kann mir doch
2. brin-gen. Wenn sich auch gleich ein gan-zes Heer legt um mich her, was
3. le-ben und al-le mei-ne Tag und Jahr in sei-nem Hau-se
4. sche-hen, da er mich flei-ßig hat ver-deckt in sei-ner Hüt-ten
5. füh-ren. Mein Haupt wird ü-ber mei-ne Feind, ob sie gleich hoch er-



1. Scha-den tun auf die-ser gan-gen Er-
2. ists denn mehr? Mein Gott kann sie bald schla-
3. bei der Schar der Hei-li-gen voll-brin-
4. und ver-steckt in ei-nem star-ken Fel-
5. ha-ben feind, all-zeit er-hö-het blei-

(Oktober oder November 1859. M 10)



## 70. Der 42. Psalm Davids.



1. Wie der Hirsch im gro = sen Dür = sten schrei = et und frisch Was = ser sucht,  
 2. Ach, wann werd ich da = hin kom = men, daß ich Got = tes An = ge = sichts,  
 3. 6. Dei = ges Sor = nes Flu = ten sau = sen mit Ge = walt auf mich da = her;  
 4. 8. War = um muß ich gehn und wei = nen ü = ber mei = ner Fein = de Wort?  
 5. 9. Was bist du so hoch be = trü = bet und voll Un = ruh, mei = ne Seel?



1. al = so suchst dich, Le = bens = für = sten, mei = ne Seel in ih = rer Flucht.  
 2. das ge = wünsch = te Licht der From = men, schau mit mei = ner Au = gen Licht?  
 3. dein Ge = richt und Ei = fer brau = sen wie das tie = fe, wei = te Meer;  
 4. Es ist mir in mei = nen Bei = nen durch und durch als wie ein Mord,  
 5. Harr auf Gott, der herz = lich lie = bet und wohl sie = het, was dich quäl!



1. Mei = ne See = le brennt in mir, lech = zet, dür = stet, trägt Be = gier  
 2. Mei = ne Trä = nen sind mein Brot Tag und Nacht in mei = ner Not,  
 3. dei = ne Wel = len he = ben sich hoch em = por und ha = ben mich,  
 4. wenn sie sa = gen: Wo ist nun dein Gott und sein gro = ßes Tun,  
 5. Ei, ich werd ihm den = noch hier fröh = lich dan = ken für und für,



1. nach dir, o du sü = ßes Le = ben, der mir Leib und Seel ge = ge = bent.  
 2. wenn mich schmä = hen mei = ne Spöt = ter: Wo ist nur dein Gott und Ret = ter?  
 3. mit er = grimm = ten Was = ser = wo = gen fast zu Grund hin = ab ge = zo = gen.  
 4. da = von, wenn du si = cher la = gest, du so viel zu rüh = men pfla = gest?  
 5. daß er mei = nem An = ge = sichts = te sich selbst gibt zum heil und Licht = te.

(8. Juni 1867. M 104)

## 71. Der 52. Psalm Davids.



1. Was trot = zest du, stol = zer Ty = rann, daß dei = ne ver = kehr = te Ge = walt den  
 2. 3. Dein Dich = ten, dein Trach = ten, dein Tun ist ein = zig auf Scha = den be = dacht. Da  
 3. 4. Drum wird dich auch Got = tes Ge = richt zer = stö = ren, ver = hee = ren im Grimm. Die  
 4. 6. Ei, sie = he, wirds hei = hen, da liegt der präch = ti = ge, mäch = ti = ge Mann, der,  
 5. 7. Ich hof = fe mit freu = di = gem Geist ein and = res und bes = se = res Glück; denn  
 6. 9. Troh sei dir, du trot = zen = der Kot, ich ha = be den Höch = sten bei mir; wo



1. Ar = men viel Scha = den tun kann? Ver = kreuch dich und schwei = ge nur bald! Denn  
 2. ist dir un = mög = lich zu ruhn, du ha = best denn Bö = ses ver = bracht! Dein  
 3. Rech = te, die al = les zer = bricht mit Don = ner und blit = zen = der Stimm, die  
 4. ste = tig mit Er = den ver = gnügt, den Him = mel bei Sei = te ge = tan; vom  
 5. was mir mein Va = ter ver = heißt, das blei = bet doch nim = mer zu = rück. Ich  
 6. der ist, da hat es nicht Not, und fürcht ich mich gar nicht vor dir. Du,



1. Got = tes des e = wi = gen Gü = te bleibt im = mer in völ = li = ger Blü = te und  
 2. Ra = chen sucht lau = ter Ver = der = ben, und wenn nur viel From = me er = ster = ben von  
 3. wird dich zu Grun = de zer = schla = gen und wird dich mit schreck = li = chen Pla = gen aus  
 4. Reich = tum war im = mer sein Pran = gen, und wenn er die Un = schuld ge = san = gen, so  
 5. wer = de des Frie = dens ge = nie = hen, auch wird sich der Se = gen er = gie = hen und  
 6. mein Gott, kannst al = les wohl ma = chen, dich seh ich zum Rich = ter der Sa = chen und



1. wäh = ret noch täg = lich und ste = het, ob al = les gleich son = sten ver = ge = bent.  
 2. dei = ner ver = gäl = le = ten Zun = gen, so meinst du, es sei dir ge = lun = gen.  
 3. dei = nem bis = he = ri = gen Blei = ben sammt al = len den Dei = nen ver = trei = ben.  
 4. hielt ers für treff = li = che Ta = ten. Ei, sie = he, wie ifts ihm ge = ra = ten.  
 5. mich mit er = wünsch = tem Ge = dei = hen sammt al = len den Mei = nen er = freu = en.  
 6. weih es, es wird sich mein Lei = den bald en = den in Jauch = zen und Freu = den.

(8. Juni 1867. M 105)



## 72. Der 62. Psalm Davids.



1. Mei-ne Seel ist in der Stil-le, trö-stet sich des Höch-sten Kraft, des-sen Rat und  
 2. Mei-ne Haf-ser, hört, wie lan-ge stellt ihr al-le ei-nem nach? Ihr macht mei-nem  
 3. Ja, für-wahr, das ein-ge-den-ken die, so mir zu-wi-der seind, wie sie mir mein  
 4. Dennoch bleib ich un-ge-schrek-ket, und mein Geist ist un-ver-zagt in dem Got-te,  
 5. Nimmer, nim-mer werd ich fal-len, nim-mer werd ich un-ter-gehn, denn hier ist, der



1. heil-ger Wil-le mir bald Rat und Hül-fe schafft. Der kann mehr als al-le Göt-ter,  
 2. Her-zen ban-ge, mir zur Ehr und euch zur Schmach; han-get wie zer-riß-ne Mau-ern  
 3. Le-ben sen-ken da-hin, da kein Licht mehr scheint. Dar-um geht ihr Mund aufs Lü-gen  
 4. der mich dek-ket, wenn die ar-ge Welt mich plagt. Auf den har-ret mei-ne See-le,  
 5. mich vor al-len, die mich drük-ken, kann er-höhn; bei dem ist mein Heil und Eh-re,



1. ist mein Hort, mein Heil, mein Ret-ter, daß kein Fall mich stürzen kann, tret er noch so hef-tig an.  
 2. und wie Wän-de, die nicht dau-ern, ü-ber mir und seid be-dacht, wie ich wer-de tot ge-macht.  
 3. und das Herz auf lau-ter Trü-gen; gu-te Wort und fal-sche Tück, ist ihr be-stes Mei-ster-stück.  
 4. da ist Trost, den ich er-wäh-le, da ist Schutz, der mir ge-fällt, und Er-ret-tung, die mich hält.  
 5. mei-ne Stär-ke, mei-ne Weh-re, mei-ne Freud und Zu-ver-sicht, ist nur stets auf Gott ge-richt't.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen  
 von Rosenheim nach München. M 8)

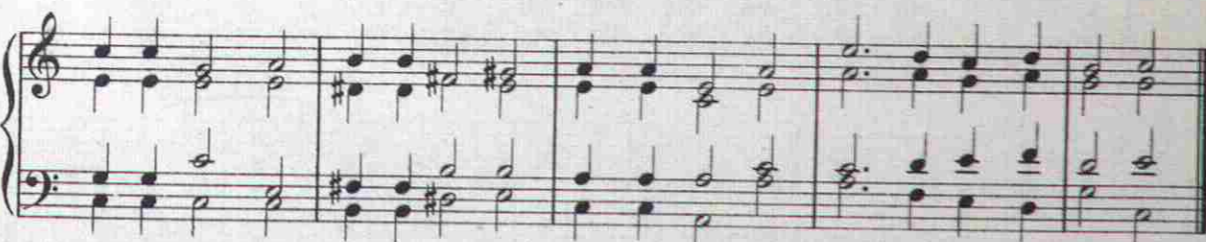
## 73. Der 73. Psalm Davids.



1. Sei wohl-ge-mut, o Chri-sten-seel, im Hoch-mut dei-ner Fein-del Es  
 2. Zwar tut es weh und är-gert sehr, wenn man vor Au-gen sie-het, wie  
 3. Sie ha-ben Glück und wis-sen nicht, wie Ar-men sei zu Mu-te; Gold  
 4. 6. Sollt denn, mein Gott, ver-ge-bens sein, daß dich mein Her-ze lie-bet? Ich  
 5. 8. Ich dach-te hin, ich dach-te her, ob ich es möcht er-grün-den. Es  
 6. 10. Heut grü-nen sie gleich wie ein Baum, ihr Herz ist froh und La-chet, und  
 7. 11. Es mag drum sein, es wä-h-re gleich mein Kreuz, so lang ich le-bel Ich



1. hat das rech-te Is-ra-el noch den-noch Gott zum Freun-de. Wer glaubt und hofft, der  
 2. die-ser Welt gott-lo-ses Heer so schön und herr-lich blü-het! Sie sind in hei-ner  
 3. ist ihr Gott, Geld ist ihr Licht, sind stolz bei gro-ßem Gu-te. Sie re-den hoch, und  
 4. lie-be dich und lei-de Pein, bi-dein und doch be-trü-bet. Ich hät-te bald auch  
 5. warm mir a-ber viel zu schwer, den rech-ten Schluß zu fin-den, bis daß ich ging ins  
 6. mör-gen sind sie wie ein Traum, von dem der Mensch auf-wa-chet, ein blo-ßer Schatt, ein  
 7. ha-be gnug am Him-mel-reich, da-hin ich täg-lich stre-be. Hält mich die Welt gleich



1. wird ge-liebt von dem, der un-sern Her-zen gibt Trost, Frie-de, Freud und Le-ben.  
 2. To-des-fahr, er-le-ben hie so man-ches Jahr und ste-hen wie Pa-lä-ste.  
 3. das gilt schlecht; was and-re sa-gen, klingt nicht recht, es ist ihn viel zu we-nig.  
 4. so ge-dacht, wie je-ne Rot-te, die nichts acht, als was vor Au-gen pran-get.  
 5. hei-lig-tum und merk-te, wie du, un-ser Ruhm, die Bö-sen führst zu En-de.  
 6. to-tes Bild, das we-der Hand noch Au-ge füllt, ver-schwindt im Au-gen-blik-ke.  
 7. als ein Tier, ei, lebst du, Gott, doch ü-ber mir, du bist mein Ehr und Kro-ne!

(29. Juli 1859. M 1)



## 74. Der 85. Psalm Davids.



1. Herr, der du vor-mals hast dein Land mit Gna-den an-ge-blik-  
 2. Herr, der du dei-nes Ei-fers Glut zu- vor oft ab-ge-wen-  
 3. Lösch aus, Herr, dei-nen gro-ßen Grimm im Brun-nen dei-ner Gna-  
 4. Willst du, o Va-ter, uns denn nicht nun ein-mal wie-der la-  
 5. Ach, daß ich hö-ren soll das Wort er-schal-len bald auf Er-  
 6. 7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott schon wie-der zu uns wen-



1. ket und des ge-fang-nen Ja-kobs Band ge-löst und ihn er-  
 2. det und nach dem Jorn das sü-ße Gut der Lieb und Huld ge-  
 3. den, er-freu und tröst uns wie-der um nach aus-ge-stand-nem  
 4. den? Und sol-len wir an dei-nem Licht nicht wie-der Freu-de  
 5. den, daß Frie-de sollt an al-len Ort, wo Chri-sten woh-nen,  
 6. den, den Krieg und al-le and-re Not nach Wunsch und al-so



1. quik- = ket, der du die Sünd und Mis-se-tat, die dein Volk  
 2. sen- = det, ach, from-mes Herz, ach, un-ser Heil, nimm weg und  
 3. Scha- = den! Willst du denn zür-nen e-wig-lich, und sol-len  
 4. ha- = ben? Ach, geuß aus dei-nes Him-mels Haus, Herr, dei-ne  
 5. wer- = den. Ach, daß uns doch Gott sag-te zu des Krie-ges  
 6. en- = den, daß sei-ne Ehr in un-serm Land und ü-ber



1. vor be-gan-gen hat, hast vä-ter-lich ver-zie- = = = hen.  
 2. heb auf in der Eil, was uns be-trübt und krän- = = = ket.  
 3. dei-ne Flu-ten sich ohn al-len End er-gie- = = = hen?  
 4. Gut und Se-gen aus auf uns und uns-re Häu- = = = ser.  
 5. Schluß, der Waf-fen Ruh und al-len Un-glücks En- = = = de.  
 6. al-le werd er-kannt, ja ste-tig bei uns woh- = = = ne.

(11. Juni 1867, zwischen Ufersdorf  
und Schweinhaupten. M 106)

## 75. Der 91. Psalm Davids.



1. Wer un-tern Schirm des Höch-sten sitzt, der ist sehr wohl be-dek-  
 2. Frisch auf, mein Herz, Gott stär-  
 3. Wenn dich die schwar-ze Nacht um-gibt, kannst du sein si-  
 4. Hin-ge-gen wirst du Lust und Freud an dei-nen Fein-den se-  
 2. ket dich mit Kraft auf al-len Sei-ten. Schau her, wie sei-ne  
 3. cher Schla-fen; des Tages bleibst du  
 4. hen, wenn ih-nen al-len



1. kracht und blüht, bleibt sein Herz un-ge-schrek-  
 2. Flü-gel sich ganz ü-ber dich aus-brei-ten! Sein Schirm um-fängt und deckt dich gar, sein  
 3. un-be-trübt von dei-nes Fein-des Waf-fen. Die Pe-ste, die im Fin-  
 4. Her-ze-leid vom Höch-sten wird ge-sche-hen. Wer Gott ver-läht, wird wie-der-um ver-



1. Hoff-nung, mei-ne Zu-ver-sicht, mein Turm und star-ke Fe-ste. Du ret-test mich vons  
 2. Schild fängt auf, was hier und dar von Pfei-len fleucht und to-bet. Der Schild ist Got-tes  
 3. des Mit-ta-ges um-herkreucht, wird von dir ab-ge-füh-ret. Und wenn gleich tau-send  
 4. laf-sen und mit gro-ßem Grimm zu sei-ner Zeit ge-schla-gen. Du a-ber, der du



1. Jä-gers Strich und treibst des To-des Neh-zu-rück und schüt-zest mich aufs Be- = = = ste.  
 2. wah-res Wort, der Schirm ist, was der star-ke Hort ver-spro-chen und ge-lo- = = = bet.  
 3. fal-len hier und ze-hen-tau-send hart bei dir, bleibst du doch un-be-rüh- = = = ret.  
 4. bleibst bei Gott, findst Gnad und darfst in kei-ner Not ohn Hül-f und Trost ver-za- = = = gen.

(23. August 1859, Reichenhall. M 4)



76. Hosea am elften.



1. Was soll ich doch, o E-phra-im, was soll ich aus dir ma-chen, der du so oft-mals  
 2. Sollt ich nicht bil-lig dei-ner Tat und Le-ben gleich mich stel-len und dich wie So-dom  
 3. Ja, bil-lig sollt ich dich da-hin in al-les Herz-leid sen-ken. Al-lein es will mir  
 4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl ver-die-net, dich ver-der-ben; ich bin und bleib Er-  
 5. So bin ich nicht, das glau-be mir und nimms recht zu Ge-mü-te! Ich bin der Heil-ge  
 6. Heil-ger Herr, o ew-ges Heil, Ver-söh-ner mei-ner Sün-den, ach, Heil-ge mich und



1. mei-nen Grimm hast pfl-e-gen zu ver-la-chen? Soll ich dich schüt-zen, Is-ra-el, soll  
 2. oh-ne Gnad und wie A-da-ma fäl-len? Sollt ich nicht bil-lig mei-ne Blut auf  
 3. nicht zu Sinn, ich hab ein and-res Den-ken. Mein Her-ze will durch-aus nicht dran, daß  
 4. bar-mens voll und hal-te nichts vom Ster-ben. Denn ich bin Gott, der treu-e Gott, mit  
 5. un-ter dir, der ich aus lau-ter Gü-te für mei-ne Fein-de in den Tod und  
 6. laß mich Teil in, bei, und an dir sin-den! Er-wek-ke mich zur wah-ren Reu und



1. ich dir dei-ne fre-che Seel hin-für-der noch be-wah-ren, aus wel-cher doch von  
 2. dein ver-fluch-tes Gut und Blut wie auf Ze-ba-im schüt-ten, die- weil du ja mein  
 3. dir es tu, wie du ge-tan; es brennt vor Gnad und Lie-be. Mich jam-mert dein von  
 4. nich-ten ei-ner aus der Rott der bö-sen A-dams-kin-der, die oh-ne Treu und  
 5. in des bit-tern Kreu-zes Not mich als ein Lamm will ge-ben. Ich, ich will tra-gen  
 6. gib, daß ich dein ed-le Treu im fe-sten Glau-ben fas-se; auch tö-te mich durch



1. Ju-gend auf ein sol-cher gro-her Sün-den-hauf ohn al-le Scheu ge-sah-ren?  
 2. Wort und Bahn fast är-ger noch, als sie ge-tan, bis hie-her ü-ber-schrit-ten?  
 3. Her-zen sehr und kann nicht se-hen, daß das Heer der höl-len lich be-trü-be.  
 4. Glau-ben feind und wer-den ih-ren Fein-den feind und täg-lich grö-ße Sün-der.  
 5. dei-ne Last, die du dir, Mensch, ge-häu-fet hast, auf daß du mö-ge-ist le-be.  
 6. dei-nen Tod, da-mit ich al-len Sün-den-rot hin-fort von Her-zen haf-se.

(23. August 1859, Reichenhall. M 3)

77. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn?

(Jerem. 31, 20.)



1. Ist E-phra-im nicht mei-ne Kron und mei-nes Her-zens Won-ne, mein  
 2. Ich hö-re sei-nes Seuf-zens Stimm und hoch-be-trüb-tes Kla-gen. Mein  
 3. Ich denk noch wohl an mei-nen Eid, den ich ge-schwo-ren ha-be, daß  
 4. Ich will mit mei-ner star-ken Hand dich als ein Va-ter sü-ß-ren. Dich  
 5. Wo du dich a-ber bö-sen Rat wirft von mir wen-den laß-sen, so  
 6. Nun kehrt zu mir mein E-phra-im, suchst Gnad in mei-nen Ar-men, drum



1. trau-tes Kind, mein teu-er Sohn, mein Stern und mei-ne Son-ne, mein Au-gen-lust, mein  
 2. Gott hat mich, spricht E-phra-im, ge-straft und wohl ge-schla-gen; er sucht mich heim mit  
 3. ich aus lau-ter Gü-tig-keit mich ihm zu ei-gen ga-be. Ich sprach: Du hast mein  
 4. selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und be-ste zie-ren. Und wirst du mir ge-  
 5. will ich dei-ne Miß-se-tat heim-su-chen, doch mit Ma-chen; und wenn du wie-der  
 6. bricht mein Her-ze ge-gen ihm und muß mich sein er-bar-men. Der Un-mut fällt mir



1. ed-le Blum, mein aus-er-wähl-tes Ei-gen-tum und mei-ner See-len Freu-de?  
 2. har-ter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nut-zen mei-ner Sün-den.  
 3. Herz er-füllt mit dei-ner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch e-wig blei-ben.  
 4. hor-sam sein, so soll dich mei-nes Se-gens Schein ohn al-les End er-freu-en.  
 5. kehrt zu mir, so will ich wie-der auch zu dir mich mit Er-bar-men keh-ren.  
 6. mit Ge-walt, mein Ein-ge-wei-de hitzt und wallt in treu-er Lieb und Gna-de.

(22. August 1859, Reichenhall. M 2)

78. Aus dem Hosea am sechsten Kapitel.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn.



1. Kommt, ihr trau-ri-gen Ge-mü-ter, kommt, wir wol-len wie-der kehren zu dem Her-ren  
 2. Zwar er hat uns ja zer-riß-ten mit er-grimm-tem An-ge-sicht, und uns, da er  
 3. Al-le Not, die uns um-san-gen, springt vor lei-nem Arm ent-zwei; wenn zwei Ta-ge  
 4. Als dann wird man Acht drauf ha-ben und mit gro-ßem Glei-ße sehn, was für Wun-der,  
 5. Denn er wird sich zu uns ma-chen wie die schö-ne Mor-gen-rot ü-ber wel-che  
 6. Ach, wie will ich dich er-göt-zen, o mein hoch-ge-lieb-tes Volk! Mei-ne Gna-de



76. Hoseä am elften.



1. Was soll ich doch, o E-phra-im, was soll ich aus dir ma-chen, der du so oft-mals  
 2. Sollt ich nicht bil-lig dei-ner Tat und Le-ben gleich mich stel-len und dich wie So-dom  
 3. Ja, bil-lig sollt ich dich da-hin in al-les Herz-leid sen-ken. Al-lein es will mir  
 4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl ver-die-net, dich ver-der-ben; ich bin und bleib Er-  
 5. So bin ich nicht, das glau-be mir und nimms recht zu Ge-mü-te! Ich bin der Heil-ge  
 6. Heil-ger Herr, o ew-ges Heil, Ver-söh-ner mei-ner Sün-den, ach, heil-ge mich und



1. mei-nen Grimm hast pfl-e-gen zu ver-la-sen? Soll ich dich schüt-zen, Is-ra-el, soll  
 2. oh-ne Gnad und wie A-da-ma fäl-len? Sollt ich nicht bil-lig mei-ne Blut auf  
 3. nicht zu Sinn, ich hab ein and-res Den-ken. Mein Her-ze will durch-aus nicht dran, daß  
 4. bar-mens voll und hal-te nichts vom Ster-ben. Denn ich bin Gott, der treu-e Gott, mit  
 5. un-ter dir, der ich aus lau-ter Gü-te für mei-ne Fein-de in den Tod und  
 6. laß mich Teil in, bei, und an dir fin-den! Er-wek-ke mich zur wä-hren Reu und



1. ich dir dei-ne fre-che Seel hin-für-der noch be-wä-hren, aus wel-cher doch von  
 2. dein ver-fluch-tes Gut und Blut wie auf Ze-ba-im schüt-ten, die-weil du ja mein  
 3. dir es tu, wie du ge-tan; es brennt vor Gnad und Lie-be. Mich jam-mert dein von  
 4. nich-ten ei-ner aus der Rott der bö-sen A-dams-kin-der, die oh-ne Treu und  
 5. in des bit-tern Kreuz-es Not mich als ein Lamm will ge-ben. Ich, ich will tra-gen  
 6. gib, daß ich dein ed-le Treu im fe-sten Glau-ben fas-se; auch tö-te mich durch

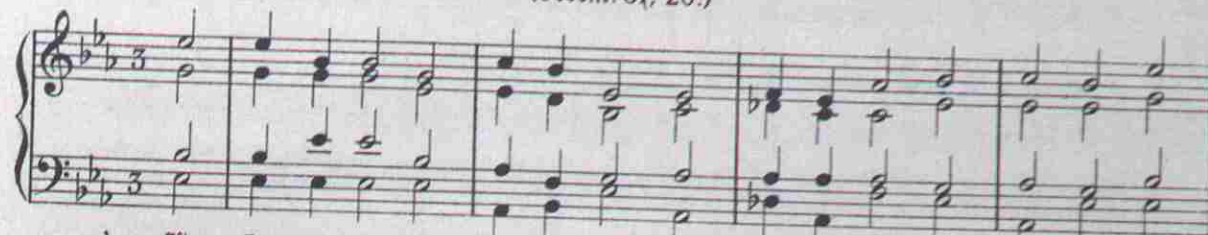


1. Ju-gend auf ein sol-cher gro-ßer Sün-den-haus ohn al-le Scheu ge-sah-ren?  
 2. Wort und Bahn fast är-ger noch, als sie ge-tan, bis hie-her ü-ber-schrit-ten?  
 3. Her-zen sehr und kann nicht se-hen, daß das Heer der Höl-len dich be-trü-be.  
 4. Glau-ben seind und wer-den ih-ren Sein-den seind und täg-lich grö-ße-re Sün-der.  
 5. dei-ne Last, die du dir, Mensch, ge-häu-fet hast, auf daß du mö-ge-st le-ben.  
 6. dei-nen Tod, da-mit ich al-len Sün-den-kot hin-fort von Her-zen haf-se.

(23. August 1859, Reichenhall. M 3)

77. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn?

(Jerem. 31, 20.)



1. Ist E-phra-im nicht mei-ne Kron und mei-nes Her-zens Won-ne, mein  
 2. Ich hö-re sei-nes Seuf-zens Stimm und hoch-be-trüb-tes Kla-gen. Mein  
 3. 4. Ich denk noch wohl an mei-nen Eid, den ich ge-schwo-ren ha-be, da  
 4. 5. Ich will mit mei-ner star-ken Hand dich als ein Va-ter füh-ren. Dich  
 5. 6. Wo du dich a-ber bö-sen Rat wirst von mir wen-den laß-sen, so  
 6. 7. Nun kehrt zu mir mein E-phra-im, suchst Gnad in mei-nen Ar-men, drum



1. trau-tes Kind, mein teu-erer Sohn, mein Stern und mei-ne Son-ne, mein Au-gen-lust, mein  
 2. Gott hat mich, spricht E-phra-im, ge-straft und wohl ge-schla-gen; er  
 3. ich aus lau-ter Gü-tig-keit mich ihm zu ei-gen ga-be. Ich sprach: Du hast mein  
 4. selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und be-ste zie-ren. Und wirst du mir ge-  
 5. will ich dei-ne Mis-se-tat heim-ju-chen, doch mit Ma-chen; und wenn du wie-der  
 6. bricht mein Her-ze ge-gen ihm und muß mich sein er-bar-men. Der Un-müt fällt mir



1. ed-le Blum, mein aus-er-wähl-tes Ei-gen-tum und mei-ner See-len Freu-de?  
 2. har-ter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nut-zen mei-ner Sün-den.  
 3. Herz-er-füllt mit dei-ner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch e-wig blei-ben.  
 4. hor-sam sein, so soll dich mei-nes Se-gens Schein ohn al-les End er-freu-en.  
 5. kehrt zu mir, so will ich wie-der auch zu dir mich mit Er-bar-men keh-ren.  
 6. mit Ge-walt, mein Ein-ge-wei-de hitzt und wallt in treu-er Lieb und Gna-de.

(22. August 1859, Reichenhall. M 2)

78. Aus dem Hoseä am sechsten Kapitel.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn.



1. Kommt, ihr trau-ri-gen Ge-mü-ter, kommt, wir wol-len wie-der kehren zu dem Her-ren.  
 2. Zwar er hat uns ja zer-ris-sen mit er-grimm-tem An-ge-sicht, und uns, da er  
 3. Al-le Not, die uns um-san-gen, springt vor lei-nem Arm ent-zwei; wennzwei Ta-ge  
 4. Als-dann wird man Acht drauf ha-ben und mit gro-ßem Flei-ße sehn, was für Wun-der,  
 5. Denn er wird sich zu uns ma-chen wie die schö-ne Mor-gen-röt, ü-ber wel-che  
 6. Ach, wie will ich dich er-göt-zen, o mein hoch-ge-lieb-tes Volk! Mei-ne Gna-de



1. des = sen Gü = ter kein Ver = der = ben kann verzehrn; des = sen Macht kein Unglück fällt, des = sen Gna = de  
 2. uns geschmif = sen, sehr er = barm = lich zu = ge = richt; doch des = we = gen un = ver = zagt, e = ben der uns  
 3. sind ver = gan = gen, macht er uns vom To = de frei, daß wir wenn des drit = ten Licht durch des Him = mels  
 4. Gnad und Ga = ben uns von o = ben her ge = seh'n, Da wird die = ses nur al = lein un = sers Her = zens  
 5. Luft und La = chen bei der gan = zen Welt entsteht; er wird kom = men uns zur Freud e = ben zu der  
 6. soll dich net = zen wie ein aus = ge = spann = te Wolk, ei = ne Wol = ke, die das Feld, wenn der Mor = gen

1. wie = der stellt, was sein Ei = fer um = ge = stür = zet, sei = ne Gnad bleibt un = ver = kür = zet.  
 2. schlägt und plagt, wird die Wun = den un = srer Sün = den wie = der hei = len und ver = bin = den.  
 3. Fen = ster bricht, fröh = lich auf er = neur = ter Er = den vor ihm stehn und le = ben wer = den.  
 4. Sor = ge sein, daß wir Gott, des wir uns nen = nen, mö = gen recht und wohl er = ken = den.  
 5. rech = ten Zeit, vol = ler sü = her Kraft und Se = gen, wie die früh und spa = ten Re = gen.  
 6. weckt die Welt und die Son = ne noch nicht leuch = tet, mit dem fri = schen Tau be = feuch = tet.  
 (23. August 1859, Reichenhaff. M 3)

## 12. Lob- und Danklieder.

### 79. Nun danket alle Gott.

(Sirach 50, 24.)

1. Nun dan = ket all und brin = get Ehr, ihr Men = schen in der Welt, dem,  
 2. 3. Der uns vom Mut = ter = lei = be an frisch und ge = sund er = hält und,  
 3. 4. Der, ob wir ihn gleich hoch be = trübt, doch blei = bet gu = tes Muts, die  
 4. 5. Er ge = be uns ein fröh = lich Herz, er = fri = sche Geist und Sinn und  
 5. 8. So lan = ge die = ses Le = ben währt, sei er stets un = ser Heil und,  
 6. 9. Er drük = ke, wenn das Her = ze bricht, uns uns = re Au = gen zu und

1. des = sen Lob der En = gel heer im Him = mel stets ver = meldt.  
 2. wo kein Mensch nicht hel = sen kann, sich selbst zum Hel = fer stellt.  
 3. Straf er = läßt, die Schuld ver = gibt und tut uns al = les Guts.  
 4. werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Mee = res Tie = fe hin.  
 5. wenn wir schei = den von der Erd, ver = bleib er un = ser Teil.  
 6. zeig uns drauf sein An = ge = sicht dort in der ew = gen Ruh.  
 (30. Mai 1867, früh. M 91)

## 80. Lobgesang.

1. Sollt ich mei = nem Gott nicht sin = gen, sollt ich ihm nicht dank = bar sein? Denn ich seh in  
 2. 9. Wie ein Va = ter sei = nem Kin = de sein Herz nie = mals ganz ent = zeucht, ob es gleich bis =  
 3. 10. Sei = ne Stra = fen, sei = ne Schlä = ge, ob sie mir gleich bit = ter seind, den = noch, wenn ichs  
 4. 11. Das weiß ich für = wahr und las = se mirs nicht aus dem Sin = ne geh'n: Chri = sten = kreuz hat

1. al = len Din = gen, wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lau = ter Lie = ben,  
 2. wei = len Sün = de tut und aus der Bah = ne weicht, al = so hält auch mein Ver = bre = chen  
 3. recht er = wä = ge, sind es Sei = chen, daß mein Freund, der mich lie = bet, mein ge = den = ke  
 4. sei = ne Ma = ße und muß end = lich stil = le stehn. Wenn der Win = ter aus = ge = schnei = et,

1. das sein treu = es Her = ze regt, das ohn En = de hebt und trägt, die in sei = nem  
 2. mir mein from = mer Gott zu gut, will mein Seh = len mit der Rut und nicht mit dem  
 3. und mich von der schö = den Welt, die uns hart ge = fan = gen hält, durch das Kreu = ze  
 4. tritt der schö = ne Som = mer ein; al = so wird auch nach der Pein, wers er = war = ten

1. Dienst sich ü = ben. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 2. Schwer = te rä = chen. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 3. zu ihm len = ke. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 4. kann, er = freu = et. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.

(8. September 1859, früh 3-4 Uhr auf der Fürther Kreuzung. M 9)



### 81. Danklied für gute Leibesgesundheit.



1. Wer wohl-auf ist und ge-sund, he-be sein Ge-mü-te und er-hö-he sei-nen Mund  
 2. Ein ge-sun-des, fri-sches Blut hat ein fröh-lich's Le-ben; gibt uns Gott dies ein-ge Gut,  
 3. 11. Händ und Sü-ße, Herz und Geist sind bei gu-ten Kräf-ten, al-le mein Ver-mö-gen fleucht  
 4. 15. Ha-be Dank, du mil-de Hand, die du aus dem Thro-ne dei-nes Himmels mir ge-sandt  
 5. 14. Gib, so lang ich bei mir hab ein le-ben-digs Hau-chen, daß ich sol-che teu-re Gab



1. zu des höch-sten Gü-te. Laßt uns dan-ken Tag und Nacht mit ge-sun-den  
 2. ist uns gnug ge-ge-ben hier in die-ser ar-men Welt, da die schön-ten  
 3. und geht in Ge-schäf-ten, die mein Herr-scher hat be-stellt hier in mei-nem  
 4. die-se schön-ne Kro-ne dei-ner Gnad und gro-ßen Huld, die ich all mein  
 5. auch wohl mö-ge brau-chen; hilf, daß mein ge-sun-der Mund und er-freu-te



1. Lie-bern un-serm Gott, der uns be-dacht mit ge-sun-ten Glie-dern.  
 2. Ga-ben und des güld-nen Him-mels Zelt wir noch künf-tig ha-ben.  
 3. Blei-ben, al-so lang es ihm ge-fällt in der Welt zu trei-ben.  
 4. Ta-ge nie-mals hab um dich ver-schuldt und doch an mir tra-ge.  
 5. Sin-nen dir zu al-ler Zeit und Stund al-les Liebs be-gin-nen.

(1. pfingsttag 1867. M 107)

### 82. Danklied für die Verkündigung des Friedens.



1. Gott lob, nun ist er-schol-len das ed-le Fried- und Freu-den-wort, daß nun-mehr ru-hen  
 2. 3. Sei tau-send-mal will-kom-men, du teu-re, wer-te Frie-dens-gab! Jeht sehn wir, was für  
 3. 4. Das drückt uns nie-mand bes-ser in un-s-re Seel und Herz hin-ein als ihr zer-stör-ten  
 4. 6. Ach, laß dich doch er-wek-ken, wach auf, wach auf, du har-te Welt, eh als das har-te



1. sol-len die Spieß und Schwerter und ihr Mord. Wohl-auf und nimm nun wie-der dein Sai-ten-spiel her-  
 2. Frommte dein Bei-uns-woh-nen in sich hab. In dir hat Gott ver-sen-ket all un-ser Glück und  
 3. Schlöf-fer und Städ-te vol-ler Schutt und Stein, ihr vormals schö-nen Fel-der, mit frischer Saat be-  
 4. Schrecken dich schnell und plö-lich ü-ber-fällt. Wer a-ber Chri-stum lie-bet, sei un-erschrock-nen



1. vor, o Deut-sch-land, und sing Lie-der im ho-hen, vol-len Chor, er-he-be dein Ge-  
 2. Heil; wer dich be-trübt und krän-ket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Herz-leids in das  
 3. streut, jeht a-ber lau-ter Wäl-der und dü-r-re, wü-ste Heid, ihr Grä-ber vol-ler  
 4. Muts, der Frie-de, den er gi-bet, be-beu-tet al-les Guts. Er will die Leh-re



1. mü-te zu dei-nem Gott und sprich: Herr, dei-ne Gnad und Gü-te bleibt dennoch e-wig-sich.  
 2. Her-ze und lösch aus Un-ver-stand die güld-ne Freu-den-ker-ze mit sei-ner eig-nen Hand.  
 3. Lei-chen und blut-gem Hel-den-schweiß, der Hel-den, de-ren-glei-chen auf Er-den man nicht weiß.  
 4. ge-ben: Das En-de naht her-zu, da sollt ihr bei Gott le-ben in ewgem Fried und Ruh.

(Juli 1862, in Immenstadt. M 38)



## 83. Schutz Gottes in bisherigen gefährlichen Kriegeszeiten.

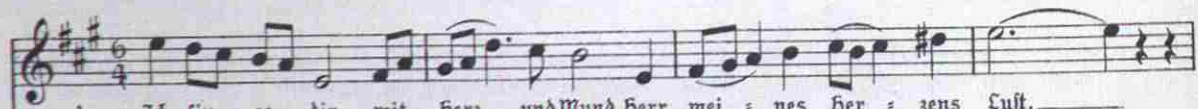


1. Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns auf = ge = le = get hast, o al = ler Göt = ter  
 2. Die Last die ist die Krie = ges = flut, so jekt die Welt mit ro = tem Blut und hei = ßen Trä = nen  
 3. Groß ist die Last, doch ist da = bei dein star = ker Schutz und Va = ter = treu uns garnicht un = be =  
 4. Wir un = fers Teils sind dir verpflich da = für, daß du dein heil und Licht uns nie = mals ganz ver =  
 5. 10. Wer die = ses nun nicht will ver = stehn, läßt in die Luft und Win = de gehn und bei so hel = lem  
 6. 11. O frommer Gott, nimm von uns hin solch Un = ver = nunst, richt un = sern Sinn, daß wir zur Dank = bar =



1. Gott, Gott, der du streng und eif = rig bist dem, der nicht fromm und hei = lig ist.  
 2. füllt, es ist das Feuer, das hitzt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.  
 3. kannt; du straffst und mit = ten in dem Leid er = zeigst du Lieb und Freund = lich = keit.  
 4. sagt; viel and = re hast du ab = ge = lohnt, uns hast du ja noch oft ver = schont.  
 5. Licht nicht Got = tes Gnad und Güt er = kennt, der ist für = wahr durch = aus ver = blent.  
 6. keit mit Lob = ge = sang und sü = ßem Ton uns sin = den stets vor dei = nem Thron.  
 (2. Pfingsttag den 10. Juni 1867. M 110)

## 84. Lobgesang.



1. Ich sin = ge dir mit Herz und Mund, herr mei = nes Her = zens Lust,  
 2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew = ge Quel = le seist,  
 3. 8. Du näh = rest uns von Jahr zu Jahr, bleibst im = mer fromm und treu  
 4. 9. Du straffst uns Sün = der mit Ge = duld und schlägst nicht all = zu = sehr,  
 5. 13. Wohl = auf, mein Her = ze, sing und spring und ha = be gu = ten Mut,  
 6. 14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freu = den = licht,  
 7. 18. Ei nun, so laß ihn fer = ner tun und red = ihm nicht dar = ein,



1. ich sing und mach auf Er = den kund, was mir von dir be = wußt.  
 2. dar = aus uns al = len früh und spat viel heil und Gu = tes fleucht.  
 3. und stehst uns, wenn wir in = Ge = fahr ge = ra = ten, treu = lich bei.  
 4. ja, end = lich nimmst du un = fre Schuld und wirfst sie in = das Meer.  
 5. dein Gott, der Ur = sprung al = ler Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.  
 6. dein Schirm und Schild, dein Hülf und heil, schafft Rat und läßt dich nicht.  
 7. so wirst du hier in Frie = den ruhn und e = wig fröh = lich sein.



(Samstag, den 17. Oktober 1863. M 42)

## 85. Gott allein die Ehre.



1. Wie ist es mög = lich, höch = tes Licht, daß weil vor dei = nem An = ge = sicht doch  
 2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? Was ist mein Leib als Gras und Laub? Was  
 3. 5. Herr, ich bin nichts, du a = ber bist der Mann, der al = les hat und ist, in  
 4. 6. Du bist ge = treu, ich un = ge = recht, du fromm, ich gar ein bö = ser Knecht und  
 5. 7. Drum sei das Rüh = men fern von mir. Was dir ge = bührt, das geb ich dir, du  
 6. 8. Auch wenn ich gleich was wohl ge = macht, so hab ichs doch nicht selbst ver = bracht, aus



1. al = les muß er = blas = sen, ich und mein ar = mes Fleisch und Blut  
 2. taugt mein gan = zes Le = ben? Was kann ich, wenn ich al = les kann?  
 3. dir steht all = mein We = sen; wo du mit dei = ner Hand mich schreckst  
 4. muß mich wahr = lich schä = men, daß ich bei sol = chem schö = den Stand  
 5. bist al = lein zu eh = ren. Ach, laß herr Je = su, mei = nen Geist  
 6. dir ist es ent = sprun = gen. Dir sei auch da = für Ehr und Dank,





1. dir zu ent-geg-nen ein-gen Mut und Her-ze soll-ten fas-sen?  
 2. Was hab und trag ich um und an, als was du mir-ge-ge-ben?  
 3. und nicht mit Huld und Gna-den deckst, so mag ich nicht-ge-ne-sen.  
 4. aus dei-ner mil-den Va-ter-hand ein ei-nigs Gut soll neh-men.  
 5. und was aus mei-nem Gei-ste fleucht, zu dir sich all-zeit keh-ren.  
 6. mein Hei-land, all mein Le-ben lang und Lob und Preis-ge-sun-gen.

(12. Juni 1867, auf dem Wege nach Üßersdorf. M 116)

### 86a. Danklied nach ausgestandenem großen Kummer und Betrübnis.

1. Auf den Ne-bel folgt die Sonn, auf das Trau-ern Freud und Wonn,  
 2. Der, vor dem die Welt er-schrickt, hat mir mei-nen Geist er-quickt,  
 3. Hab ich vor-mal's Angst ge-fühlt, hat der Gram mein Herz zer-wühlt,  
 4. 7. Heb dich weg, ver-log-ner Mund, hier ist Gott und Got-tes Grund,  
 5. 8. Gott läßt hei-nen trau-rig-kehr, noch mit Schimpf zu-rük-ke gehn,  
 6. 9. Kömmt nicht heu-te, wie man will, sei man nur ein we-nig still;

1. auf die schwe-re, bitt-re Pein stellt sich Trost und Lab-sal ein. Mei-ne See-le,  
 2. sei-ne ho-he, star-ke Hand reißt mich aus der Höl-len Band; al-le sei-ne  
 3. hat der Kum-mer mich be-schwert, hat der Sa-tan mich be-tört: ei, so bin ich  
 4. hier ist Got-tes An-ge-sicht und das schö-ne, hel-le Licht sei-nes Se-gens,  
 5. der sich ihm zu ei-gen schenkt und ihn in sein Her-ze senkt. Wer auf Gott sein  
 6. ist doch mor-gen auch ein Tag, da die Wohl-fahrt kom-men mag. Got-tes Zeit hält

1. die zu-vor sank bis zu dem Höl-len-tor, steigt nun bis zum Him-mels-thor.  
 2. Lieb und Güt ü-ber-schwemmt mir mein Ge-müt und er-frischt mir mein Ge-blüt.  
 3. nun-mehr frei, Heil und Ret-tung, Schutz und Treu steht mir wie-der treu-lich bei.  
 4. sei-ner Gnad; all sein Wort und wei-ser Rat steht vor mir in vol-ler Tat.  
 5. Hoff-nung seht, fin-det end-lich und zu-leht, was ihm Leib und Seel er-göht.  
 6. ih-ren Schritt; wann die kömmt, kömmt un-sre Bitt und die Freu-de reich-lich mit.

(27. Juli 1859, auf dem Heimwege von Schweinshaupten. M 1)

### 86b. Danklied nach ausgestandenem großen Kummer und Betrübnis.

1. Auf den Ne-bel folgt die Sonn, auf das Trau-ern Freud und Wonn, auf die schwe-re  
 2. 12. Als ich furcht-sam und ver-zagt mich selbst und mein Her-ze plagt, als ich man-che  
 3. 13. Nun, so lang ich in der Welt ha-ben wer-de Haus und Zelt, soll mir die-ser  
 4. 14. Al-len Jam-mer, al-len Schmerz, den des ew-gen Va-ters Herz mir schon jet-30  
 5. 15. Ich will gehn in Angst und Not, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins

1. bitt-re Pein stellt sich Trost und Lab-sal ein. Mei-ne See-le, die zu-  
 2. lie-be Nacht mich mit Wa-chen krank ge-macht, als mir al-ler Mut ent-  
 3. Wun-der-schein stets vor mei-nen Au-gen sein. Ich will all mein Le-ben  
 4. zu-ge-zählt o-der künf-tig aus-er-wählt, will ich hier in die-sem  
 5. Grab hin-ein und doch all-zeit fröh-lich sein. Dem der Stärk-ste bei will

1. vor sank bis zu dem Höl-len-tor, steigt nun bis zum Him-mels-thor.  
 2. fiel, tratst du, mein Gott, selbst ins Spiel, gabst dem Un-fall Maß und Ziel.  
 3. lang mei-nem Gott mit Lob-ge-sang hie-für brin-gen Lob und Dank.  
 4. Lauf mei-nes Le-bens all-zu-hauf frisch und freu-dig neh-men auf.  
 5. stehn, wen der Höch-ste will er-höhn, kann nicht ganz zu Grun-de gehn.

(In der Weihnachtswoche 1870. Mh 207)



### 87. Das Lied Moses.

Aus dem 32. Kapitel des fünften Buchs Mose.

1. Merkt auf, merkt, Him-mel, Er = de und du, o Mee = res = grund, was ich jetzt sin = gen  
 2. Es läßt der Herr euch wei = sen sein Ehr und Na = mens = zier, die soll und will ich  
 3. Sein Tun ist lau = ter Gü = te, sein Werk ist rein und klar; treu ist er am Ge =  
 4. 5. Die un = ge = rat = nen Kin = der, die sal = len von ihm ab und wer = den fre = che  
 5. 6. Dankst du denn sol = cher = ma = hen, du toll und tö = richt Volk, dem, der dir reg = nen  
 6. 24. O daß mein Volk ver = stün = de das ed = le schö = ne Gut, das, wenns nun sei = ne  
 7. 26. Seid froh ihr treu = en Knech = te des Got = tes Is = ra = el, des Arm und star = ke

1. wer = de aus Got = tes heil = gem Mund. Es flie = he mei = ne Leh = re, wie  
 2. prei = sen, das tut auch ihr mit mir. Er ist ein Gott der Göt = ter, ein  
 3. mü = te, in Wort und Re = den wahr, viel heil = ger, als die En = gel, die  
 4. Sün = der, ver = ges = sen al = ler Gab und so viel tau = send Gü = ter und  
 5. las = sen dein Man = na aus der Wolk und aus des Him = mels Kam = mer dir  
 6. Sün = de be = reut und Bu = he tut, ihm nach = mals wird be = geg = nen? Denn  
 7. Rech = te euch schützt an Leib und Seel! Habt fröh = li = ches Ver = trau = en und

1. Tau und Re = gen fleucht; wer Oh = ren hat, der hö = re des Höch = sten Wort und Geist.  
 2. Trö = ster in der Not, ein Fels, ein ein = ger Ret = ter und selbst des To = des Tod!  
 3. doch nur recht ge = tan, frei al = ler Fehl und Män = gel, fern von der Un = rechts = bah. n.  
 4. so viel sü = her Gnad, die ih = nen Gott, ihr Hü = ter, so oft er = wie = sen hat.  
 5. Spei = se zu = ge = schickt, da = mit in dei = nem Jam = mer dein Her = ze würd er = quidit?  
 6. was ich jetzt ver = flucht, das will ich wie = der seg = nen, so = bald es Gna = de sucht.  
 7. Glau = ben, der da siegt, so wird Gott wie = der bau = en, was jetzt dar = nie = der liegt.

(18. Juni 1860, [nicht 1868] im Eberner Omnibus, M 18)

### 88. Der 30. Psalm Davids.

1. Ich prei = se dich und sin = ge, Herr, dei = ne Wunder = gnad, die mir so gro = ße Din = ge bis =  
 2. 3. Herr, mein Gott, da ich Kran = ker vom Bet = te zu dir schrei, da war dein Heil mein An = ker und  
 3. 5. Gott hat ja Va = ter = hän = de und strafet mit Ge = duld, sein Zorn nimmt bald ein En = de, sein  
 4. 9. So langichs Le = ben ha = be, lob = sing ich dei = ner Ehr, dort a = ber in dem Gra = be ge =  
 5. 10. Nun wohl, ich bin er = hö = ret, mein Seufzen ist er = füllt; mein Kreuz ist um = ge = keh = ret, mein  
 6. 11. Du hast mit mir ge = han = delst noch bes = ser, als ich will. Mein Kla = gen ist ver = wan = delst in

1. her er = wie = sen hat; denn das ist mei = ne Pflicht, in mei = nem gan = zen  
 2. stund mir treu = lich bei; da and = re ruh = ren hin zur fin = stern To = des =  
 3. Herz ist vol = ler Huld und gönnt uns lau = ter Guts; den A = bend währt das  
 4. denk ich deinnicht mehr; drum eil und hilf mir auf und gib mir Kraft und  
 5. Herz = leid ist ge = stillt; mein Grä = men hat ein End, es ist von mei = nem  
 6. ei = nes Rei = gens Spiel, und für das Trauer = kleid, in dem ich vor ge =

1. Le = ben dir Lob und Dank zu ge = ben; mehr hab und kann ich nicht.  
 2. höh = le, da hielst du mei = ne See = le und mich noch, wo ich bin.  
 3. Wei = nen, des Morgens macht das Schei = nen der Sonn uns gu = tes Muts.  
 4. Le = ben; da = für will ich dir ge = benmeins gan = zen Le = bens Lauf.  
 5. Her = zen der bit = tern Sor = gen Schmer = zen durch dich, Herr, ab = ge = wend.  
 6. stöh = net, da hast du mich ge = krö = net mit sü = her Lust und Freud.

(Dezember 1859, auf dem Wege nach Schweinshäupten, M 10)



### 89. Der 23. Psalm Davids.

1. Der Herr, der al = ler. En = den re = giert mit sei = nen Hän = den, der  
 2. 3. Er läß = set mich mit Freu = den auf grü = ner Au = en wei = den, führt  
 3. 4. Wenn mei = ne See = le za = get und sich mit Sor = gen pla = get, weiß  
 4. 5. Er lehrt mich tun und las = sen, führt mich auf rech = ter Stra = ßen, läßt  
 5. 10. Barm = her = zig = keit und Gu = tes wird mein Herz gu = tes Mu = tes, voll  
 6. 11. Ich will dein Die = ner blei = ben und dein Lob herr = lich trei = ben im

1. Brunn der ew = gen Gü = ter, der ist mein Hirt und Hü = ter.  
 2. mich zu fri = schen Quel = len, schafft Rat in schwe = ren Fäl = len.  
 3. er, sie zu er = quih = ken, aus al = ler Not zu rük = ken.  
 4. Furcht und Angst sich stil = len um sei = nes Na = mens wil = len.  
 5. Lust, voll Freud und La = chen, so lang ich le = be, ma = chen.  
 6. Hau = se, da du woh = nest und Fromm = sein wohl be = loh = nest.

(Pfingstsonntag 1867, vor Schlafengehn. M 96)

### 90. Lobgesang aus dem 34. Psalm Davids.

1. Ich will er = hö = hen im = mer = fort und prei = sen mei = ner See = len Hort, ich will ihn

herz = lich eh = ren. Wer Gott liebt, stim = me mit mir ein, laß

al = le, die be = trü = bet sein, ein Freu = den = lied = lein hö = ren.

2. Gott ist ein Gott, der reich = lich tröst, wer ihn nur sucht, der wird er = löst, ich hab es

selbst er = sah = ren: so = bald ein Ach im Him = mel klingt, kömmt

Heil und was uns Freu = de bringt vom Him = mel ab = ge = sah = ren.



3. Der star-ken En-gel Kompag-nie zieht fröh-lich an, macht dort und hie sich selbst zum

Wall und Mau-ern; da weicht und fleucht die bö-se Rott, der

Sa-tan wird zu Hohn und Spott, kein Un-glück kann da dau-ern.

4. Ach, was ist das für Sü-big-keit! Ach, schmek-ket al-le, die ihr seid mit Sin-nen

wohl be-ga-bet! Kein Ho-nig ist mehr auf der Erd hin-

fort des sü-ßen Na-mens wert, Gott ist, der uns recht la-sset.

5. O se-ligs Herz, o se-ligs Haus, das al-le Lust stößt von sich aus und die-se

Lust be-lie-bet! All and-re Schön-heit wird ver-rückt, der

a-ber blei-bet stets ge-schmückt, wer sich nur Gott er-gi-bet.

(An meinem Geburtstag den 19. Oktober 1863, auf dem Wege nach Schweinshaupten. M. 42)



## 91. Der 71. Psalm Davids.

1. Herr, dir trau ich all mein Ta = ge, laß mich nicht mit Schimpf be = stehn.  
 2. 7. Ach, mein Hel = fer, sei nicht fer = ne, komm und ei = le doch zu mir!  
 3. 12. Du er = gibst mich gro = ßen Nö = ten, gibst auch wie = der gro = ße Freud.  
 4. 13. Such ich Trost und fin = de kei = nen, bal = de werd ich wie = der groß.

1. Wie ich von dir glaub und sa = ge, al = so laß mirs auch er = gehn!  
 2. Hilf mir, mein Gott, bald und ger = ne, zeuch mich aus der Not her = für,  
 3. Feu = te läßt du mich er = tö = ten, mor = gen ist die Le = benszeit,  
 4. Dein Trost trock = net mir mein Wei = nen, das mir aus den Au = gen floß.

1. Ret = te mich, laß dei = ne Gü = te mir er = fri = schen mein Ge = mü = te,  
 2. daß sich mei = ne Sein = de schä = men und vor Hohn und Schan = de grä = men,  
 3. da er = mun = terst du mich wie = der und er = neu = erst mei = ne Glie = der,  
 4. Ich selbst wer = de wie ganz neu = e, sing und klin = ge dei = ne Treu = e,

1. nei = ge dei = ner Oh = ren Treu und ver = nimm mein Angst = ge = schrei.  
 2. ich hin = ge = gen lu = stig sei ü = ber mir er = wie = sne Treu.  
 3. holst sie aus der Er = den = kluft, gibst dem her = zen wie = der Luft.  
 4. mei = nes Le = bens ein = ges Ziel, auf der Harf und Psal = ter = spiel.

(Pfingstmontag den 10. (nicht 11.) Juni 1867. M 108)

## 92. Der 111. Psalm Davids.

1. Ich will mit Dan = ken kom = men in den ge = mei = = nen  
 2. 4. Gott ist voll Gnad und Ga = ben, gibt Speis aus mil = = der  
 3. 5. Das Wir = ken sei = ner Hän = de und was er uns ge =  
 4. 6. Sein Herz läßt ihm nicht reu = en, was uns sein Mund ver =  
 5. 7. Sein Wort ist wohl ge = grün = det, sein Mund ist rein und

1. Rat der rech = ten, wah = ren From = men, die Got = = tes Rat und Tat  
 2. Hand, die Sei = nen wohl zu la = ben, die ihm al = lein be = kannt;  
 3. heut, das hat ein gu = tes En = de, bringt rei = = chen Trost und Freud  
 4. spricht, gibt red = lich und mit Treu = en, was un = = ser Un = glück bricht,  
 5. klar, wo = zu er sich ver = bin = det, das macht er fest und wahr

1. mit sü = = ßem Lob er = höhn; zu de = nen will ich tre = ten, und  
 2. denkt stets an sei = nen Bund, gibt de = nen, die er wei = den will  
 3. und Wahr = = heit, die nicht treugt. Gott lei = tet sei = ne Knech = te in  
 4. ist freu = = dig, un = ver = zagt, uns al = le zu er = lö = sen vom  
 5. und wird ihm gar nicht schwer; sein Na = me, den er füh = ret, ist

1. soll mein Dank und Be = ten von gan = = zem Her = = = zen gehn.  
 2. mit dem Erb der Hei = den, all sei = = ne Ta = = = ten kund.  
 3. dem recht = schaff = nen Rech = te, das sich zum Le = = = ben neigt.  
 4. Kreuz und al = lem Bö = sen, das sei = = ne Kin = = = der plagt.  
 5. hei = lig und ge = zie = ret mit gro = = ßer Pracht und Ehr.

(12. Juni 1867, auf dem Wege von  
 Üßersdorf nach Schweinshaupten. M 109)



### 93. Der 116. Psalm Davids.

1. Das ist mir lieb, daß Gott, mein Hort, so treu-lich bei mir ste- = het; wenn ich ihn  
 2. Ich kam in Jam- mer und in Not und sank fast gar zu Grun- = de, und da ich  
 3. Sei wie-der froh und gu-tes Muts, mein Her-ze, sei zu-frie- = den, der Herr der  
 4. Mein Aug ist nun von Trä-nen frei, mein Fuß von sei-nem Glei- = ten; das will ich  
 5. Ich glau-be fest in mei-nem Sinn, und was mein Her-ze glau- = bet, das redt mein  
 6. s. So zür-ne nun gleich al- le Welt mit mir, Herr, deinem Knech- = te. Du, du deckst

1. bit- te, wird kein Wort in mei-ner Bitt ver- schmä- = het. Des schwar-zen To- des  
 2. sank, rief ich zu Gott mit Her-zen und mit Mun- = de: O Herr, ich weiß, du  
 3. tut dir al- les Guts, durch ihn ist nun ge- schie- = den und fer- ne weg ge-  
 4. sa- gen oh- ne Scheu und rüh- men bei den Leu- = ten. Was gar kein Mensch nicht  
 5. Mund in Ein- falt hin: wer Gott ver- traut, der blei- = bet. Die Welt und bö- se  
 6. mich in dei-nem Zelt und reichst mir dei- ne Rech- = te. Dar- ü- ber will ich

1. Hand sammt der Höl- len Band um- sin- gen ü- ber- all. — mein Herz mit Angst und  
 2. wirft als des Le- bens Fürst schon füh- ren mei- ne Sach! — Und wie ich bat und  
 3. bracht, was mich traurig macht, er hat mich aus dem Loch — und schwarzen To- des-  
 4. kann, das hat Gott ge- tan. Der Mensch ist Lü- gen voll, — Gott a- ber weiß gar  
 5. Rott lacht des mir zum Spott, ja, plagt mich noch da- zu, — ich a- ber steh und  
 6. dich all- stets in- nig- lich, so gut ich im- mer kann, — mit Dank vor je- der-

1. Qual, doch hat mir Gott ge- hol- = sen.  
 2. sprach, so ist's auch nun ge- sche- = hen.  
 3. joch mit sei- ner Hand ge- rif- = sen.  
 4. wohl, wie er sein Wort soll hal- = ten.  
 5. ruh auf dir, — mein Gott und hel- = fer.  
 6. mann in dei- nem Hau- se prei- = sen.

(6. und 8. Februar 1861, Lyrichshof und Ditterswind. M 24)

### 94. Der 145. Psalm Davids.

1. Ich, der ich oft in tie- fes Leid und gro- ße Not muß ge- = hen, will den- noch Gott mit  
 2. 3. Die Welt, die deucht uns schön und groß, und was für Gut und Ga- = ben sie trägt in ih- rem  
 3. 4. Gott ist al- lei- ne groß und schön, un- mög- lich aus- zu- = so- ben, auch de- nen, die doch  
 4. 9. Es muß ein treu- es Her- ze sein, das uns so hoch kann lie- = ben, da wir doch in den  
 5. 10. Drum Herr, so sol- len dir auch nun all dei- ne Wer- ke dan- = ken, vor- aus die Heil- gen,  
 6. 11. Sie sol- len rüh- men, daß der Ruhm durch al- le Welt er- klin- = ge, daß je- dermann zum

1. gro- ßer Freud und Her- zens- lust er- hö- = hen. Mein Gott, du Kö- nig, hö- re mich, ich  
 2. Arm und Schoß, das will ein je- der ha- = ben; und ist doch al- les lau- ter Nichts, eh  
 3. all- zeit stehn vor sei- nem Thro- ne dro- = ben. Laß spre- chen, wer nur spre- chen kann, doch  
 4. Tag hin- ein, was gar nicht gut ist, ü- = ben. Gott muß nichts an- ders sein als gut, da-  
 5. de- ren Tun sich hält in dei- nen Schran- ken; die sol- len dei- nes Reichs Ge- walt und  
 6. Hei- lig- tum dir Dienst und Op-fer brin- = ge. Dein Reich, das ist ein ew- ges Reich, dein

1. will ohn al- les En- de dich und dei- nen Na- men lo- = ben.  
 2. als mans recht ge- neußt, zer- bricht's und geht im Hui zu Grun- = de.  
 3. wird kein En- gel, noch kein Mann des Höch- sten Größ aus- spre- = chen.  
 4. her fleucht sei- ner Gü- te Flut auf al- le sei- ne Wer- = ke.  
 5. schö- ne Re- gi- ments- ge- stalt mit vol- lem Mun- de rüh- = men.  
 6. Herr- schaft ist dir sel- ber gleich, der du kein End er- rei- = chst.

(5. Oktober 1860, in Gottfrieds Wohnzimmer M 21)



95. Der 146. Psalm Davids.



1. Du, mei = ne See = le sin = ge, wohl = auf, und sin = ge schön dem, wel = chem al = le  
 2. 4. Wohl dem, der ein = zig schau = et nach Ja = kobs Gott und Heil; wer dem sich an = ver =  
 3. 5. Hier sind die star = ken Kräf = te, die un = er = schöpf = te Macht; das wei = sen die Ge =  
 4. 6. Hier sind die treu = en Sin = nen, die nie = mand Un = recht tun, alln de = nen Gu = tes  
 5. 10. Ach, ich bin viel zu we = nig, zu rüh = men sei = nen Ruhm. Der Herr al = lein ist

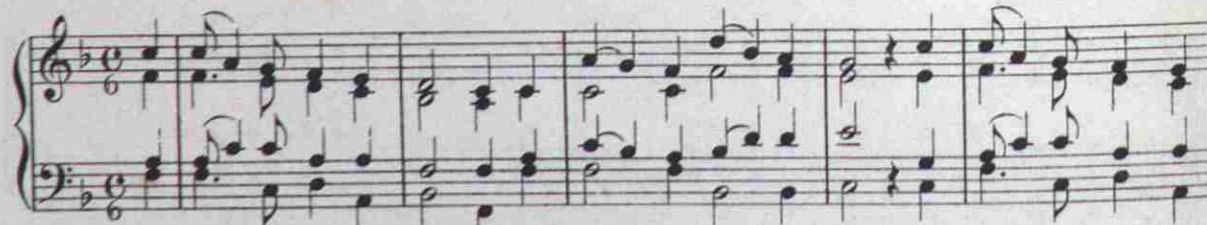


1. Din = ge zu Dienst und Wil = len stehn. Ich will den Her = ren dro = ben hier  
 2. trau = et, der hat das be = ste Teil, das höch = ste Gut er = le = sen, den  
 3. schaf = te, die sei = ne Hand ge = macht, der Him = mel und die Er = de mit  
 4. gön = nen, die in der Treu be = ruhn. Gott hält sein Wort mit Freu = den, und  
 5. Kö = nig, ich ei = ne wel = ke Blum. Je = doch weil ich ge = hö = re gen



1. prei = sen auf der Erd, ich will ihn herz = lich lo = ben, so lang ich le = ben werd.  
 2. schön = sten Schah ge = liebt; sein Herz und gan = zes We = sen bleibt e = wig un = be = trübt.  
 3. ih = rem gan = zen Heer, der Fisch un = zähl = ge Heer = de im gro = ßen, wil = den Meer.  
 4. was er spricht, ge = schieht, und wer Ge = walt muß lei = den, den schüht er im Ge = richt.  
 5. Si = on in sein Zelt, ist's bil = lig, daß ich meh = re sein Lob vor al = ler Welt.  
 (14. August 1860, Morgens. M 19)

96. Dankgebetlein Sirachs, aus dem 51. Kapitel.



1. Ich dan = ke dir mit Freu = den, mein Kö = nig und mein heil, daß du manch schwe = res  
 2. 5. Du hast mich aus dem Bran = de und aus dem Feuer ge = rückt, und wenn der Höl = len  
 3. 7. Ich war nah am Ver = der = ben, du nahmst mich in den Schoß; es kam mit mir zum  
 4. 8. Es war in al = len Can = den, so weit die Wol = ken gehn, kein ein = ger Freund vor =  
 5. 9. Ich rief mit vol = lem Mun = de, du nah = mest al = les an und halfst recht aus dem



1. Lei = den, so mir zu mei = nem Teil oft häu = fig zu = ge = drun = gen, durch  
 2. Ban = de mich um und um be = strickt, so hast du auf mein Bit = ten dich,  
 3. Ster = ben, du a = ber sprachst mich los und hiel = test mich beim Le = ben und  
 4. han = den, der bei mir woll = te stehn; da dacht ich an die Gü = te, die  
 5. Grun = de, so daß ichs nim = mer kann nach Wür = den gnug = sam lo = ben; doch



1. dei = ne Wun = der = hand ge = wal = tig hast be = zwun = gen und von mir ab = ge = wandt.  
 2. Herr, zu mir ge = stellt und aus des Un = glücks Mit = ten mich frei ins Feld ge = stellt.  
 3. gabst mir Rat und Tat, die sonst kein Mensch zu ge = bent in sei = nen Mäch = ten hat.  
 4. du, Herr, täg = lich tust, und hub Herz und Ge = mü = te zur Hö = he, da du ruhst.  
 5. will ich Tag und Nacht dich in dem Him = mel dro = ben zu prei = sen sein be = dacht.  
 (11. Juni 1867, zwischen Üßersdorf und Schweinshaupten. M 111)

13. Morgen- und Abendlieder.  
 97a. Morgensegen.



1. Die güld = ne Son = ne voll Freud und Won = ne bringt un = fern Grenzen mit ih = rem Glän = zen ein herz = er =  
 2. 4. A = bend und Mor = gen sind sei = ne Sor = gen, seg = nen und meh = ren, Unglück ver = weh = ren sind sei = ne  
 3. 7. Mensch = li = ches We = sen, was ist's ge = we = sen? In ei = ner Stun = de geht es zu Grun = de, so = bald das  
 4. 8. Al = les ver = ge = het, Gott a = ber ste = het ohn al = les Wanken; sei = ne = Ge = dan = ken, sein Wort und  
 5. 9. Gott, mei = ne Kro = ne, ver = gib und scho = ne, laß mei = ne Schul = den in Gnad und Hul = den aus dei = nen



1. quik = ken = des, lieb = = li = ches Licht. Mein Haupt und Gli = der, die la = gen dar = nie = der;  
 2. Wer = ke und Ta = = ten al = lein. Wenn wir uns le = gen, so ist er zu = ge = gen;  
 3. Lüft = lein des To = = des drein bläst. Al = les in al = len muß brechen und fal = len;  
 4. Wil = le hat e = = wi = gen Grund. Sein heil und Gna = den, die nehmen nicht Scha = den,  
 5. Au = gen sein a = = be = ge = wandt. Son = sten re = gie = re mich, len = ke und fühl = re,





- 1. a = ber nun steh ich, bin mun = ter und fröh = lich, schau = e den Him = mel mit mei = nem Ge = sicht.
- 2. wenn wir auf = ste = hen, so läßt er auf = ge = hen ü = ber uns sei = ner Barm = her = zig = keit Schein.
- 3. Him = mel und Er = den, die müs = sen das wer = den, was sie vor ih = rer Er = schöp = fung ge = west.
- 4. hei = len im Her = zen die töd = li = chen Schmer = zen, hal = ten uns zeit = lich und e = wig ge = sund.
- 5. wie dir ge = fäl = let; ich ha = be ge = stel = let al = les in dei = ne Be = lie = bung und Hand.

(16. März 1867, Morgens. M 72)

### 97b. Morgensegens.



- 1. Die güld = ne Son = ne voll Freud und Won = ne bringt un = sern Gren = zen mit ih = rem Glän = zen
- 2. 9. Gott, mei = ne Kro = ne, ver = gib und scho = ne, laß mei = ne Schul = den in Gnad und Hul = den
- 3. 10. Willst du mir ge = ben, wo = mit mein Le = ben ich kann er = näh = ren, so laß mich hö = ren
- 4. 11. Willst du mich krän = ken, mit Gal = len trän = ken, und soll von Pla = gen ich auch was tra = gen,
- 5. 12. Kreuz und E = len = de, das nimmt ein En = de; nach Mee = res = brau = sen und Win = des = sau = sen



- 1. ein herz = er = quik = ken = des, lieb = li = ches Licht. Mein Haupt und Glied = der, die la = gen dar = nie = der;
- 2. aus dei = nen Au = gen sein a = be = ge = wandt. Son = sten re = gie = re mich, len = ke und füh = re,
- 3. all = zeit im Her = zen dies hei = li = ge Wort: Gott ist das Größ = te, das Schön = ste und Be = ste,
- 4. wohl = an, so mach es, wie dir es be = liebt. Was gut und tüch = tig, was schäd = lich und nich = tig
- 5. leuch = tet der Son = nen ge = wünsch = tes Ge = sicht. Freu = de die Fül = le und se = li = ge Stif = le



- 1. a = ber nun steh ich, bin mun = ter und fröh = lich, schau = e den Him = mel mit meinem Ge = sicht.
- 2. wie dir ge = fäl = let; ich ha = be ge = stel = let al = les in dei = ne Be = lie = bung und Hand.
- 3. Gott ist das Süß = te und Al = ler = ge = wiß = te, aus al = len Schät = zen der e = del = ste Hort.
- 4. mei = nem Ge = bei = ne, das weißt du al = lei = ne, hast niemals hei = nen zu seh = re be = trübt.
- 5. hab ich zu war = ten im himm = li = schen Gar = ten; da = hin sind mei = ne Ge = danken ge = richt.

M<sup>o</sup>49, jetzt M zwischen S 117 und 119)

### 98a. Morgenlied.



- 1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = ge, dem
- 2. heint, als die dun = keln Schat = ten mich ganz um = ge = ben hat = ten, hat
- 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge troß dem, der dich be = trü = ge, schlaf
- 4. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen, ich kann das Licht noch se = hen, vor
- 5. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = den, der



- 1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = ter.
- 2. Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = ret.
- 3. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = en.
- 4. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = et.
- 5. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = ge.

(16. März 1867, M 73)

### 98b. Morgenlied.



- 1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = ge, dem
- 2. heint, als die dun = keln Schat = ten mich ganz um = ge = ben hat = ten, hat
- 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge troß dem, der dich be = trü = ge, schlaf
- 4. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen, ich kann das Licht noch se = hen, vor
- 5. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = den, der



- 1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = ter.
- 2. Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = ret.
- 3. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = en.
- 4. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = et.
- 5. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = ge.

(1860 oder 1861? M 23)



## 98c. Morgenlied.



1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = = ge, dem  
 2. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge trog dem, der dich be = trü = = ge, schlaf  
 3. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen; ich kann das Licht noch se = = hen, vor  
 4. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = = den, der  
 5. 10. Mich seg = ne, mich be = hü = te, mein Herz sei dei = ne Hüt = = te, dein



1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = = ter.  
 2. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = = en.  
 3. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = = et.  
 4. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = = ge.  
 5. Wort sei mei = ne Spei = se, bis ich gen Him = mel rei = = se.

(Mh 211, nicht mehr vorhanden.)

## 99. Morgengesang.



1. Lo = bet den Her = ren al = le, die ihn eh = ren. Laßt uns mit Freu = den sei = nem Na = men  
 2. Der un = ser Le = ben, das er uns hat ge = ben, in die = ser Nacht so vä = ter = lich be =  
 3. 6. O treu = er Hü = ter, Brunnen al = ler Gü = ter, ach, laß doch fer = ner ü = ber un = ser  
 4. 9. Richt uns = re Her = zen, daß wir ja nicht scher = zen mit dei = nen Stra = fen, sondern fromm zu  
 5. 10. Herr, du wirst kom = men und all dei = ne From = men, die sich be = keh = ren, gnädig da = hin



1. sin = gen und Preis und Dank zu sei = nem Al = tar brin = gen. Lo = bet den Her = = ren!  
 2. dek = ket und aus dem Schlaf uns fröh = lich auf = er = wek = ket. Lo = bet den Her = = ren!  
 3. Le = ben bei Tag und Nacht dein Hut und Gü = te schwe = ben. Lo = bet den Her = = ren!  
 4. wer = den vor dei = ner Zu = kunft uns be = mühn auf Er = den. Lo = bet den Her = = ren!  
 5. brin = gen, da al = le En = gel e = wig, e = wig sin = gen: Lo = bet den Her = = ren!

(17. Mai 1867, Morgens. M 75)

## 100. Abendseg.



1. Der Tag mit sei = nem Lich = te fleucht hin und wird zu = nich = te, die Nacht kömmt an = ge =  
 2. Wohl auf, wohl auf, mein Psal = ter, er = he = be den Er = hal = ter, der mir an Leib und  
 3. 5. Er = hö = re, Herr, mein Be = ten und laß mein Ü = ber = tre = ten zur Rech = ten und zur  
 4. 7. Ich lieg hier o = der ste = he, ich seh auch o = der ge = he, so bleib ich dir er =



1. gan = gen, mit Ru = he zu um = san = gen den mat = ten Er = den = kreis. Der  
 2. See = len viel mehr, als ich kann zäh = len, hat heu = te Guts ge = tan. All  
 3. Lin = ken ins Mee = res Tie = fe sin = ken und e = wig un = ter = gehn. Laß  
 4. ge = ben, und du bist auch mein Le = ben, das ist ein wah = res Wort. Was



1. Tag der ist ge = en = det; mein Herz zu dir sich wen = det, der Tag und Nacht ge =  
 2. Au = gen = blick und Stun = den hat sich gar viel ge = fun = den, wo = mit er sein Ge =  
 3. a = ber, laß her = ge = gen sich dei = ne En = gel le = gen um mich mit ih = ren  
 4. ich be = ginn und ma = che, ich schlaf ein o = der wa = che, wohn ich als wie in



1. schaf = sen zum Wa = chen und zum Schla = sen, will sin = gen dei = nen Preis.  
 2. mü = te und un = er = schöp = te Gü = te mir klar ge = ze = get an.  
 3. Waf = sen; mit dir will ich ent = schla = sen, mit dir auch auf = er = stehn.  
 4. Schloß = se, in dei = nem Arm und Scho = ße, bin se = lig hier und dort.

(17. Mai 1867. M 76)



101. Abendslied.

1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Men = schen, Städt und Fel = der, es
2. Wo bist du, Son = ne, blie = ben? Die Nacht hat dich ver = trie = ben, die
3. Der Tag ist nun ver = gan = gen, die güld = nen Ster = ne pran = gen am
4. Der Leib nun eilt zur Ru = he, legt ab das Kleid und Schu = he, das
5. Das Haupt, die Füß und Hän = de sind froh, daß nun zum En = de die

1. schläft die gan = ze Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf, auf, ihr sollt be =
2. Nacht, des Ta = ges Feind; fahr hin, ein and = re Son = ne, mein Je = sus, mei = ne
3. blau = en Him = mels = saal; al = so werd ich auch ste = hen, wenn mich wird hei = hen
4. Bild der Sterb = lich = keit; die zieh ich aus, da = ge = gen wird Chri = stus mir an =
5. Ar = beit kom = men sei; Herz freu dich, du sollst wer = den vom E = lend die = ser

1. gin = nen, was eu = rem Schöp = ser wohl = ge = fällt.
2. Won = ne, gar hell in mei = nem Her = zen scheint.
3. ge = hen mein Gott aus die = sem Jam = mer = tal.
4. le = gen den Noth der Ehr und Herr = lich = keit.
5. Er = den und von der Sün = den Ar = beit frei.

(8. Mai 1867, bei Gottfried, Nachts. M 74)

14. Vermischten Inhalts.  
102. Sommergesang.

1. Geh aus, mein Herz, und su = che Freud in die = ser lie = ben Som = mer = zeit an
2. Die Bäu = me ste = hen vol = ler Laub, das Erd = reich dek = ket sei = nen Staub mit
3. Die Ler = che schwingt sich in die Luft, das Täub = lein fleucht aus sei = ner Kluft und
4. Ich selbst kann und mag nicht ruhn, des gro = hen Got = tes gro = ßes Tun er =
5. Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßt dus uns so lieb = lich gehn auf
6. O wär ich da, o stünd ich schon, ach sü = her Gott, vor dei = nem Thron und

1. dei = nes Got = tes Ga = ben; schau an der schö = nen Gür = ten Fier und
2. ei = nem grü = nen Klei = de; Nar = zis = sus und die Tu = li = pan die
3. macht sich in die Wäl = der; die hoch = be = gab = te Nach = ti = gall er =
4. weckt mir al = le Sin = nen; ich sin = ge mit, wenn al = les singt, und
5. die = ser ar = men Er = den, was will doch wohl nach die = ser Welt dort
6. trü = ge mei = ne Pal = men, so wollt ich nach der En = gel Weis er =

1. sie = he, wie sie mir und dir sich aus = ge = schmük = ket ha = ben.
2. zie = hen sich viel schö = ner an als Sa = lo = mo = nis Sei = de.
3. göhlt und füllt mit ih = rem Schall Berg, Hü = gel, Tal und Fel = der.
4. las = se, was dem Höch = sten klingt, aus mei = nem Her = zen rin = nen.
5. in dem fe = sten Him = mels = zelt und güld = nen Schloß = se wer = den!
6. hö = hen dei = nes Na = mens Preis mit tau = send schö = nen Psal = men.

(30. Mai 1860, beim Aufwachen. M 15)



### 103. Buß- und Betgesang bei unzeitiger Nässe und betrübtem Gewitter.



1. O Herr-scher in dem Him-mels-zelt, was ist es doch, das un-ser Feld und  
 2. Nichts an-ders, traun, als daß die Schar der Men-schen sich so ganz und gar bis  
 3. 4. Drum wird uns auch der Him-mel blind, des Fir-ma-men-tes Glanz verschwindt, wir  
 4. 9. Ach, wein auch du, o Men-schen-kind, und trau-re ü-ber dei-ne Sünd; halt  
 5. 12. Ach, Da-ter, Da-ter, hö-re doch und lös uns aus dem Sün-den-joch und  
 6. 15. Er-wei-che un-sern har-ten Mut und mach uns Bö-se fromm und gut; wen  
 7. 16. Ver-leih uns bis in un-sern Tod all-täg-lich un-ser lie-bes Brot und



1. was es uns her- vor-ge-bracht, so un-ge-stalt und trau-rig macht?  
 2. in den tief-sten Grund ver-kehrt und täg-lich ih-re Schuld ver-mehrt.  
 3. war-ten, wann der Tag an-bricht, aufs Ta-ges-licht, und kommt doch nicht.  
 4. doch mit dei-nen La-ster ein und ma-che dich durch Bu-ße rein.  
 5. zueh uns aus der Welt her-für und kehr uns selb-sten du zu dir.  
 6. du be-kehrst, der wird be-kehrt, und wer dich hört, der wird er-hört.  
 7. der-mal-einst nach die-ser Zeit, das sü-ße Brot der E-wig-keit.

(12. Juni 1867, zwischen Üßersdorf und Burgpreppach. M 113)

### 104. Danklied für einen gnädigen Sonnenschein.



1. Nun ist der Re-gen hin. Wohl-auf mein Herz und Sinn, sing nach be-trüb-tem Lei-den Gott  
 2. 6. Steh auf, du mat-tes Feld, aus dei-nem Trau-er-zelt! Steh auf und laß nun wie-der die  
 3. 7. Sieh hier der Son-nen Zier geht wie-der schön her-für, bringt nach dem Schla-ck und Re-gen den  
 4. 8. Die Er-de wird er-quickt, und was durch Näs-er-stick, das wird nun wie-der le-ben und  
 5. 9. Die Bäu-me werden schön in ih-rer Fül-le stehn, die Ber-ge wer-den flie-ßen und  
 6. 10. Da-von wird un-ser Teil das ew-ge Gut und heil uns al-le-sammt zu-mef-sen, wir



1. dei-nem Herrn, mit Freu-den! Gott hat sein Herz ge-keh-ret und uns-re Bitt er-hö-ret.  
 2. sü-ßen Som-mer-lie-der zu dei-nes Schöp-fers Eh-ren mit Luft und Freu-den hö-ren.  
 3. lie-ben, war-men Se-gen und wirkt auf Berg und Ta-len mit wun-der-li-chen Strah-len.  
 4. rei-fe Fruch-te ge-ben, die Ak-ker gut Ge-trei-de, die Wie-sen Gras und Wei-be.  
 5. Wein und Ö-le gie-ßen, das Bien-lein wird wohl tra-gen bei gu-ten,war-men Ta-gen.  
 6. wer-dens sehn und es-sen und mit dem Gut der Er-den zur Gnüg er-sät-tigt wer-den.



(12. Juni 1867, zwischen Burgpreppach und Ditterswind. M 114)

### 105. Danklied einer reisenden Person auf dem Rückwege.



1. Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus; ihr Köß-lein, regt die Bein!  
 2. Ich will ihm sin-gen Lob und Preis, so viel ich sin-gen kann.  
 3. Es ist für-wahr nicht Menschen-kunst, auf si-chern We-gen gehn;  
 4. 11. Es müs-sen ja noch im-mer-fort die Ma-ha-na-im gehn,  
 5. 15. Es ist sein Wort, er hats ge-sagt, sein Heervolk sei be-reit,  
 6. 16. Was Gott ge-redt, das ist vollbracht. Mein Herz, sei wohl-ge-mut  
 7. 21. Er führt uns ü-ber Berg und Tal, und wenns nun rech-te Zeit,  
 Ich will dem, der uns ein und aus be-  
 Ich will sein Werk, so gut ichs weiß, mit  
 führt uns nicht Gott und Got-tes Gunst, wirds  
 und Got-tes Volk und Got-tes Wort zu  
 uns zu um-la-gern, wenn uns plagt des  
 und laß ja nim-mer aus der Acht, was  
 so führt er uns in sei-nen Saal zur



1. glei-tet, dank-bar sein; ich will dem, der uns ein und aus be-glei-tet, dank-bar sein.  
 2. Freu-den zei-gen an; ich will sein Werk, so gut ichs weiß, mit Freu-den zei-gen an.  
 3. oft-mals selt-sam stehn; führt uns nicht Gott und Got-tes Gunst, wirds oft-mals selt-sam stehn.  
 4. Dienst und Wil-len stehn; und Got-tes Volk und Got-tes Wort zu Dienst und Wil-len stehn.  
 5. Sa-tans Meid und Streit; uns zu um-la-gern, wenn uns plagt des Sa-tans Meid und Streit.  
 6. dein Gott an dir tut; und laß ja nim-mer aus der Acht, was dein Gott an dir tut.  
 7. ew-gen Him-mels-freud; so führt er uns in sei-nen Saal zur ew-gen Him-mels-freud.

(22. Juni 1860, auf dem Hofheimer Omnibus. M 18)



### 106. Der wundervolle Ehestand.



1. Vol-ler Wun-der, vol-ler Kunst, vol-ler Weis-heit, vol-ler Kraft, vol-ler Hul-de, Gnad und Gunst,  
 2. Die sich nach dem An-ge-sicht nie-mals hie-be vor ge-kannt, auch sonst im Ge-ring-sten nicht  
 3. s. Je-der fin-det, je-der nimmt, was der Höch-st ihm aus-er-sehn, was im Him-mel ist be-stimmt,  
 4. n. Sie-he from-men Kindern zu, die im heil-gen Stan-de stehn, wie so wohl-Gott ih-nen tu,  
 5. 12. Ih-rer Tu-gend wer-ter Ruhm steht in ste-ter vol-ler Blüt, wenn sonst al-ler Lie-be Blum  
 6. 14. Geh-t nicht all-zeit, wie es soll, ist doch die-se Lie-be still, hält sich in dem Kreuz-ge wohl,  
 7. 17. Nun, so bleibt ja vol-ler Gunst, vol-ler Lab-sal, Trost und Saft, vol-ler Wunder, vol-ler Kunst,



1. vol-ler Lab-sal, Trost und Saft, vol-ler Wun-der, sag ich noch, ist der keu-schen Lie-be Joch.  
 2. mit Ge-dan-ken zu ge-wandt, de-rer Her-zen, de-rer Hand knüpft Gott in ein Lie-bes-band.  
 3. pflegt auf Er-den zu ge-sehn, und was denn nun so ge-schicht, das ist sehr wohl aus-ge-richt.  
 4. wie so schön er las-se gehn al-le Ta-ten ih-rer Hand auf ein gu-tes, sel-ges End.  
 5. als ein Schat-ten sich ver-zieht, und wenn auf-hört al-le Treu, ist doch ih-re Treu-e neu.  
 6. denkt, es sei des Her-ren Will, und ver-si-cher-t sich mit Freud ei-ner künft'ig bes-fern Zeit.  
 7. vol-ler Weis-heit, vol-ler Kraft, vol-ler Wun-der, sag ich noch, bleibt der keu-schen Lie-be Joch.

(31. Mai 1860. M 13)

### 107. Trostgesang christlicher Eheleute.



1. Wie schön ist doch, Herr Je-su Christ, im Stan-de, da dein Se-ger ist, im Stan-de  
 2. 4. Der Mann wird ei-nem Bau-me gleich, an Ä-sten schön, an Zwei-gen reich; das Weib gleicht  
 3. 6. Sei gu-tes Muts, wir sind es nicht, die die-sen Or-den auf-ge-richt, es ist ein  
 4. 7. Zwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl ein Stünd-lein, da man lei-des-voll die Trä-nen  
 5. 8. Wohl her, mein Kö-nig, nah her-zu, gib Rat im Kreuz, in Nö-ten Ruh, in Äng-sten



1. heil-ger E-ge! Wie steigt und neigt sich dei-ne Gab und al-les Gut so mild her-ab aus  
 2. ei-nem Re-ben, der sei-ne Träub-lein trägt und nährt und sich je mehr und mehr vermehrt mit  
 3. höh-erer Da-ter, der hat uns je und je ge-liebt und bleibt, wenn uns-re Sorg uns trübt, der  
 4. läß-set schie-ken; je-den noch wer sich in Ge-duld er-gibt, des Leid wird Got-tes Huld in  
 5. Trost und Freu-de! Des sollst du ha-ben Ruhm und Preis, wir wol-len sin-gen bes-ter Weis und



1. dei-ner heil-gen Hö-ge, wenn sich an dich flei-fig hal-ten Jung und  
 2. Fruch-ten, die da le-ben. Wohl dir, o Zier, Man-nes-son-ne, Han-ses-  
 3. be-ste Freund und Ra-ter. An-fang, Aus-gang al-ler Sa-chen, die zu  
 4. gro-ßen Freu-den schlie-ßen. Sit-ze, schwi-ge nur ein we-nig, un-ser  
 5. dan-ken al-le bei-de, bis wir bei dir, dei-nen Wil-len zu er-



1. Al-ten, die im Or-den ei-nes Le-bens ei-nig wor-den.  
 2. won-ne, Eh-ren-kro-ne, Gott denkt dein bei sei-nem Thro-  
 3. ma-chen wir ge-den-ken, wird er wohl und weis-lich len-  
 4. Kö-nig wird be-ßen-de ma-chen, daß die Angst sich wen-  
 5. fül-len, dei-nen Na-men e-wig lo-ben wer-den. A-

(12. Juni 1867. M 112)

### 108. Frauenlob.

Aus den Sprüchen Salomonis im 31. Kapitel.



1. Ein Weib, das Gott den Her-ren liebt und sich stets in der Tu-gend übt, ist viel mehr Lobs und  
 2. Ihr Mann darf mit dem Her-zen frei ver-las-sen sich auf ih-re Treu, sein Haus ist vol-ler  
 3. Sie tut ihm Lie-bes und kein Leid durch-sü-het sei-ne Le-bens-zeit; sie nimmt sich sei-nes  
 4. 7. Sie gü-r-tet ih-re Len-den fest und stär-ket ih-re Armaufs Best, ist froh, wenn wohl von  
 5. 14. Sie öff-net ih-ren wei-ßen Mund, tut Kin-dern und Ge-sin-de kund des Höch-sten Wort und  
 6. 18. Was hilft der ä-u-ßer-li-che Schein? Was ist doch schön und lieb-lich sein? Ein Weib, das Gott liebt,  
 7. 19. Die Wer-ke, die sie hier ver-richt, sind wie ein schö-nes, hel-les Licht, sie drin-gen bis zur



1. Lie-bens wert als al-le Per-len auf der Erd.  
 2. Freud und Licht, an Nah-rung wirds ihm man-geln nicht.  
 3. Kum-mers an mit Trost und Rat, so gut sie kann.  
 4. stat-ten geht, wor-auf ihr Sinn und Her-ze steht.  
 5. lehrt sie fein, fromm, ehr-bar und ge-hor-sam sein.  
 6. ehrt und scheut, das soll man lo-ben weit und breit.  
 7. Him-mels-pfort und wer-den leuch-ten hier und dort.

(Im Winter 1860, an einem Sonntag nach der Vormittagskirche. M 17)



# 15. Vom Tode, jüngsten Tage und ewigen Leben.

## 109. Vom Tod und Sterben, Trostgesang.

Aus dem 39. Psalm Davids.

1. 3. Herr, leh = re mich doch wohl be = den = ken, daß ich soll ein =  
 2. 4. Die Ta = ge mei = ner Zeit sind ei = ner Hän = de breit, und  
 3. 11. Der schö = nen Ju = gend Kranz, der ro = ten Wan = gen Glanz wird  
 4. 12. Du a = ber, du mein Hort, du blei = best fort und fort mein  
 5. 14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Haus = ge = sind, dein

1. mal von die = ser Er = den hin = weg = ge = raf = fet wer = den, und  
 2. wenn man dies mein Blei = ben soll recht und wohl be = schrei = ben, so  
 3. wie ein Kleid ver = zeh = ret, so hier die Mot = ten näh = ret. Ach,  
 4. hel = fer, siehst mein Seh = nen, mein Angst und hei = ße Trä = nen, er =  
 5. Pil = grim und dein Bür = ger, der, wenn der Men = schen = wür = ger mein

1. daß mir dei = ne Hän = de ge = set = zet Zeit und En = de.  
 2. ist ein Nichts und blei = bet ein Stäub = lein, das zer = stäu = bet.  
 3. wie gar nichts im Le = ben sind, die auf Er = den schwe = ben.  
 4. hö = rest mei = ne Bit = te, wenn ich mein Herz aus = schüt = te.  
 5. Le = ben mir ge = nom = men, zu dir ge = wiß wird kom = men.

(20. Mai 1867, auf dem Wege nach Schweinshaupten. M 78)

# 110. Vom Tod und Sterben.

Aus dem 90. Psalm Davids.

1. Herr Gott, du bist ja für und für die Zu = flucht dei = ner Her =  
 2. 3. Du läßt das schö = de Men = schen = heer wie ei = nen Strom ver = flie =  
 3. 5. Das macht, Herr, dei = nes Zor = nes Grimm, daß wir so bald ver = schwin =  
 4. 9. Lehr uns be = den = ken, from = mer Gott, das E = lend die = ser Er =  
 5. 10. Er = füll uns früh mit dei = ner Gnad, am Leib und an der See =  
 6. 12. Bleib un = ser Gott und treu = er Freund, halt uns auf fe = stem Fu =

1. de. Du bist ge = we = sen, eh all = hier ge = legt der Grund zur  
 2. fen und wie die Schiff = lein auf dem Meer bei gu = tem Wind hin =  
 3. den. Dein Ei = fer stößt und wirft uns um von we = gen un = rer  
 4. den, auf daß wir, wenn wir an den Tod ge = den = ken, klü = ger  
 5. len, so wol = len wir dir früh und spat dein Lob mit Dank er =  
 6. fe, und wenn wir et = wa ir = rig seind, so gib, daß sich mit

1. Er = de; und da noch kein Berg war be = reit, da warst du  
 2. schie = fen, gleich wie ein Schlaf und Traum bei Nacht, der, wenn der  
 3. Sün = den. Die Sün = den stel = lest du vor dich, da = von brennt  
 4. wer = den. Ach, keh = re wie = der, keh = re uns zu dein An = ge =  
 5. zäh = len. Er = freu uns, o du höch = ste Freud, und gib uns  
 6. Bu = ße das Her = ze wie = der zu dir wend, auch für = dre

1. in der E = wig = keit, o An = fang al = ler Din = ge!  
 2. Mensch vom Schlaf er = wacht, ent = fal = len und ver = ges = sen.  
 3. und ent = rü = stet sich mit dei = nen bö = sen Knech = ten.  
 4. sieht und steh in Ruh nach so viel bö = sen Ta = gen.  
 5. wie = der gu = te Zeit und segn all uns = re Wer = ke.  
 6. das Tun uns = rer Händ

(20. Mai 1867, auf dem Heimweg von Schweinshaupten. M 80)



### III. Aus dem 119. Psalm Davids.

1. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand; der Him-mel soll mir  
 2. 3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blich, Donner, Wind und  
 3. 4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich  
 4. 5. Wie man die schwere Bürde trug I-sa-ak, sein Sohn, und Jakob, dessen  
 5. 6. Die frommen, heiligen Seelen, die gingen fort und fort und änder-ten mit  
 6. 7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beser

1. werden, da ist mein Vaterland. Hier reis ich aus und abe, dort  
 2. Regen hat mir manch Angst erweckt. Ver-sol-gung, Haß und Neiden, ob  
 3. halten, wenns fehlt am guten Rat. Wie mußte sich doch schmiegen der  
 4. Würde stieg bis zum Him-mels-thron; wie mußte der sich pla-gen, in  
 5. Qualen den erstbewohn-ten Ort; sie zogen hin und wie-der, ihr  
 6. leben, als solche große Leute? Es muß ja durch-ge-drun-gen, es

1. in der ewigen Ruh ist Gottes Gnaden-gabe, die schleußt all Arbeit zu.  
 2. ichs gleich nicht ver-schuldt, hab ich doch mü-sen lei-den und tra-gen mit Ge-duld.  
 3. Da-ter Ab-ra-ham, eh als ihm sein Ver-gnü-gen und rech-te Wohn-statt kam.  
 4. was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Za-gen sank oft sein ar-mes Herz!  
 5. Kreuz war immer groß, bis daß der Tod sie nie-der legt in des Gra-bes Schoß.  
 6. muß ge-lit-ten sein; wer nicht hat wohl ge-run-gen, geht nicht zur Freud hin-ein.

(11. Juli 1860, Abends unter der Lichten. M 18)

### 112. Christliche Todesfreude.

1. Was trauerst du, mein Angesicht, wenn du den Tod hörst nen-  
 2. 16. Ach Gott, mein Herr, was will ich doch mich vor dem To-de scheu-  
 3. 17. Der Tod der ist mein ro-tes Meer, da durch auf trock-nem San-  
 4. 18. Er ist das güld-ne Him-mels-tor und des E-li-a Wa-  
 5. 19. O sü-ße Lust, o ed-le Ruh, o from-mer See-len Freu-

1. nen? Sei oh-ne Furcht, er schadet dir nicht, lern ihn nur recht er-  
 2. en? Er ist's ja, der mich von dem Joch des E-lends will be-  
 3. de dein Is-ra-el, das from-me Heer, geht zum ge-lob-ten  
 4. gen, dar-auf mich Gott zum En-gel-chor gar bald wird laf-sen  
 5. de, komm, schleuß mir mei-ne Au-gen zu, daß ich mit Fried-ab-

1. ken-  
 2. frei-  
 3. Lan-  
 4. tra-  
 5. schei-

1. kennst du den Tod, so hats nicht  
 2. er nimmt mich aus dem Mar-ter-  
 3. da Milch und Wein stets fleußt her-  
 4. wenn er, der Leht und Er-ste,  
 5. hin, da mein Hirt mich lei-ten

1. Not,  
 2. haus,  
 3. ein,  
 4. seht  
 5. wird

all Angst wird sich zer-tren-  
 das kann mich nicht ge-reu-  
 wie Ström in ih-rem Ran-  
 ein End an meinen Ta-  
 zur im-mer-grü-nen Wei-

(20. Mai 1867, auf dem Wege nach Schweinsköpfe. M 79)



### 113. Fröhliche Ergebung zu einem seligen Abschiede aus dieser mühseligen Welt.



1. 2. Er = schrek = ke nicht vor dei = nem End, es ist nichts Bö = ses drin = nen; dein He = ber Herr streckt  
2. 3. Zwar heißt ja Tod = und Ster = bens = not, doch ist da gar kein Ster = ben; denn Je = sus ist des  
3. 5. Die Sünd ist hin, und ich bin rein, trotz dem, der mir das neh = me! Hin = fü = ro ist das  
4. 6. Ei nun, so nehm ich Got = tes Gnad und al = le sei = ne Freu = de mit mir auf mei = nen  
5. 8. Mein Leib, der legt sich hin zur Ruh, als der fast mü = de wor = den; die See = le fährt dem



1. sei = ne Händ und for = dert dich von hin = nen aus so viel tau = send Angst und Qual, die  
2. To = des Tod und nimmt ihm das Ver = der = ben, daß al = le sei = ne Stärk und Kraft mir,  
3. Le = ben mein, darf nicht, daß ich mich grä = me um ein = ger Sün = den Lohn und Sold; wer  
4. leh = ten Pfad und weiß von kei = nem Lei = de. Der wil = de Feind muß nur ein Schaf, sein  
5. Him = mel zu und mischt sich in den Or = den der aus = er = wähl = ten Got = tes = chaar und



1. du in die = sem Jam = mer = tal bis = her hast aus = ge = stan = den.  
2. wenn ich jeht werd hin = ge = rafft, nicht auf ein Här = lein scha = de.  
3. aus = ge = söhnt, dem ist man hold und tut ihm nichts zu = wi = den.  
4. Un = ge = stüm ein sü = her Schlaf und sanf = te Ru = he wer = den.  
5. hält das ew = ge Ju = bel = jahr mit al = len heil = gen En = gen.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hahfurt. M 81)

### 114. Trostgesang in der Person eines verstorbenen Kindes.



1. Mein her = zer Va = ter, weint ihr noch, und ihr, die mich ge = ho = ren? Was  
2. Der sau = re Kampf, den ich dort hab in eu = rer Welt em = pfun = den, der  
3. Nun bin ich durch, Gott Lob und Dank, hier kommt ein an = der Le = ben; hier  
4. 7. Wer se = lig stirbt, der schleu = het zu die schwar = zen Jam = mer = to = re; hin =  
5. 8. So gebt, ihr Lieb = sten, euch doch schlecht da = hin in Got = tes Wil = len. Sein



1. grämt ihr euch, was macht ihr doch? Ich bin ja un = ver = lo = ren! Ach,  
2. ist durch Got = tes Gnad und Gab all = glück = lich ü = ber = wun = den. Es  
3. wird mir, was mein Le = ben lang ich nicht ge = sehn, ge = ge = ben: ein  
4. ge = gen schwingt er sich zur Ruh im güld = nen En = gel = cho = re, legt  
5. Rat ist gut, sein Tun ist recht und wird wohl wie = der stil = len den



1. sollt ihr se = hen, wie mirs geht, und wie mich der so hoch er = höht, der  
2. ging mir, wie es pflegt zu gehn all de = nen, die bei Chri = sto stehn und  
3. gan = zer Him = mel vol = ler Licht, ein Licht, da = von mein An = ge = sicht so  
4. A = schen weg, kriegt Freu = den = öl, zeucht aus das Fleisch und schmückt die Seel in  
5. Schmer = zen, den er euch ge = macht, und hier = mit sei euch gu = te Nacht von



1. selbst so hoch er = ho = ben, ich weiß, ihr wür = det an = ders tun und  
2. von der Welt sich schei = den; wer Chri = sto folgt, der muß mit ihm das  
3. schön wird als die Son = ne. Hier ist ein ew = ges Freu = den = meer, wo =  
4. rei = ner wei = her Sei = den. Er läßt die Erd und nim = met ein die  
5. eu = rem Sohn ge = gön = net. Es kömmt die Zeit, da mich und euch ver =



1. mei = ner See = le sü = hes Ruhn mit eu = rem Mun = de lo = ben.  
2. Kreuz und al = les Un = ge = stüm auf sei = nen We = gen lei = den.  
3. hin ich nur die Au = gen kehrt, ist al = les vol = ler Won = ne.  
4. Lust, da Chri = sti Schä = fe = lein in lau = ter Ro = sen wei = den.  
5. ein = gen wird in sei = nem Reich, der euch und mich ge = tren = net.

(27. Mai 1867. M 85)



### 115. Der betrübtete Vater tröstet sich über seinen nunmehr seligen Sohn.



1. Du bist zwar mein und bleibest mein; wer will mirs anders sagen?
2. Ach, gält es Wünsch, wollt ich dich, du Sternlein meiner Seelen,
3. So sagt mein Herz und meint es gut; Gott aber meints noch besser.
4. Ich sehne mich nach meinem Sohn, und der mir ihn gegeben,
5. O süßer Rat, o schönes Wort und heiliger, als wir denken!



1. Doch bist du nicht nur mein allein; der Herr von ewigen Tagen,
2. vor allem Weltgut will ich mich und erwehlen.
3. Groß ist die Liebe in meinem Mut, in Gott ist sie noch größer.
4. will, daß er nah an seinem Thron im Himmel solle sein.
5. Bei Gott ist ja kein böser Ort, kein Unglück und kein Kränken,



1. der hat das meiste Recht an dir, der fordert und erhebt von mir dich,
2. Ich wollte sagen: Bleib bei mir, du sollst sein meines Hauses Zier, an
3. Ich bin ein Vater und nichts mehr, Gott ist der Vater Haupt und Ehr, ein
4. Ich sprach: Ach weh, mein Licht ver-schwindt! Gott spricht: Willkomm, du liebes Kind, dich
5. kein Angst, kein Mangel, kein Ver-seh'n, bei Gott kann keinem Leid geschehn, wenn



1. o mein Sohn, mein Wille, mein Herz und Wunschessüßlein.
2. dich, will ich mein Lieben bis an mein Sterben üben.
3. Quell, da Alt und Jungen in aller Welt entspringen.
4. will ich bei mir haben und ewig reichlich laben.
5. Gott versorgt und liebet, wird immer mehr betrubet.

### 116. Trostgesang derer, so über den Hintritt des seligen Herrn D. Fritzen betrübtet worden.



1. Nun, du lebest, unsre Krone, in der süßen, sanften Ruh, bringst die
2. 3. Edles Herz, du hast bezwungen alles, was dir widrig war, alles
3. 6. Freue dich! Du hast gewonnen durch des Höchsten Stärke und Kraft; jetzo
4. 8. Nun, wir werden bald kommen aus dem Leide zu der Freude und dich



1. Zeit bei Gottes Thron ohne Zeit und Ende zu; du hast
2. Schmerzen, die sich dringen in dein Herz mit großer Schar, al-
3. gehst du gleich der Sonnen mit ten in der Bürger-schaft der sehr
4. mit viel tausend Frommen schauen in der Seligkeit. O wie



1. ewige Freude und Zier, und wir sollen für und für uns mit
2. Jammer, alles Mühe, alles Sorgen, die dich früh, auch oft
3. schön, neuen Stadt, die uns Gott gebaut hat, springt und
4. herrlich, o wie schön wirst du und wir mit dir gehen, wenn uns



1. unfern Tränen kränken? Auf, und laßt uns recht bedenken!
2. bei den späten Nachten voller Angst und Wehmut mach-
3. hingst, und holet wie der mit den Engeln süße Lie-
4. wird anstatt der Erden Gottes Reich zu Teile werden.



### 117. Auf das frühzeitige, doch wohlselige Absterben des bald zur Vollkommenheit gelangten Knaben Friedrich Ludwig Jarlange.

1. Lie = bes Kind, wenn ich bei mir dei = nes schö = nen Lei = bes Zier  
 2. Kein Sma = ragd mag je so schön in dem fei = nen Got = de stehn,  
 3. s. Nun, mich jam = merts; a = ber du, lie = bes Kind, schweigst still da = zu,  
 4. 12. Dei = ne Seel hat Got = tes Reich, und du bist den En = geln gleich;  
 5. 13. Nun, so le = be, wie du lebst, schweb in Freu = den, wie du schwebst.

1. und der See = len Schmuck be = den = ke, weiß es Gott, wie ich mich krän = ke.  
 2. kei = ne Ro = se mag im Len = zen dir gleich, schö = ne Blu = me, glän = zen.  
 3. wohnst in Got = tes Stadt und Mau = ern, kehrt dich nicht an un = ser Trau = ern.  
 4. al = le Him = mel hörst du sin = gen, und du gehst in vol = len Sprin = gen  
 5. Bal = de, bal = de wirds ge = sche = hen, daß du uns, wir dich dort se = hen.

(21. Mai 1867. M 77)

### 118. Auf das zwar frühzeitige, aber dennoch selige Abscheiden des Tugend und Gott liebenden Jungfräulein Elisabeth Heintzelmann.

1. Leid ist mirs in mei = nem Her = zen um die, so dir, lie = bes Kind,  
 2. Ach, es ist ein bitt = res Lei = den und ein rech = ter Myrr = hen = trunk,  
 3. A = ber das, was wir be = wei = nen, weiß hie = von ganz lau = ter nichts,  
 4. 6. Auf des = we = gen, leid zu = frie = den, Da = ter = herz und Mut = ter' = geist!  
 5. 7. Wan = delt eu = re Klag in Sin = gen, ist doch nun = mehr al = les gut!

1. mit so gro = ßem Weh und Schmer = zen um den Hals ge = fal = len sind, da du dich bei  
 2. sich von fei = nen Kin = dern schei = den durch den schwe = ren To = des = gang. Hier ge = schieht ein  
 3. son = dern sieht die Son = ne schei = nen und den Glanz des ew = gen Lichts, singt und springt und  
 4. Laß = set schla = fen, was ge = schie = den und zu Gott ist hin = ge = reist. Was für Trä = nen  
 5. Trau = ern mag nicht wie = der = brin = gen, was im Him = mels = scho = ße ruht. A = ber wer ge =

1. dei = nem En = de gabst in dei = nes Got = tes Hän = = = de.  
 2. Her = zeus = bre = chen, das kein Mund recht kann aus = spre = = = chen.  
 3. hört die Scha = ren, die hier sei = ne Wäch = ter wa = = = ren.  
 4. ihr ver = gos = sen, wol = = len sein mit Trost ge = schloß = = = sen.  
 5. trost sich gi = bet, ist bei Gott sehr hoch be = lie = = = bet.

(22. Mai 1867, früh. M 82)

### 119. Freudige Empfangung des Todes.

1. O Tod, o Tod, du gräu = lichs Bild und Feind voll  
 2. wie machst du dich so groß und wild mit dei = ner  
 3. Komm nur mit dem Bo = gen bald und zie = le  
 4. in dei = ner self = sa = men Ge = stalt ver = suchs mit  
 5. Ich weiß, daß dir zer = schla = gen ist dein Schloß und  
 6. durch mei = nen Hei = land Je = sum Christ, der brach des  
 7. Was solls denn nun, o Je = su, fein, daß mich der  
 8. Hat doch E = li = sä To = ten = bein, was tot war,

1. Dorns und Blit = = = zen, Hier ist ein Herz, das dich nicht acht und spot = tet  
 2. Pfei = le Spit = = = zen? Was wirst du da = mit rich = ten aus? Ich wer = de  
 3. mir zum Her = = = zen, und führ = te dich zur Sie = ges = schau, auf = daß uns  
 4. Pein und Schmer = = = zen! und führ = te dich zur Sie = ges = schau, auf = daß uns  
 5. sei = ne Rie = = = gel, viel mehr wirst du, den Trost hab ich, zum Le = ben  
 6. Gra = bes Sie = = = gel,  
 7. Tod so schrek = = = ket?  
 8. auf = er = wek = = = ket,



1. dei = ner schön = den Macht und der zer = broch = nen Pfei = = = le.  
 2. dir doch aus dem Haus ein = mal ge = wiß ent = lau = = = fen.  
 3. nicht mehr vor dir grau; ein Spott ist aus dir wor = = = den.  
 4. kräf = tig rü = sten mich; drum schlaf ich ein mit Freu = = = den.

(25. Mai 1867. M 87)

### 120. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

(Hiob 19, 25 + 27.)

1. Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, das soll mir nie = mand neh = men. Er lebt, und was ihm
2. 3. Mein Hei = land lebt; ob ich nun werd ins To = des Staub mich strek = ken, so wird er mich doch
3. 4. Da werd ich e = ben die = se Haut und e = ben die = se Glie = der, die je = der jet = zo
4. 8. Ich sel = ber werd in sei = nem Licht ihn sehn und mich er = quik = ken, mein Au = ge wird sein
5. 9. Troß sei nun al = lem, was mir will mein Her = ze blö = de ma = chen; wärs noch so mäch = tig,

1. wi = der = strebt, das muß sich end = lich schä = men. Er lebt fürwahr, der star = ke Held, sein
2. aus der Erd her = nach = mals auf = er = wek = ken. Er wird mich rei = ßen aus dem Grab und
3. an mir schaut, auch was sich hin und wie = der von A = dern und Ge = len = ken findt und
4. An = ge = sicht mit gro = ßer Lust er = blik = ken; ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud und
5. groß und viel, kann ich doch fröh = lich la = chen. Man treib und span = ne noch so hoch Sarg,

1. Arm, der al = le Sein = de fällt, hat auch den Tod be = zwun = = = gen.
2. aus dem La = ger, da ich hab ein Klei = nes aus = ge = schla = = = fen.
3. mei = nen Leib zu = sammen = bindt, ganz rich = tig wie = der ha = = = ben.
4. werd ihm die = nen oh = ne Zeit, ich sel = ber und kein Frem = = = der.
5. Grab und Tod, so blei = bet doch Gott, mein Er = lö = ser, le = = = ben.

(22. Mai 1867, auf dem Heimweg von Hafffurt. M 83)

### 121. Vom jüngsten Tage.

1. Die Zeit ist nun = mehr nah, Herr Je = su, du bist da. Die Wun = der, die den
2. Was soll ich denn nun tun? Ich soll auf dem be = ruhn, was du mir hast ver =
3. Ach, Je = su, wie so schön wird mirs als = dann er = gehn! Du wirst mit tau = send
4. Ach, was wird doch dein Wort, o sü = her See = len = hort, was wird doch sein dein
5. 7. Dein Au = gen, dei = nen Mund, den Leib, der noch ver = wundt, da wir so fest auf
6. 11. Komm her, komm und emp = find, o aus = er = wähl = tes Kind, komm, schmei = ke, was für
7. 16. Ach, wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, Herr, se = he zu uns

1. Leu = ten dein An = kunft sol = len deu = ten, die sind, wie wir ge =
2. hei = ßen, daß du mich wol = leßt rei = ßen aus mei = nes Gra = = bes
3. Blik = ken mich durch und durch er = quik = ken, wenn ich hier von der
4. Spre = chen, wenn dein Herz aus wird bre = chen zu mir und mei = = nen
5. trau = en, das werd ich al = les schau = en, auch in = nig, herz = = lich
6. Ga = ben ich und mein Va = ter ha = ben! Komm, wirst du ja = = gen,
7. kom = men; ach, daß zum Heil der From = men du mei = nen Wunsch und

1. se = = = hen, in gro = = = her Zahl ge = sche = = hen.
2. Kam = = = mer und al = = = lem an = dern Jam = = mer.
3. Er = = = de zu dir mich schwin = gen wer = = de.
4. Brü = = = dern als dei = = = nen Lei = bes = glie = = dern.
5. grü = = = ßen die Mal an Händ und Sü = = hen.
6. wei = = = de dein Herz in ew = ger Freu = = de.
7. Wil = = = len noch möch = = = test heut er = ful = = len.

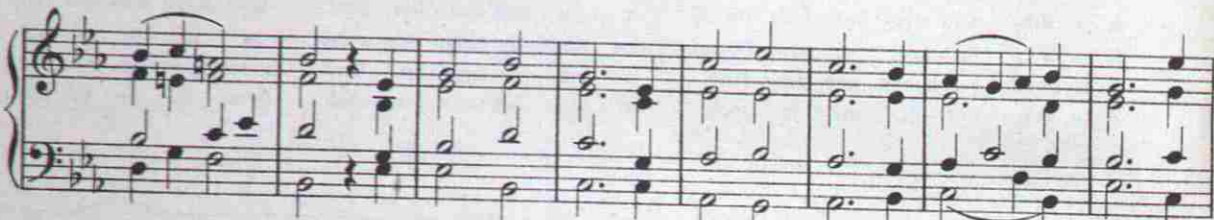
(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hafffurt. M 88)



122. Aus der Offenbarung Johannis am siebten Kapitel.



1. Jo = han = nes sa = he durch Ge = sicht ein ed = les Licht und lieb = li = ches Ge =  
 2. Sie tru = gen Pal = men in der Hand, ihr Ort und Stand war vor des Lam = mes  
 3. 5. Die = sel = ben ha = ben all ihr Kleid als treu = e Leut in Glau = bens = bad er =  
 4. 6. Dar = um so ste = hen sie auch nun und all ihr Tun, wo Got = tes Tem = pel  
 5. 7. Da = selbst sieht Gott in sei = nem Haus und drei = tet aus die Hüt = te sei = ner  
 6. 8. Da ist kein Durst kein Hun = gers = not, das Him = mels = brot läßt kei = nen Man = gel



1. mäl = = de: Er sah ein Hau = fen Völ = ker stehn, sehr hell und schön im  
 2. Thro = = ne. Ihr Mund war vol = ler Lob und Preis, die Klei = der weiß, ihr  
 3. klä = = ret. Sie ha = ben sich der Höl = len List, so viel der ist, mit  
 4. ste = = het, der Tem = pel, da man Tag und Nacht dem Höch = sten wacht und  
 5. Gü = = te und deckt mit sanf = ter Wol = lust zu in stil = ler Ruh manch  
 6. lei = = den, da scheint die Son = ne kei = nem mehr zu heiß und sehr, ihr



1. güld = nen Him = mels = sel = = de; ihr Herz und Mut schwebt in dem Gut, das  
 2. Lied im hö = hern To = = ne klang süß und sang des Höch = sten Dank, und  
 3. star = kem Mut er = weh = = ret und nicht ge = acht der Er = den Pracht, des  
 4. sei = nen Ruhm er = hö = = het. Da le = ben sie ohn al = le Müh, ohn  
 5. trau = ri = ges Ge = mü = = te. Was Freu = de gibt, dem Her = zen liebt, die  
 6. Glanz bringt lau = ter Freu = = den. Die Him = mels = sonn und Her = zens = wonn ist



1. hier kein Mann be = zah = len kann mit al = lem Gut und Gel = = de.  
 2. die = ser Stimm half um und um der En = gel heil = ge Kro = = ne.  
 3. Lam = mes Blut zu ih = rem Gut er = wä = let und be = geh = = ret.  
 4. al = le Qual im Freu = den = saal, der nim = mer = mehr ver = ge = = het.  
 5. Au = gen füllt, das Seh = nen stillt, steht da in vol = ler Blü = = te.  
 6. un = ser Hirt, der gro = ße Wirt und Herr der ew = gen Wei = = den.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hahfurt. M 90)

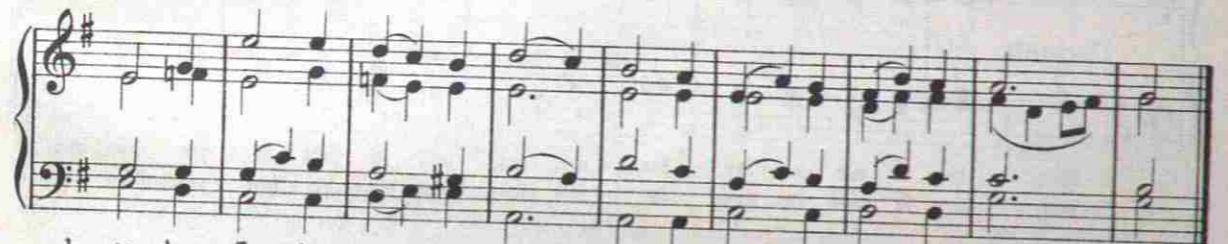
Anhang.

Der Druck der Neuaufgabe der Gerhardt Lieder war bereits beendet, als den Verwahrern des Mergner'schen Manuskrip-  
 tenschafes zufällig fünf auf einzelne Zettel geschriebene Lieder in die Hand fielen, die den Vermerk Mergners trugen: „Zu  
 einer vermehrten Auflage meines Gerhardt.“ Sie werden in der Reihenfolge ihrer Entstehung jetzt noch anhänglich dem  
 Werke hinzugefügt, das damit auf 142 Stücke steigt. Alle fünf stammen aus dem vorletzten Lebensjahre des Komponisten  
 1889, und es ist eine merkwürdige Fügung, daß das letzte Gerhardt-Lied, das Mergner in Töne gesetzt hat, „Gib dich zu-  
 frieden und sei stille,“ dasselbe ist, mit dem er 30 Jahre vorher, am 20. Juli 1859, den Anfang gemacht hatte.

1. Wach auf, mein Herz und singe.



1. Wach auf, mein Herz, und sin = = ge dem Schöp = fer al = ler Din = =  
 2. heint als die dun = keln Schat = = ten mich ganz um = ge = ben hat = =  
 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = = ge trotz dem, der dich be = trü = =  
 4. 6. Du willst ein Op = fer ha = = ben; hier bring ich mei = ne Ga = =



1. ge, dem Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = = ter.  
 2. ten, hat Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = = ret.  
 3. ge! Schlaf wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = = hen.  
 4. ben, mein Weih = rauch und mein Wid = der, sind mein Ge = bet und Cie = = der.

14. Januar 1889, Kloster Heilsbrunn.

2. Nun ruhen alle Wälder.



1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Men = schen, Städt und Fel = der, es  
 2. Der Tag ist nun ver = gan = gen, die güld = nen Stern = lein pran = gen am



1. schläft die gan = ze Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf,  
 2. blau = en Him = mels = saal; so, so werd ich auch ste = hen, wenn

1. auf, ihr sollt be = gin = nen, was eu = rem Schöp = fer wohl = ge = fällt.  
 2. mich wird hei = hen ge = hen mein Gott aus die = sem Jam = mer = tal.

Variante.  
 1. Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf, auf, ihr sollt be = gin = nen, was  
 2. saal; so, so werd ich auch ste = hen, wenn mich wird hei = hen ge = hen mein

1. Februar 1889, Kloster Heilsbronn.

### 3. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. O Welt, sieh hier dein Le = ben am Stamm des Kreu = zes schwe = ben; dein  
 2. Tritt her und schau mit Stei = he: sein Leib ist ganz mit Schwei = ße des  
 3. Wer hat dich so ge = schla = gen, mein Heil, und dich mit Pla = gen so  
 4. Ich, ich und mei = ne Sün = den, die sich wie Körn = lein fin = den des  
 5. H. Wenn bö = ße Zun = gen ste = hen, mir Glimpf und Na = men bre = chen, so

1. Heil sinkt in den Tod. Der gro = ße Fürst der Eh = ren läßt  
 2. Blu = tes ü = ber = fällt; aus sei = nem ed = len Her = zen vor  
 3. ü = bel zu = ge = richt? Du bist ja nicht ein Sün = der wie  
 4. San = des an dem Meer, die ha = ben dir er = re = get das  
 5. will ich zäh = men mich; das Un = recht will ich dul = den, dem

1. wil = lig sich be = schwe = ren mit Schlä = gen, Hohn und gro = ßem Spott.  
 2. un = er = schöpf = ten Schmer = zen ein Seuf = zer nach dem an = dern quillt.  
 3. wir und uns = re Kin = der, von Ü = bel = ta = ten weicht du nicht.  
 4. E = lend, das dich schlä = get, und das be = trüb = te Mar = ter = heer.  
 5. Näch = sten sei = ne Schul = den ver = zeih = hen gern und wil = lig = lich.

12. Februar 1889, Kloster Heilsbronn.

### 4. Ich hab in Gottes Herz und Sinn.

1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = ben, was bö = ße scheint, ist  
 2. a. Wenns Gott ge = fällt, so kanns nicht sein, es wird dich leht er = freu = en. Was du jetzt nen = nest  
 3. 9. Das Feld kann oh = ne Un = ge = stüm gar kei = ne Früch = te tra = gen; so fällt auch Men = schen =  
 4. 10. Ei nun, mein Gott, so fall ich dir ge = trost in dei = ne Hän = de; nimm mich und mach es

1. mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = ben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des  
 2. Kreuz und Pein, wird dir zum Trost ge = dei = hen. Wart in Ge = duld, die Gnad und Huld wird  
 3. wohl = fahrt um bei lau = ter gu = ten Ta = gen. Die A = lo = e bringt bit = tres Weh macht  
 4. du mit mir bis an mein leht = tes En = de, wie du wohl weicht, daß mei = nem Geist da =





1. Him-mels auf-ge-zo-gen; ob er gleich schlägt und Kreuz auf-legt, bleibt doch sein Herz ge-zo-gen.
2. sich doch end-lich fin-den. All Angst und Qual wird auf ein-mal gleich wie ein Dampf ver-schwin-den.
3. gleich wohl ro-te Wan-gen; so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu sei-nem Heil ge-lan-gen.
4. durch sein Muth ent-ste-he und dei-ne Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst er-hö-he.

25. November 1889, Kloster Heilsbrunn.

### 5. Gib dich zufrieden.



1. Gib dich zu-frie-den und sei stil-le in dem Got-te dei-nes Le-bens! In
2. Er ist voll Lich-tes, Trosts und Gna-dens, un-ge-färb-ten, treu-en Her-zens; wo



1. ihm ruht al-ler Freu-den Sü-le; ohn ihn müßt du dich ver-ge-bens. Er ist dein Quell und
2. er steht, tut dir kei-nen Scha-den auch die Pein des größ-ten Schmerzens. Kreuz, Angst und Not kann



1. dei-ne Son-ne, scheint täg-lich hell zu dei-ner Won-ne. Gib dich zu-frie-den!
2. er bald wen-den, ja, auch den Tod hat er in Hän-den. Gib dich zu-frie-den!

26. November 1889, Kloster Heilsbrunn.



### 43. Herrn Johann Urnds Gebet um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

1. Ich dan = ke dir de = mü = tig = lich, o Gott, mein Va = ter,  
 2. Er ist ge = kom = men, hat sein Blut ver = gos = sen und in  
 3. 4. Laß mei = nes Glau = bens Aug und Hand er = grei = fen die = ses  
 4. 6. Wenn ich dich hab, ist al = les mein, du kannst nicht oh = ne  
 5. 12. Des Höch = sten Au = ge sieht auf die, so auf ihn hof = fen  
 6. 13. Herr, du kannst nichts als Gü = te sein, du wol = lest dei = ner

1. daß du dich von dei = nem Zorn ge = wen = det und dei = nen Sohn zur  
 2. sol = cher Flut all uns = re Sünd er = stik = ket. Wer ihn nur faßt, wird  
 3. wer = te Pfand und nim = mer = mehr ver = lie = ren. Laß die = ses Licht mein  
 4. Ga = ben sein, hast tau = send Weg und Wei = sen, dein ar = me Herd auf  
 5. spät und früh, daß er sie schütz und ret = te aus al = ler Not, wenn  
 6. Gü = te Schein uns und all de = nen gön = nen, die sich mit Mund und

1. Freud und Kron uns in die Welt ge = sen = = = det.  
 2. al = ler Last be = nom = men und er = quik = = = ket.  
 3. An = ge = sicht zum ew = gen Lich = te füb = = = ren.  
 4. die = ser Erd zu näh = ren und zu spei = = = sen.  
 5. sie der Tod auch selbst ver = schlun = gen hät = = = te.  
 6. Her = zens = grund al = sein zu dir be = ken = = = nen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 99)

### 44. Um die Liebe Christi, aus Herrn Johann Urnds Gebeten.

1. O Je = su Christ, mein schön = stes Licht, der du in dei = ner See = len so  
 2. Gib, daß sonst nichts in mei = ner Seel als dei = ne Lie = be woh = ne, gib,  
 3. Wie freund = lich, se = lig, süß und schön ist, Je = su, dei = ne Lie = be! Wenn  
 4. 8. O daß ich wie ein klei = nes Kind mit Wei = nen dir nach = gin = ge so  
 5. 12. Was ist's, o Schön = ster, das ich nicht in dei = ner Lie = be ha = be? Sie  
 6. 13. Ach, lieb = stes Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir sein ge = bo = ren? Wenn

1. hoch mich liebst, daß ich es nicht aus = spre = chen kann noch zäh = = = len, gib,  
 2. daß ich dei = ne Lieb er = wähl als mei = nen Schatz und Kro = = = ne. Stoh  
 3. die = se steht, kann nichts ent = stehn, das mei = nen Geist be = trü = = = be. Drum  
 4. lan = ge, bis dein Herz ent = zündt mit Ar = men mich um = fin = = = ge und  
 5. ist mein Stern, mein Son = nen = licht, mein Quell, da ich mich la = = = be, mein  
 6. du mir dei = ne Lieb ent = zeuchst, ist all mein Gut ver = lo = = = ren. So

1. daß — mein Herz dich wie = der = um mit Lie = ben und Ver = lan = gen mög um =  
 2. al = les aus, nimm al = les hin, was mich und dich will tren = nen und nicht  
 3. laß — nichts an = ders den = ken mich, nichts se = hen, füb = len, hö = ren, lie = ben,  
 4. dei = ne Seel in mein — Ge = müt in vol = ler sü = her Lie = be sich er =  
 5. sü = her Wein, mein Him = mel = brot, mein Kleid vor Got = tes Thro = ne, mei = ne  
 6. gib, — daß ich — dich, mei = nen Gast, wohl such und be = ster = ma = hen mö = ge

1. fan = gen und als dein Ei = gen = tum nur ein = zig dir — an = han = = gen.  
 2. gön = nen, daß all mein Mut und Sinn in dei = ner Lie = be bren = = = ren.  
 3. eh = ren als dei = ne Lieb und dich, der du — sie kannst ver = meh = = = ren.  
 4. hü = be und al = so dei = ner Gü = t ich stets — ver = ei = = nigt blie = = = be.  
 5. Kro = ne, mein Schutz in al = ler Not, mein Haus, dar = in — ich woh = = = ne.  
 6. faß = sen, und wenn ich dich ge = faßt, in E = wig = keit nicht las = = = sen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 100)



## 45. Der erste Psalm Davids.



- Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rat!  
 1. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünden Pfad,  
 2. Wohl dem, der mit Lust und Freud den, das Gesetz des Höchsten treibt,  
 und hie, als auf süßer Weiden, Tag und Nacht beständig bleibt!  
 3. Als so, sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort sich übt,  
 Lust und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte gibt.  
 4. Aber, wen die Sünde erfreut, mit dem gehts viel anders zu,  
 Er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind in schnellem Nu.



1. der der Spötter Freundschaft fleucht und von ihren Gesellen weicht, der hingegen  
 2. Deseren Samen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht bei den Flüssen  
 3. Seine Blätter werden alt und doch niemals ungestalt; Gott gibt Glück zu  
 4. Wo der Herr sein Haus sein richtet, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt



1. herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.  
 2. an der Seiten seine freischen Zweig ausbreiten.  
 3. seinen Taten, was er macht, muß wohlgeraten.  
 4. alle Frommen, und wer böse ist, muß umkommen.

(4. Juni 1867, auf einem  
Spaziergang auf den Hagberg. M 101)

## 46. Der 49ste Psalm Davids.



- Hört an, ihr Völker, hört doch an, hört alle, die ihr lebet,  
 1. Arm, Reich, Herr, Dienner, Frau und Mann und was auf Erden schwebet, Mein Mund soll reden  
 2. Was sollt ich fürchten meinen Feind in meinen bösen Tagen, wenn mich mein Untertan,  
 da mich, ders böse mit mir meint, umgibt mit vielen Plagen,  
 3. Was hilft ihm all sein Hab und Gut, wenn sich der Tod herfindet? Und wenn auch gleich sein  
 Da gilt kein Geld, kein hoher Mut, all Hülfe und Rat verwindet.  
 4. Die Bösen sind des Todes Beute und müssen Marter leiden; Der Trost, der unvers  
 die Frommen wird der Herr mit Freud im Himmelreich weiden.  
 5. Darum, mein allerliebster Kind, laß dich nicht irre machen,  
 5.9. ob einner reich wird und mit Sünde lang viel teure Sachen, Denn, wann er stirbt, bleibt



1. von Verstand und rechte Weisheit lehren; wir wollen, was mein Herz erfand, ein  
 2. treiter drückt mit seinen Mißsetzten und sich, weil ihm sein Tun erglückt und  
 3. Bruder wollt ihm an die Seiten treten, doch kann ihn weder rotes Gold noch  
 4. schämen Rott muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt seinem Gott, der  
 5. alles hier, er kann nichts mit ihm nehmen, sein Herrlichkeit, sein Ehr und Zier ver-



1. fein Gedachte hören und spielen auf der Harfen.  
 2. alles wohlgeraten, erhebet, pocht und prahlet.  
 3. Bruders Blut erbeten, er muß dem Tod herhalten.  
 4. soll dort ewig stehen im Chor der Ausererwählten.  
 5. schwindet wie ein Schmen und will ihm nicht nachfolgen.

(8. Juni 1867. M 102)



## 47. Der 112te Psalm Davids.



1. Wohl dem, der den Herren scheuet und sich fürcht vor seinem Gott,  
 2. seelig, der sich herzlich freuet, zu erfüllen sein Gebot!  
 3. Seine Kinder werden stehen wie die Rosen in der Blüt,  
 4. sein Geschlecht wird einhergehen, volles Gnade Gottes Güte.  
 5. Das gerechte Tun der Frommen steht gewiß und wanket nicht;  
 6. sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch Gott, der Herr, ihr Licht,  
 7. Gottes Gnade, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer fest.  
 8. Wohl dem, der die Not der Armen ihm zu Herzen gehen läßt,  
 9. Wer Betrübe gern erfreuet, wird vom höchsten wohl ergetzt;  
 10. was die milde Hand ausstretet, wird vom Himmel hoch ersezt.



1. Wer den höchsten liebt und ehrt, wird ersehen, wie sich mehrt alles, was in  
 2. Und was die sen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit  
 3. tröstet, stärket, schützt und macht, daß nach aussestandner Nacht und nach hochbe  
 4. und mit Liebe Gutes tut. Den wird Gott, das höchste Gut, gnädiglich in  
 5. Wer viel gibt, erlanget viel; was sein Herz begehrt, das wird Gott mit



1. seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.  
 2. volles Händen ihnen in die Häuser senden.  
 3. trübtem Weinen Freude und Sonne wie der Schein.  
 4. seinen Armen als der liebste Vater warmen.  
 5. gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

(8. Juni 1867. M 103)

## 48. Der 121ste Psalm Davids.



1. Ich erhebe, Herr, zu dir meiner beiden Augen Licht; mein Gesicht ist für und für  
 2. Meine Hilfe kommt allein von des höchsten Händen her, der so künstlich, hübsch und fein  
 3. Er nimmt deiner Süßheit Tritt, o mein Herz, wenn du gehst, geht er mit  
 4. Siehe, wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh; wenn du schläfst, kommt mit Macht  
 5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner Hut. Deiner Sorgen schwere Last  
 6. Nun, er fahre immerfort, der getreue, fromme Hirt, bleibe stets dein Schild und Hort,



1. zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hilfe hab.  
 2. Himmel, Erden, Luft und Meer und was in den allen ist, uns zum Besten ausgerüst.  
 3. und bewahrt dich Tag und Nacht. Sei getrost, das Hölleheer wird dir schaden nimmermehr.  
 4. auf dein Bett gesungen zu seiher Engel güldene Schar, daß sie deiner nehme wahr.  
 5. nimmt er weg, macht alles gut. Leib und Seel hält er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter schreckt.  
 6. wenn dein Herz geängstet wird. Wenn die Not wird viel und groß, schließ er dich in seinen Schoß.  
 (31. August 1859. M 6)

## 49. Der 139ste Psalm Davids.



1. Herr, du erforschest meinen Sinn und kennst, was ich hab und bin.  
 2. 3. All die Gedanken meiner Seel, und was sich in der Herzenshöhle  
 3. 4. Auf meiner Zungen ist kein Wort, das du nicht hörtest, als so fort.  
 4. 6. Wo soll ich, der du alles weißt, mich wenden hin vor deinem Geiste?  
 5. 11. Mein Eingeweid ist dir bekant, es liegt frei da in deiner Hand,  
 6. 20. Erforsch, Herr, all mein Herz und Mut, sieh, ob mein Weg sei recht und gut,



1. Ja, was mir selbst verborgen ist, das weißt du, der du alles bist.  
 2. hier reget, hast du schon betrachtet, eh ich einmal daran gedacht.  
 3. Du schafftest, was ich red und tu, und siehst all meinem Leben zu.  
 4. Wo soll ich deinem Angesicht entgehen, daß mich sehe nicht?  
 5. der du von Mutterleibe an mir lauter Lieb und Gutes getan.  
 6. und führe mich bald himmelan den ewigen Weg, die Freudenbahn!

(30. August 1859. Reichenhall. Mantelhaus. M 6)



## II. Kreuz- und Trostlieder.

## 50. Trostgesang wider die Trübsal dieses Lebens.

1. Ich hab oft bei mir selbst ge-dacht, wenn ich den Lauf der Welt be-tracht, ob  
 2. Denn, Lie-ber, denk und sa-ge mir, was für ein Stand ist wohl all-hier, dem  
 3. Sieh un-seks gan-gen Le-bens Lauf. Ist auch ein Tag von Ju-gend auf, der  
 4. 7. Nun, es ist wahr, es steht uns hier die Trüb-sal täg-lich vor der Tür, und  
 5. 8. Ein Chri-ste, der an Chri-sto klebt und stets im Geist und Glau-ben lebt, dem  
 6. 10. Es weiß ein Christ und bleibt da-bei, daß Gott sein Freund und Va-ter sei, er  
 7. 11. Laß al-les fal-len, wie es fällt, wer Chri-sti Lieb im Her-zen hält, der

1. auch das Le-ben die-ser Erd uns gut sei und des Wirt-schens wert, und  
 2. nicht sein Angst, sein Schmerz und Weh all-täg-lich ü-berm Haup-te steh? Ist  
 3. nicht sein eig-ne Qual und Plag auf sei-nem Rük-ken mit sich trag? Ist  
 4. findt ein je-der ü-ber-all des Kreu-zes Not und bitt-re Gall. Sollt  
 5. kann kein Un-glück, kei-ne Pein im gan-gen Le-ben schäd-lich sein. Gehts  
 6. hau, er brennt, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid. Je  
 7. ist ein Held und bleibt be-stehn, wenn Erd und Him-mel un-ter-gehn, und

1. ob nicht der viel bes-ser tu, der sich sein zeit-lich legt zur Ruh.  
 2. auch ein Ort, der Kum-mers frei und oh-ne Klag und Sor-gen sei?  
 3. nicht die Freu-de, die uns stillt, auch selbst mit Jam-mer ü-ber-füllt?  
 4. a-ber drum der Chri-sten Licht ganz nichts mehr sein? Das glaub ich nicht.  
 5. ihm nicht all-zeit, wie es soll, so ist ihm den-noch all-zeit wohl.  
 6. mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich be-trübt.  
 7. wenn ihn al-le Welt ver-läßt, hält Got-tes Wort ihn steif und fest.

(24. August 1859, Reichenhall. M 4)

51. Sorg und sorg auch nicht zu viel,  
es geschieht doch, was Gott will.

1. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du denn nach Din-gen, die  
 2. Es ist um-sonst, du wirst für-wahr mit al-lem dei-nen Dich-ten auch  
 3. Willst du was tun, was Gott ge-fällt und dir zum heil ge-dei-het, so  
 4. 7. Heb auf dein Haupt, schau ü-ber-all, hier un-ten und dort o-ben, wie  
 5. 11. Wie oft bist du in gro-ße Not durch eig-nen Wil-len kom-men, da  
 6. 12. Der a-ber, der uns e-wig liebt, macht gut, was wir ver-wir-ren, er  
 7. 15. Drum, lie-bes Herz, sei wohl-ge-mut und laß von Sorg und Grä-men! Gott

1. Gott, der Höchst, al-lei-ne soll und kann zu Wer-ke brin-gen? Du  
 2. nicht ein ein-ges klein-stes Haar in al-ler Welt aus-ri-chen; und  
 3. wirf dein Sor-gen auf den Held, den Erd und Him-mel scheu-et, und  
 4. Got-tes Sorg auf al-len Fall für dich sich hab-er-ho-ben; dein  
 5. dein ver-blend-ter Sinn den Tod fürs Le-ben an-ge-nom-men, und  
 6. freut, wo wir uns selbst be-trübt, und führt uns, wo wir ir-ren; und  
 7. hat ein Herz, das nim-mer ruht, dein Be-stes vor-zu-neh-men. Er

1. fährst mit dei-nem Witz und Sinn durch so viel tau-send Sor-gen hin und  
 2. dient dein Gram sonst nir-gends zu, als daß du dich aus dei-ner Ruh in  
 3. gib dein Le-ben, Tun und Stand nur fröh-lich hin in Got-tes Hand, so  
 4. Brot, dein Was-ser und dein Kleid war e-her noch als du be-reit; die  
 5. hät-te Gott dein Werk und Tat er-ge-hen las-sen nach dem Rat, in  
 6. da-zu treibt ihn sein Ge-müt und die so rei-ne Va-ter-güt, in  
 7. kanns nicht las-sen, glau-be mir, sein Ein-ge-weid ist ge-gen dir und

1. denkst: Wie wills auf Er-den doch end-lich mit mir wer-den?  
 2. Angst und Schmer-zen stür-zezt und selbst das Le-ben kür-zezt.  
 3. wird er dei-nen Sa-chen ein fröh-lich En-de ma-chen.  
 4. Milch, die du erst nah-mest, war auch schon, da du ka-mest.  
 5. dem dus an-ge-fan-gen, du wärst zu Grun-de gan-gen.  
 6. der uns ar-me Sün-der er trägt als sei-ne Kin-der.  
 7. uns hier all-zu-sam-men voll all-zu-sü-her Flam-men.

(31. August 1859. M 6)



## 52a. Christliche Zufriedenheit.



1. Nicht so trau = rig, nicht so sehr, mei = ne See = le, sei be = trübt,  
 2. 3. Bist du doch dar = um nicht hier, daß du Er = den ha = ben sollt!  
 3. 4. Der ist al = bern, der sich kränkt um ein Hand voll Ei = tel = keit,  
 4. 5. Schau = e al = le Gü = ter an, die dein Herz für Gü = ter hält;  
 5. 6. A = ber was die See = le nährt, Got = tes Huld und Chri = sti Blut,  
 6. 13. Ei, so rich = te dich em = por, du be = trüb = tes An = ge = sicht!



1. daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie an = dern gibt.  
 2. Schau den Him = mel, ü = ber dir, da, da ist dein ed = les Gold,  
 3. wenn ihm Gott da = ge = gen schenkt, Schät = ze der Be = stän = dig = keit.  
 4. kei = nes mit dir ge = hen kann, wann du ge = heßt aus der Welt,  
 5. wird von kei = ner Zeit ver = zehrt, ist und blei = bet all = zeit gut.  
 6. Laß das Seuf = zen, nimm her = vor dei = nes Glau = bens Freu = den = licht!



1. Nimm vor = lieb mit dei = nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.  
 2. da ist Eh = re, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr oh = ne Reid.  
 3. Bleibt der Zent = ner dein Ge = winn, fahr der Hel = ler im = mer hin.  
 4. al = les blei = bet hin = ter dir, wenn du trittst ins Gra = bes Tür.  
 5. Er = den = gut zer = fällt und bricht, See = len = gut, das schwin = det nicht.  
 6. Das be = halt, wenn dich die Nacht dei = nes Kum = mers trau = rig macht.

(August 1859, Reichenhall. M 4)

## 52b. Christliche Zufriedenheit.



1. Nicht so traurig, nicht so sehr, mei = ne See = le, sei be = trübt, daß dir Gott Glück, Gut und Ehr  
 2. 5. Schau = e al = le Gü = ter an, die dein Herz für Gü = ter hält. Kei = nes mit dir ge = hen kann,  
 3. 10. Wiß = te, der im Him = mel lebt, daß dir wä = re nützlich und gut, wo = nach so be = gie = rig strebt  
 4. 11. Gott ist dei = ner Lie = be voll und von gan = zem Her = zen treu. Wenn du wünschst, prüft er wohl,  
 5. 12. Un = ter = des = sen trägt sein Geist dir in dei = nes Her = zens Haus Manna, das die En = gel speißt,



1. nicht so viel wie An = dern gibt. Nimm vor = lieb mit dei = nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.  
 2. wenn du ge = heßt aus der Welt. Al = les blei = bet hin = ter dir, wenn du trittst ins Gra = bes Tür.  
 3. dein ver = blend = tes Fleisch und Blut, wür = de sei = ne Frömmig = keit dich nicht las = sen un = er = freut.  
 4. wie dein Wunsch be = schaf = fen sei. Ist dir gut, so geht ers ein; ists dein Scha = de, spricht er: Mein.  
 5. ziert und schmückt es herr = lich aus, ja, er wäh = let dir zum Heil dich zu sei = nem Gut und Teil.  
 (19. Januar 1871. M 206)

## 53. Wider das Ärgernis der bösen glückseligen Welt.



1. Du lie = be Un = schuld du, wie schlecht wirst du ge = acht, wie oft = mals wird dein  
 2. 6. Halt fest, o from = mes Herz, halt fest und bleib ge = treu in Wi = der = wä = rig =  
 3. 7. Ge = fälltst du Men = schen nicht, das ist ein schlec = ter Schad; all = gnug ists, wann du  
 4. 8. Spricht er nun, du bist mein, dein Tun ge = fällt mir wohl, wohl = an, so sei dein  
 5. 14. Drum fas = se dei = ne Seel ein we = nig mit Ge = duld, fahr im = mer = fort, tu  
 6. 15. Was hier ist in der Welt, da sei nur un = be = müht; wird dir er = sprieß = lich



1. Tun von al = ler Welt ver = lacht! Du die = nest dei = nem Gott, hältst dich nach sei = nen  
 2. keit, denn Gott der steht dir bei. Laß die = sen dei = ne Sach hand = ha = ben, schüt = zen,  
 3. hast des ew = gen Va = ters Gnad. Ein Mensch kann doch nicht mehr als ir = ren, seh = len,  
 4. Herz ge = trost und freu = den = voll! Schlag al = les in den Wind, was bö = se Leu = te  
 5. recht, leb au = ßer Sün = den = schuld. Halt, daß den schön = sten Schatz dort in dem an = dern  
 6. sein, wies Gott am be = sten sieht, so glau = be du ge = wiß, er wird dir dei = nen



1. Wor = ten; dar = ü = ber höhnt man dich und drückt dich al = ler Or = ten.  
 2. füh = ren, so wirst du wohl be = stehn und end = lich tri = um = phie = ren.  
 3. lü = gen, Gott a = ber ist ge = recht, sein Ur = teil kann nicht trü = gen.  
 4. dich = ten; sei still und sie = he zu, Gott wird sie bal = de rich = ten.  
 5. Le = ben des höch = sten mil = de Hand dir werd aus Gna = den ge = ben.  
 6. Wil = len schon ge = ben und mit Freud all dein Be = geh = ren stil = len.  
 (August 1859, Reichenhall. M 5)



## 54. Bei Erscheinung eines Kometen.

1. 5. Die Welt hält kei = ne Zucht, — der Glaub ist in der Flucht, — die  
2. 6. Da = her wächst Got = tes Grimm — und dringt mit Un = ge = stüm — aus  
3. 7. Und das will der Pro = phet, — der in der Luft da steht, — uns,  
4. 8. Sein Lauf ist gar ge = schwind. — Ach Gott, laß uns = re Sünd — uns  
5. 9. Sein Strahl ist breit und lang, — macht uns fast angst und bang. — Ach,

1. Treu ist hart ge = bun = den, die Wahr = heit ist ver = schwin = den, barm =  
2. sei = nes Ei = fers Kam = mer und will mit gro = ßem Jam = , mer, wo  
3. die wir si = cher le = ben, klar zu ver = ste = hen ge = ben mit  
4. nicht ge = schwind hin = rük = ken und ei = lends un = ter = drük = ken, laß  
5. Je = su, hilf uns al = len, auf daß nicht auf uns fal = len die

1. her = zig sein und lie = ben das sieht — man sel = ten ü = ben.  
2. wir uns nicht be = keh = ren, uns al = le = samt — ver = hee = ren.  
3. sei = nem hel = len Lich = te und kla = rem An = ge = sich = te.  
4. uns der Stra = fen Hau = fen nicht plötz = lich ü = ber = lau = sen.  
5. hoch = be = trüb = ten Zah = len der Letz = ten Zor = nes scha = len.

(Juli 1867,  
bei Schwager Heinrich in Augsburg. M 117)

55. Aus dem Micha am siebenten Kapitel:  
Ich will des Herren Zorn tragen.

1. Ich hab's ver = dient, was will ich doch mich wi = der Gott viel sper = ren?  
2. Ich will des Her = ren Straf und Zorn mit will = gem Her = zen tra = gen;  
3. Ich ha = be den ge = bahm = ten Steg ver = laß = sen und ge = lie = bet  
4. Gott ist ge = recht, doch auch da = bei sehr fromm und vol = ler Gü = te;  
5. Nein, traun, das ist nicht Got = tes Sinn, sein Zorn der hat ein En = de;  
6. Das wird für = wahr auch mir ge = schehn, es solls ein je = der spü = ren:

1. Komm im = mer her, du Kreu = zes = joch und bitt = rer Kelch des Her = ren. Ohn  
2. in Sün = den bin ich ja ge = born, hab auch im Sün = den = wa = gen mit  
3. den gott = ver = geh = nen Ir = re = weg, drum wird auch nun be = trü = bet mein  
4. die Va = ter = lieb und Mut = ter = treu, die wohnt ihm im Ge = mü = te. Gott  
5. wenn wir uns bes = fern, fällt er hin und macht die Stren = gen Hän = de sanft  
6. Gott wird ein = mal zum Rech = ten sehn und mei = ne Sach = aus = fühl = ren. Sein

1. Angst und Pein mag der nicht sein, der wi = der Gott ge = han = delt, wie  
2. eit = ler Freud oft mei = ne Zeit ganz lie = der lich ver = zeh = ret, Gott,  
3. Herz und Mut durch Got = tes Rat; er hält ein recht Ge = rich = te vor  
4. zür = net nicht, wie wohl ge = schieht bei uns hier auf der Er = den, da  
5. und ge = lind, hört auf, die Sünd hier bei uns heim = zu = su = chen. Gott  
6. An = ge = sicht wird mich ans Licht aus mei = ner Höh = le brin = gen, daß

1. ich ge = tan, da ich die Bahn der schön = den Welt ge = wan = delt.  
2. mei = nen Hort in sei = nem Wort nicht, wie ich soll, ge = hö = ret.  
3. sei = nem Thron, gibt Lohn mit völ = li = gem Ge = wick = te.  
4. man = cher Mann nicht wie = der kann zur Sühn er = wei = chet wer = den.  
5. kehrt den Grimm mit Gna = den um und seg = net nach dem Flu = chen.  
6. sei = ne Treu ich frisch und frei er = zäh = len mög und sin = gen.

(August 1859, Reichenhall. M 5)



### 56. Herrn Johann Arnds Gebet um Geduld im Kreuz.

1. Ach, treu-er Gott, barm-her-zigs Herz, des Gü-te sich nicht en-det, ich  
 2. Denn das ist all-zeit dein Ge-brauch: wer Kind ist, muß was lei-den, und  
 3. 6. Ach, lieb-ster Da-ter, wie so schwer ist's, der Ver-nunft zu glau-ben, daß  
 4. 10. Ach, Je-su, der du wor-den bist mein Heil mit dei-nem Blu-te, du  
 5. 12. Sprich mei-ner Seel ein Her-ze zu und trö-ste mich aufs be-ste. Denn  
 6. 15. Ach, laß mich schau-en, wie so schön und lieb-lich sei das Le-ben, das  
 7. 16. Da-selbst wirst du in ew-ger Lust aufs süß-te mit mir han-deln, mein

1. weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein Da-ter-hand zu-sen-det. Ja, Herr, ich weiß, daß  
 2. wen du liebst, den stüßst du auch, schickst Trau-ern für die Freu-den, führst uns zur Höl-len,  
 3. du dem-sel-ben, den du sehr schlägst, soll-test gün-stig blei-ben. Wie macht doch Kreuz so  
 4. weißt gar wohl, was Kreu-ze ist, und wie dem sei zu Mu-te, den Kreuz und gro-ßes  
 5. du bist ja der Mü-den Ruh, der Schwachen Turm und Fe-ste, ein Schat-ten für der  
 6. de-nen, die durch Trübsal gehn, du der-mal einst wirst ge-ben, ein Le-ben, ge-gen  
 7. Kreuz, das dir und mir be-wußt, in Freud und Eh-re wan-deln. Da wird mein Wei-nen

1. die-se Last du mir aus Lieb-er-tei-let hast und gar aus kei-nem Haf-se.  
 2. tust uns weh und führst uns wie-der in die Höl, und so geht eins ums and-re.  
 3. lan-ge Zeit. Wie schwerlich will sich Lieb und Leid zu sam-men la-sen rei-men.  
 4. Unglück plagt. Drum wirst du, was mein Her-ze klagt, gar gern zu Her-zen fas-sen.  
 5. Son-nen hitz, ein Hüt-te, da ich si-cher sitz in Sturm und Un-ge-wit-ter.  
 6. welchem hier die gan-ze Welt mit ih-rer Zier durch-aus nicht zu ver-glei-chen.  
 7. lau-ter Wein, mein Äch-zen lau-ter Jauchzen sein. Das glaub ich, hilf mir! A-men.

(4. August 1859. M 2)

### 57. Herrn Johann Arnds Kreuzgebet, wenn Gott die Hilfe lang verzeucht.

1. Barm-herz-ger Da-ter, höch-ster Gott, ge-denk an dei-ne Wor-tel Du  
 2. 4. Ach, sü-her Hort, wie tröst-lich klingt, was du versprichst dem From-men: Ich  
 3. 9. Ich ha-be dich ein Au-gen-blick, o lie-bes Kind, ver-laf-sen; sieh,  
 4. 10. Ach, lie-ber Gott, ach, Da-ter-herz, mein Trost von so viel Jah-ren, wie  
 5. 11. Ach, Herr, du bist und bleibst auch wohl ge-treu in dei-nem Sin-ne; dar-  
 6. 18. Nun, Herr, nach al-ler die-ser Zahl der jetzt er-zähl-ten Wor-ten, hilf

1. spricht: Ruf mich an in der Not und klopf an mei-ne Pfor-te, so  
 2. will, wann Trüb-sal ein-her dringt, ihm selbst zu Hil-fe kom-men. Er  
 3. a-ber sieh, mit gro-ßem Glück und Trost ohn-al-le Ma-ßen will  
 4. läßt du mich so man-chen Schmerz und gro-ße Angst er-fah-ren! Mein  
 5. um, wenn ich ja kämpfen soll, so gib, daß ich ge-win-ne. Leg  
 6. mir, der ich so man-ches mal ge-klopft an dei-ne Pfor-ten! Hilf.

1. will ich dir Er-retung hier nach dei-nem Wunsch er-wei-sen, daß  
 2. lie-bet mich, drum will auch ich ihn lie-ben und be-schüt-zen; er  
 3. ich dir schon die Freu-den-kron auf-set-zen und ver-eh-ren; dein  
 4. Her-ze schmacht, mein Au-ge wacht und weint sich krank und trü-be, mein  
 5. auf die Last, die du mir hast be-schlos-sen, auf-zu-le-gen. Leg  
 6. Hel-fer, mir, so will ich hier dir Freu-den-op-fer brin-gen, auch

1. du mit Mund und Her-zen-grund in Freu-den mich sollst prei-sen  
 2. soll bei mir im Scho-ße hier frei-al-ler Sor-gen sit-zen.  
 3. kur-zes Leid soll sich in Freud und ew-ges Heil ver-keh-ren.  
 4. An-ge-sicht ver-liert sein Licht vom Seuf-zen, das ich ü-be-  
 5. auf, doch daß auch nicht das Maß sei ü-ber mein Ver-mö-  
 6. nach-mals dort dir fort und fort im Him-mel herr-lich sin-gen.

(28. September 1865, auf dem Wege nach Schweinsköpfe. M 40)



### 58. Geduld ist euch vonnöten.

(Aus dem zehnten Kapitel der Epistel an die Hebräer. Vers 35. 36. 37.)



1. Ge = duld ist euch von = nö = ten, wenn Sor = ge, Gram und Leid, und was euch mehr will  
 2. Ge = duld ist Fleisch und Blu = te ein her = bes, bitt = res Kraut. Wenn un = sers Kreu = zes  
 3. 4. Ge = duld ist Got = tes Ga = be und sei = nes Gei = stes Gut; der zeucht und löst uns  
 4. 5. Ge = duld kömmt aus dem Glau = ben und hängt an Got = tes Wort; das läßt sie ihr nicht  
 5. 13. Ge = duld ist mein. Der = lan = gen und mei = nes Her = zens Lust, nach der ich oft ge =



1. tö = ten, euch in das Her = ze schneidt. O aus = er = wähl = te Zahl, soll euch kein Tod nicht  
 2. Ru = te uns nur ein we = nig draut, er = schrickt der zar = te Sinn; im Glück ist er ver =  
 3. a = ber, so = bald er in uns ruht! Der ed = le, wer = te Gast er = löst uns von dem  
 4. rau = ben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr ho = her Wall, da hält sie sich ver =  
 5. gan = gen, das ist dir wohl be = wußt. Herr, vol = ler Gnad und Huld, ach, gib mir und ge =



1. tö = = ten, ist euch Ge = duld von = nö = = ten; das sag ich noch ein = mal.  
 2. we = = gen, kömmt a = ber Sturm und Re = = gen, fällt Herz und Mut da = hin.  
 3. Za = = gen und hilft uns treu = lich tra = = gen die gro = he Bürd und Last.  
 4. bor = = gen, läßt Gott den Va = ter sor = = gen und fürch = tet kei = nen Fall.  
 5. wä = = re mein Bit = ten; ich be = geh = = re nichts an = ders als Ge = duld.

(1. September 1859 Reichenhall. M 8)

### 59. Was Gott gefällt.



1. Was Gott ge = fällt, mein frommes Kind, nimm fröh = lich an. Stürmt gleich der Wind und  
 2. Der be = ste Will ist Got = tes Will, auf die = sem ruht man sanft und still; da  
 3. Der klüg = ste Sinn ist Got = tes Sinn; was Men = schen sin = nen, fäl = let hin, wird  
 4. Der frömmste Mut ist Got = tes Mut, der nie = mand Ar = ges gönnt noch tut. Er  
 5. Daß treu = ste Herz ist Got = tes Herz, treibt al = les Un = glück hin = ter = wärts, be =  
 6. 14. Ist dem al = so, so mag die Welt be = = hal = ten, was ihr wohl = ge = fällt. Du



1. braust, daß al = les kracht und bricht, so sei ge = trost, denn dir geschicht, was Gott = ge = fällt.  
 2. gib dich all = zeit frisch hin = ein, be = geh = re nichts, als nur al = lein, was Gott = ge = fällt.  
 3. plötz = lich kraft = los, müd und laß, tut oft, was bö = s, und sel = ten das, was Gott = ge = fällt.  
 4. seg = net, wenn uns schilt und sucht die bö = se Welt, die nimmer sucht, was Gott = ge = fällt.  
 5. schirmt und schützt Tag und Nacht den, der stets hoch und herr = lich acht, was Gott = ge = fällt.  
 6. a = ber, mein Herz, halt genehm und nimm vor = lieb mit Gott und dem, was Gott = ge = fällt.

(2. September 1859, im Steifwagen von Reichenhall weg zum Chiemsee. M 8)

### 60. Trostgesang in Schwermut und Unsechtung.



1. Schwing dich auf zu dei = nem Gott, du be = trüb = te See = lel War = um liegst du,  
 2. Schütt = le dei = nen Kopf und sprich: Fleuch, du al = te Schlan = ge, was er = neurst du,  
 3. Wirfst du mir mein Sünd = gen für? Wo hat Gott be = soh = len, daß mein Ur = teil  
 4. hab ich was nicht recht ge = tan, ist mirs leid von Her = zen. Da = hin = ge = gen  
 5. Chri = sti Un = schuld ist mein Ruhm, sein Recht mei = ne Kro = ne, sein Der = dienst mein  
 6. Stür = me, Teu = fel und du Tod, was könnt ihr mir scha = den? Deckt mich doch in



1. Gott zum Spott, in der Schwermuts = höh = le? Merkst du nicht des Sa = tans List? Er will durch sein  
 2. dei = nen Stich, machst mir angst und ban = ge? Ist dir doch der Kopf zer = knickt, und ich bin durchs  
 3. ü = ber mir ich bei dir soll ho = len? Wer hat dir die Macht ge = schenkt, and = re zu ver =  
 4. nehm ich an Chri = sti Blut und Schmer = zen, denn das ist die Ran = zi = on mei = ner Mi = se =  
 5. Ei = gen = tum, da ich frei in woh = ne als in ei = nem fe = sten Schloß, das kein Feind kann  
 6. mei = ner Not Gott mit sei = ner Gna = den; der Gott, der mir sei = nen Sohn selbst ver = ehrt aus



1. Kämpfen dei = nen Trost, den Je = sus Christ dir er = wor = den, dämp = = sen.  
 2. Lei = den mei = nes Hei = lands dir ent = zückt in den Saal der Freu = = den.  
 3. dam = men, der du selbst doch liegst ver = senkt in der Höl = = len Flam = = men?  
 4. ta = ten; bring ich dies vor Got = tes Thron, ist mir wohl = ge = ra = = ten.  
 5. fäl = len, brächt er gleich da = vor Ge = schoß und Ge = walt der Höl = = len.  
 6. Cie = be, daß der ew = ge Spott und Hoßn mich nicht dort be = trü = = be.

(3m Juli 1860. M 19)



### 61. Gib dich zufrieden.



1. Gib dich zu = frie = den und sei stil = le in dem Got = te dei = nes Le = bens.  
 2. 3. Wie dir's und an = dern oft er = ge = he, ist ihm wahr = lich nicht ver = bor = gen.  
 3. 6. Laß dich dein E = lend nicht be = zwin = gen, halt an Gott, so wirst du sie = gen.  
 4. 13. Es kann und mag nicht an = ders wer = den, al = le Menschen mü = sen lei = den;  
 5. 14. Es ist ein Ru = he = tag vor = han = den, da uns un = ser Gott wird lö = sen;



1. In ihm ruht al = ler Freu = den Süß = le, ohn ihm müßt du dich ver = ge = bens. Er ist dein  
 2. Er sieht und ken = net aus der Hö = he der be = trüb = ten Her = zen Sor = gen; er zählt den  
 3. Ob al = le Flu = ten ein = her = gin = gen, den = noch müßt du o = ben lie = gen. Denn wenn du  
 4. was webt und le = bet auf der Er = den, kann das Un = glück nicht ver = mei = den. Des Kreu = zes  
 5. er wird uns rei = fen aus den Ban = den die = ses Leibs und al = lem Bö = sen. Es wird ein =



1. Quell und dei = ne Son = ne, scheint täg = lich hell zu dei = ner Won = ne. Gib dich zu = frie = den!  
 2. Lauf der hei = hen Trä = nen und faßt zu Haus all un = ser Seh = nen. Gib dich zu = frie = den!  
 3. wirst zu hoch be = schwe = ret, hat Gott, dein Fürst, dich schon er = hö = ret. Gib dich zu = frie = den!  
 4. Stab schlägt un = fre Len = den bis an das Grab, da wird sich's en = den. Gib dich zu = frie = den!  
 5. mal der Tod her = sprin = gen und aus der Qual uns sämt = lich brin = gen. Gib dich zu = frie = den!  
 (20. Juli 1859 unterm Frühwachen M 1)  
 (Der Erstling Mb 107)

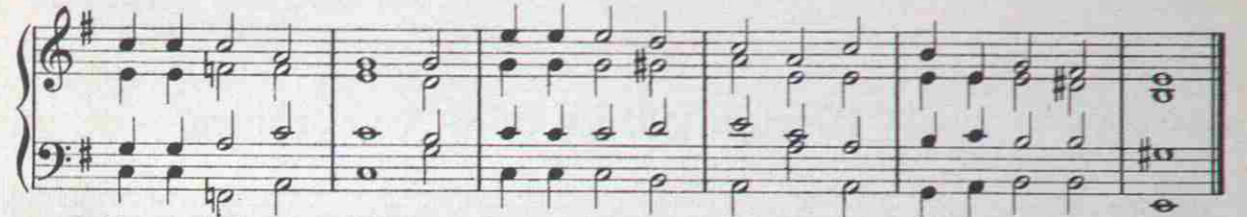
### 62. Christliches Trost- und Freudenlied aus dem achten Kapitel an die Römer.



1. Ist Gott für mich, so tre = te gleich al = les wi = der mich. So oft ich ruf und  
 2. Nun weiß und glaub ich fe = ste, ich rühms auch oh = ne Scheu, daß Gott der höchst und  
 3. Der Grund, da ich mich grün = de, ist Chri = stus und sein Blut; das ma = chet, daß ich  
 4. 5. Der, der hat aus = ge = lö = schet, was mit sich führt den Tod; der ist's, der mich rein  
 5. 7. Sein Geist wohnt mir im Her = zen, re = giert mir mei = nen Sinn, ver = trei = bet Sorg und  
 6. 14. Kein En = gel, kei = ne Freu = den, kein Thron, kein Herr = lich = keit, kein Lie = ben und kein  
 7. 15. Mein Her = ze geht in Sprin = gen und kann nicht trau = rig sein, ist vol = ler Freud und



1. be = te, weicht al = les hin = ter sich. Hab ich das Haupt zum Freu = de und  
 2. be = ste, mir gänz = lich glün = stig sei; und daß in al = len Fäl = len er  
 3. fin = de das ew = ge, wah = re Gut. An mir und mei = nem Le = ben ist  
 4. wä = schet, macht schneeweiß, was ist rot. In ihm kann ich mich freu = en, hab  
 5. Schmer = zen, nimmt al = len Kum = mer hin, gibt Se = gen und Ge = dei = hen dem,  
 6. Lei = den, kein Angst und Fähr = lich = keit, was man nur kann er = den = ken, es  
 7. Sin = gen, sieht lau = ter Son = nen = schein. Die. Son = ne, die mir la = chet, ist



1. bin ge = liebt bei Gott, was kann mir tun der Fein = de und Wi = der = sa = cher Rott?  
 2. mir zur Rech = ten steh und dämp = fe Sturm und Wel = len und was mir brin = get Weh.  
 3. nichts auf die = ser Erd; das Chri = stus mir ge = ge = ben, das ist der Lie = be wert.  
 4. ei = nen Hel = den = mut, darf kein Ge = rich = te scheu = en, wie sonst ein Sün = der tut.  
 5. was er in mir schafft, hilft mir das Ab = ba schrei = en aus al = ler mei = ner Kraft.  
 6. sei klein o = der groß, der kei = nes soll mich len = ken aus dei = nem Arm und Schoß.  
 7. mein Herr Je = sus Christ, das, was mich sin = gend ma = chet, ist, was im Him = mel ist.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)

### 63a Christliches Freudenlied.



1. War = um sollt ich mich denn grä = men? Hab ich doch Chri = stum noch,  
 2. 3. Gut und Blut, Leib, Seel und Le = ben ist nicht mein; Gott al = lein  
 3. 4. Schickt er mir ein Kreuz zu tra = gen, drängt her = ein Angst und Pein,  
 4. 5. Gott hat mich bei gu = ten Ta = gen oft er = gößt, sollt ich jezt  
 5. 7. An = ver = zagt und oh = ne Grau = en soll ein Christ, wo er ist,  
 6. 8. Kann uns doch kein Tod nicht tö = ten, son = dern reißt un = fern Geist



1. wer will mir den neh = men? Wer will mir den Him = mel rau = ben,  
 2. ist es, ders ge = ge = ben. Will ers wie = der zu sich keh = ren,  
 3. sollt ich drum ver = za = gen? Der es schickt, der wird es wen = den,  
 4. auch nicht et = was tra = gen? Fromm ist Gott und schärft mit Ma = ßen  
 5. stets sich las = sen schau = en; wollt ihn auch der Tod auf = rei = ben,  
 6. aus viel tau = send Rö = ten, schließt das Tor des bit = tern Lei = den





1. den mir schon Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = = ben.  
 2. neh = mers hin, ich will ihn den = noch fröh = lich eh = = ren.  
 3. er weiß wohl, wie er soll all mein Un = glück en = = den.  
 4. sein Ge = richt, kann mich nicht ganz und gar ver = las = = sen.  
 5. soll der Mut den = noch gut und fein stil = le blei = = ben.  
 6. und macht Bahn, da man kann gehn zur Him = mels = freu = = den.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)

### 63b Warum sollst ich mich denn grämen.



1. War = um sollst ich mich denn grä = men? Hab ich doch Chri = stum noch,  
 2. Herr, mein Hirt, Brunn al = ler Freu = den, du bist mein, ich bin dein,  
 3. Du bist mein, weil ich dich fas = se und dich nicht, o mein Licht,



1. wer will mir den neh = = men? Wer will mir den Him = mel rau = ben,  
 2. nie = mand kann uns schei = = den; ich bin dein, weil du dein Le = ben  
 3. aus dem Her = zen las = = se. Laß mich, laß mich hin = ge = lan = gen,



1. den mir schon Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = = ben.  
 2. und dein Blut mir zu gut in den Tod ge = ge = = ben.  
 3. da du mich und ich dich lieb = lich werd um = fan = = gen.

(1886, Kloster Heilsbronn. Mb92)

### 64a Christliche Ergebung in Gottes Willen.



1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = = ben. Was  
 2. Das kann mir feh = len nim = mer = mehr: mein Va = ter muß mich lie = = ben. Wenn  
 3.6. Du den = kezt zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut be = geh = = ret, als  
 4.7. Für = wahr, der dich ge = schaf = sen hat und ihm zur Ehr er = bau = = et, der  
 5.8. Wenns Gott ge = fällt, so kanns nicht sein, es wird dich letzt er = freu = = en. Was



1. bö = se scheint, ist mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = = ben. Ich  
 2. er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur ü = = ben und  
 3. sei mit ei = ner gro = hen Last dein Glück und Heil be = schwe = ret; hast  
 4. hat schon längst in sei = nem Rat er = se = hen und be = schau = = et aus  
 5. du jetzt nen = nest Kreuz und Pein, wird dir zum Trost ge = dei = = hen. Wart



1. bin ein Sohn des, der den Thron des Him = mels auf = ge = = so = gen. Ob  
 2. mein Ge = müt in sei = ner Güte ge = wöh = nen fest zu ste = hen. Hast  
 3. spät und früh viel Sorg und Müh, an dei = nen Wunsch zu kom = men, und  
 4. wah = rer Treu, was dien = lich sei dir und den Dei = nen al = le. Laß  
 5. in Ge = duld, die Gnad und Huld wird sich doch end = lich fin = den. All



1. er gleichschlägt und Kreuz auf = legt, bleibt doch sein Herz ge = wo = = gen.  
 2. ich denn Stand, weiß sei = ne Hand mich wie = der zu er = hö = = ben.  
 3. den = kezt nicht, daß, was ge = schieht, ge = scheh in dei = nem From = = men.  
 4. ihm doch zu, daß er nur tu das, was ihm wohl = ge = fal = = le.  
 5. Angst und Qual wird auf ein = mal gleich wie ein Dampf ver = schwin = = den.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)



64<sup>b</sup> Ich hab in Gottes Herz und Sinn.

1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = ben; was  
2. Das kann mir feh = len nim = mer = mehr: mein Va = ter muß mich lie = ben. Wenn

1. bö = se scheint ist mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = ben. Ich  
2. er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur ü = ben und

1. bin ein Sohn des, der den Thron des Him = mels auf = ge = zo = gen; ob  
2. mein Ge = müit in sei = ner Güt ge = wöh = nen fest zu ste = hen; hält

1. er gleich schlägt und Kreuz auf = legt, bleibt doch sein Herz ge = wo = gen.  
2. ich dann Stand, weih sei = ne Hand mich wie = der zu er = hö = hen.

(1882, Kloster Heilsbrunn. Mb 89)

65a. Befiehl dem Herrn deine Wege  
und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.  
Ps. 37, 5.

1. Be = fiehl du dei = ne We = ge und was dein her = ze kränkt, der al = ler = treu = sten  
2. Dem Her = ren mußt du trau = en, wenn dir's soll wohl = er = gehn; auf sein Werk mußt du  
3. Dein ew = ge Treu und Gna = de, o Va = ter, weih und sieht, was gut sei o = der  
4. Weg hast du al = ler = we = gen, an Mit = teln fehlt dir's nicht; dein Tun ist lau = ter  
5. Und ob gleich al = le Teu = fel hier woll = ten wi = der = stehn, so wird doch oh = ne  
6. Hoff, o du ar = me See = le, hoff und sei un = ver = zag! Gott wird dich aus der

1. Pfl = e des, der den Him = mel lenkt. Der Wol = ken, Luft und Win = den gibt  
2. schau = en, wenn dein Werk soll be = stehn. Mit Sor = gen und mit Grä = men und  
3. scha = de dem sterb = li = chen Ge = blüt; und was du denn er = le = sen, das  
4. Se = gen, dein Gang ist lau = ter Licht; dein Werk kann nie = mand hin = dern, dein  
5. Zwei = fel Gott nicht zu = rük = ke gehn; was er ihm vor = ge = nom = men und  
6. Höß = le, da dich der Kum = mer plagt, mit gro = ßen Gna = den rük = ken, er =

1. We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.  
2. mit selbst = eig = ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh = men; es muß er = be = ten sein.  
3. treibst du, star = ker Held, und bringst zum Stand und We = sen, was dei = nem Rat ge = fällt.  
4. Ar = beit darf nicht ruhn, wenn du, was dei = nen Kin = dern er = spriech = lich ist, willst tun.  
5. was er ha = ben will, das muß doch end = lich kom = men zu sei = nem Zweck und Ziel.  
6. war = te nur der Zeit, so wirst du schon er = blik = ken die Sonn der schön = sten Freud.

(28. Mai 1867, auf einem Abendspaziergang  
mit meinem kleinen Heinrich. M 89)



### 65b. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.



1. Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu-te Nacht! Laß sah-ren, was das  
8. Jhn, ihn laß tun und wal-ten, er ist ein wei-ser Fürst und wird sich so ver-  
9. Er wird zwar ei-ne Wei-le mit sei-nem Trost ver-ziehn und tun an sei-nem  
10. Wirds a-ber sich be-sin-den, daß du ihm treu ver-bleibst, so wird er dich ent-  
11. Wohl dir, du Kind der Treu-e, du hast und trägst da-von mit Ruhm und Dank-ge-  
12. Mach End, o Herr, mach En-de an al-ler un-srer Not; stärk un-sre Süß und



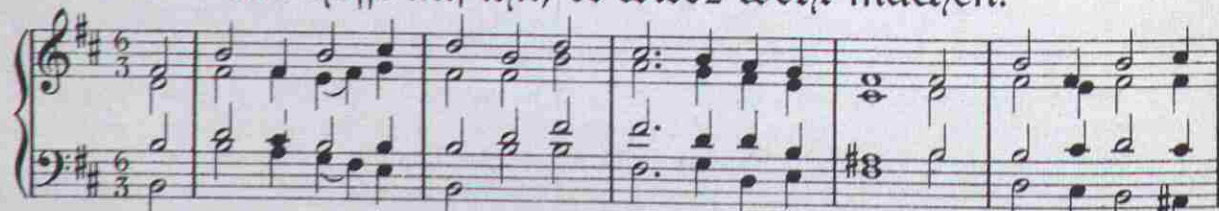
7. Her-ze be-trübt und trau-rig macht! Bist du doch nicht Re-gen-te, der  
8. hal-ten, daß du dich wun-derst wirst, wenn er, wie ihm ge-büh-ret, mit  
9. Tei-le, als hät in sei-nem Sinn er dei-ner sich be-ge-ben, und  
10. bin-den, da dus am weng-sten gläubst; er wird dein Her-ze lö-sen von  
11. schrei-e den Sieg und Eh-ren-kron. Gott gibt dir selbst die Pal-men in  
12. Hän-de und laß bis in den Tod uns all-zeit dei-ner Pfl-e-ge und



7. al-les füh-ren soll. Gott sitzt im Re-gi-men-te und füh-ret al-les wohl.  
8. wun-der-ba-rem Rat das Werk hin-aus-ge-füh-ret, das dich be-küm-mert hat.  
9. sollst du für und für in Angst und Nö-ten schwe-ben, so frag er nichts nach dir.  
10. der so schwe-ren Last, die du zu hei-nem Bö-sen bis-her ge-tra-gen hast.  
11. dei-ne rech-te Hand, und du singst Freu-den-psal-men dem, der dein Leid ge-wandt.  
12. Treu emp-föh-len sein, so ge-hen un-sre We-ge ge-wiß zum Him-mel ein.

(8. Juni 1867, Pfingstamstag früh, nachdem meine kleine Pauline aus ihrem Bette auf den Kopf gefallen, ohne irgend Schaden zu nehmen. M 115)

### 65c. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.



1. Be-fiehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze kränkt, der al-ler-treu-ten  
2. Dem Her-ren mußt du trau-en, wenn dirs soll wohl-er-gehn; auf sein Werk mußt du  
3. Dein ew-ge Treu und Gna-de, o Da-ter, weiß und sieht, was gut sei o-der  
4. Weg hast du al-ler-we-gen, an Mit-tern fehlt dirs nicht; dein Tun ist lau-ter  
5. Und ob gleich al-le Teu-fel hier woll-ten wi-der-stehn, so wird doch oh-ne  
6. Hoff, o du ar-me See-le, hoff und sei un-ver-zagt! Gott wird dich aus der



1. Pfl-e-ge des, der den Him-mel lenkt. Der Wol-ken, Luft und Win-den gibt  
2. schau-en, wenn dein Werk soll be-stein. Mit Sor-gen und mit Grä-men und  
3. scha-de dem sterb-li-chen Ge-blüt; und was du denn er-le-sen, das  
4. Se-gen, dein Gang ist lau-ter Licht; dein Werk kann nie-mand hin-der, dein  
5. Zwei-fel Gott nicht zu-rük-ke-gehn; was er ihm vor-ge-nom-men und  
6. Höh-le, da dich der Kum-mer plagt, mit gro-ßen Gna-den rük-ken, er-



1. We-ge, Lauf und Bahn, der wird auch We-ge fin-den, da dein Fuß ge-hen kann.  
2. mit selbst-eig-ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh-men, es muß er-be-ten sein.  
3. treibst du, star-ker Held, und bringst zum Stand und We-sen, was dei-nem Rat ge-füllt.  
4. Ar-beit darf nicht ruhn, wenn du, was dei-nen Kin-der er-spricht-lich ist, willst tun.  
5. was er ha-ben will, das-muß doch end-lich kom-men zu sei-nem Zweck und Ziel.  
6. war-te nur der Zeit, so wirst du schon er-blich-ken die Sonn der schön-ten Freud.

(21. September 1867, früh. M 118)

### 65d. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.



1. Be-fiehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze kränkt, der al-ler-treu-ten  
2. Dem Her-ren mußt du trau-en, wenn dirs soll wohl-er-gehn; auf sein Werk mußt du  
3. 7. Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu-te Nacht. Laß sah-ren, was das  
4. 8. Jhn, ihn laß tun und wal-ten, er ist ein wei-ser Fürst und wird sich so ver-



1. Pfl-e-ge des, der den Him-mel lenkt. Der Wol-ken, Luft und Win-den gibt  
2. schau-en, wenn dein Werk soll be-stein. Mit Sor-gen und mit Grä-men und  
3. Her-ze be-trübt und trau-rig macht. Bist du doch nicht Re-gen-te, der  
4. hal-ten, daß du dich wun-derst wirst, wenn er, wie ihm ge-büh-ret, mit





1. We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.
2. mit selbst = eig = ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh = men; es muß er = be = ten sein.
3. al = les füh = ren soll; Gott sieht im Re = gi = men = te und füh = ret al = les wohl.
4. wun = der = ba = rem Rat das Werk hin = aus = ge = füh = ret, das dich be = küm = mert hat.

(30. Juni 1875, auf der Straße von  
Kl. Heilsbronn nach Nürnberg. Mh 210)

### 66. Trostgesang.



1. Noch den = noch mußt du drum nicht ganz in Trau = rig = keit ver = sin = ken; Gott
2. Ist denn dies un = ser er = stes Mal, daß wir be = trü = bet wer = den? Was
3. So ist auch Got = tes Mei = nung nicht, wenn er uns Un = glück sen = det, als
4. 6. Tun wir nun das, ist er be = reit, uns wie = der an = zu = neh = men, macht
5. 7. Drum fal = le, du be = trüb = tes Heer, in De = mut vor ihm nie = der, sprich:



1. wird des sü = hen Tro = stes Glanz schon wie = der las = sen blin = ken. Steh in Ge = duld, wart
2. ha = ben wir als Angst und Qual bis = her ge = habt auf Er = den? Wir sind wohl mehr so
3. soll = te drum sein An = ge = sicht ganz von uns sein ge = wen = det; nein, son = dern die = ses
4. aus dem Lei = de lau = ter Freud und La = chen aus dem Grä = men; und ist ihm das gar
5. Herr, wir ge = ben dir die Ehr, ach, nimm uns Sün = der wie = der in dei = ne Gna = de,



1. in der Still und laß Gott ma = chen, wie er will, er kanns nicht bö = se ma = chen.
2. hoch ge = kränkt, und hat doch Gott uns draus geschenkt ein Stünd = lein vol = ler Freu = den.
3. ist sein Rat, daß der, so ihn ver = las = sen hat, durchs Un = glück wie = der = keh = re.
4. schlech = te Kunst; wen er um = sängt mit Lieb und Gunst, dem ist ge = schwind ge = hol = sen.
5. reiß die Last, die du uns auf = ge = le = get hast, hin = weg, heil un = fern Scha = den.

(29. Juli 1859. M 4)

### 67. Der 13. Psalm Davids.



1. Wie lang, o Herr, wie lan = ge soll dein Her = ze mein ver = ges = sen? Wie
2. Wie lan = ge soll die Trau = er = höhl in Sor = gen ich be = sit = zen? Wie
3. Ach schau = e doch von dei = nem Saal und sie = he, wie ich lei = de! Mein
4. Er = leuch = te mei = ner Au = gen Licht mit dei = nem Gna = den = win = ke, da =
5. Ich steh und hof = fe steif und fest dar = auf, daß du die Dei = nen nicht
6. Mein Her = ze lacht vor gro = her Freud, wenn ich bei mir ge = den = ke, wie



1. lan = ge soll ich Jam = mers voll mein Brot mit Trä = nen es = sen? Wie
2. lan = ge soll mein ar = me Seel in die = sem Ba = de schwit = zen? Soll
3. Her = zens = weh und gro = ße Qual ist mei = ner Fein = de Freu = de. Herr,
4. mit ich in dem To = de nicht ent = schla = fe noch ver = sin = ke. Gib,
5. end = lich un = ter = ge = hen läßt, kannst auch nicht bö = se mei = nen. Obs
6. herz = lich gern in bö = ser Zeit dein Herz sich zu uns len = ke. Der



1. lan = ge willst du nicht mir dein An = ge = sicht zu schau = en rei = chen
2. ich denn al = le Tag im = mer lau = ter Plag, die Welt im Ge = gen =
3. mein ge = treu = er Hort, hör an mei = ne Wort, die ich, durch Trüb = sal
4. daß die bö = se Rott nicht treib ih = ren Spott aus mir und mei = nem
5. gleich bis = wei = len scheint, als wärst du uns feind und gänz = lich ab = ge =
6. Herr ist from = mes Muts, tut uns nichts als Guts! Das ist mein Lob = ge =



1. dar? Willst du denn ganz und gar dich nun vor mir ver = ber = gen?
2. teil nur im = mer lau = ter Heil nach ih = rem Wun = sche ha = ben?
3. hier ge = pres = set, schütt her = für, laß dein Ge = müt er = wei = chen!
4. Fall, als hätt ich ü = ber = all ver = spie = let und ver = lo = ren.
5. wend, so findt sich doch be = hend dein Va = ter = her = ze wie = der.
6. lang, den ihm zum Eh = ren = dank ich hier und dort will sin = gen.

(28. August 1859, Reichenhall. M 5)



## 68. Der 13. Psalm Davids.



1. Ach, Herr, wie lan-ge willst du mein so ganz und gar ver-ge-sen? Wie
2. Wie lan-ge soll ich, ar-mes Kind, der See-len-ruh ent-beh-ren? Wie
3. Ach, schau-e doch, mein Gott und hort, von dei-ner heil-gen Hüt-te und
4. Sonst wür-de mei-ner Fein-de Mund des Ruhms kein En-de ma-chen; sie
5. Ich ken-ne sie und weiß gar wohl, was sie im Schil-de füh-ren; ihr
6. Des tröst ich mich und hof-fe drauf, du wirst auch mir fromm blei-ben und
7. Das tu ich, Herr, ich trau-e dir, du bist mein ein-ge Freu-de, be-



1. lan-ge soll der Sor-gen Stein mich und mein Her-ze pres-sen? Wie lan-ge soll dein
2. lan-ge soll der Sturm und Wind der Her-zens-angst ge-wäh-ren? Wie lan-ge soll mein
3. hö-re mei-ner Kla-ge Wort und hoch-be-trüb-te Bit-te! Gib mei-nen Au-gen
4. wür-den mein, als der zu Grund und Bo-den gan-gen, la-chen. Da liegt er, wür-den
5. Herz ist al-ler Bos-heit voll, läßt sich nichts Guts re-gie-ren. Du a-ber bist der
6. al-ler bö-sen Tük-ke Lauf ge-wal-tig hin-ter-trei-ben. Mein Her-ze freut sich,
7. wä-h-re mich, tußt wohl an mir und führst mich aus dem Lei-de. Da-für will ich mein



1. An-ge-sicht sich von mir wen-den? Willst du nicht dich mei-ner mehr er-bar-men?
2. stol-zer Feind, ders nie-mals gut, stets bö-se meint, sich ü-ber mich er-he-ben?
3. Kraft und Macht, und laß des To-des fin-stre Nacht mich nicht so bald be-fal-len.
4. sie mit Freud her-prah-len, der uns je-der-zeit so viel zu schaf-fen mach-te!
5. from-me Mann, Herr, mein Gott, der nicht las-sen kann die, so sich zu dir hal-ten.
6. wenns be-denkt, wie gern du stets dein Heil ge-schenkt dem, der sich dir ver-trau-et.
7. Le-ben lang dir man-chen schö-nen Lob-ge-sang zum Dank und Op-ser brin-gen.

(4. August 1859. M 2)

## 69. Der 27. Psalm Davids.



1. Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil, das ich er-wäh-let
2. Wenn mich die bö-se Rott an-fällt und mein Fleisch will ver-
3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs Gott woll-te
4. Da wollst ich mei-ne Her-zens-freud an sei-nen Dien-sten
5. Und al-so wird er fer-ner noch mich wis-sen zu re-



1. ha-be; er ist die Kraft, da-hin ich eil und mei-ne See-le
2. schlin-gen, so kann sie die-ser star-ke Held gar leicht zu Bo-den
3. ge-ben, daß ich bei ihm als mei-nem Herrn stets woh-nen sollt und
4. je-hen und rüh-men, wie zur bö-sen Zeit mir so viel Guts ge-
5. gie-ren; er wird mich schüt-zen und sehr hoch in sich-re Ör-ter



1. la-be. Was will ich mich doch fürch-ten nun, und wer kann mir doch
2. brin-gen. Wenn sich auch gleich ein gan-zes Heer legt um mich her, was
3. le-ben und al-le mei-ne Tag und Jahr in sei-nem Hau-se
4. sche-hen, da er mich flei-ßig hat ver-deckt in sei-ner Hüt-ten
5. füh-ren. Mein Haupt wird ü-ber mei-ne Feind, ob sie gleich hoch er-



1. Scha-den tun auf die-ser gan-gen Er-
2. ists denn mehr? Mein Gott kann sie bald schla-
3. bei der Schar der Hei-li-gen voll-brin-
4. und ver-steckt in ei-nem star-ken Fel-
5. ha-ben feind, all-zeit er-hö-het blei-

(Oktober oder November 1859. M 10)



## 70. Der 42. Psalm Davids.



1. Wie der Hirsch im gro = sen Dür = sten schrei = et und frisch Was = ser sucht,  
 2. Ach, wann werd ich da = hin kom = men, daß ich Got = tes An = ge = sichts,  
 3. 6. Dei = ges Sor = nes Flu = ten sau = sen mit Ge = walt auf mich da = her;  
 4. 8. War = um muß ich gehn und wei = nen ü = ber mei = ner Fein = de Wort?  
 5. 9. Was bist du so hoch be = trü = bet und voll Un = ruh, mei = ne Seel?



1. al = so suchst dich, Le = bens = für = sten, mei = ne Seel in ih = rer Flucht.  
 2. das ge = wünsch = te Licht der From = men, schau mit mei = ner Au = gen Licht?  
 3. dein Ge = richt und Ei = fer brau = sen wie das tie = fe, wei = te Meer;  
 4. Es ist mir in mei = nen Bei = nen durch und durch als wie ein Mord,  
 5. Harr auf Gott, der herz = lich lie = bet und wohl sie = het, was dich quäl!



1. Mei = ne See = le brennt in mir, lech = zet, dür = stet, trägt Be = gier  
 2. Mei = ne Trä = nen sind mein Brot Tag und Nacht in mei = ner Not,  
 3. dei = ne Wel = len he = ben sich hoch em = por und ha = ben mich,  
 4. wenn sie sa = gen: Wo ist nun dein Gott und sein gro = ßes Tun,  
 5. Ei, ich werd ihm den = noch hier fröh = lich dan = ken für und für,



1. nach dir, o du sü = ßes Le = ben, der mir Leib und Seel ge = ge = bent.  
 2. wenn mich schmä = hen mei = ne Spöt = ter: Wo ist nur dein Gott und Ret = ter?  
 3. mit er = grimm = ten Was = ser = wo = gen fast zu Grund hin = ab ge = zo = gen.  
 4. da = von, wenn du si = cher la = gest, du so viel zu rüh = men pfla = gest?  
 5. daß er mei = nem An = ge = sichts = te sich selbst gibt zum heil und Licht = te.

(8. Juni 1867. M 104)

## 71. Der 52. Psalm Davids.



1. Was trot = zest du, stol = zer Ty = rann, daß dei = ne ver = kehr = te Ge = walt den  
 2. 3. Dein Dich = ten, dein Trach = ten, dein Tun ist ein = zig auf Scha = den be = dacht. Da  
 3. 4. Drum wird dich auch Got = tes Ge = richt zer = stö = ren, ver = hee = ren im Grimm. Die  
 4. 6. Ei, sie = he, wirds hei = hen, da liegt der präch = ti = ge, mäch = ti = ge Mann, der,  
 5. 7. Ich hof = fe mit freu = di = gem Geist ein and = res und bes = se = res Glück; denn  
 6. 9. Troh sei dir, du trot = zen = der Kot, ich ha = be den Höch = sten bei mir; wo



1. Ar = men viel Scha = den tun kann? Ver = kreuch dich und schwei = ge nur bald! Denn  
 2. ist dir un = mög = lich zu ruh'n, du ha = best denn Bö = ses ver = bracht! Dein  
 3. Rech = te, die al = les zer = bricht mit Don = ner und blit = zen = der Stimm, die  
 4. ste = tig mit Er = den ver = gnügt, den Him = mel bei Sei = te ge = tan; vom  
 5. was mir mein Va = ter ver = heißt, das blei = bet doch nim = mer zu = rück. Ich  
 6. der ist, da hat es nicht Not, und fürcht ich mich gar nicht vor dir. Du,



1. Got = tes des e = wi = gen Gü = te bleibt im = mer in völ = li = ger Blü = te und  
 2. Ra = chen sucht lau = ter Ver = der = ben, und wenn nur viel From = me er = ster = ben von  
 3. wird dich zu Grun = de zer = schla = gen und wird dich mit schreck = li = chen Pla = gen aus  
 4. Reich = tum war im = mer sein Pran = gen, und wenn er die Un = schuld ge = san = gen, so  
 5. wer = de des Frie = dens ge = nie = hen, auch wird sich der Se = gen er = gie = hen und  
 6. mein Gott, kannst al = les wohl ma = chen, dich seh ich zum Rich = ter der Sa = chen und



1. wäh = ret noch täg = lich und ste = het, ob al = les gleich son = sten ver = ge = bent.  
 2. dei = ner ver = gäl = le = ten Zun = gen, so meinst du, es sei dir ge = lun = gen.  
 3. dei = nem bis = he = ri = gen Blei = ben sammt al = len den Dei = nen ver = trei = ben.  
 4. hielt ers für treff = li = che Ta = ten. Ei, sie = he, wie ifts ihm ge = ra = ten.  
 5. mich mit er = wünsch = tem Ge = dei = hen sammt al = len den Mei = nen er = freu = en.  
 6. weiß es, es wird sich mein Lei = den bald en = den in Jauch = zen und Freu = den.

(8. Juni 1867. M 105)



## 72. Der 62. Psalm Davids.



1. Mei-ne Seel ist in der Stil-le, trö-stet sich des Höch-sten Kraft, des-sen Rat und  
 2. Mei-ne Haf-ser, hört, wie lan-ge stellt ihr al-le ei-nem nach? Ihr macht mei-nem  
 3. Ja, für-wahr, das ein-ge-den-ken die, so mir zu-wi-der seind, wie sie mir mein  
 4. Dennoch bleib ich un-ge-schrek-ket, und mein Geist ist un-ver-zagt in dem Got-te,  
 5. Nimmer, nim-mer werd ich fal-len, nim-mer werd ich un-ter-gehn, denn hier ist, der



1. heil-ger Wil-le mir bald Rat und Hül-fe schafft. Der kann mehr als al-le Göt-ter,  
 2. Her-zen ban-ge, mir zur Ehr und euch zur Schmach; han-get wie zer-riß-ne Mau-ern  
 3. Le-ben sen-ken da-hin, da kein Licht mehr scheint. Dar-um geht ihr Mund aufs Lü-gen  
 4. der mich dek-ket, wenn die ar-ge Welt mich plagt. Auf den har-ret mei-ne See-le,  
 5. mich vor al-len, die mich drük-ken, kann er-höhn; bei dem ist mein Heil und Eh-re,



1. ist mein Hort, mein Heil, mein Ret-ter, daß kein Fall mich stürzen kann, tret er noch so hef-tig an.  
 2. und wie Wän-de, die nicht dau-ern, ü-ber mir und seid be-dacht, wie ich wer-de tot ge-macht.  
 3. und das Herz auf lau-ter Trü-gen; gu-te Wort und fal-sche Tück, ist ihr be-stes Mei-ster-stück.  
 4. da ist Trost, den ich er-wäh-le, da ist Schutz, der mir ge-fällt, und Er-ret-tung, die mich hält.  
 5. mei-ne Stär-ke, mei-ne Weh-re, mei-ne Freud und Zu-ver-sicht, ist nur stets auf Gott ge-richt't.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen  
 von Rosenheim nach München. M 8)

## 73. Der 73. Psalm Davids.



1. Sei wohl-ge-mut, o Chri-sten-seel, im Hoch-mut dei-ner Fein-del Es  
 2. Zwar tut es weh und är-gert sehr, wenn man vor Au-gen sie-het, wie  
 3. Sie ha-ben Glück und wis-sen nicht, wie Ar-men sei zu Mu-te; Gold  
 4. 6. Sollt denn, mein Gott, ver-ge-bens sein, daß dich mein Her-ze lie-bet? Ich  
 5. 8. Ich dach-te hin, ich dach-te her, ob ich es möcht er-grün-den. Es  
 6. 10. heut grü-nen sie gleich wie ein Baum, ihr Herz ist froh und la-chet, und  
 7. 11. Es mag drum sein, es wä-h-re gleich mein Kreuz, so lang ich le-bel Ich



1. hat das rech-te Is-ra-el noch den-noch Gott zum Freun-de. Wer glaubt und hofft, der  
 2. die-ser Welt gott-lo-ses Heer so schön und herr-lich blü-het! Sie sind in hei-ner  
 3. ist ihr Gott, Geld ist ihr Licht, sind stolz bei gro-ßem Gu-te. Sie re-den hoch, und  
 4. lie-be dich und lei-de Pein, bi-dein und doch be-trü-bet. Ich hät-te bald auch  
 5. warm mir a-ber viel zu schwer, den rech-ten Schluß zu fin-den, bis daß ich ging ins  
 6. mör-gen sind sie wie ein Traum, von dem der Mensch auf-wa-chet, ein blo-ßer Schatt, ein  
 7. ha-be genug am Him-mel-reich, da-hin ich täg-lich stre-be. Hält mich die Welt gleich



1. wird ge-liebt von dem, der un-sern Her-zen gibt Trost, Frie-de, Freud und Le-ben.  
 2. To-des-fahr, er-le-ben hie so man-ches Jahr und ste-hen wie Pa-lä-ste.  
 3. das gilt schlecht; was and-re sa-gen, klingt nicht recht, es ist ihn viel zu we-nig.  
 4. so ge-dacht, wie je-ne Rot-te, die nichts acht, als was vor Au-gen pran-get.  
 5. hei-lig-tum und merk-te, wie du, un-ser Ruhm, die Bö-sen führst zu En-de.  
 6. to-tes Bild, das we-der Hand noch Au-ge füllt, ver-schwindt im Au-gen-blik-ke.  
 7. als ein Tier, ei, lebst du, Gott, doch ü-ber mir, du bist mein Ehr und Kro-ne!

(29. Juli 1859. M 1)



## 74. Der 85. Psalm Davids.



1. Herr, der du vor = mals hast dein Land mit Gna = den an = ge = blik =  
 2. Herr, der du dei = nes Ei = fers Blut zu = vor oft ab = ge = wen =  
 3. Lösch aus, Herr, dei = nen gro = ßen Grimm im Brun = nen dei = ner Gna =  
 4. Willst du, o Va = ter, uns denn nicht nun ein = mal wie = der la =  
 5. Ach, daß ich hö = ren soll das Wort er = schal = len bald auf Er =  
 6. 7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott schon wie = der zu uns wen =



1. ket und des ge = fang = nen Ja = kobs Band ge = löst und ihn er =  
 2. det und nach dem Jorn das sü = ße Gut der Lieb und Huld ge =  
 3. den, er = freu und tröst uns wie = der = um nach aus = ge = stand = nem  
 4. den? Und sol = len wir an dei = nem Licht nicht wie = der Freu = de  
 5. den, daß Frie = de sollt an al = len Ort, wo Chri = sten woh = nen,  
 6. den, den Krieg und al = le and = re = Not nach Wunsch und al = so



1. quik = = ket, der du die Sünd und Mis = se = tat, die dein Volk  
 2. sen = = det, ach, from = mes Herz, ach, un = ser Heil, nimm weg und  
 3. Scha = = den! Willst du denn zür = nen e = wig = lich, und sol = len  
 4. ha = = ben? Ach, geuß aus dei = nes Him = mels Haus, Herr, dei = ne  
 5. wer = = den. Ach, daß uns doch Gott sag = te zu des Krie = ges  
 6. en = = den, daß sei = ne Ehr in un = serm Land und ü = ber



1. vor be = gan = gen hat, hast vä = ter = lich ver = zie = = = hen.  
 2. heb auf in der Eil, was uns be = trübt und krän = = = ket.  
 3. dei = ne Flu = ten sich ohn al = les End er = gie = = = hen?  
 4. Gut und Se = gen aus auf uns und uns = re Häu = = = ser.  
 5. Schluß, der Waf = fen Ruh und al = les Un = glücks En = = = de.  
 6. al = le werd er = kannt, ja ste = tig bei uns woh = = = ne.

(11. Juni 1867, zwischen Ußersdorf  
und Schweinshaupten. M 106)

## 75. Der 91. Psalm Davids.



1. Wer un = term Schirm des Höch = sten sitzt, der ist sehr wohl be = dek = ket; wenn al = les don = nerl,  
 2. Frisch auf, mein Herz, Gott stär = ket dich mit Kraft auf al = len Sei = ten. Schau her, wie sei = ne  
 3. Wenn dich die schwar = ze Nacht um = gibt, kannst du fein si = cher Schla = fen; des Tages bleibst du  
 4. Hin = ge = gen wirst du Lust und Freud an dei = nen Fein = den se = hen, wenn ih = nen al = les



1. kracht und blüht, bleibt sein Herz un = ge = schrek = ket. Er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht, mein  
 2. Flü = gel sich ganz ü = ber dich aus = brei = ten! Sein Schirm um = fängt und deckt dich gar, sein  
 3. un = be = trübt von dei = nes Fein = des Waf = fen. Die Pe = ste, die im Fin = stern schleicht und  
 4. Her = ze = leid vom Höch = sten wird ge = sche = hen. Wer Gott ver = läßt, wird wie = der = um ver =



1. Hoff = nung, mei = ne Zu = ver = sicht, mein Turm und star = ke Fe = ste. Du ret = test mich vons  
 2. Schild fängt auf, was hier und dar von Pfei = len fleucht und to = bet. Der Schild ist Got = tes  
 3. des Mit = ta = ges um = herkreucht, wird von dir ab = ge = füh = ret. Und wenn gleich tau = send  
 4. laf = sen und mit gro = ßem Grimm zu sei = ner Zeit ge = schla = gen. Du a = ber, der du



1. Jä = gers Strich und treibst des To = des Neh zu = rück und schüt = zest mich aufs Be = = = ste.  
 2. wah = res Wort, der Schirm ist, was der star = ke Hort ver = spro = chen und ge = lo = = = bet.  
 3. fal = len hier und ze = hen = tau = send hart bei dir, bleibst du doch un = be = rüh = = = ret.  
 4. bleibst bei Gott, findest Gnad und darfst in kei = ner Not ohn Hül = f und Trost ver = za = = = gen.

(23. August 1859, Reichenhall. M 4)



76. Hosea am elften.



1. Was soll ich doch, o E-phra-im, was soll ich aus dir ma-chen, der du so oft-mals  
 2. Sollt ich nicht bil-lig dei-ner Tat und Le-ben gleich mich stel-len und dich wie So-dom  
 3. Ja, bil-lig sollt ich dich da-hin in al-les Herz-leid sen-ken. Al-lein es will mir  
 4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl ver-die-net, dich ver-der-ben; ich bin und bleib Er-  
 5. So bin ich nicht, das glau-be mir und nimms recht zu Ge-mü-te! Ich bin der Heil-ge  
 6. O heil-ger Herr, o ew-ges Heil, Ver-söh-ner mei-ner Sün-den, ach, heil-ge mich und



1. mei-nen Grimm hast pfl-e-gen zu ver-la-chen? Soll ich dich schüt-zen, Is-ra-el, soll  
 2. oh-ne Gnad und wie A-da-ma fäl-len? Sollt ich nicht bil-lig mei-ne Blut auf  
 3. nicht zu Sinn, ich hab ein and-res Den-ken. Mein Her-ze will durch-aus nicht dran, daß  
 4. bar-mens voll und hal-te nichts vom Ster-ben. Denn ich bin Gott, der treu-e Gott, mit  
 5. un-ter dir, der ich aus lau-ter Gü-te für mei-ne Fein-de in den Tod und  
 6. laß mich Teil in, bei, und an dir sin-den! Er-wek-ke mich zur wah-ren Reu und



1. ich dir dei-ne fre-che Seel hin-für-der noch be-wah-ren, aus wel-cher doch von  
 2. dein ver-fluch-tes Gut und Blut wie auf Ze-ba-im schüt-ten, die- weil du ja mein  
 3. dir es tu, wie du ge-tan; es brennt vor Gnad und Lie-be. Mich jam-mert dein von  
 4. nich-ten ei-ner aus der Rott der bö-sen A-dams-kin-der, die oh-ne Treu und  
 5. in des bit-tern Kreu-zes Not mich als ein Lamm will ge-ben. Ich, ich will tra-gen  
 6. gib, daß ich dein ed-le Treu im fe-sten Glau-ben fas-se; auch tö-te mich durch



1. Ju-gend auf ein sol-cher gro-her Sün-den-hauf ohn al-le Scheu ge-sah-ren?  
 2. Wort und Bahn fast är-ger noch, als sie ge-tan, bis hie-her ü-ber-schrit-ten?  
 3. Her-zen sehr und kann nicht se-hen, daß das Heer der höl-len lich be-trü-be.  
 4. Glau-ben feind und wer-den ih-ren Fein-den feind und täg-lich grö-ße Sün-der.  
 5. dei-ne Last, die du dir, Mensch, ge-häu-fet hast, auf daß du mö-ge-st le-ben.  
 6. dei-nen Tod, da-mit ich al-len Sün-den-rot hin-fort von Her-zen haf-se.

(23. August 1859, Reichenhall. M 3)

77. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn?

(Jerem. 31, 20.)



1. Ist E-phra-im nicht mei-ne Kron und mei-nes Her-zens Won-ne, mein  
 2. Ich hö-re sei-nes Seuf-zens Stimm und hoch-be-trüb-tes Kla-gen. Mein  
 3. 4. Ich denk noch wohl an mei-nen Eid, den ich ge-schwo-ren ha-be, da  
 4. 5. Ich will mit mei-ner star-ken Hand dich als ein Va-ter sü-ß-ren. Dich  
 5. 6. Wo du dich a-ber bö-sen Rat wirft von mir wen-den laß-sen, so  
 6. 7. Nun kehrt zu mir mein E-phra-im, suchst Gnad in mei-nen Ar-men, drum



1. trau-tes Kind, mein teu-er Sohn, mein Stern und mei-ne Son-ne, mein Au-gen-lust, mein  
 2. Gott hat mich, spricht E-phra-im, ge-straft und wohl ge-schla-gen; er sucht mich heim mit  
 3. ich aus lau-ter Gü-tig-keit mich ihm zu ei-gen ga-be. Ich sprach: Du hast mein  
 4. selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und be-ste zie-ren. Und wirst du mir ge-  
 5. will ich dei-ne Miß-se-tat heim-su-chen, doch mit Ma-chen; und wenn du wie-der  
 6. bricht mein Her-ze ge-gen ihm und muß mich sein er-bar-men. Der Un-mut fällt mir



1. ed-le Blum, mein aus-er-wähl-tes Ei-gen-tum und mei-ner See-len Freu-de?  
 2. har-ter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nut-zen mei-ner Sün-den.  
 3. Herz er-füllt mit dei-ner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch e-wig blei-ben.  
 4. hor-sam sein, so soll dich mei-nes Se-gens Schein ohn al-les End er-freu-en.  
 5. kehrt zu mir, so will ich wie-der auch zu dir mich mit Er-bar-men keh-ren.  
 6. mit Ge-walt, mein Ein-ge-wei-de hitzt und wallt in treu-er Lieb und Gna-de.

(22. August 1859, Reichenhall. M 2)

78. Aus dem Hosea am sechsten Kapitel.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn.



1. Kommt, ihr trau-ri-gen Ge-mü-ter, kommt, wir wol-len wie-der kehren zu dem Her-ren  
 2. Zwar er hat uns ja zer-riß-ten mit er-grimm-tem An-ge-sicht, und uns, da er  
 3. Al-le Not, die uns um-san-gen, springt vor lei-nem Arm ent-zwei; wenn zwei Ta-ge  
 4. Als dann wird man Acht drauf ha-ben und mit gro-ßem Glei-che sehn, was für Wun-der,  
 5. Denn er wird sich zu uns ma-chen wie die schö-ne Mor-gen-rot ü-ber wel-che  
 6. Ach, wie will ich dich er-göt-zen, o mein hoch-ge-lieb-tes Volk! Mei-ne Gna-de



76. Hoseä am elften.



1. Was soll ich doch, o E-phra-im, was soll ich aus dir ma-chen, der du so oft-mals  
 2. Sollt ich nicht bil-lig dei-ner Tat und Le-ben gleich mich stel-len und dich wie So-dom  
 3. Ja, bil-lig sollt ich dich da-hin in al-les Herz-leid sen-ken. Al-lein es will mir  
 4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl ver-die-net, dich ver-der-ben; ich bin und bleib Er-  
 5. So bin ich nicht, das glau-be mir und nimms recht zu Ge-mü-te! Ich bin der Heil-ge  
 6. Heil-ger Herr, o ew-ges Heil, Ver-söh-ner mei-ner Sün-den, ach, heil-ge mich und



1. mei-nen Grimm hast pfe-gen zu ver-la-chen? Soll ich dich schüt-zen, Is-ra-el, soll  
 2. oh-ne Gnad und wie A-da-ma fäl-len? Sollt ich nicht bil-lig mei-ne Blut auf  
 3. nicht zu Sinn, ich hab ein and-res Den-ken. Mein Her-ze will durch-aus nicht dran, daß  
 4. bar-mens voll und hal-te nichts vom Ster-ben. Denn ich bin Gott, der treu-e Gott, mit  
 5. un-ter dir, der ich aus lau-ter Gü-te für mei-ne Fein-de in den Tod und  
 6. laß mich Teil in, bei, und an dir fin-den! Er-wek-ke mich zur wah-ren Reu und



1. ich dir dei-ne fre-che Seel hin-für-der noch be-wah-ren, aus wel-cher doch von  
 2. dein ver-fluch-tes Gut und Blut wie auf Ze-ba-im schüt-ten, die-weil du ja mein  
 3. dir es tu, wie du ge-tan; es brennt vor Gnad und Lie-be. Mich jam-mert dein von  
 4. nich-ten ei-ner aus der Rott der bö-sen A-dams-kin-der, die oh-ne Treu und  
 5. in des bit-tern Kreuz-es Not mich als ein Lamm will ge-ben. Ich, ich will tra-gen  
 6. gib, daß ich dein ed-le Treu im fe-sten Glau-ben fas-se; auch tö-te mich durch

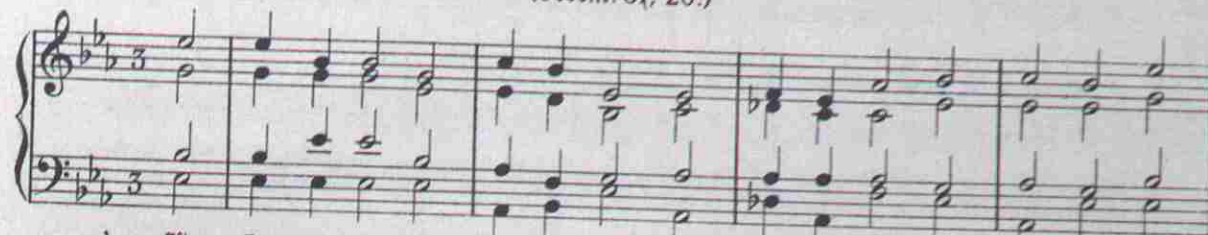


1. Ju-gend auf ein sol-cher gro-her Sün-den-haus ohn al-le Scheu ge-sah-ren?  
 2. Wort und Bahn fast är-ger noch, als sie ge-tan, bis hie-her ü-ber-schrit-ten?  
 3. Her-zen sehr und kann nicht se-hen, daß das Heer der Höl-len dich be-trü-be.  
 4. Glau-ben seind und wer-den ih-ren Sein-den seind und täg-lich grö-ß-re Sün-der.  
 5. dei-ne Last, die du dir, Mensch, ge-häu-fet hast, auf daß du mö-geft le-ben.  
 6. dei-nen Tod, da-mit ich al-len Sün-den-kot hin-fort von Her-zen haf-se.

(23. August 1859, Reichenhall. M 3)

77. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn?

(Jerem. 31, 20.)



1. Ist E-phra-im nicht mei-ne Kron und mei-nes Her-zens Won-ne, mein  
 2. Ich hö-re sei-nes Seuf-zens Stimm und hoch-be-trüb-tes Kla-gen. Mein  
 3. 4. Ich denk noch wohl an mei-nen Eid, den ich ge-schwo-ren ha-be, da  
 4. 5. Ich will mit mei-ner star-ken Hand dich als ein Va-ter füh-ren. Dich  
 5. 6. Wo du dich a-ber bö-sen Rat wirst von mir wen-den laß-sen, so  
 6. 7. Nun kehrt zu mir mein E-phra-im, such Gnad in mei-nen Ar-men, drum



1. trau-tes Kind, mein teu-er Sohn, mein Stern und mei-ne Son-ne, mein Au-gen-lust, mein  
 2. Gott hat mich, spricht E-phra-im, ge-straft und wohl ge-schla-gen; er sucht mich heim mit  
 3. ich aus lau-ter Gü-tig-keit mich ihm zu ei-gen ga-be. Ich sprach: Du hast mein  
 4. selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und be-ste zie-ren. Und wirst du mir ge-  
 5. will ich dei-ne Mis-se-tat heim-ju-chen, doch mit Ma-chen; und wenn du wie-der  
 6. bricht mein Her-ze ge-gen ihm und muß mich sein er-bar-men. Der Un-müt fällt mir



1. ed-le Blum, mein aus-er-wähl-tes Ei-gen-tum und mei-ner See-len Freu-de?  
 2. har-ter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nut-zen mei-ner Sün-den.  
 3. Herz-er-füllt mit dei-ner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch e-wig blei-ben.  
 4. hor-sam sein, so soll dich mei-nes Se-gens Schein ohn al-les End er-freu-en.  
 5. kehrt zu mir, so will ich wie-der auch zu dir mich mit Er-bar-men keh-ren.  
 6. mit Ge-walt, mein Ein-ge-wei-de hitzt und wallt in treu-er Lieb und Gna-de.

(22. August 1859, Reichenhall. M 2)

78. Aus dem Hoseä am sechsten Kapitel.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn.



1. Kommt, ihr trau-ri-gen Ge-mü-ter, kommt, wir wol-len wie-der kehren zu dem Her-ren.  
 2. Zwar er hat uns ja zer-riß-sen mit er-grimm-tem An-ge-sicht, und uns, da er  
 3. Al-le Not, die uns um-san-gen, springt vor lei-nem Arm ent-zwei; wenn zwei Ta-ge  
 4. Als-dann wird man Acht drauf ha-ben und mit gro-ßem Flei-ße sehn, was für Wun-der,  
 5. Denn er wird sich zu uns ma-chen wie die schö-ne Mor-gen-röt, ü-ber wel-che  
 6. Ach, wie will ich dich er-göt-zen, o mein hoch-ge-lieb-tes Volk! Mei-ne Gna-de



1. des = sen Gü = ter kein Ver = der = ben kann verzehrn; des = sen Macht kein Unglück fällt, des = sen Gna = de  
 2. uns geschmif = sen, sehr er = barm = lich zu = ge = richt; doch des = we = gen un = ver = zagt, e = ben der uns  
 3. sind ver = gan = gen, macht er uns vom To = de frei, daß wir wenn des drit = ten Licht durch des Him = mels  
 4. Gnad und Ga = ben uns von o = ben her ge = seh'n, Da wird die = ses nur al = lein un = sers Her = zens  
 5. Luft und La = chen bei der gan = zen Welt entsteht; er wird kom = men uns zur Freud e = ben zu der  
 6. soll dich net = zen wie ein aus = ge = spann = te Wolk, ei = ne Wol = ke, die das Feld, wenn der Mor = gen

1. wie = der stellt, was sein Ei = fer um = ge = stür = zet, sei = ne Gnad bleibt un = ver = kür = zet.  
 2. schlägt und plagt, wird die Wun = den un = srer Sün = den wie = der hei = len und ver = bin = den.  
 3. Fen = ster bricht, fröh = lich auf er = neur = ter Er = den vor ihm stehn und le = ben wer = den.  
 4. Sor = ge sein, daß wir Gott, des wir uns nen = nen, mö = gen recht und wohl er = ken = den.  
 5. rech = ten Zeit, vol = ler sü = her Kraft und Se = gen, wie die früh und spa = ten Re = gen.  
 6. weckt die Welt und die Son = ne noch nicht leuch = tet, mit dem fri = schen Tau be = feuch = tet.  
 (23. August 1859, Reichenhaff. M 3)

## 12. Lob- und Danklieder.

### 79. Nun danket alle Gott.

(Sirach 50, 24.)

1. Nun dan = ket all und brin = get Ehr, ihr Men = schen in der Welt, dem,  
 2. 3. Der uns vom Mut = ter = lei = be an frisch und ge = sund er = hält und,  
 3. 4. Der, ob wir ihn gleich hoch be = trübt, doch blei = bet gu = tes Muts, die  
 4. 5. Er ge = be uns ein fröh = lich Herz, er = fri = sche Geist und Sinn und  
 5. 8. So lan = ge die = ses Le = ben währt, sei er stets un = ser Heil und,  
 6. 9. Er drük = ke, wenn das Her = ze bricht, uns uns = re Au = gen zu und

1. des = sen Lob der En = gel heer im Him = mel stets ver = meldt.  
 2. wo kein Mensch nicht hel = sen kann, sich selbst zum Hel = fer stellt.  
 3. Straf er = läßt, die Schuld ver = gibt und tut uns al = les Guts.  
 4. werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Mee = res Tie = fe hin.  
 5. wenn wir schei = den von der Erd, ver = bleib er un = ser Teil.  
 6. zeig uns drauf sein An = ge = sicht dort in der ew = gen Ruh.  
 (30. Mai 1867, früh. M 91)

## 80. Lobgesang.

1. Sollt ich mei = nem Gott nicht sin = gen, sollt ich ihm nicht dank = bar sein? Denn ich seh in  
 2. 9. Wie ein Va = ter sei = nem Kin = de sein Herz nie = mals ganz ent = zeucht, ob es gleich bis =  
 3. 10. Sei = ne Stra = fen, sei = ne Schlä = ge, ob sie mir gleich bit = ter seind, den = noch, wenn ichs  
 4. 11. Das weiß ich für = wahr und las = se mirs nicht aus dem Sin = ne geh'n: Chri = sten = kreuz hat

1. al = len Din = gen, wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lau = ter Lie = ben,  
 2. wei = len Sün = de tut und aus der Bah = ne weicht, al = so hält auch mein Ver = bre = chen  
 3. recht er = wä = ge, sind es Sei = chen, daß mein Freund, der mich lie = bet, mein ge = den = ke  
 4. sei = ne Ma = ße und muß end = lich stil = le stehn. Wenn der Win = ter aus = ge = schnei = et,

1. das sein treu = es Her = ze regt, das ohn En = de hebt und trägt, die in sei = nem  
 2. mir mein from = mer Gott zu gut, will mein Seh = len mit der Rut und nicht mit dem  
 3. und mich von der schö = den Welt, die uns hart ge = fan = gen hält, durch das Kreu = ze  
 4. tritt der schö = ne Som = mer ein; al = so wird auch nach der Pein, wers er = war = ten

1. Dienst sich ü = ben. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 2. Schwer = te rä = chen. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 3. zu ihm len = ke. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 4. kann, er = freu = et. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.

(8. September 1859, früh 3-4 Uhr auf der Fürther Kreuzung. M 9)



### 81. Danklied für gute Leibesgesundheit.



1. Wer wohl-auf ist und ge-sund, he-be sein Ge-mü-te und er-hö-he sei-nen Mund  
 2. Ein ge-sun-des, fri-sches Blut hat ein fröh-lich's Le-ben; gibt uns Gott dies ein-ge Gut,  
 3. 11. Händ und Sü-ße, Herz und Geist sind bei gu-ten Kräf-ten, al-le mein Ver-mö-gen fleucht  
 4. 15. Ha-be Dank, du mil-de Hand, die du aus dem Thro-ne dei-nes Himmels mir ge-sandt  
 5. 14. Gib, so lang ich bei mir hab ein le-ben-digs Hau-chen, daß ich sol-che teu-re Gab



1. zu des Höch-sten Gü-te. Laßt uns dan-ken Tag und Nacht mit ge-sun-den  
 2. ist uns gnug ge-ge-ben hier in die-ser ar-men Welt, da die schön-ten  
 3. und geht in Ge-schäf-ten, die mein Herr-scher hat be-stellt hier in mei-nem  
 4. die-se schön-ne Kro-ne dei-ner Gnad und gro-ßen Huld, die ich all mein  
 5. auch wohl mö-ge brau-chen; hilf, daß mein ge-sun-der Mund und er-freu-te



1. Lie-bern un-serm Gott, der uns be-dacht mit ge-sun-ten Glie-dern.  
 2. Ga-ben und des güld-nen Him-mels Zelt wir noch künf-tig ha-ben.  
 3. Blei-ben, al-so lang es ihm ge-fällt in der Welt zu trei-ben.  
 4. Ta-ge nie-mals hab um dich ver-schuldt und doch an mir tra-ge.  
 5. Sin-nen dir zu al-ler Zeit und Stund al-les Liebs be-gin-nen.

(1. pfingsttag 1867. M 107)

### 82. Danklied für die Verkündigung des Friedens.



1. Gott lob, nun ist er-schol-len das ed-le Fried- und Freu-den-wort, daß nun-mehr ru-hen  
 2. 3. Sei tau-send-mal will-kom-men, du teu-re, wer-te Frie-dens-gab! Jeht sehn wir, was für  
 3. 4. Das drückt uns nie-mand bes-ser in un-s-re Seel und Herz hin-ein als ihr zer-stör-ten  
 4. 6. Ach, laß dich doch er-wek-ken, wach auf, wach auf, du har-te Welt, eh als das har-te



1. sol-len die Spieß und Schwerter und ihr Mord. Wohl-auf und nimm nun wie-der dein Sai-ten-spiel her-  
 2. Frommte dein Bei-uns-woh-nen in sich hab. In dir hat Gott ver-sen-ket all un-ser Glück und  
 3. Schlöf-fer und Städ-te vol-ler Schutt und Stein, ihr vormals schö-nen Fel-der, mit frischer Saat be-  
 4. Schrecken dich schnell und plö-lich ü-ber-fällt. Wer a-ber Chri-stum lie-bet, sei un-erschrock-nen



1. vor, o Deut-sch-land, und sing Lie-der im hö-hen, vol-len Chor, er-he-be dein Ge-  
 2. Heil; wer dich be-trübt und krän-ket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Herz-leids in das  
 3. streut, jeht a-ber lau-ter Wäl-der und dü-r-re, wü-ste Heid, ihr Grä-ber vol-ler  
 4. Muts, der Frie-de, den er gi-bet, be-beu-tet al-les Guts. Er will die Leh-re



1. mü-te zu dei-nem Gott und sprich: Herr, dei-ne Gnad und Gü-te bleibt dennoch e-wig-sich.  
 2. Her-ze und lösch aus Un-ver-stand die güld-ne Freu-den-ker-ze mit sei-ner eig-nen Hand.  
 3. Lei-chen und blut-gem Hel-den-schweiß, der Hel-den, de-ren-glei-chen auf Er-den man nicht weiß.  
 4. ge-ben: Das En-de naht her-zu, da sollt ihr bei Gott le-ben in ewgem Fried und Ruh.

(Juli 1862, in Immenstadt. M 38)



### 83. Schutz Gottes in bisherigen gefährlichen Kriegeszeiten.

1. Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns auf = ge = le = get hast, o al = ler Göt = ter
2. Die Last die ist die Krie = ges = flut, so jekt die Welt mit ro = tem Blut und hei = ßen Trä = nen
3. Groß ist die Last, doch ist da = bei dein star = ker Schutz und Va = ter = treu uns garnicht un = be =
4. Wir un = sers Teils sind dir verpflich da = für, daß du dein heil und Licht uns nie = mals ganz ver =
5. 10. Wer die = ses nun nicht will ver = stehn, läßt in die Luft und Win = de gehn und bei so hel = lem
6. 11. O frommer Gott, nimm von uns hin solch Un = ver = nunst, richt un = sern Sinn, daß wir zur Dank = bar =

1. Gott, Gott, der du streng und eif = rig bist dem, der nicht fromm und hei = = lig ist.
2. füllt, es ist das Feuer, das hitzt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.
3. kannt; du straffst und mit = ten in dem Leid er = zeigtst du Lieb und Freund = lich = keit.
4. sagt; viel and = re hast du ab = ge = lohnt, uns hast du ja noch oft ver = schont.
5. Licht nicht Got = tes Gnad und Güt er = kennt, der ist für = wahr durch = aus ver = blent.
6. keit mit Lob = ge = sang und sü = ßem Ton uns sin = den stets vor dei = = nem Thron.

(2. Pfingsttag den 10. Juni 1867. M 110)

### 84. Lobgesang.

1. Ich sin = ge dir mit Herz und Mund, herr mei = nes Her = zens Lust,
2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew = ge Quel = le seist,
3. 8. Du näh = rest uns von Jahr zu Jahr, bleibst im = mer fromm und treu
4. 9. Du straffst uns Sün = der mit Ge = duld und schlägst nicht all = zu = sehr,
5. 13. Wohl = auf, mein Her = ze, sing und spring und ha = be gu = ten Mut,
6. 14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freu = den = licht,
7. 18. Ei nun, so laß ihn fer = ner tun und red = ihm nicht dar = ein,

1. ich sing und mach auf Er = den kund, was mir von dir be = wußt.
2. dar = aus uns al = len früh und spat viel heil und Gu = tes fleucht.
3. und stehst uns, wenn wir in = Ge = fahr ge = ra = ten, treu = lich bei.
4. ja, end = lich nimmst du un = fre Schuld und wirfst sie in = das Meer.
5. dein Gott, der Ur = sprung al = ler Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.
6. dein Schirm und Schild, dein Hülf und heil, schafft Rat und läßt dich nicht.
7. so wirst du hier in Frie = den ruhn und e = wig fröh = lich sein.

(Samstag, den 17. Oktober 1863. M 42)

### 85. Gott allein die Ehre.

1. Wie ist es mög = lich, höch = stes Licht, daß, weil vor dei = nem An = ge = sicht doch
2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? Was ist mein Leib als Gras und Laub? Was
3. 5. Herr, ich bin nichts, du a = ber bist der Mann, der al = les hat und ist, in
4. 6. Du bist ge = treu, ich un = ge = recht, du fromm, ich gar ein bö = ser Knecht und
5. 7. Drum sei das Rüh = men fern von mir. Was dir ge = bührt, das geb ich dir, du
6. 8. Auch wenn ich gleich was wohl ge = macht, so hab ichs doch nicht selbst ver = bracht, aus

1. al = les muß er = blas = sen, ich und mein ar = mes Fleisch und Blut
2. taugt mein gan = zes Le = ben? Was kann ich, wenn ich al = les kann?
3. dir steht all mein We = sen; wo du mit dei = ner Hand mich schreckst
4. muß mich wahr = lich schä = men, daß ich bei sol = chem schö = den Stand
5. bist al = lein zu eh = ren. Ach, laß herr Je = su, mei = nen Geist
6. dir ist es ent = sprun = gen. Dir sei auch da = für Ehr und Dank,



1. dir zu ent-geg-nen ein-gen Mut und Her-ze soll-ten fas-sen?  
 2. Was hab und trag ich um und an, als was du mir-ge-ge-ben?  
 3. und nicht mit Huld und Gna-den deckst, so mag ich nicht-ge-ne-sen.  
 4. aus dei-ner mil-den Va-ter-hand ein ei-nigs Gut soll neh-men.  
 5. und was aus mei-nem Gei-ste fleucht, zu dir sich all-zeit keh-ren.  
 6. mein Hei-land, all mein Le-ben lang und Lob und Preis-ge-sun-gen.

(12. Juni 1867, auf dem Wege nach Üßersdorf. M 116)

### 86a. Danklied nach ausgestandenem großen Kummer und Betrübnis.

1. Auf den Ne-bel folgt die Sonn, auf das Trau-ern Freud und Wonn,  
 2. Der, vor dem die Welt er-schrickt, hat mir mei-nen Geist er-quickt,  
 3. Hab ich vor-mal's Angst ge-fühlt, hat der Gram mein Herz zer-wühlt,  
 4. 7. Heb dich weg, ver-log-ner Mund, hier ist Gott und Got-tes Grund,  
 5. 8. Gott läßt hei-nen trau-rig-stein, noch mit Schimpf zu-rük-ke gehn,  
 6. 9. Kömmt nicht heu-te, wie man will, sei man nur ein we-nig still;

1. auf die schwe-re, bitt-re Pein stellt sich Trost und Lab-sal ein. Mei-ne See-le,  
 2. sei-ne ho-he, star-ke Hand reißt mich aus der Höl-len Band; al-le sei-ne  
 3. hat der Kum-mer mich be-schwert, hat der Sa-tan mich be-tört: ei, so bin ich  
 4. hier ist Got-tes An-ge-sicht und das schö-ne, hel-le Licht sei-nes Se-gens,  
 5. der sich ihm zu ei-gen schenkt und ihn in sein Her-ze senkt. Wer auf Gott sein  
 6. ist doch mor-gen auch ein Tag, da die Wohl-fahrt kom-men mag. Got-tes Zeit hält

1. die zu-vor sank bis zu dem Höl-len-tor, steigt nun bis zum Him-mels-thor.  
 2. Lieb und Güt ü-ber-schwemmt mir mein Ge-müt und er-frischt mir mein Ge-blüt.  
 3. nun-mehr frei, Heil und Ret-tung, Schutz und Treu steht mir wie-der treu-lich bei.  
 4. sei-ner Gnad; all sein Wort und wei-ser Rat steht vor mir in vol-ler Tat.  
 5. Hoff-nung seht, fin-det end-lich und zu-leht, was ihm Leib und Seel er-göht.  
 6. ih-ren Schritt; wann die kömmt, kömmt un-sre Bitt und die Freu-de reich-lich mit.

(27. Juli 1859, auf dem Heimwege von Schweinshaupten. M 1)

### 86b. Danklied nach ausgestandenem großen Kummer und Betrübnis.

1. Auf den Ne-bel folgt die Sonn, auf das Trau-ern Freud und Wonn, auf die schwe-re  
 2. 12. Als ich furcht-sam und ver-zagt mich selbst und mein Her-ze plagt, als ich man-che  
 3. 13. Nun, so lang ich in der Welt ha-ben wer-de Haus und Zelt, soll mir die-ser  
 4. 14. Al-len Jam-mer, al-len Schmerz, den des ew-gen Va-ters Herz mir schon jet-30  
 5. 15. Ich will gehn in Angst und Not, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins

1. bitt-re Pein stellt sich Trost und Lab-sal ein. Mei-ne See-le, die zu-  
 2. lie-be Nacht mich mit Wa-chen krank ge-macht, als mir al-ler Mut ent-  
 3. Wun-der-schein stets vor mei-nen Au-gen sein. Ich will all mein Le-ben  
 4. zu-ge-zählt o-der künf-tig aus-er-wählt, will ich hier in die-sem  
 5. Grab hin-ein und doch all-zeit fröh-lich sein. Dem der Stärk-ste bei will

1. vor sank bis zu dem Höl-len-tor, steigt nun bis zum Him-mels-thor.  
 2. fiel, trarft du, mein Gott, selbst ins Spiel, gabst dem Un-fall Maß und Ziel.  
 3. lang mei-nem Gott mit Lob-ge-sang hie-für brin-gen Lob und Dank.  
 4. Lauf mei-nes Le-bens all-zu-hauf frisch und freu-dig neh-men auf.  
 5. stehn, wen der Höch-ste will er-höhn, kann nicht ganz zu Grun-de gehn.

(In der Weihnachtswoche 1870. Mh 207)



### 87. Das Lied Moses.

Aus dem 32. Kapitel des fünften Buchs Mose.

1. Merkt auf, merkt, Him-mel, Er = de und du, o Mee = res = grund, was ich jetzt sin = gen  
 2. Es läßt der Herr euch wei = sen sein Ehr und Na = mens = zier, die soll und will ich  
 3. Sein Tun ist lau = ter Gü = te, sein Werk ist rein und klar; treu ist er am Ge =  
 4. 5. Die un = ge = rat = nen Kin = der, die sal = len von ihm ab und wer = den fre = che  
 5. 6. Dankst du denn sol = cher = ma = hen, du toll und tö = richt Volk, dem, der dir reg = nen  
 6. 24. O daß mein Volk ver = stün = de das ed = le schö = ne Gut, das, wenns nun sei = ne  
 7. 26. Seid froh ihr treu = en Knech = te des Got = tes Is = ra = el, des Arm und star = ke

1. wer = de aus Got = tes heil = gem Mund. Es flie = he mei = ne Leh = re, wie  
 2. prei = sen, das tut auch ihr mit mir. Er ist ein Gott der Göt = ter, ein  
 3. mü = te, in Wort und Re = den wahr, viel heil = ger, als die En = gel, die  
 4. Sün = der, ver = ges = sen al = ler Gab und so viel tau = send Gü = ter und  
 5. las = sen dein Man = na aus der Wolk und aus des Him = mels Kam = mer dir  
 6. Sün = de be = reut und Bu = he tut, ihm nach = mals wird be = geg = nen? Denn  
 7. Rech = te euch schützt an Leib und Seel! Habt fröh = li = ches Ver = trau = en und

1. Tau und Re = gen fleucht; wer Oh = ren hat, der hö = re des Höch = sten Wort und Geist.  
 2. Trö = ster in der Not, ein Fels, ein ein = ger Ret = ter und selbst des To = des Tod!  
 3. doch nur recht ge = tan, frei al = ler Fehl und Män = gel, fern von der Un = rechts = bah.  
 4. so viel sü = her Gnad, die ih = nen Gott, ihr Hü = ter, so oft er = wie = sen hat.  
 5. Spei = se zu = ge = schickt, da = mit in dei = nem Jam = mer dein Her = ze würd er = quidit?  
 6. was ich jetzt ver = flucht, das will ich wie = der seg = nen, so = bald es Gna = de sucht.  
 7. Glau = ben, der da siegt, so wird Gott wie = der bau = en, was jetzt dar = nie = der liegt.

(18. Juni 1860, [nicht 1868] im Eberner Omnibus, M 18)

### 88. Der 30. Psalm Davids.

1. Ich prei = se dich und sin = ge, Herr, dei = ne Wunder = gnad, die mir so gro = ße Din = ge bis =  
 2. 3. Herr, mein Gott, da ich Kran = ker vom Bet = te zu dir schrei, da war dein Heil mein An = ker und  
 3. 5. Gott hat ja Va = ter = hän = de und strafet mit Ge = duld, sein Zorn nimmt bald ein En = de, sein  
 4. 9. So langichs Le = ben ha = be, lob = sing ich dei = ner Ehr, dort a = ber in dem Gra = be ge =  
 5. 10. Nun wohl, ich bin er = hö = ret, mein Seufzen ist er = füllt; mein Kreuz ist um = ge = keh = ret, mein  
 6. 11. Du hast mit mir ge = han = delst noch bes = ser, als ich will. Mein Kla = gen ist ver = wan = delst in

1. her er = wie = sen hat; denn das ist mei = ne Pflicht, in mei = nem gan = zen  
 2. stund mir treu = lich bei; da and = re fu = ren hin zur fin = stern To = des =  
 3. Herz ist vol = ler Huld und gönnt uns lau = ter Guts; den A = bend währt das  
 4. denk ich deinnicht mehr; drum eil und hilf mir auf und gib mir Kraft und  
 5. Herz = leid ist ge = stillt; mein Grä = men hat ein End, es ist von mei = nem  
 6. ei = nes Rei = gens Spiel, und für das Trauer = kleid, in dem ich vor ge =

1. Le = ben dir Lob und Dank zu ge = ben; mehr hab und kann ich nicht.  
 2. höh = le, da hielst du mei = ne See = le und mich noch, wo ich bin.  
 3. Wei = nen, des Morgens macht das Schei = nen der Sonn uns gu = tes Muts.  
 4. Le = ben; da = für will ich dir ge = ben, mein gan = zen Le = bens Lauf.  
 5. Her = zen der bit = tern Sor = gen Schmer = zen durch dich, Herr, ab = ge = wend.  
 6. stöh = net, da hast du mich ge = krö = net mit sü = her Lust und Freud.

(Dezember 1859, auf dem Wege nach Schweinshäupten, M 10)



### 89. Der 23. Psalm Davids.

1. Der Herr, der al = ler. En = den re = giert mit sei = nen Hän = den, der  
 2. 3. Er lä = set mich mit Freu = den auf grü = ner Au = en wei = den, führt  
 3. 4. Wenn mei = ne See = le za = get und sich mit Sor = gen pla = get, weiß  
 4. 5. Er lehrt mich tun und las = sen, führt mich auf rech = ter Stra = ßen, läßt  
 5. 10. Barm = her = zig = keit und Gu = tes wird mein Herz gu = tes Mu = tes, voll  
 6. 11. Ich will dein Die = ner blei = ben und dein Lob herr = lich trei = ben im

1. Brunn der ew = gen Gü = ter, der ist mein Hirt und Hü = ter.  
 2. mich zu fri = schen Quel = len, schafft Rat in schwe = ren Fäl = len.  
 3. er, sie zu er = quih = ken, aus al = ler Not zu rük = ken.  
 4. Furcht und Angst sich stil = len um sei = nes Na = mens wil = len.  
 5. Lust, voll Freud und La = chen, so lang ich le = be, ma = chen.  
 6. Hau = se, da du woh = nest und Fromm = sein wohl be = loh = nest.

(Pfingstsonntag 1867, vor Schlafengehn. M 96)

### 90. Lobgesang aus dem 34. Psalm Davids.

1. Ich will er = hö = hen im = mer = fort und prei = sen mei = ner See = len Hort, ich will ihn

herz = lich eh = ren. Wer Gott liebt, stim = me mit mir ein, laß

al = le, die be = trü = bet sein, ein Freu = den = lied = lein hö = ren.

2. Gott ist ein Gott, der reich = lich tröst, wer ihn nur sucht, der wird er = löst, ich hab es

selbst er = sah = ren: so = bald ein Ach im Him = mel klingt, kömmt

Heil und was uns Freu = de bringt vom Him = mel ab = ge = sah = ren.



3. Der star-ken En-gel Kompag-nie zieht fröh-lich an, macht dort und hie sich selbst zum

Wall und Mau-ern; da weicht und fleucht die bö-se Rott, der

Sa-tan wird zu Hohn und Spott, kein Un-glück kann da dau-ern.

4. Ach, was ist das für Sü-big-keit! Ach, schmek-ket al-le, die ihr seid mit Sin-nen

wohl be-ga-bet! Kein Ho-nig ist mehr auf der Erd hin-

fort des sü-ßen Na-mens wert, Gott ist, der uns recht la-sset.

5. O se-ligs Herz, o se-ligs Haus, das al-le Lust stößt von sich aus und die-se

Lust be-lie-bet! All and-re Schön-heit wird ver-rückt, der

a-ber blei-bet stets ge-schmückt, wer sich nur Gott er-gi-bet.

(An meinem Geburtstag den 19. Oktober 1863, auf dem Wege nach Schweinsköpfe. M. 42)



## 91. Der 71. Psalm Davids.

1. Herr, dir trau ich all mein Ta = ge, laß mich nicht mit Schimpf be = stehn.  
 2. 7. Ach, mein Hel = fer, sei nicht fer = ne, komm und ei = le doch zu mir!  
 3. 12. Du er = gibst mich gro = ßen Nö = ten, gibst auch wie = der gro = ße Freud.  
 4. 13. Such ich Trost und fin = de kei = nen, bal = de werd ich wie = der groß.

1. Wie ich von dir glaub und sa = ge, al = so laß mirs auch er = gehn!  
 2. Hilf mir, mein Gott, bald und ger = ne, zeuch mich aus der Not her = für,  
 3. Feu = te läßt du mich er = tö = ten, mor = gen ist die Le = benszeit,  
 4. Dein Trost trock = net mir mein Wei = nen, das mir aus den Au = gen floß.

1. Ret = te mich, laß dei = ne Gü = te mir er = fri = schen mein Ge = mü = te,  
 2. daß sich mei = ne Sein = de schä = men und vor Hohn und Schan = de grä = men,  
 3. da er = mun = terst du mich wie = der und er = neu = erst mei = ne Glie = der,  
 4. Ich selbst wer = de wie ganz neu = e, sing und klin = ge dei = ne Treu = e,

1. nei = ge dei = ner Oh = ren Treu und ver = nimm mein Angst = ge = schrei.  
 2. ich hin = ge = gen lu = stig sei ü = ber mir er = wie = sne Treu.  
 3. holst sie aus der Er = den = kluft, gibst dem her = zen wie = der Luft.  
 4. mei = nes Le = bens ein = ges Ziel, auf der Harf und Psal = ter = spiel.

(Pfingstmontag den 10. (nicht 11.) Juni 1867. M 108)

## 92. Der 111. Psalm Davids.

1. Ich will mit Dan = ken kom = men in den ge = mei = = nen  
 2. 4. Gott ist voll Gnad und Ga = ben, gibt Speis aus mil = = der  
 3. 5. Das Wir = ken sei = ner Hän = de und was er uns ge =  
 4. 6. Sein Herz läßt ihm nicht reu = en, was uns sein Mund ver =  
 5. 7. Sein Wort ist wohl ge = grün = det, sein Mund ist rein und

1. Rat der rech = ten, wah = ren From = men, die Got = = tes Rat und Tat  
 2. Hand, die Sei = nen wohl zu la = ben, die ihm al = lein be = kannt;  
 3. heut, das hat ein gu = tes En = de, bringt rei = = chen Trost und Freud  
 4. spricht, gibt red = lich und mit Treu = en, was un = = ser Un = glück bricht,  
 5. klar, wo = zu er sich ver = bin = det, das macht er fest und wahr

1. mit sü = = ßem Lob er = höhn; zu de = nen will ich tre = ten, und  
 2. denkt stets an sei = nen Bund, gibt de = nen, die er wei = den will  
 3. und Wahr = = heit, die nicht treugt. Gott lei = tet sei = ne Knech = te in  
 4. ist freu = = dig, un = ver = zagt, uns al = le zu er = lö = sen vom  
 5. und wird ihm gar nicht schwer; sein Na = me, den er füh = ret, ist

1. soll mein Dank und Be = ten von gan = = zem Her = = = zen gehn.  
 2. mit dem Erb der Hei = den, all sei = = ne Ta = = = ten kund.  
 3. dem recht = schaff = nen Rech = te, das sich zum Le = = = ben neigt.  
 4. Kreuz und al = lem Bö = sen, das sei = = ne Kin = = = der plagt.  
 5. hei = lig und ge = zie = ret mit gro = = ßer Pracht und Ehr.

(12. Juni 1867, auf dem Wege von  
 Üßersdorf nach Schweinshaupten. M 109)



### 93. Der 116. Psalm Davids.

1. Das ist mir lieb, daß Gott, mein Hort, so treu-lich bei mir ste- = het; wenn ich ihn  
 2. Ich kam in Jam- mer und in Not und sank fast gar zu Grun- = de, und da ich  
 3. Sei wie-der froh und gu-tes Muts, mein Her-ze, sei zu-frie- = den, der Herr der  
 4. Mein Aug ist nun von Trä-nen frei, mein Fuß von sei-nem Glei- = ten; das will ich  
 5. Ich glau-be fest in mei-nem Sinn, und was mein Her-ze glau- = bet, das redt mein  
 6. s. So zür-ne nun gleich al-le Welt mit mir, Herr, deinem Knech- = te. Du, du deckst

1. bit- te, wird kein Wort in mei-ner Bitt ver- = schmä- = het. Des schwar-zen To- des  
 2. sank, rief ich zu Gott mit Her-zen und mit Mun- = de: O Herr, ich weiß, du  
 3. tut dir al-les Guts, durch ihn ist nun ge- = schie- = den und fer- = ne weg ge-  
 4. sa- gen oh- = ne Scheu und rüh- = men bei den Leu- = ten. Was gar kein Mensch nicht  
 5. Mund in Ein- = falt hin: wer Gott ver- = traut, der blei- = bet. Die Welt und bö- = se  
 6. mich in dei-nem Zelt und reichst mir dei- = ne Rech- = te. Dar- = ü- = ber will ich

1. Hand sammt der Höl- = len Band um- = sin- = gen ü- = ber- = all. — mein Herz mit Angst und  
 2. wirft als des Le- = bens Fürst schon füh- = ren mei- = ne Sach! — Und wie ich bat und  
 3. bracht, was mich traurig macht, er hat mich aus dem Loch — und schwarzen To- = des-  
 4. kann, das hat Gott ge- = tan. Der Mensch ist Lü- = gen voll, — Gott a- = ber weiß gar  
 5. Rott lacht des mir zum Spott, ja, plagt mich noch da- = zu, — ich a- = ber steh und  
 6. dich all- = stets in- = nig- = lich, so gut ich im- = mer kann, — mit Dank vor je- = der-

1. Qual, doch hat mir Gott ge- = hol- = = = fen.  
 2. sprach, so ist's auch nun ge- = sche- = = = hen.  
 3. joch mit sei- = ner Hand ge- = rif- = = = fen.  
 4. wohl, wie er sein Wort soll hal- = = = ten.  
 5. ruh auf dir, — mein Gott und hel- = = = fer.  
 6. mann in dei- = nem Hau- = se prei- = = = fen.

(6. und 8. Februar 1861, Lyrichshof und Ditterswind. M 24)

### 94. Der 145. Psalm Davids.

1. Ich, der ich oft in tie- = fes Leid und gro- = ße Not muß ge- = hen, will den- = noch Gott mit  
 2. 3. Die Welt, die deucht uns schön und groß, und was für Gut und Ga- = ben sie trägt in ih- = rem  
 3. 4. Gott ist al- = lei- = ne groß und schön, un- = mög-lich aus- = zu- = so = ben, auch de- = nen, die doch  
 4. 9. Es muß ein treu- = es Her- = ze sein, das uns so hoch kann lie- = ben, da wir doch in den  
 5. 10. Drum Herr, so sol- = len dir auch nun all dei- = ne Wer- = ke dan- = ken, vor- = aus die Heil- = gen,  
 6. 11. Sie sol- = len rüh- = men, daß der Ruhm durch al- = le Welt er- = klin- = ge, daß je- = dermann zum

1. gro- = ßer Freud und Her- = zens- = lust er- = hö- = hen. Mein Gott, du Kö- = nig, hö- = re mich, ich  
 2. Arm und Schoß, das will ein je- = der ha- = ben; und ist doch al- = les lau- = ter Nichts, eh  
 3. all- = zeit stehn vor sei- = nem Thro- = ne dro- = ben. Laß spre- = chen, wer nur spre- = chen kann, doch  
 4. Tag hin- = ein, was gar nicht gut ist, ü- = ben. Gott muß nichts an- = ders sein als gut, da-  
 5. de- = ren Tun sich hält in dei- = nen Schran- = ken; die sol- = len dei- = nes Reichs Ge- = walt und  
 6. Hei- = lig- = tum dir Dienst und Op- = fer brin- = ge. Dein Reich, das ist ein ew- = ges Reich, dein

1. will ohn al- = les En- = de dich und dei- = nen Na- = men lo- = = = ben.  
 2. als mans recht ge- = neuht, zer- = bricht's und geht im Hui zu Grun- = = = de.  
 3. wird kein En- = gel, noch kein Mann des Höch- = sten Größ aus- = spre- = = = chen.  
 4. her flucht sei- = ner Gü- = te Flut auf al- = le sei- = ne Wer- = = = ke.  
 5. schö- = ne Re- = gi- = ments- = ge- = stalt mit vol- = lem Mun- = de rüh- = = = men.  
 6. Herr- = schaft ist dir sel- = ber gleich, der du kein End er- = rei- = = = chst.

(5. Oktober 1860, in Gottfrieds Wohnzimmer M 21)



95. Der 146. Psalm Davids.



1. Du, mei = ne See = le sin = ge, wohl = auf, und sin = ge schön dem, wel = chem al = le  
 2. 4. Wohl dem, der ein = zig schau = et nach Ja = kobs Gott und Heil; wer dem sich an = ver =  
 3. 5. Hier sind die star = ken Kräf = te, die un = er = schöpf = te Macht; das wei = sen die Ge =  
 4. 6. Hier sind die treu = en Sin = nen, die nie = mand Un = recht tun, alln de = nen Gu = tes  
 5. 10. Ach, ich bin viel zu we = nig, zu rüh = men sei = nen Ruhm. Der Herr al = lein ist

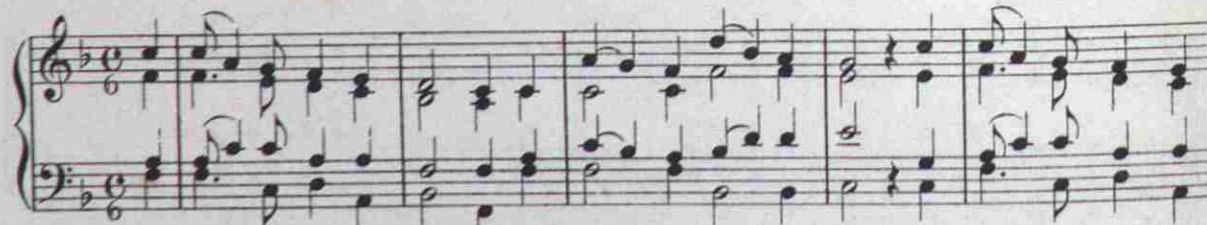


1. Din = ge zu Dienst und Wil = len stehn. Ich will den Her = ren dro = ben hier  
 2. trau = et, der hat das be = ste Teil, das höch = ste Gut er = le = sen, den  
 3. schaf = te, die sei = ne Hand ge = macht, der Him = mel und die Er = de mit  
 4. gön = nen, die in der Treu be = ruh'n. Gott hält sein Wort mit Freu = den, und  
 5. Kö = nig, ich ei = ne wel = ke Blum. Je = doch weil ich ge = hö = re gen



1. prei = sen auf der Erd, ich will ihn herz = lich lo = ben, so lang ich le = ben werd.  
 2. schön = sten Schah ge = liebt; sein Herz und gan = zes We = sen bleibt e = wig un = be = trübt.  
 3. ih = rem gan = zen Heer, der Fisch un = zähl = ge Heer = de im gro = ßen, wil = den Meer.  
 4. was er spricht, ge = schieht, und wer Ge = walt muß lei = den, den schüht er im Ge = richt.  
 5. Si = on in sein Zelt, ist's bil = lig, daß ich meh = re sein Lob vor al = ler Welt.  
 (14. August 1860, Morgens. M 19)

96. Dankgebetlein Sirachs, aus dem 51. Kapitel.



1. Ich dan = ke dir mit Freu = den, mein Kö = nig und mein heil, daß du manch schwe = res  
 2. 5. Du hast mich aus dem Bran = de und aus dem Feuer ge = rückt, und wenn der Höl = len  
 3. 7. Ich war nah am Ver = der = ben, du nahmst mich in den Schoß; es kam mit mir zum  
 4. 8. Es war in al = len Lan = den, so weit die Wol = ken geh'n, kein ein = ger Freund vor =  
 5. 9. Ich rief mit vol = lem Mun = de, du nah = mest al = les an und halfst recht aus dem



1. Lei = den, so mir zu mei = nem Teil oft häu = fig zu = ge = drun = gen, durch  
 2. Ban = de mich um und um be = strickt, so hast du auf mein Bit = ten dich,  
 3. Ster = ben, du a = ber sprachst mich los und hiel = test mich beim Le = ben und  
 4. han = den, der bei mir woll = te stehn; da dacht ich an die Gü = te, die  
 5. Grun = de, so daß ichs nim = mer kann nach Wür = den gnug = sam lo = ben; doch



1. dei = ne Wun = der = hand ge = wal = tig hast be = zwun = gen und von mir ab = ge = wandt.  
 2. Herr, zu mir ge = stellt und aus des Un = glücks Mit = ten mich frei ins Feld ge = stellt.  
 3. gabst mir Rat und Tat, die sonst kein Mensch zu ge = bent in sei = nen Mäch = ten hat.  
 4. du, Herr, täg = lich tust, und hub Herz und Ge = mü = te zur Hö = he, da du ruhst.  
 5. will ich Tag und Nacht dich in dem Him = mel dro = ben zu prei = sen sein be = dacht.  
 (11. Juni 1867, zwischen Üßersdorf und Schweinshaupten. M 111)

13. Morgen- und Abendlieder.  
 97a. Morgensegen.



1. Die güld = ne Son = ne voll Freud und Won = ne bringt un = sern Grenzen mit ih = rem Glän = zen ein Herz = er =  
 2. 4. A = bend und Mor = gen sind sei = ne Sor = gen, seg = nen und meh = ren, Unglück ver = weh = ren sind sei = ne  
 3. 7. Mensch = li = ches We = sen, was ist's ge = we = sen? In ei = ner Stun = de geht es zu Grun = de, so = bald das  
 4. 8. Al = les ver = ge = het, Gott a = ber ste = het ohn al = les Wanken; sei = ne Ge = dan = ken, sein Wort und  
 5. 9. Gott, mei = ne Kro = ne, ver = gib und scho = ne, laß mei = ne Schul = den in Gnad und Hul = den aus dei = nen



1. quik = ken = des, lieb = = li = ches Licht. Mein Haupt und Gli = der, die la = gen dar = nie = der;  
 2. Wer = ke und Ta = = ten al = lein. Wenn wir uns le = gen, so ist er zu = ge = gen;  
 3. Lüft = lein des To = = des drein bläst. Al = les in al = len muß brechen und fal = len;  
 4. Wil = le hat e = = wi = gen Grund. Sein heil und Gna = den, die nehmen nicht Scha = den,  
 5. Au = gen sein a = = be = ge = wandt. Son = sten re = gie = re mich, len = ke und fühl = re,





- 1. a = ber nun steh ich, bin mun-ter und fröh-lich, schau-e den Him-mel mit mei = nem Ge = sicht.
- 2. wenn wir auf = ste = hen, so läßt er auf = ge = hen ü = ber uns sei = ner Barm = her = zig-keit Schein.
- 3. Him-mel und Er = den, die müs = sen das wer = den, was sie vor ih = rer Er = schöp = fung ge = west.
- 4. hei-len im Her-zen die töd = li-chen Schmer-zen, hal = ten uns zeit = lich und e = wig ge = sund.
- 5. wie dir ge = fäl = let; ich ha = be ge = stel = let al = les in dei = ne Be = lie = bung und Hand.

(16. März 1867, Morgens. M 72)

97b. Morgensegens.



- 1. Die güld-ne Son = ne voll Freud und Won-ne bringt un = sern Gren-zen mit ih = rem Glän-zen
- 2. 9. Gott, mei-ne Kro = ne, ver = gib und scho = ne, laß mei-ne Schul-den in Gnad und Hul-den
- 3. 10. Willst du mir ge = ben, wo = mit mein Le = ben ich kann er = näh = ren, so laß mich hö = ren
- 4. 11. Willst du mich krän-ken, mit Gal = len trän-ken, und soll von Pla = gen ich auch was tra = gen,
- 5. 12. Kreuz und C = len = de, das nimmt ein En = de; nach Mee-res = brau-sen und Win = des = sau-sen



- 1. ein herz-er = quik-ken-des, lieb = li-ches Licht. Mein Haupt und Glieder, die la = gen dar = nie = der;
- 2. aus dei-nen Au = gen sein a = be = ge = wandt. Son = sten re = gie = re mich, len = ke und füh = re,
- 3. all-zeit im Her-zen dies hei = li = ge Wort: Gott ist das Größ-te, das Schön-ste und Be = ste,
- 4. wohl-an, so mach es, wie dir es be = liebt. Was gut und tüch-tig, was schäd-lich und nich-tig
- 5. leuch-tet der Son-nen ge = wünsch-tes Ge = sicht. Freu-de die Fül = le und se = li = ge Stif = le



- 1. a = ber nun steh ich, bin mun-ter und fröh-lich, schau-e den Him-mel mit meinem Ge = sicht.
- 2. wie dir ge = fäl = let; ich ha = be ge = stel = let al = les in dei = ne Be = lie-bung und Hand.
- 3. Gott ist das Süß-te und Al = ler = ge = wiß-te, aus al-len Schät-zen der e = del = ste Hort.
- 4. mei-nem Ge = bei = ne, das weißt du al = lei = ne, hast niemals hei-nen zu seh-re be = trübt.
- 5. hab ich zu war-ten im himm = li = schen Gar = ten; da = hin sind mei-ne Ge = danken ge = richt.

M<sup>o</sup>49, jetzt M zwischen S 117 und 119)

98a. Morgenlied.



- 1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = ge, dem
- 2. heint, als die dun = keln Schat = ten mich ganz um = ge = ben hat = ten, hat
- 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge troß dem, der dich be = trü = ge, schlaf
- 4. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen, ich kann das Licht noch se = hen, vor
- 5. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = den, der



- 1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = ter.
- 2. Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = ret.
- 3. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = en.
- 4. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = et.
- 5. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = ge.

(16. März 1867, M 73)

98b. Morgenlied.



- 1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = ge, dem
- 2. heint, als die dun = keln Schat = ten mich ganz um = ge = ben hat = ten, hat
- 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge troß dem, der dich be = trü = ge, schlaf
- 4. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen, ich kann das Licht noch se = hen, vor
- 5. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = den, der



- 1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = ter.
- 2. Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = ret.
- 3. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = en.
- 4. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = et.
- 5. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = ge.

(1860 oder 1861? M 23)



## 98c. Morgenlied.



1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = = ge, dem  
 2. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge trog dem, der dich be = trü = = ge, schlaf  
 3. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen; ich kann das Licht noch se = = hen, vor  
 4. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = = den, der  
 5. 10. Mich seg = ne, mich be = hü = te, mein Herz sei dei = ne Hüt = = te, dein



1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = = ter.  
 2. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = = en.  
 3. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = = et.  
 4. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = = ge.  
 5. Wort sei mei = ne Spei = se, bis ich gen Him = mel rei = = se.

(Mh 211, nicht mehr vorhanden.)

## 99. Morgengesang.



1. Lo = bet den Her = ren al = le, die ihn eh = ren. Laßt uns mit Freu = den sei = nem Na = men  
 2. Der un = ser Le = ben, das er uns hat ge = ben, in die = ser Nacht so vä = ter = lich be =  
 3. 6. O treu = er Hü = ter, Brunnen al = ler Gü = ter, ach, laß doch fer = ner ü = ber un = ser  
 4. 9. Richt uns = re Her = zen, daß wir ja nicht scher = zen mit dei = nen Stra = fen, sondern fromm zu  
 5. 10. Herr, du wirst kom = men und all dei = ne From = men, die sich be = keh = ren, gnädig da = hin



1. sin = gen und Preis und Dank zu sei = nem Al = tar brin = gen. Lo = bet den Her = = ren!  
 2. dek = ket und aus dem Schlaf uns fröh = lich auf = er = wek = ket. Lo = bet den Her = = ren!  
 3. Le = ben bei Tag und Nacht dein Hut und Gü = te schwe = ben. Lo = bet den Her = = ren!  
 4. wer = den vor dei = ner Zu = kunft uns be = mühn auf Er = den. Lo = bet den Her = = ren!  
 5. brin = gen, da al = le En = gel e = wig, e = wig sin = gen: Lo = bet den Her = = ren!

(17. Mai 1867, Morgens. M 75)

## 100. Abendseggen.



1. Der Tag mit sei = nem Lich = te fleucht hin und wird zu = nich = te, die Nacht kömmt an = ge =  
 2. Wohl auf, wohl auf, mein Psal = ter, er = he = be den Er = hal = ter, der mir an Leib und  
 3. 5. Er = hö = re, Herr, mein Be = ten und laß mein Ü = ber = tre = ten zur Rech = ten und zur  
 4. 7. Ich lieg hier o = der ste = he, ich seh auch o = der ge = he, so bleib ich dir er =



1. gan = gen, mit Ru = he zu um = san = gen den mat = ten Er = den = kreis. Der  
 2. See = len viel mehr, als ich kann zäh = len, hat heu = te Guts ge = tan. All  
 3. Lin = ken ins Mee = res Tie = fe sin = ken und e = wig un = ter = gehn. Laß  
 4. ge = ben, und du bist auch mein Le = ben, das ist ein wah = res Wort. Was



1. Tag der ist ge = en = det; mein Herz zu dir sich wen = det, der Tag und Nacht ge =  
 2. Au = gen = blick und Stun = den hat sich gar viel ge = fun = den, wo = mit er sein Ge =  
 3. a = ber, laß her = ge = gen sich dei = ne En = gel le = gen um mich mit ih = ren  
 4. ich be = ginn und ma = che, ich schlaf ein o = der wa = che, wohn ich als wie in



1. schaf = sen zum Wa = chen und zum Schla = sen, will sin = gen dei = nen Preis.  
 2. mü = te und un = er = schöp = te Gü = te mir klar ge = ze = get an.  
 3. Waf = sen; mit dir will ich ent = schla = sen, mit dir auch auf = er = stehn.  
 4. Schloß = se, in dei = nem Arm und Scho = ße, bin se = lig hier und dort.

(17. Mai 1867. M 76)



101. Abendslied.

- 1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Men = schen, Städt und Fel = der, es
- 2. Wo bist du, Son = ne, blie = ben? Die Nacht hat dich ver = trie = ben, die
- 3. Der Tag ist nun ver = gan = gen, die güld = nen Ster = ne pran = gen am
- 4. Der Leib nun eilt zur Ru = he, legt ab das Kleid und Schu = he, das
- 5. Das Haupt, die Füß und Hän = de sind froh, daß nun zum En = de die

- 1. schläft die gan = ze Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf, auf, ihr sollt be =
- 2. Nacht, des Ta = ges Feind; fahr hin, ein and = re Son = ne, mein Je = sus, mei = ne
- 3. blau = en Him = mels = saal; al = so werd ich auch ste = hen, wenn mich wird hei = hen
- 4. Bild der Sterb = lich = keit; die zieh ich aus, da = ge = gen wird Chri = stus mir an =
- 5. Ar = beit kom = men sei; Herz freu dich, du sollst wer = den vom E = lend die = ser

- 1. gin = nen, was eu = rem Schöp = ser wohl = ge = fällt.
- 2. Won = ne, gar hell in mei = nem Her = zen scheint.
- 3. ge = hen mein Gott aus die = sem Jam = mer = tal.
- 4. le = gen den Noth der Ehr und Herr = lich = keit.
- 5. Er = den und von der Sün = den Ar = beit frei.

(8. Mai 1867, bei Gottfried, Nachts. M 74)

14. Vermischten Inhalts.  
102. Sommergesang.

- 1. Geh aus, mein Herz, und su = che Freud in die = ser lie = ben Som = mer = zeit an
- 2. Die Bäu = me ste = hen vol = ler Laub, das Erd = reich dek = ket sei = nen Staub mit
- 3. Die Ler = che schwingt sich in die Luft, das Täub = lein fleucht aus sei = ner Kluft und
- 4. Ich selbst kann und mag nicht ruhn, des gro = hen Got = tes gro = ßes Tun er =
- 5. Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßt dus uns so lieb = lich gehn auf
- 6. O wär ich da, o stünd ich schon, ach sü = her Gott, vor dei = nem Thron und

- 1. dei = nes Got = tes Ga = ben; schau an der schö = nen Gür = ten Fier und
- 2. ei = nem grü = nen Klei = de; Nar = zis = sus und die Tu = li = pan die
- 3. macht sich in die Wäl = der; die hoch = be = gab = te Nach = ti = gall er =
- 4. weckt mir al = le Sin = nen; ich sin = ge mit, wenn al = les singt, und
- 5. die = ser ar = men Er = den, was will doch wohl nach die = ser Welt dort
- 6. trü = ge mei = ne Pal = men, so wollt ich nach der En = gel Weis er =

- 1. sie = he, wie sie mir und dir sich aus = ge = schmük = ket ha = ben.
- 2. zie = hen sich viel schö = ner an als Sa = lo = mo = nis Sei = de.
- 3. göhlt und füllt mit ih = rem Schall Berg, Hü = gel, Tal und Fel = der.
- 4. las = se, was dem Höch = sten klingt, aus mei = nem Her = zen rin = nen.
- 5. in dem fe = sten Him = mels = zelt und güld = nen Schloß = se wer = den!
- 6. hö = hen dei = nes Na = mens Preis mit tau = send schö = nen Psal = men.

(30. Mai 1860, beim Aufwachen. M 15)



### 103. Buß- und Betgesang bei unzeitiger Nässe und betrübtem Gewitter.



1. O Herrscher in dem Him-mels-zelt, was ist es doch, das un-ser Geld und
2. Nichts an- ders, traun, als daß die Schar der Men-schen sich so ganz und gar bis
3. 4. Drum wird uns auch der Him-mel blind, des Fir-ma-men-tes Glanz verschwindt, wir
4. 9. Ach, wein auch du, o Men-schen-kind, und trau-re ü-ber dei-ne Sünd; halt
5. 12. Ach, Da-ter, Da-ter, hö-re doch und lös uns aus dem Sün-den-joch und
6. 15. Er-wei-che un-sern har-ten Mut und mach uns Bö-se fromm und gut; wen
7. 16. Ver-leih uns bis in un-sern Tod all-täg-lich un-ser lie-bes Brot und



1. was es uns her- vor-ge-bracht, so un-ge-stalt und trau-rig macht?
2. in den tief-sten Grund ver-kehrt und täg-lich ih-re Schuld ver-mehrt.
3. war-ten, wann der Tag an-bricht, aufs Ta-ges-licht, und kommt doch nicht.
4. doch mit dei-nen La-ster ein und ma-che dich durch Bu-ße rein.
5. zueh uns aus der Welt her-für und kehr uns selb-sten du zu dir.
6. du be-kehrst, der wird be-kehrt, und wer dich hört, der wird er-hört.
7. der-mal-einst nach die-ser Zeit, das sü-ße Brot der E-wig-keit.

(12. Juni 1867, zwischen Üßersdorf und Burgpreppach. M 113)

### 104. Danklied für einen gnädigen Sonnenschein.



1. Nun ist der Re-gen hin. Wohl-auf mein Herz und Sinn, sing nach be-trüb-tem Lei-den Gott
2. 6. Steh auf, du mat-tes Feld, aus dei-nem Trau-er-zelt! Steh auf und laß nun wie-der die
3. 7. Sieh hier der Son-nen Zier geht wie-der schön her-für, bringt nach dem Schla-ck und Re-gen den
4. 8. Die Er-de wird er-quickt, und was durch Näs-er-stick, das wird nun wie-der le-ben und
5. 9. Die Bäu-me werden schön in ih-rer Sül-le stehn, die Ber-ge wer-den flie-ßen und
6. 10. Da-von wird un-ser Teil das ew-ge Gut und heil uns al-le-sammt zu-mef-sen, wir



1. dei-nem Herrn, mit Freu-den! Gott hat sein Herz ge-keh-ret und uns-re Bitt er-hö-ret.
2. sü-ßen Som-mer-lie-der zu dei-nes Schöp-fers Eh-ren mit Luft und Freu-den hö-ren.
3. lie-ben, war-men Se-gen und wirkt auf Berg und Ta-len mit wun-der-li-chen Strah-len.
4. rei-fe Früch-te ge-ben, die Ak-ker gut Ge-trei-de, die Wie-sen Gras und Wei-be.
5. Wein und Ö-le gie-ßen, das Bien-lein wird wohl tra-gen bei gu-ten,war-men Ta-gen.
6. wer-dens sehn und ef-sen und mit dem Gut der Er-den zur Gnüg er-sät-tigt wer-den.



(12. Juni 1867, zwischen Burgpreppach und Ditterswind. M 114)

### 105. Danklied einer reisenden Person auf dem Rückwege.



- |   |   |
|---|---|
| 1. Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus; ihr Köß-lein, regt die Bein! | Ich will dem, der uns ein und aus be-         |
| 2. Ich will ihm sin-gen Lob und Preis, so viel ich sin-gen kann.          | Ich will sein Werk, so gut ichs weiß, mit     |
| 3. Es ist für-wahr nicht Menschenkunst, auf si-chern We-gen gehn;         | führt uns nicht Gott und Got-tes Gunst, wirds |
| 4. 11. Es müs-sen ja noch im-mer=fort die Ma-ha-na-im gehn,               | und Got-tes Volk und Got-tes Wort zu          |
| 5. 15. Es ist sein Wort, er hats ge-sagt, sein Heervolk sei be-reit,      | uns zu um-la-gern, wenn uns plagt des         |
| 6. 16. Was Gott ge-redt, das ist vollbracht. Mein Herz, sei wohl-ge-mut   | und laß ja nim-mer aus der Acht, was          |
| 7. 21. Er führt uns ü-ber Berg und Tal, und wenns nun rech-te Zeit,       | so führt er uns in sei-nen Saal zur           |



- |                              |  |
|------------------------------|--|
| 1. glei-tet, dank-bar sein;  | ich will dem, der uns ein und aus be-glei-tet, dank-bar sein.          |
| 2. Freu-den zei-gen an;      | ich will sein Werk, so gut ichs weiß, mit Freu-den zei-gen an.         |
| 3. oft-mals selt-sam stehn;  | führt uns nicht Gott und Got-tes Gunst, wirds oft-mals selt-sam stehn. |
| 4. Dienst und Wil-len stehn; | und Got-tes Volk und Got-tes Wort zu Dienst und Wil-len stehn.         |
| 5. Sa-tans Meid und Streit;  | uns zu um-la-gern, wenn uns plagt des Sa-tans Meid und Streit.         |
| 6. dein Gott an dir tut;     | und laß ja nim-mer aus der Acht, was dein Gott an dir tut.             |
| 7. ew-gen Him-mels-freud;    | so führt er uns in sei-nen Saal zur ew-gen Him-mels-freud.             |

(22. Juni 1860, auf dem Hofheimer Omnibus. M 18)



### 106. Der wundervolle Ehestand.



1. Vol-ler Wun-der, vol-ler Kunst, vol-ler Weis-heit, vol-ler Kraft, vol-ler Hul-de, Gnad und Gunst,  
 2. Die sich nach dem An-ge-sicht nie-mals hie-be-vor ge-kannt, auch sonst im Ge-ring-sten nicht  
 3. s. Je-der fin-det, je-der nimmt, was der Höch-<sup>st</sup> ihm aus-er-sehn, was im Him-mel ist be-stimmt,  
 4. n. Sie-he from-men Kindern zu, die im heil-<sup>gen</sup> Stan-de stehn, wie so wohl-Gott ih-nen tu,  
 5. 12. Ih-<sup>rer</sup> Tu-gend wer-ter Ruhm steht in ste-<sup>ter</sup> vol-ler Blüt, wenn sonst al-<sup>ler</sup> Lie-be Blum  
 6. 14. Geh-t nicht all-zeit, wie es soll, ist doch die-se Lie-be still, hält sich in dem Kreuz-<sup>e</sup> wohl,  
 7. 17. Nun, so bleibt ja vol-ler Gunst, vol-ler Lab-sal, Trost und Saft, vol-ler Wunder, vol-ler Kunst,



1. vol-ler Lab-sal, Trost und Saft, vol-ler Wun-der, sag ich noch, ist der keu-schen Lie-be Joch.  
 2. mit Ge-dan-ken zu-ge-wandt, de-rer Her-zen, de-rer Hand knüpft Gott in ein Lie-bes-band.  
 3. pflegt auf Er-den zu-ge-sehn, und was denn nun so ge-schicht, das ist sehr wohl aus-ge-richt.  
 4. wie so schön er laß-se-gehn al-le Ta-ten ih-<sup>rer</sup> Hand auf ein gu-tes, sel-ges End.  
 5. als ein Schat-ten sich ver-zieht, und wenn auf-hört al-le Treu, ist doch ih-re Treu-e neu.  
 6. denkt, es sei des Her-ren Will, und ver-si-<sup>chert</sup> sich mit Freud ei-<sup>ner</sup> künft-<sup>ig</sup> bes-<sup>sern</sup> Zeit.  
 7. vol-ler Weisheit, vol-ler Kraft, vol-ler Wun-der, sag ich noch, bleibt der keu-schen Lie-be Joch.

(31. Mai 1860. M 13)

### 107. Trostgesang christlicher Eheleute.



1. Wie schön ist's doch, Herr Je-su Christ, im Stan-de, da dein Se-<sup>ger</sup> ist, im Stan-de  
 2. 4. Der Mann wird ei-nem Bau-me gleich, an Ä-<sup>sten</sup> schön, an Zwei-gen reich; das Weib gleicht  
 3. 6. Sei gu-tes Muts, wir sind es nicht, die die-sen Or-den auf-ge-richt, es ist ein  
 4. 7. Zwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl ein Stünd-lein, da man lei-des-voll die Trä-nen  
 5. 8. Wohl her, mein Kö-nig, nah her-zu, gib Rat im Kreuz, in Nö-<sup>ten</sup> Ruh, in Äng-sten



1. heil-ger E-<sup>he!</sup> Wie steigt und neigt sich dei-ne Gab und al-<sup>les</sup> Gut so mild her-ab aus  
 2. ei-nem Re-<sup>ben,</sup> der sei-ne Träub-lein trägt und nährt und sich je mehr und mehr vermehrt mit  
 3. höh-<sup>rer</sup> Da-<sup>ter,</sup> der hat uns je und je ge-liebt und bleibt, wenn uns-re Sorg uns trübt, der  
 4. läß-set schie-<sup>hen;</sup> je-den noch wer sich in Ge-duld er-gibt, des Leid wird Got-tes Huld in  
 5. Trost und Freu-<sup>del!</sup> Des sollst du ha-ben Ruhm und Preis, wir wol-len sin-gen bes-<sup>ter</sup> Weis und



1. dei-ner heil-<sup>gen</sup> Hö-<sup>he,</sup> wenn sich an dich flei-<sup>sig</sup> hal-<sup>ten</sup> Jung und  
 2. Fruch-<sup>ten,</sup> die da le-<sup>ben.</sup> Wohl dir, o Zier, Man-<sup>nes</sup> son-<sup>ne,</sup> Han-<sup>ses</sup>  
 3. be-ste Freund und Ra-<sup>ter.</sup> An-<sup>fang,</sup> Aus-<sup>gang</sup> al-<sup>ler</sup> Sa-<sup>chen,</sup> die zu  
 4. gro-<sup>ßen</sup> Freu-<sup>den</sup> schlie-<sup>ßen.</sup> Sit-<sup>ze,</sup> schwi-<sup>ge</sup> nur ein we-<sup>nig,</sup> un-<sup>ser</sup>  
 5. dan-<sup>ken</sup> al-<sup>le</sup> bei-<sup>de,</sup> bis wir bei dir, dei-<sup>nen</sup> Wil-<sup>len</sup> zu er-



1. Al-<sup>ten,</sup> die im Or-<sup>den</sup> ei-<sup>nes</sup> Le-<sup>bens</sup> ei-<sup>nig</sup> wor-<sup>den.</sup>  
 2. won-<sup>ne,</sup> Eh-<sup>ren</sup> kro-<sup>ne,</sup> Gott denkt dein bei sei-<sup>nem</sup> Thro-<sup>nen.</sup>  
 3. ma-<sup>chen</sup> wir ge-<sup>den</sup> ken, wird er wohl und weis-<sup>lich</sup> len-<sup>nen.</sup>  
 4. Kö-<sup>nig</sup> wird be-<sup>hen</sup> de-<sup>ma</sup> chen, daß die Angst sich wen-<sup>den.</sup>  
 5. fül-<sup>len,</sup> dei-<sup>nen</sup> Na-<sup>men</sup> e-<sup>wig</sup> lo-<sup>ben</sup> wer-<sup>den.</sup> A-<sup>men.</sup>

(12. Juni 1867. M 112)

### 108. Frauenlob.

Aus den Sprüchen Salomonis im 31. Kapitel.



1. Ein Weib, das Gott den Her-ren liebt und sich stets in der Tu-gend übt, ist viel mehr Lobs und  
 2. Ihr Mann darf mit dem Her-zen frei ver-las-sen sich auf ih-re Treu, sein Haus ist vol-ler  
 3. Sie tut ihm Lie-bes und kein Leid durch-sü-<sup>het</sup> sei-ne Le-bens-zeit; sie nimmt sich sei-<sup>nes</sup>  
 4. 7. Sie gü-r-<sup>tet</sup> ih-re Len-den fest und stär-<sup>ket</sup> ih-re Armauf's Best, ist froh, wenn's wohl von  
 5. 14. Sie öff-<sup>net</sup> ih-ren wei-<sup>sen</sup> Mund, tut Kin-<sup>dern</sup> und Ge-<sup>sin</sup>-<sup>de</sup> kund des Höch-<sup>sten</sup> Wort und  
 6. 18. Was hilft der äü-<sup>ßer</sup>-<sup>li</sup>-<sup>che</sup> Schein? Was ist's doch schön und lieb-<sup>lich</sup> sein? Ein Weib, das Gott liebt,  
 7. 19. Die Wer-<sup>ke,</sup> die sie hier ver-<sup>richtet,</sup> sind wie ein schö-<sup>nes,</sup> hel-<sup>les</sup> Licht, sie drin-gen bis zur



1. Lie-bens wert als al-<sup>le</sup> Per-<sup>len</sup> auf der Erd.  
 2. Freud und Licht, an Nah-<sup>run</sup>g wird's ihm man-<sup>geln</sup> nicht.  
 3. Kum-mers an mit Trost und Rat, so gut sie kann.  
 4. stat-<sup>ten</sup> geht, wor-auf ihr Sinn und Her-<sup>ze</sup> steht.  
 5. lehrt sie fein, fromm, ehr-<sup>bar</sup> und ge-<sup>hor</sup>-<sup>sam</sup> sein.  
 6. ehrt und scheut, das soll man lo-<sup>ben</sup> weit und breit.  
 7. Him-mels-pfort und wer-<sup>den</sup> leuch-<sup>ten</sup> hier und dort.

(Im Winter 1860, an einem Sonntag nach der Vormittagskirche. M 117)



# 15. Vom Tode, jüngsten Tage und ewigen Leben.

## 109. Vom Tod und Sterben, Trostgesang.

Aus dem 39. Psalm Davids.



1. 3. Herr, leh = re mich doch wohl be = den = ken, daß ich soll ein =  
 2. 4. Die Ta = ge mei = ner Zeit sind ei = ner Hän = de breit, und  
 3. 11. Der schö = nen Ju = gend Kranz, der ro = ten Wan = gen Glanz wird  
 4. 12. Du a = ber, du mein Hort, du blei = best fort und fort mein  
 5. 14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Haus = ge = sind, dein



1. mal von die = ser Er = den hin = weg = ge = raf = fet wer = den, und  
 2. wenn man dies mein Blei = ben soll recht und wohl be = schrei = ben, so  
 3. wie ein Kleid ver = zeh = ret, so hier die Mot = ten näh = ret. Ach,  
 4. hel = fer, siehst mein Seh = nen, mein Angst und hei = ße Trä = nen, er =  
 5. Pil = grim und dein Bür = ger, der, wenn der Men = schen = wür = ger mein

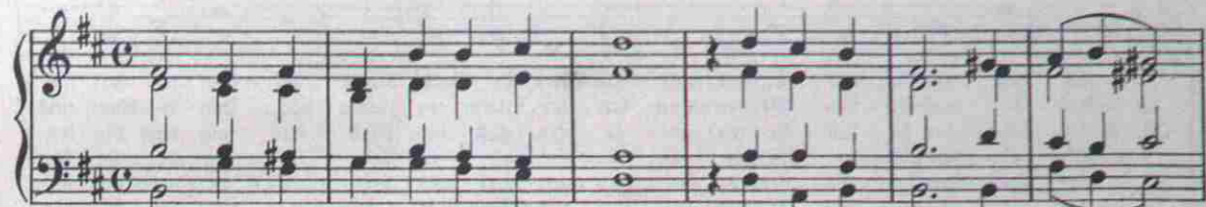


1. daß mir dei = ne Hän = de ge = set = zet Zeit und En = de.  
 2. ist ein Nichts und blei = bet ein Stäub = lein, das zer = stäu = bet.  
 3. wie gar nichts im Le = ben sind, die auf Er = den schwe = ben.  
 4. hö = rest mei = ne Bit = te, wenn ich mein Herz aus = schüt = te.  
 5. Le = ben mir ge = nom = men, zu dir ge = wih wird kom = men.

(20. Mai 1867, auf dem Wege nach Schweinshaupten. M 78)

# 110. Vom Tod und Sterben.

Aus dem 90. Psalm Davids.



1. Herr Gott, du bist ja für und für die Zu = flucht dei = ner Her =  
 2. 3. Du läßt das schö = de Men = schen = heer wie ei = nen Strom ver = flie =  
 3. 5. Das macht, Herr, dei = nes Zor = nes Grimm, daß wir so bald ver = schwin =  
 4. 9. Lehr uns be = den = ken, from = mer Gott, das E = lend die = ser Er =  
 5. 10. Er = füll uns früh mit dei = ner Gnad, am Leib und an der See =  
 6. 12. Bleib un = ser Gott und treu = er Freund, halt uns auf fe = stem Su =



1. de. Du bist ge = we = sen, eh all = hier ge = legt der Grund zur  
 2. fen und wie die Schiff = lein auf dem Meer bei gu = tem Wind hin =  
 3. den. Dein Ei = fer stößt und wirft uns um von we = gen un = rer  
 4. den, auf daß wir, wenn wir an den Tod ge = den = ken, klü = ger  
 5. len, so wol = len wir dir früh und spat dein Lob mit Dank er =  
 6. fe, und wenn wir et = wa ir = rig seind, so gib, daß sich mit



1. Er = de; und da noch kein Berg war be = reit, da warst du  
 2. schie = fen, gleich wie ein Schlaf und Traum bei Nacht, der, wenn der  
 3. Sün = den. Die Sün = den stel = lest du vor dich, da = von brennt  
 4. wer = den. Ach, keh = re wie = der, keh uns zu dein An = ge =  
 5. zäh = len. Er = freu uns, o du höch = ste Freud, und gib uns  
 6. Bu = ße das Her = ze wie = der zu dir wend, auch für = dre



1. in der E = wig = keit, o An = fang al = ler Din = ge!  
 2. Mensch vom Schlaf er = wacht, ent = fal = len und ver = ges = sen.  
 3. und ent = rü = stet sich mit dei = nen bö = sen Knech = ten.  
 4. sieht und steh in Ruh nach so viel bö = sen Ta = gen.  
 5. wie = der gu = te Zeit und segn all uns = re Wer = ke.  
 6. das Tun uns = rer Händ

(20. Mai 1867, auf dem Heimweg von Schweinshaupten. M 80)



### III. Aus dem 119. Psalm Davids.

1. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand; der Him-mel soll mir  
 2. 3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blich, Donner, Wind und  
 3. 4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich  
 4. 5. Wie man die schwere Bürde trug I-sa-ak, sein Sohn, und Jakob, dessen  
 5. 6. Die frommen, heiligen Seelen, die gingen fort und fort und änder-ten mit  
 6. 7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beser

1. werden, da ist mein Vaterland. Hier reis ich aus und abe, dort  
 2. Regen hat mir manch Angst erweckt. Ver-sol-gung, Haß und Neiden, ob  
 3. halten, wenns fehlt am guten Rat. Wie mußte sich doch schmiegen der  
 4. Würde stieg bis zum Him-mels-thron; wie mußte der sich pla-gen, in  
 5. Qualen den erstbewohn-ten Ort; sie zogen hin und wie-der, ihr  
 6. leben, als solche große Leute? Es muß ja durch-ge-drun-gen, es

1. in der ewigen Ruh ist Gottes Gnaden-gabe, die schleußt all Arbeit zu.  
 2. ichs gleich nicht ver-schuldt, hab ich doch mü-sen lei-den und tra-gen mit Ge-duld.  
 3. Da-ter Ab-ra-ham, eh als ihm sein Ver-gnü-gen und rech-te Wohn-statt kam.  
 4. was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Za-gen sank oft sein ar-mes Herz!  
 5. Kreuz war immer groß, bis daß der Tod sie nie-der legt in des Gra-bes Schoß.  
 6. muß ge-lit-ten sein; wer nicht hat wohl ge-run-gen, geht nicht zur Freud hin-ein.

(11. Juli 1860, Abends unter der Lichten. M 18)

### 112. Christliche Todesfreude.

1. Was trauerst du, mein Angesicht, wenn du den Tod hörst nen-  
 2. 16. Ach Gott, mein Herr, was will ich doch mich vor dem To-de scheu-  
 3. 17. Der Tod der ist mein ro-tes Meer, da-durch auf trock-nem San-  
 4. 18. Er ist das güld-ne Him-mels-tor und des E-li-a Wa-  
 5. 19. O sü-ße Lust, o ed-le Ruh, o from-mer See-len Freu-

1. nen? Sei oh-ne Furcht, er schadet dir nicht, lern ihn nur recht er-  
 2. en? Er ist's ja, der mich von dem Joch des E-lends will be-  
 3. de dein Is-ra-el, das from-me Heer, geht zum ge-lob-ten  
 4. gen, dar-auf mich Gott zum En-gel-chor gar bald wird laf-sen  
 5. de, komm, schleuß mir mei-ne Au-gen zu, daß ich mit Fried-ab-

1. ken-  
 2. frei-  
 3. Lan-  
 4. tra-  
 5. schei-

=  
 =  
 =  
 =  
 =

nen Kennst du den Tod, so hats nicht  
 en; er nimmt mich aus dem Mar-ter-  
 de, da Milch und Wein stets fleußt her-  
 gen, wenn er, der Leht und Er-ste,  
 de hin, da mein Hirt mich lei-ten

1. Not,  
 2. haus,  
 3. ein,  
 4. seht  
 5. wird

all das kann mich nicht ge-  
 wie Ström in ih-rem Ran-  
 ein End an meinen Ta-  
 zur im-mer-grü-nen Wei-

nen.  
 en.  
 de.  
 gen.  
 de.

(20. Mai 1867, auf dem Wege nach Schweinsköpfe. M 79)



### 113. Fröhliche Ergebung zu einem seligen Abschiede aus dieser mühseligen Welt.



1. 2. Er = schrek = ke nicht vor dei = nem End, es ist nichts Bö = ses drin = nen; dein lie = ber Herr streckt  
2. 3. Zwar heißt ja Tod = und Ster = bens = not, doch ist da gar kein Ster = ben; denn Je = sus ist des  
3. 5. Die Sünd ist hin, und ich bin rein, trotz dem, der mir das neh = me! Hin = fü = ro ist das  
4. 6. Ei nun, so nehm ich Got = tes Gnad und al = le sei = ne Freu = de mit mir auf mei = nen  
5. 8. Mein Leib, der legt sich hin zur Ruh, als der fast mü = de wor = den; die See = le fährt dem



1. sei = ne Händ und for = dert dich von hin = nen aus so viel tau = send Angst und Qual, die  
2. To = des Tod und nimmt ihm das Ver = der = ben, daß al = le sei = ne Stärk und Kraft mir,  
3. Le = ben mein, darf nicht, daß ich mich grä = me um ein = ger Sün = den Lohn und Sold; wer  
4. leh = ten Pfad und weiß von kei = nem Lei = de. Der wil = de Feind muß nur ein Schaf, sein  
5. Him = mel zu und mischt sich in den Or = den der aus = er = wähl = ten Got = tes = chaar und



1. du in die = sem Jam = mer = tal bis = her hast aus = ge = stan = den.  
2. wenn ich jeht werd hin = ge = rafft, nicht auf ein Här = lein scha = de.  
3. aus = ge = söhnt, dem ist man hold und tut ihm nichts zu = wi = den.  
4. Un = ge = stüm ein sü = her Schlaf und sanf = te Ru = he wer = den.  
5. hält das ew = ge Ju = bel = jahr mit al = len heil = gen En = gen.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hahfurt. M 81)

### 114. Trostgesang in der Person eines verstorbenen Kindes.



1. Mein her = zer Va = ter, weint ihr noch, und ihr, die mich ge = ho = ren? Was  
2. Der sau = re Kampf, den ich dort hab in eu = rer Welt em = pfun = den, der  
3. Nun bin ich durch, Gott Lob und Dank, hier kommt ein an = der Le = ben; hier  
4. 7. Wer se = lig stirbt, der schleu = het zu die schwar = zen Jam = mer = to = re; hin =  
5. 8. So gebt, ihr Lieb = sten, euch doch schlecht da = hin in Got = tes Wil = len. Sein



1. grämt ihr euch, was macht ihr doch? Ich bin ja un = ver = lo = ren! Ach,  
2. ist durch Got = tes Gnad und Gab all = glück = lich ü = ber = wun = den. Es  
3. wird mir, was mein Le = ben lang ich nicht ge = sehn, ge = ge = ben: ein  
4. ge = gen schwingt er sich zur Ruh im güld = nen En = gel = cho = re, legt  
5. Rat ist gut, sein Tun ist recht und wird wohl wie = der stil = len den



1. sollt ihr se = hen, wie mirs geht, und wie mich der so hoch er = höht, der  
2. ging mir, wie es pflegt zu gehn all de = nen, die bei Chri = sto stehn und  
3. gan = zer Him = mel vol = ler Licht, ein Licht, da = von mein An = ge = sicht so  
4. A = schen weg, kriegt Freu = den = öl, zeucht aus das Fleisch und schmückt die Seel in  
5. Schmer = zen, den er euch ge = macht, und hier = mit sei euch gu = te Nacht von



1. selbst so hoch er = ho = ben, ich weiß, ihr wür = det an = ders tun und  
2. von der Welt sich schei = den; wer Chri = sto folgt, der muß mit ihm das  
3. schön wird als die Son = ne. Hier ist ein ew = ges Freu = den = meer, wo =  
4. rei = ner wei = her Sei = den. Er läßt die Erd und nim = met ein die  
5. eu = rem Sohn ge = gön = net. Es kömmt die Zeit, da mich und euch ver =



1. mei = ner See = le sü = hes Ruhn mit eu = rem Mun = de lo = ben.  
2. Kreuz und al = les Un = ge = stüm auf sei = nen We = gen lei = den.  
3. hin ich nur die Au = gen kehrt, ist al = les vol = ler Won = ne.  
4. Lust, da Chri = sti Schü = fe = lein in lau = ter Ro = sen wei = den.  
5. ein = gen wird in sei = nem Reich, der euch und mich ge = tren = net.

(27. Mai 1867. M 85)



## 115. Der betrübtete Vater tröstet sich über seinen nunmehr seligen Sohn.



1. Du bist zwar mein und bleibest mein; wer will mirs anders sagen?
2. Ach, gält es Wünsch, wollt ich dich, du Sternlein meiner Seelen,
3. So sagt mein Herz und meint es gut; Gott aber meints noch besser.
4. Ich sehne mich nach meinem Sohn, und der mir ihn gegeben,
5. O süßer Rat, o schönes Wort und heiliger, als wir denken!



1. Doch bist du nicht nur mein allein; der Herr von ewigen Tagen,
2. vor allem Weltgut will ich mich und erwehlen.
3. Groß ist die Liebe in meinem Mut, in Gott ist sie noch größer.
4. will, daß er nah an seinem Thron im Himmel solle sein.
5. Bei Gott ist ja kein böser Ort, kein Unglück und kein Kränken,



1. der hat das meiste Recht an dir, der fordert und erhebt von mir dich,
2. Ich wollte sagen: Bleib bei mir, du sollst sein meines Hauses Zier, an
3. Ich bin ein Vater und nichts mehr, Gott ist der Vater Haupt und Ehr, ein
4. Ich sprach: Ach weh, mein Licht ver-schwindet! Gott spricht: Willkomm, du liebes Kind, dich
5. kein Angst, kein Mangel, kein Ver-sehen, bei Gott kann keinem Leid geschehn, wenn



1. o mein Sohn, mein Wille, mein Herz und Wunsches Süßigkeit.
2. dich, will ich mein Lieben bis an mein Sterben üben.
3. Quell, da Alt und Jungen in aller Welt entspringen.
4. will ich bei mir haben und ewig reichlich laben.
5. Gott versorgt und liebet, wird immer mehr betrubet.

(25. Mai 1867. M 84)

## 116. Trostgesang derer, so über den Hintritt des seligen Herrn D. Fritzen betrübt worden.



1. Nun, du lebest, unsre Krone, in der süßen, sanften Ruh, bringst die
2. 3. Edles Herz, du hast bezwungen alles, was dir widrig war, alles
3. 6. Freue dich! Du hast gewonnen durch des Höchsten Stärke und Kraft; jetzo
4. 8. Nun, wir werden bald kommen aus dem Leide zu der Freude und dich



1. Zeit bei Gottes Thron ohne Zeit und Ende zu; du hast
2. Schmerzen, die sich dringen in dein Herz mit großer Schar, al-
3. gehst du gleich der Sonnen mit ten in der Bürger-schaft der sehr
4. mit viel tausend Frommen schauen in der Seligkeit. O wie



1. ewige Freude und Zier, und wir sollen für und für uns mit
2. Jammer, alles Mühe, alles Sorgen, die dich früh, auch oft
3. schön, neuen Stadt, die uns Gott gebaut hat, springt und
4. herrlich, o wie schön wirst du und wir mit dir gehen, wenn uns



1. unfern Tränen kränken? Auf, und laßt uns recht bedenken!
2. bei den späten Nachten voller Angst und Wehmut mach-
3. hingst, und holet wie der mit den Engeln süße Lie-
4. wird anstatt der Erden Gottes Reich zu Teile werden.

(23. Mai 1867, auf dem Wege nach Ufersdorf. M 86)



### 117. Auf das frühzeitige, doch wohlselige Absterben des bald zur Vollkommenheit gelangten Knaben Friedrich Ludwig Jarlange.

1. Lie = bes Kind, wenn ich bei mir dei = nes schö = nen Lei = bes Zier  
 2. Kein Sma = ragd mag je so schön in dem fei = nen Got = de stehn,  
 3. s. Nun, mich jam = merts; a = ber du, lie = bes Kind, schweigst still da = zu,  
 4. 12. Dei = ne Seel hat Got = tes Reich, und du bist den En = geln gleich;  
 5. 13. Nun, so le = be, wie du lebst, schweb in Freu = den, wie du schwebst.

1. und der See = len Schmuck be = den = ke, weiß es Gott, wie ich mich krän = ke.  
 2. kei = ne Ro = se mag im Len = zen dir gleich, schö = ne Blu = me, glän = zen.  
 3. wohnst in Got = tes Stadt und Mau = ern, kehrt dich nicht an un = ser Trau = ern.  
 4. al = le Him = mel hörst du sin = gen, und du gehst in vol = len Sprin = gen  
 5. Bal = de, bal = de wirds ge = sche = hen, daß du uns, wir dich dort se = hen.

(21. Mai 1867. M 77)

### 118. Auf das zwar frühzeitige, aber dennoch selige Abscheiden des Tugend und Gott liebenden Jungfräulein Elisabeth Heintzelmann.

1. Leid ist mirs in mei = nem Her = zen um die, so dir, lie = bes Kind,  
 2. Ach, es ist ein bitt = res Lei = den und ein rech = ter Myrr = hen = trunk,  
 3. A = ber das, was wir be = wei = nen, weiß hie = von ganz lau = ter nichts,  
 4. 6. Auf des = we = gen, leid zu = frie = den, Da = ter = herz und Mut = ter' = geist!  
 5. 7. Wan = delt eu = re Klag in Sin = gen, ist doch nun = mehr al = les gut!

1. mit so gro = ßem Weh und Schmer = zen um den Hals ge = fal = len sind, da du dich bei  
 2. sich von sei = nen Kin = dern schei = den durch den schwe = ren To = des = gang. Hier ge = schieht ein  
 3. son = dern sieht die Son = ne schei = nen und den Glanz des ew = gen Lichts, singt und springt und  
 4. Laß = set schla = fen, was ge = schie = den und zu Gott ist hin = ge = reist. Was für Trä = nen  
 5. Trau = ern mag nicht wie = der = brin = gen, was im Him = mels = scho = ße ruht. A = ber wer ge =

1. dei = nem En = de gabst in dei = nes Got = tes Hän = = = de.  
 2. Her = zeus = bre = chen, das kein Mund recht kann aus = spre = = = chen.  
 3. hört die Scha = ren, die hier sei = ne Wäch = ter wa = = = ren.  
 4. ihr ver = gos = sen, wol = = len sein mit Trost ge = schloß = = = sen.  
 5. trost sich gi = bet, ist bei Gott sehr hoch be = lie = = = bet.

(22. Mai 1867, früh. M 82)

### 119. Freudige Empfangung des Todes.

1. O Tod, o Tod, du gräu = lichs Bild und Feind voll  
 2. wie machst du dich so groß und wild mit dei = ner  
 3. {Komm nur mit dei = ner selt = = sa = men Ge = stalt ver = suchs mit  
 4. {Ich weiß, daß dir zer = schla = = gen ist dein Schloß und  
 5. {durch mei = nen Hei = = land Je = = sum Christ, der brach des  
 6. {Was solls denn nun, o Je = = su, fein, daß mich der  
 7. {hat doch E = li = = sä To = = ten = bein, was tot war,

1. {Dorns und Blit = = = zen, } Hier ist ein Herz, das dich nicht acht und spot = tet  
 2. {Pfei = le Spit = = = zen? } Was wirst du da = mit rich = ten aus? Ich wer = de  
 3. {mir zum Her = = = zen, } und führ = te dich zur Sie = ges = schau, auf = daß uns  
 4. {Pein und Schmer = = = zen! } viel mehr wirst du, den Trost hab ich, zum Le = ben  
 5. {sei = ne Rie = = = gel }  
 6. {Gra = bes Sie = = = gel }  
 7. {Tod so schrek = = = ket? }  
 8. {auf = er = wek = = = ket, }



1. dei = ner schön = den Macht und der zer = broch = nen Pfei = = = le.  
 2. dir doch aus dem Haus ein = mal ge = wiß ent = lau = = = fen.  
 3. nicht mehr vor dir grau; ein Spott ist aus dir wor = = = den.  
 4. kräf = tig rü = sten mich; drum schlaf ich ein mit Freu = = = den.

(25. Mai 1867. M 87)

120. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

(Hiob 19, 25 + 27.)

1. Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, das soll mir nie = mand neh = men. Er lebt, und was ihm
2. 3. Mein Hei = land lebt; ob ich nun werd ins To = des Staub mich strek = ken, so wird er mich doch
3. 4. Da werd ich e = ben die = se Haut und e = ben die = se Glie = der, die je = der jet = zo
4. 8. Ich sel = ber werd in sei = nem Licht ihn sehn und mich er = quik = ken, mein Au = ge wird sein
5. 9. Troß sei nun al = lem, was mir will mein Her = ze blö = de ma = chen; wärs noch so mäch = tig,

1. wi = der = strebt, das muß sich end = lich schä = men. Er lebt fürwahr, der star = ke Held, sein
2. aus der Erd her = nach = mals auf = er = wek = ken. Er wird mich rei = ßen aus dem Grab und
3. an mir schaut, auch was sich hin und wie = der von A = dern und Ge = len = ken findt und
4. An = ge = sicht mit gro = ßer Lust er = blik = ken; ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud und
5. groß und viel, kann ich doch fröh = lich la = chen. Man treib und span = ne noch so hoch Sarg,

1. Arm, der al = le Sein = de fällt, hat auch den Tod be = zwun = = = = gen.
2. aus dem La = ger, da ich hab ein Klei = nes aus = ge = schla = = = = fen.
3. mei = nen Leib zu = sammen = bindt, ganz rich = tig wie = der ha = = = = ben.
4. werd ihm die = nen oh = ne Zeit, ich sel = ber und kein Frem = = = = der.
5. Grab und Tod, so blei = bet doch Gott, mein Er = lö = ser, le = = = = ben.

(22. Mai 1867, auf dem Heimweg von Hafffurt. M 83)

121. Vom jüngsten Tage.

1. Die Zeit ist nun = mehr nah, Herr Je = su, du bist da. Die Wun = der, die den
2. Was soll ich denn nun tun? Ich soll auf dem be = ruhn, was du mir hast ver =
3. Ach, Je = su, wie so schön wird mirs als = dann er = gehn! Du wirst mit tau = send
4. Ach, was wird doch dein Wort, o sü = her See = len = hort, was wird doch sein dein
5. 7. Dein Au = gen, dei = nen Mund, den Leib, der noch ver = wundt, da wir so fest auf
6. 11. Komm her, komm und emp = find, o aus = er = wähl = tes Kind, komm, schmei = ke, was für
7. 16. Ach, wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, Herr, se = he zu uns

1. Leu = ten dein An = kunft sol = len deu = ten, die sind, wie wir ge =
2. hei = ßen, daß du mich wol = leßt rei = ßen aus mei = nes Gra = = bes
3. Blik = ken mich durch und durch er = quik = ken, wenn ich hier von der
4. Spre = chen, wenn dein Herz aus wird bre = chen zu mir und mei = = nen
5. trau = en, das werd ich al = les schau = en, auch in = nig, herz = = lich
6. Ga = ben ich und mein Va = ter ha = ben! Komm, wirst du ja = = gen,
7. kom = men; ach, daß zum Heil der From = men du mei = nen Wunsch und

1. se = = = hen, in gro = = = = her Zahl ge = sche = = hen.
2. Kam = = = mer und al = = = = lem an = dern Jam = = mer.
3. Er = = = de zu dir mich schwin = gen wer = = de.
4. Brü = = = dern als dei = = = = nen Lei = bes = glie = = dern.
5. grü = = = hen die Mal an Händ und Sü = = hen.
6. wei = = = de dein Herz in ew = ger Freu = = de.
7. Wil = = = len noch möch = = = = test heut er = ful = = len.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hafffurt. M 88)



122. Aus der Offenbarung Johannis am siebten Kapitel.



1. Jo = han = nes sa = he durch Ge = sicht ein ed = les Licht und lieb = li = ches Ge =  
 2. Sie tru = gen Pal = men in der Hand, ihr Ort und Stand war vor des Lam = mes  
 3. 5. Die = sel = ben ha = ben all ihr Kleid als treu = e Leut in Glau = bens = bad er =  
 4. 6. Dar = um so ste = hen sie auch nun und all ihr Tun, wo Got = tes Tem = pel  
 5. 7. Da = selbst sieht Gott in sei = nem Haus und drei = tet aus die Hüt = te sei = ner  
 6. 8. Da ist kein Durst kein Hun = gers = not, das Him = mels = brot läßt kei = nen Man = gel



1. mül = = de: Er sah ein Hau = fen Völ = ker stehn, sehr hell und schön im  
 2. Thro = = ne. Ihr Mund war vol = ler Lob und Preis, die Klei = der weiß, ihr  
 3. klä = = ret. Sie ha = ben sich der Höl = len List, so viel der ist, mit  
 4. ste = = het, der Tem = pel, da man Tag und Nacht dem Höch = sten wacht und  
 5. Gü = = te und deckt mit sanf = ter Wol = lust zu in stil = ler Ruh manch  
 6. lei = = den, da scheint die Son = ne kei = nem mehr zu heiß und sehr, ihr



1. güld = nen Him = mels = sel = = de; ihr Herz und Mut schwebt in dem Gut, das  
 2. Lied im hö = hern To = = ne klang süß und sang des Höch = sten Dank, und  
 3. star = kem Mut er = weh = = ret und nicht ge = acht der Er = den Pracht, des  
 4. sei = nen Ruhm er = hö = = het. Da le = ben sie ohn al = le Müh, ohn  
 5. trau = ri = ges Ge = mü = = te. Was Freu = de gibt, dem Her = zen liebt, die  
 6. Glanz bringt lau = ter Freu = = den. Die Him = mels = sonn und Her = zens = wonn ist



1. hier kein Mann be = zah = len kann mit al = lem Gut und Gel = = de.  
 2. die = ser Stimm half um und um der En = gel heil = ge Kro = = ne.  
 3. Lam = mes Blut zu ih = rem Gut er = wä = let und be = geh = = ret.  
 4. al = le Qual im Freu = den = saal, der nim = mer = mehr ver = ge = = het.  
 5. Au = gen füllt, das Seh = nen stillt, steht da in vol = ler Blü = = te.  
 6. un = ser Hirt, der gro = ße Wirt und Herr der ew = gen Wei = = den.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hahfurt. M 90)

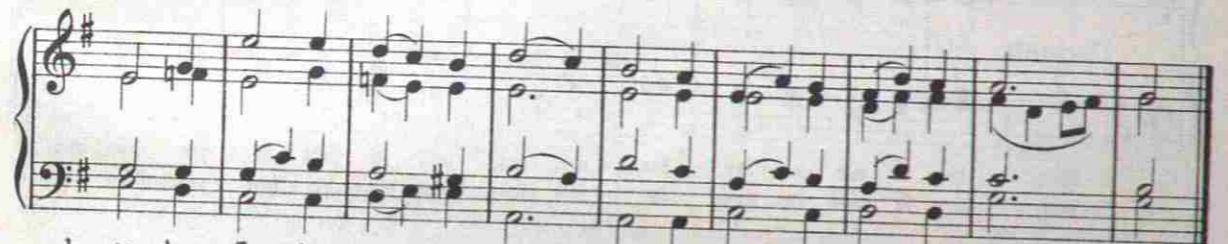
Anhang.

Der Druck der Neuaufgabe der Gerhardt Lieder war bereits beendet, als den Verwahrern des Mergner'schen Manuskrip-  
 tenschatzes zufällig fünf auf einzelne Zettel geschriebene Lieder in die Hand fielen, die den Vermerk Mergners trugen: „Zu  
 einer vermehrten Auflage meines Gerhardt.“ Sie werden in der Reihenfolge ihrer Entstehung jetzt noch anhänglich dem  
 Werke hinzugefügt, das damit auf 142 Stücke steigt. Alle fünf stammen aus dem vorletzten Lebensjahre des Komponisten  
 1889, und es ist eine merkwürdige Fügung, daß das letzte Gerhardt-Lied, das Mergner in Töne gesetzt hat, „Gib dich zu-  
 frieden und sei stille,“ dasselbe ist, mit dem er 30 Jahre vorher, am 20. Juli 1859, den Anfang gemacht hatte.

1. Wach auf, mein Herz und singe.



1. Wach auf, mein Herz, und sin = = ge dem Schöp = fer al = ler Din = =  
 2. heint als die dun = keln Schat = = ten mich ganz um = ge = ben hat = =  
 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = = ge trotz dem, der dich be = trü = =  
 4. 6. Du willst ein Op = fer ha = = ben; hier bring ich mei = ne Ga = =



1. ge, dem Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = = ter.  
 2. ten, hat Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = = ret.  
 3. ge! Schlaf wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = = hen.  
 4. ben, mein Weih = rauch und mein Wid = der, sind mein Ge = bet und Cie = = der.

14. Januar 1889, Kloster Heilsbrunn.

2. Nun ruhen alle Wälder.



1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Men = schen, Städt und Fel = der, es  
 2. Der Tag ist nun ver = gan = gen, die güld = nen Stern = lein pran = gen am



1. schläft die gan = ze Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf,  
 2. blau = en Him = mels = saal; so, so werd ich auch ste = hen, wenn

1. auf, ihr sollt be = gin = nen, was eu = rem Schöp = fer wohl = ge = fällt.  
 2. mich wird hei = hen ge = hen mein Gott aus die = sem Jam = mer = tal.

1. Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf, auf, ihr sollt be = gin = nen, was  
 2. saal; so, so werd ich auch ste = hen, wenn mich wird hei = hen ge = hen mein

1. Februar 1889, Kloster Heilsbronn.

### 3. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. O Welt, sieh hier dein Le = ben am Stamm des Kreu = zes schwe = ben; dein  
 2. Tritt her und schau mit Stei = he: sein Leib ist ganz mit Schwei = ße des  
 3. Wer hat dich so ge = schla = gen, mein Heil, und dich mit Pla = gen so  
 4. Ich, ich und mei = ne Sün = den, die sich wie Körn = lein fin = den des  
 5. H. Wenn bö = ße Zun = gen ste = hen, mir Glimpf und Na = men bre = chen, so

1. Heil sinkt in den Tod. Der gro = ße Fürst der Eh = ren läßt  
 2. Blu = tes ü = ber = füllt; aus sei = nem ed = len Her = zen vor  
 3. ü = bel zu = ge = richt? Du bist ja nicht ein Sün = der wie  
 4. San = des an dem Meer, die ha = ben dir er = re = get das  
 5. will ich zäh = men mich; das Un = recht will ich dul = den, dem

1. wil = lig sich be = schwe = ren mit Schlä = gen, Hohn und gro = ßem Spott.  
 2. un = er = schöpf = ten Schmer = zen ein Seuf = zer nach dem an = dern quillt.  
 3. wir und uns = re Kin = der, von Ü = bel = ta = ten weicht du nicht.  
 4. E = lend, das dich schlä = get, und das be = trüb = te Mar = ter = heer.  
 5. Näch = sten sei = ne Schul = den ver = zeih = hen gern und wil = lig = lich.

12. Februar 1889, Kloster Heilsbronn.

### 4. Ich hab in Gottes Herz und Sinn.

1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = ben, was bö = ße scheint, ist  
 2. a. Wenns Gott ge = fällt, so kanns nicht sein, es wird dich leht er = freu = en. Was du jetzt nen = nest  
 3. 9. Das Feld kann oh = ne Un = ge = stüm gar kei = ne Früch = te tra = gen; so fällt auch Men = schen =  
 4. 10. Ei nun, mein Gott, so fall ich dir ge = trost in dei = ne Hän = de; nimm mich und mach es

1. mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = ben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des  
 2. Kreuz und Pein, wird dir zum Trost ge = dei = hen. Wart in Ge = duld, die Gnad und Huld wird  
 3. wohl = fahrt um bei lau = ter gu = ten Ta = gen. Die A = lo = e bringt bit = tres Weh macht  
 4. du mit mir bis an mein leht = tes En = de, wie du wohl weicht, daß mei = nem Geist da =





1. Him-mels auf-ge-zo-gen; ob er gleich schlägt und Kreuz auf-legt, bleibt doch sein Herz ge-zo-gen.
2. sich doch end-lich fin-den. All Angst und Qual wird auf ein-mal gleich wie ein Dampf ver-schwin-den.
3. gleich wohl ro-te Wan-gen; so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu sei-nem Heil ge-lan-gen.
4. durch sein Muß ent-ste-he und dei-ne Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst er-hö-he.

25. November 1889, Kloster Heilsbrunn.

### 5. Gib dich zufrieden.



1. Gib dich zu-frie-den und sei stil-le in dem Got-te dei-nes Le-bens! In
2. Er ist voll Lich-tes, Trosts und Gna-dens, un-ge-färb-ten, treu-en Her-zens; wo



1. ihm ruht al-ler Freu-den Sü-le; ohn ihn müßt du dich ver-ge-bens. Er ist dein Quell und
2. er steht, tut dir kei-nen Scha-den auch die Pein des größ-ten Schmerzens. Kreuz, Angst und Not kann



1. dei-ne Son-ne, scheint täg-lich hell zu dei-ner Won-ne. Gib dich zu-frie-den!
2. er bald wen-den, ja, auch den Tod hat er in Hän-den. Gib dich zu-frie-den!

26. November 1889, Kloster Heilsbrunn.



### 43. Herrn Johann Urnds Gebet um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

1. Ich dan = ke dir de = mü = tig = lich, o Gott, mein Va = ter,  
 2. Er ist ge = kom = men, hat sein Blut ver = gos = fen und in  
 3. 4. Laß mei = nes Glau = bens Aug und Hand er = grei = fen die = ses  
 4. 6. Wenn ich dich hab, ist al = les mein, du kannst nicht oh = ne  
 5. 12. Des Höch = sten Au = ge sieht auf die, so auf ihn hof = fen  
 6. 13. Herr, du kannst nichts als Gü = te sein, du wol = lest dei = ner

1. daß du dich von dei = nem Zorn ge = wen = det und dei = nen Sohn zur  
 2. sol = cher Flut all uns = re Sünd er = stik = ket. Wer ihn nur faßt, wird  
 3. wer = te Pfand und nim = mer = mehr ver = lie = ren. Laß die = ses Licht mein  
 4. Ga = ben sein, hast tau = send Weg und Wei = sen, dein ar = me Herd auf  
 5. spät und früh, daß er sie schütz und ret = te aus al = ler Not, wenn  
 6. Gü = te Schein uns und all de = nen gön = nen, die sich mit Mund und

1. Freud und Kron uns in die Welt ge = sen = = = det.  
 2. al = ler Last be = nom = men und er = quik = = = ket.  
 3. An = ge = sicht zum ew = gen Lich = te füb = = = ren.  
 4. die = ser Erd zu näh = ren und zu spei = = = sen.  
 5. sie der Tod auch selbst ver = schlun = gen hät = = = te.  
 6. Her = zens = grund al = sein zu dir be = ken = = = nen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 99)

### 44. Um die Liebe Christi, aus Herrn Johann Urnds Gebeten.

1. O Je = su Christ, mein schön = stes Licht, der du in dei = ner See = len so  
 2. Gib, daß sonst nichts in mei = ner Seel als dei = ne Lie = be woh = ne, gib,  
 3. Wie freundlich, se = lig, süß und schön ist, Je = su, dei = ne Lie = be! Wenn  
 4. 8. O daß ich wie ein klei = nes Kind mit Wei = nen dir nach = gin = ge so  
 5. 12. Was ist's, o Schön = ster, das ich nicht in dei = ner Lie = be ha = be? Sie  
 6. 13. Ach, lieb = stes Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir sein ge = bo = ren? Wenn

1. hoch mich liebst, daß ich es nicht aus = spre = chen kann noch zäh = = len, gib,  
 2. daß ich dei = ne Lieb er = wähl als mei = nen Schatz und Kro = = ne. Stoh  
 3. die = se steht, kann nichts ent = stehn, das mei = nen Geist be = trü = = be. Drum  
 4. lan = ge, bis dein Herz ent = zündt mit Ar = men mich um = fin = = ge und  
 5. ist mein Stern, mein Son = nen = licht, mein Quell, da ich mich la = = be, mein  
 6. du mir dei = ne Lieb ent = zeuchst, ist all mein Gut ver = lo = = ren. So

1. daß — mein Herz dich wie = der = um mit Lie = ben und Ver = lan = gen mög um =  
 2. al = les aus, nimm al = les hin, was mich und dich will tren = nen und nicht  
 3. laß — nichts an = ders den = ken mich, nichts se = hen, füb = len, hö = ren, lie = ben,  
 4. dei = ne Seel in mein = Ge = müt in vol = ler sü = her Lie = be sich er =  
 5. sü = her Wein, mein Him = mel = brot, mein Kleid vor Got = tes Thro = ne, mei = ne  
 6. gib, — daß ich — dich, mei = nen Gast, wohl such und be = ster = ma = hen mö = ge

1. fan = gen und als dein Ei = gen = tum nur ein = zig dir — an = han = = gen.  
 2. gön = nen, daß all mein Mut und Sinn in dei = ner Lie = be bren = = nen.  
 3. eh = ren als dei = ne Lieb und dich, der du — sie kannst ver = meh = = ren.  
 4. hü = be und al = so dei = ner Gü = t ich stets ver = ei = nigt blie = = be.  
 5. Kro = ne, mein Schutz in al = ler Not, mein Haus, dar = in ich woh = = ne.  
 6. faß = sen, und wenn ich dich ge = faßt, in E = wig = keit nicht las = = sen.

(4. Juni 1867, auf einem Spaziergang auf den Hagberg. M 100)



## 45. Der erste Psalm Davids.



- Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rat!  
 1. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad,  
 2. Wohl dem, der mit Lust und Freud den, das Gesetz des Höchsten treibt,  
 und hie, als auf süßer Weiden, Tag und Nacht beständig bleibt!  
 3. Als so, sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort sich übt,  
 Lust und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte gibt.  
 4. Aber, wen die Sünde erfreut, mit dem gehts viel anders zu,  
 Er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind in schnellem Nu.



1. der der Spötter Freundschaft fleucht und von ihren Gesellen weicht, der hingegen  
 2. Deseren Samen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht bei den Flüssen  
 3. Seine Blätter werden alt und doch niemals ungestalt; Gott gibt Glück zu  
 4. Wo der Herr sein Haus sein richtet, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt



1. herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.  
 2. an der Seiten seine freischen Zweig ausbreiten.  
 3. seinen Taten, was er macht, muß wohlgeraten.  
 4. alle Frommen, und wer böse ist, muß umkommen.

(4. Juni 1867, auf einem  
Spaziergang auf den Hagberg. M 101)

## 46. Der 49ste Psalm Davids.



- Hört an, ihr Völker, hört doch an, hört alle, die ihr lebet,  
 1. Arm, Reich, Herr, Dienner, Frau und Mann und was auf Erden schwebet, Mein Mund soll reden  
 2. Was sollt ich fürchten meinen Feind in meinen bösen Tagen, wenn mich mein Untertan,  
 da mich, ders böse mit mir meint, umgibt mit vielen Plagen,  
 3. Was hilft ihm all sein Hab und Gut, wenn sich der Tod herfindet? Und wenn auch gleich sein  
 Da gilt kein Geld, kein hoher Mut, all Hülfe und Rat verwindet.  
 4. Die Bösen sind des Todes Beute und müssen Marter leiden; Der Trost, der unvers  
 die Frommen wird der Herr mit Freud im Himmelreich weiden.  
 5. Darum, mein allerliebster Kind, laß dich nicht irre machen,  
 ob eigner Reich wird und mit Sünde langt viel teurer Saßen. Denn, wann er stirbt, bleibt



1. von Verstand und rechte Weisheit lehren; wir wollen, was mein Herz erfand, ein  
 2. treiter drückt mit seinen Mißsetzten und sich, weil ihm sein Tun erglückt und  
 3. Bruder wollt ihm an die Seiten treten, doch kann ihn weder rotes Gold noch  
 4. schämen Rott muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt seinem Gott, der  
 5. alles hier, er kann nichts mit ihm nehmen, sein Herrlichkeit, sein Ehr und Zier ver-



1. fein Gedachte hören und spielen auf der Harfen.  
 2. alles wohlgeraten, erhebet, pocht und prahlet.  
 3. Bruders Blut erbeten, er muß dem Tod herhalten.  
 4. soll dort ewig stehen im Chor der Ausererwählten.  
 5. schwindet wie ein Schmen und will ihm nicht nachfolgen.

(8. Juni 1867. M 102)



## 47. Der 112te Psalm Davids.



1. Wohl dem, der den Herren scheuet und sich fürcht vor seinem Gott,  
 2. seelig, der sich herzlich freuet, zu erfüllen sein Gebot!  
 3. Seine Kinder werden stehen wie die Rosen in der Blüt,  
 4. sein Geschlecht wird einhergehen, volles Gnade Gottes Güte.  
 5. Das gerechte Tun der Frommen steht gewiß und wanket nicht;  
 6. sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch Gott, der Herr, ihr Licht,  
 7. Gottes Gnade, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer fest.  
 8. Wohl dem, der die Not der Armen ihm zu Herzen gehen läßt,  
 9. Wer Betrübe gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergetzt;  
 10. was die milde Hand ausstretet, wird vom Himmel hoch ersezt.



1. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird ersehen, wie sich mehret alles, was in  
 2. Und was die sen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit  
 3. tröstet, stärket, schützt und macht, daß nach aussestandner Nacht und nach hochbe  
 4. und mit Liebe Gutes tut. Den wird Gott, das höchste Gut, gnädiglich in  
 5. Wer viel gibt, erlanget viel; was sein Herz zewünscht und will, das wird Gott mit



1. seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.  
 2. volles Händen ihnen in die Häuser senden.  
 3. trübtem Weinen Freude und Sonne wie der Schein.  
 4. seinen Armen als der liebste Vater warmen.  
 5. gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

(8. Juni 1867. M 103)

## 48. Der 121ste Psalm Davids.



1. Ich erhebe, Herr, zu dir meiner beiden Augen Licht; mein Gesicht ist für und für  
 2. Meine Hilfe kommt allein von des Höchsten Händen her, der so künstlich, hübsch und fein  
 3. Er nimmt deiner Süßheit Tritt, o mein Herz, wohl in Acht; wenn du gehst, geht er mit  
 4. Siehe, wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh; wenn du schläfst, kommt mit Macht  
 5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner Hut. Deiner Sorgen schwere Last  
 6. Nun, er fahre immerfort, der getreue, fromme Hirt, bleibe stets dein Schild und Hort,

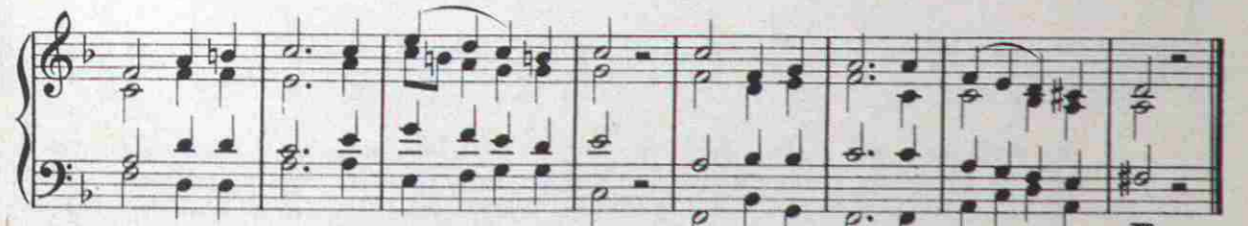


1. zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hilfe hab.  
 2. Himmel, Erden, Luft und Meer und was in den allen ist, uns zum Besten ausgerüst.  
 3. und bewahrt dich Tag und Nacht. Sei getrost, das Hölleheer wird dir schaden nimmermehr.  
 4. auf dein Bett geslogen zu seiner Engel guldene Schar, daß sie deiner nehme wahr.  
 5. nimmt er weg, macht alles gut. Leib und Seel hält er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter schreckt.  
 6. wenn dein Herz geängstet wird. Wenn die Not wird viel und groß, schließ er dich in seinen Schoß.  
 (31. August 1859. M 6)

## 49. Der 139ste Psalm Davids.



1. Herr, du erforschest meinen Sinn und kennst, was ich hab und bin.  
 2. 3. All die Gedanken meiner Seel, und was sich in der Herzenshöhle  
 3. 4. Auf meiner Zungen ist kein Wort, das du nicht hörtest, als so fort.  
 4. 6. Wo soll ich, der du alles weißt, mich wenden hin vor deinem Geiste?  
 5. 11. Mein Eingeweid ist dir bekant, es liegt frei da in deiner Hand,  
 6. 20. Erforsch, Herr, all mein Herz und Mut, sieh, ob mein Weg sei recht und gut,



1. Ja, was mir selbst verborgen ist, das weißt du, der du alles bist.  
 2. hier reget, hast du schon betrachtet, eh ich einmal daran gedacht.  
 3. Du schafftest, was ich red und tu, und siehst all meinem Leben zu.  
 4. Wo soll ich deinem Angesicht entgehen, daß michs sehe nicht?  
 5. der du von Mutterleibe an mir lauter Lieb und Gutes getan.  
 6. und führe mich bald himmelan den ewigen Weg, die Freudenbahn!

(30. August 1859. Reichenhall. Mantlhans. M 6)



## II. Kreuz- und Trostlieder.

## 50. Trostgesang wider die Trübsal dieses Lebens.



1. Ich hab oft bei mir selbst ge-dacht, wenn ich den Lauf der Welt be-tracht, ob  
 2. Denn, Lie-ber, denk und sa-ge mir, was für ein Stand ist wohl all-hier, dem  
 3. Sieh un-seks gan-gen Le-bens Lauf. Ist auch ein Tag von Ju-gend auf, der  
 4. 7. Nun, es ist wahr, es steht uns hier die Trüb-sal täg-lich vor der Tür, und  
 5. 8. Ein Chri-ste, der an Chri-sto klebt und stets im Geist und Glau-ben lebt, dem  
 6. 10. Es weiß ein Christ und bleibt da-bei, daß Gott sein Freund und Va-ter sei, er  
 7. 11. Laß al-les fal-len, wie es fällt, wer Chri-sti Lieb im Her-zen hält, der



1. auch das Le-ben die-ser Erd uns gut sei und des Wirt-schens wert, und  
 2. nicht sein Angst, sein Schmerz und Weh all-täg-lich ü-berm Haup-te steh? Ist  
 3. nicht sein eig-ne Qual und Plag auf sei-nem Rük-ken mit sich trag? Ist  
 4. findt ein je-der ü-ber-all des Kreu-zes Not und bitt-re Gall. Sollt  
 5. kann kein Un-glück, kei-ne Pein im gan-gen Le-ben schäd-lich sein. Gehts  
 6. hau, er brennt, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid. Je  
 7. ist ein Held und bleibt be-stehn, wenn Erd und Him-mel un-ter-gehn, und



1. ob nicht der viel bes-ser tu, der sich sein zeit-lich legt zur Ruh.  
 2. auch ein Ort, der Kum-mers frei und oh-ne Klag und Sor-gen sei?  
 3. nicht die Freu-de, die uns stillt, auch selbst mit Jam-mer ü-ber-füllt?  
 4. a-ber drum der Chri-sten Licht ganz nichts mehr sein? Das glaub ich nicht.  
 5. ihm nicht all-zeit, wie es soll, so ist ihm den-noch all-zeit wohl.  
 6. mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich be-trübt.  
 7. wenn ihn al-le Welt ver-läßt, hält Got-tes Wort ihn steif und fest.

(24. August 1859, Reichenhall. M 4)

51. Sorg und sorg auch nicht zu viel,  
es geschieht doch, was Gott will.

1. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du denn nach Din-gen, die  
 2. Es ist um-sonst, du wirst für-wahr mit al-lem dei-nen Dich-ten auch  
 3. Willst du was tun, was Gott ge-fällt und dir zum heil ge-dei-het, so  
 4. 7. Heb auf dein Haupt, schau ü-ber-all, hier un-ten und dort o-ben, wie  
 5. 11. Wie oft bist du in gro-ße Not durch eig-nen Wil-len kom-men, da  
 6. 12. Der a-ber, der uns e-wig liebt, macht gut, was wir ver-wir-ren, er  
 7. 15. Drum, lie-bes Herz, sei wohl-ge-mut und laß von Sorg und Grä-men! Gott



1. Gott, der Höchst, al-lei-ne soll und kann zu Wer-ke brin-gen? Du  
 2. nicht ein ein-ges klein-stes Haar in al-ler Welt aus-ri-chen; und  
 3. wirf dein Sor-gen auf den Held, den Erd und Him-mel scheu-et, und  
 4. Got-tes Sorg auf al-len Fall für dich sich hab-er-ho-ben; dein  
 5. dein ver-blend-ter Sinn den Tod fürs Le-ben an-ge-nom-men, und  
 6. freut, wo wir uns selbst be-trübt, und führt uns, wo wir ir-ren; und  
 7. hat ein Herz, das nim-mer ruht, dein Be-stes vor-zu-neh-men. Er



1. fährst mit dei-nem Witz und Sinn durch so viel tau-send Sor-gen hin und  
 2. dient dein Gram sonst nir-gends zu, als daß du dich aus dei-ner Ruh in  
 3. gib dein Le-ben, Tun und Stand nur fröh-lich hin in Got-tes Hand, so  
 4. Brot, dein Was-ser und dein Kleid war e-her noch als du be-reit; die  
 5. hät-te Gott dein Werk und Tat er-ge-hen las-sen nach dem Rat, in  
 6. da-zu treibt ihn sein Ge-müt und die so rei-ne Va-ter-güt, in  
 7. kanns nicht las-sen, glau-be mir, sein Ein-ge-weid ist ge-gen dir und



1. denkst: Wie wills auf Er-den doch end-lich mit mir wer-den?  
 2. Angst und Schmer-zen stür-zest und selbst das Le-ben kür-zest.  
 3. wird er dei-nen Sa-chen ein fröh-lich En-de ma-chen.  
 4. Milch, die du erst nah-mest, war auch schon, da du ka-mest.  
 5. dem dus an-ge-fan-gen, du wärst zu Grun-de gan-gen.  
 6. der uns ar-me Sün-der er trägt als sei-ne Kin-der.  
 7. uns hier all-zu-sam-men voll all-zu-sü-her Flam-men.

(31. August 1859. M 6)



## 52a. Christliche Zufriedenheit.



1. Nicht so trau = rig, nicht so sehr, mei = ne See = le, sei be = trübt,  
 2. 3. Bist du doch dar = um nicht hier, daß du Er = den ha = ben sollt!  
 3. 4. Der ist al = bern, der sich kränkt um ein Hand voll Ei = tel = keit,  
 4. 5. Schau = e al = le Gü = ter an, die dein Herz für Gü = ter hält;  
 5. 6. A = ber was die See = le nährt, Got = tes Huld und Chri = sti Blut,  
 6. 13. Ei, so rich = te dich em = por, du be = trüb = tes An = ge = sicht!



1. daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie an = dern gibt.  
 2. Schau den Him = mel, ü = ber dir, da, da ist dein ed = les Gold,  
 3. wenn ihm Gott da = ge = gen schenkt, Schät = ze der Be = stän = dig = keit.  
 4. kei = nes mit dir ge = hen kann, wann du ge = heßt aus der Welt,  
 5. wird von kei = ner Zeit ver = zehrt, ist und blei = bet all = zeit gut.  
 6. Laß das Seuf = zen, nimm her = vor dei = nes Glau = bens Freu = den = licht!



1. Nimm vor = lieb mit dei = nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.  
 2. da ist Eh = re, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr oh = ne Reid.  
 3. Bleibt der Zent = ner dein Ge = winn, fahr der Hel = ler im = mer hin.  
 4. al = les blei = bet hin = ter dir, wenn du trittst ins Gra = bes Tür.  
 5. Er = den = gut zer = fällt und bricht, See = len = gut, das schwin = det nicht.  
 6. Das be = halt, wenn dich die Nacht dei = nes Kum = mers trau = rig macht.

(August 1859, Reichenhall. M 4)

## 52b. Christliche Zufriedenheit.



1. Nicht so traurig, nicht so sehr, mei = ne See = le, sei be = trübt, daß dir Gott Glück, Gut und Ehr  
 2. 5. Schau = e al = le Gü = ter an, die dein Herz für Gü = ter hält. Kei = nes mit dir ge = hen kann,  
 3. 10. Wiß = te, der im Him = mel lebt, daß dir wä = re nützlich und gut, wo = nach so be = gie = rig strebt  
 4. 11. Gott ist dei = ner Cie = be voll und von gan = zem Her = zen treu. Wenn du wünschst, prüft er wohl,  
 5. 12. Un = ter = des = sen trägt sein Geist dir in dei = nes Her = zens Haus Manna, das die En = gel speißt,



1. nicht so viel wie An = dern gibt. Nimm vor = lieb mit dei = nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.  
 2. wenn du ge = heßt aus der Welt. Al = les blei = bet hin = ter dir, wenn du trittst ins Gra = bes Tür.  
 3. dein ver = blend = tes Fleisch und Blut, wür = de sei = ne Frömmig = keit dich nicht las = sen un = er = freut.  
 4. wie dein Wunsch be = schaf = fen sei. Ist dir gut, so geht ers ein; ists dein Scha = de, spricht er: Mein.  
 5. ziert und schmückt es herr = lich aus, ja, er wäh = let dir zum Heil dich zu sei = nem Gut und Teil.  
 (19. Januar 1871. M 206)

## 53. Wider das Ärgernis der bösen glückseligen Welt.



1. Du lie = be Un = schuld du, wie schlecht wirst du ge = acht, wie oft = mals wird dein  
 2. 6. Halt fest, o from = mes Herz, halt fest und bleib ge = treu in Wi = der = wä = rig =  
 3. 7. Ge = fälltst du Men = schen nicht, das ist ein schlec = ter Schad; all = gnug ists, wann du  
 4. 8. Spricht er nun, du bist mein, dein Tun ge = fällt mir wohl, wohl = an, so sei dein  
 5. 14. Drum fas = se dei = ne Seel ein we = nig mit Ge = duld, fahr im = mer = fort, tu  
 6. 15. Was hier ist in der Welt, da sei nur un = be = müht; wird dir er = sprieß = lich



1. Tun von al = ler Welt ver = lacht! Du die = nest dei = nem Gott, hältst dich nach sei = nen  
 2. keit, denn Gott der steht dir bei. Laß die = sen dei = ne Sach hand = ha = ben, schüt = zen,  
 3. hast des ew = gen Va = ters Gnad. Ein Mensch kann doch nicht mehr als ir = ren, seh = len,  
 4. Herz ge = trost und freu = den = voll! Schlag al = les in den Wind, was bö = se Leu = te  
 5. recht, leb au = ßer Sün = den = schuld. Halt, daß den schön = sten Schatz dort in dem an = dern  
 6. sein, wies Gott am be = sten sieht, so glau = be du ge = wiß, er wird dir dei = nen



1. Wor = ten; dar = ü = ber höhnt man dich und drückt dich al = ler Or = ten.  
 2. füh = ren, so wirst du wohl be = stehn und end = lich tri = um = phie = ren.  
 3. lü = gen, Gott a = ber ist ge = recht, sein Ur = teil kann nicht trü = gen.  
 4. dich = ten; sei still und sie = he zu, Gott wird sie bal = de rich = ten.  
 5. Le = ben des höch = sten mil = de Hand dir werd aus Gna = den ge = ben.  
 6. Wil = len schon ge = ben und mit Freud all dein Be = geh = ren stil = len.  
 (August 1859, Reichenhall. M 5)



## 54. Bei Erscheinung eines Kometen.

1. 5. Die Welt hält kei = ne Zucht, — der Glaub ist in der Flucht, — die  
2. 6. Da = her wächst Got = tes Grimm — und dringt mit Un = ge = stüm — aus  
3. 7. Und das will der Pro = phet, — der in der Luft da steht, — uns,  
4. 8. Sein Lauf ist gar ge = schwind. — Ach Gott, laß uns = re Sünd — uns  
5. 9. Sein Strahl ist breit und lang, — macht uns fast angst und bang. — Ach,

1. Treu ist hart ge = bun = den, die Wahr = heit ist ver = schwin = den, barm =  
2. sei = nes Ei = fers Kam = mer und will mit gro = hem Jam = , mer, wo  
3. die wir si = cher le = ben, klar zu ver = ste = hen ge = ben mit  
4. nicht = ge = schwind hin = rük = ken und ei = lends un = ter = drük = ken, laß  
5. Je = su, hilf uns al = len, auf daß nicht auf uns fal = len die

1. her = zig sein und lie = ben das sieht — man sel = ten ü = ben.  
2. wir uns nicht be = keh = ren, uns al = le = samt — ver = hee = ren.  
3. sei = nem hel = len Lich = te und kla = rem An = ge = sich = te.  
4. uns der Stra = sen Hau = sen nicht plötz = lich ü = ber = lau = sen.  
5. hoch = be = trüb = ten Zah = len der Letz = ten Zor = nes scha = len.

(Juli 1867,  
bei Schwager Heinrich in Augsburg. M 117)

55. Aus dem Micha am siebenten Kapitel:  
Ich will des Herren Zorn tragen.

1. Ich hab's ver = dient, was will ich doch mich wi = der Gott viel sper = ren?  
2. Ich will des Her = ren Straf und Zorn mit will = gem Her = zen tra = gen;  
3. Ich ha = be den ge = bahm = ten Steg ver = laß = sen und ge = lie = bet  
4. Gott ist ge = recht, doch auch da = bei sehr fromm und vol = ler Gü = te;  
5. Nein, traun, das ist nicht Got = tes Sinn, sein Zorn der hat ein En = de;  
6. Das wird für = wahr auch mir ge = schehn, es solls ein je = der spü = ren:

1. Komm im = mer her, du Kreu = zes = joch und bitt = rer Kelch des Her = ren. Ohn  
2. in Sün = den bin ich ja ge = born, hab auch im Sün = den = wa = gen mit  
3. den gott = ver = geh = nen Ir = re = weg, drum wird auch nun be = trü = bet mein  
4. die Va = ter = lieb und Mut = ter = treu, die wohnt ihm im Ge = mü = te. Gott  
5. wenn wir uns bes = fern, fällt er hin und macht die Stren = gen Hän = de sanft  
6. Gott wird ein = mal zum Rech = ten sehn und mei = ne Sach = aus = füh = ren. Sein

1. Angst und Pein mag der nicht sein, der wi = der Gott ge = han = delt, wie  
2. eit = ler Freud oft mei = ne Zeit ganz lie = der lich ver = zeh = ret, Gott,  
3. Herz und Mut durch Got = tes Rat; er hält ein recht Ge = rich = te vor  
4. zür = net nicht, wie wohl ge = schieht bei uns hier auf der Er = den, da  
5. und ge = lind, hört auf, die Sünd hier bei uns heim = zu = su = chen. Gott  
6. An = ge = sicht wird mich ans Licht aus mei = ner Höh = le brin = gen, daß

1. ich ge = tan, da ich die Bahn der schön = den Welt ge = wan = delt.  
2. mei = nen Hort in sei = nem Wort nicht, wie ich soll, ge = hö = ret.  
3. sei = nem Thron, gibt Sold und Lohn mit völ = li = gem Ge = wick = te.  
4. man = cher Mann nicht wie = der kann zur Sühn er = wei = chet wer = den.  
5. kehrt den Grimm mit Gna = den um und seg = net nach dem Flu = chen.  
6. sei = ne Treu ich frisch und frei er = zäh = len mög und sin = gen.

(August 1859, Reichenhall. M 5)



### 56. Herrn Johann Arnds Gebet um Geduld im Kreuz.

1. Ach, treu-er Gott, barm-her-zigs Herz, des Gü-te sich nicht en-det, ich  
 2. Denn das ist all-zeit dein Ge-brauch: wer Kind ist, muß was lei-den, und  
 3. 6. Ach, lieb-ster Da-ter, wie so schwer ist's, der Ver-nunft zu glau-ben, daß  
 4. 10. Ach, Je-su, der du wor-den bist mein Heil mit dei-nem Blu-te, du  
 5. 12. Sprich mei-ner Seel ein Her-ze zu und trö-ste mich aufs be-ste. Denn  
 6. 15. Ach, laß mich schau-en, wie so schön und lieb-lich sei das Le-ben, das  
 7. 16. Da: selbst wirst du in ew-ger Lust aufs süß-te mit mir han-deln, mein

1. weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein Da-ter-hand zu-sen-det. Ja, Herr, ich weiß, daß  
 2. wen du liebst, den stüßst du auch, schickst Trau-ern für die Freu-den, führst uns zur Höl-len,  
 3. du dem-sel-ben, den du sehr schlägst, soll-test gün-stig blei-ben. Wie macht doch Kreuz so  
 4. weißt gar wohl, was Kreu-ze ist, und wie dem sei zu Mu-te, den Kreuz und gro-ßes  
 5. du bist ja der Mü-den Ruh, der Schwachen Turm und Fe-ste, ein Schat-ten für der  
 6. de-nen, die durch Trübsal gehn, du der-mal einst wirst ge-ben, ein Le-ben, ge-gen  
 7. Kreuz, das dir und mir be-wußt, in Freud und Eh-re wan-deln. Da wird mein Wei-nen

1. die-se Last du mir aus Lieb-er-tei-let hast und gar aus kei-nem Haf-se.  
 2. tust uns weh und führst uns wie-der in die Höh, und so geht eins ums and-re.  
 3. lan-ge Zeit. Wie schwerlich will sich Lieb und Leid zu sam-men la-sen rei-men.  
 4. Unglück plagt. Drum wirst du, was mein Her-ze klagt, gar gern zu Her-zen fas-sen.  
 5. Son-nen hitz, ein Hüt-te, da ich si-cher sitz in Sturm und Un-ge-wit-ter.  
 6. welchem hier die gan-ze Welt mit ih-rer Zier durch-aus nicht zu ver-glei-chen.  
 7. lau-ter Wein, mein Äch-zen lau-ter Jauchzen sein. Das glaub ich, hilf mir! A-men.

(4. August 1859. M 2)

### 57. Herrn Johann Arnds Kreuzgebet, wenn Gott die Hilfe lang verzeucht.

1. Barm-herz-ger Da-ter, höch-ster Gott, ge-denk an dei-ne Wor-tel Du  
 2. 4. Ach, sü-her hort, wie tröst-lich klingt, was du versprichst dem From-men: Ich  
 3. 9. Ich ha-be dich ein Au-gen-blick, o lie-bes Kind, ver-las-sen; sieh,  
 4. 10. Ach, lie-ber Gott, ach, Da-ter-herz, mein Trost von so viel Jah-ren, wie  
 5. 11. Ach, Herr, du bist und bleibst auch wohl ge-treu in dei-nem Sin-ne; dar-  
 6. 18. Nun, Herr, nach al-ler die-ser Zahl der jetzt er-zähl-ten Wor-ten, hilf

1. spricht: Ruf mich an in der Not und klopf an mei-ne Pfor-te, so  
 2. will, wann Trüb-sal ein-her dringt, ihm selbst zu Hil-fe kom-men. Er  
 3. a-ber sieh, mit gro-ßem Glück und Trost ohn-al-le Ma-ßen will  
 4. läßt du mich so man-chen Schmerz und gro-ße Angst er-fah-ren! Mein  
 5. um, wenn ich ja kämpfen soll, so gib, daß ich ge-win-ne. Leg  
 6. mir, der ich so man-ches mal ge-klopft an dei-ne Pfor-ten! Hilf.

1. will ich dir Er-retung hier nach dei-nem Wunsch er-wei-sen, daß  
 2. lie-bet mich, drum will auch ich ihn lie-ben und be-schüt-zen; er  
 3. ich dir schon die Freu-den-kron auf-set-zen und ver-eh-ren; dein  
 4. Her-ze schmacht, mein Au-ge wacht und weint sich krank und trü-be, mein  
 5. auf die Last, die du mir hast be-schlos-sen, auf-zu-le-gen. Leg  
 6. Hel-fer, mir, so will ich hier dir Freu-den-op-fer brin-gen, auch

1. du mit Mund und Her-zen-grund in Freu-den mich sollst frei-sen-  
 2. soll bei mir im Scho-ße hier frei-al-ler Sor-gen sit-zen.  
 3. kur-zes Leid soll sich in Freud und ew-ges Heil ver-keh-ren.  
 4. An-ge-sicht ver-liert sein Licht vom Seuf-zen, das ich ü-be-  
 5. auf, doch daß auch nicht das Maß sei ü-ber mein Ver-mö-  
 6. nach-mals dort dir fort und fort im Him-mel herr-lich sin-gen.

(28. September 1865, auf dem Wege nach Schweinsköpfe. M 40)



### 58. Geduld ist euch vonnöten.

(Aus dem zehnten Kapitel der Epistel an die Hebräer. Vers 35. 36. 37.)



1. Ge = duld ist euch von = nö = ten, wenn Sor = ge, Gram und Leid, und was euch mehr will  
 2. Ge = duld ist Fleisch und Blu = te ein her = bes, bitt = res Kraut. Wenn un = sers Kreu = zes  
 3. 4. Ge = duld ist Got = tes Ga = be und sei = nes Gei = stes Gut; der zeucht und löst uns  
 4. 5. Ge = duld kömmt aus dem Glau = ben und hängt an Got = tes Wort; das läßt sie ihr nicht  
 5. 13. Ge = duld ist mein. Der = lan = gen und mei = nes Her = zens Lust, nach der ich oft ge =



1. tö = ten, euch in das Her = ze schneidt. O aus = er = wähl = te Zahl, soll euch kein Tod nicht  
 2. Ru = te uns nur ein we = nig draut, er = schrickt der zar = te Sinn; im Glück ist er ver =  
 3. a = ber, so = bald er in uns ruht! Der ed = le, wer = te Gast er = löst uns von dem  
 4. rau = ben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr ho = her Wall, da hält sie sich ver =  
 5. gan = gen, das ist dir wohl be = wußt. Herr, vol = ler Gnad und Huld, ach, gib mir und ge =



1. tö = = ten, ist euch Ge = duld von = nö = = ten; das sag ich noch ein = mal.  
 2. we = = gen, kömmt a = ber Sturm und Re = = gen, fällt Herz und Mut da = hin.  
 3. Za = = gen und hilft uns treu = lich tra = = gen die gro = he Bürd und Last.  
 4. bor = = gen, läßt Gott den Va = ter sor = = gen und fürch = tet kei = nen Fall.  
 5. wä = = re mein Bit = ten; ich be = geh = = re nichts an = ders als Ge = duld.

(1. September 1859 Reichenhall. M 8)

### 59. Was Gott gefällt.



1. Was Gott ge = fällt, mein frommes Kind, nimm fröh = lich an. Stürmt gleich der Wind und  
 2. Der be = ste Will ist Got = tes Will, auf die = sem ruht man sanft und still; da  
 3. Der klüg = ste Sinn ist Got = tes Sinn; was Men = schen sin = nen, fäl = let hin, wird  
 4. Der frömmste Mut ist Got = tes Mut, der nie = mand Ar = ges gönnt noch tut. Er  
 5. Daß treu = ste Herz ist Got = tes Herz, treibt al = les Un = glück hin = ter = wärts, be =  
 6. 14. Ist dem al = so, so mag die Welt be = = hal = ten, was ihr wohl = ge = fällt. Du



1. braust, daß al = les kracht und bricht, so sei ge = trost, denn dir geschicht, was Gott = ge = fällt.  
 2. gib dich all = zeit frisch hin = ein, be = geh = re nichts, als nur al = lein, was Gott = ge = fällt.  
 3. plötz = lich kraft = los, müd und laß, tut oft, was bö = s, und sel = ten das, was Gott = ge = fällt.  
 4. seg = net, wenn uns schilt und sucht die bö = se Welt, die nimmer sucht, was Gott = ge = fällt.  
 5. schirmt und schützt Tag und Nacht den, der stets hoch und herr = lich acht, was Gott = ge = fällt.  
 6. a = ber, mein Herz, halt genehm und nimm vor = lieb mit Gott und dem, was Gott = ge = fällt.

(2. September 1859, im Steifwagen von Reichenhall weg zum Chiemsee. M 8)

### 60. Trostgesang in Schwermut und Anfechtung.



1. Schwing dich auf zu dei = nem Gott, du be = trüb = te See = lel War = um liegst du,  
 2. Schütt = le dei = nen Kopf und sprich: Fleuch, du al = te Schlan = ge, was er = neurst du,  
 3. Wirfst du mir mein Sünd = gen für? Wo hat Gott be = soh = len, daß mein Ur = teil  
 4. hab ich was nicht recht ge = tan, ist mirs leid von Her = zen. Da = hin = ge = gen  
 5. Chri = sti Un = schuld ist mein Ruhm, sein Recht mei = ne Kro = ne, sein Der = dienst mein  
 6. Stür = me, Teu = fel und du Tod, was könnt ihr mir scha = den? Deckt mich doch in



1. Gott zum Spott, in der Schwermuts = höh = le? Merkst du nicht des Sa = tans List? Er will durch sein  
 2. dei = nen Stich, machst mir angst und ban = ge? Ist dir doch der Kopf zer = knickt, und ich bin durchs  
 3. ü = ber mir ich bei dir soll ho = len? Wer hat dir die Macht ge = schenkt, and = re zu ver =  
 4. nehm ich an Chri = sti Blut und Schmer = zen, denn das ist die Ran = zi = on mei = ner Mi = se =  
 5. Ei = gen = tum, da ich frei in woh = ne als in ei = nem fe = sten Schloß, das kein Feind kann  
 6. mei = ner Not Gott mit sei = ner Gna = den; der Gott, der mir sei = nen Sohn selbst ver = ehrt aus



1. Kämpfen dei = nen Trost, den Je = sus Christ dir er = wor = den, dämp = = sen.  
 2. Lei = den mei = nes Hei = lands dir ent = zückt in den Saal der Freu = = den.  
 3. dam = men, der du selbst doch liegst ver = senkt in der Höl = = len Flam = = men?  
 4. ta = ten; bring ich dies vor Got = tes Thron, ist mir wohl = ge = ra = = ten.  
 5. fäl = len, brächt er gleich da = vor Ge = schoß und Ge = walt der Höl = = len.  
 6. Cie = be, daß der ew = ge Spott und Hoßn mich nicht dort be = trü = = be.

(3m Juli 1860. M 19)



### 61. Gib dich zufrieden.



1. Gib dich zu = frie = den und sei stil = le in dem Got = te dei = nes Le = bens.  
 2. 3. Wie dir's und an = dern oft er = ge = he, ist ihm wahr = lich nicht ver = bor = gen.  
 3. 6. Laß dich dein E = lend nicht be = zwin = gen, halt an Gott, so wirst du sie = gen.  
 4. 13. Es kann und mag nicht an = ders wer = den, al = le Menschen mü = sen lei = den;  
 5. 14. Es ist ein Ru = he = tag vor = han = den, da uns un = ser Gott wird lö = sen;



1. In ihm ruht al = ler Freu = den Süß = le, ohn ihm müßt du dich ver = ge = bens. Er ist dein  
 2. Er sieht und ken = net aus der Hö = he der be = trüb = ten Her = zen Sor = gen; er zählt den  
 3. Ob al = le Flu = ten ein = her = gin = gen, den = noch müßt du o = ben lie = gen. Denn wenn du  
 4. was webt und le = bet auf der Er = den, kann das Un = glück nicht ver = mei = den. Des Kreu = zes  
 5. er wird uns rei = fen aus den Ban = den die = ses Leibs und al = lem Bö = sen. Es wird ein =



1. Quell und dei = ne Son = ne, scheint täg = lich hell zu dei = ner Won = ne. Gib dich zu = frie = den!  
 2. Lauf der hei = hen Trä = nen und faßt zu Haus all un = ser Seh = nen. Gib dich zu = frie = den!  
 3. wirst zu hoch be = schwe = ret, hat Gott, dein Fürst, dich schon er = hö = ret. Gib dich zu = frie = den!  
 4. Stab schlägt un = fre Len = den bis an das Grab, da wird sich's en = den. Gib dich zu = frie = den!  
 5. mal der Tod her = sprin = gen und aus der Qual uns sämt = lich brin = gen. Gib dich zu = frie = den!  
 (20. Juli 1859 unterm Frühwachen M 1)  
 (Der Erstling Mb 107)

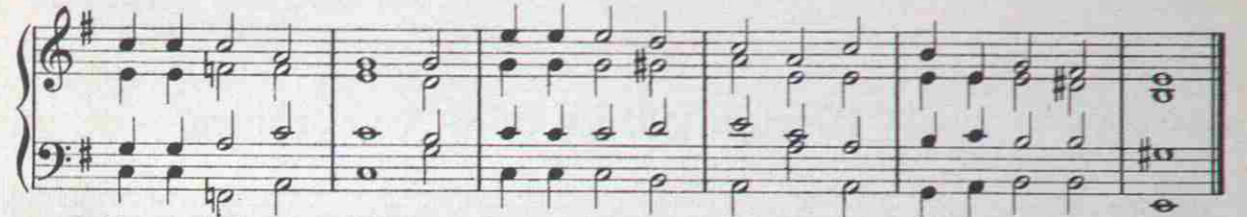
### 62. Christliches Trost- und Freudenlied aus dem achten Kapitel an die Römer.



1. Ist Gott für mich, so tre = te gleich al = les wi = der mich. So oft ich ruf und  
 2. Nun weiß und glaub ich fe = ste, ich rühms auch oh = ne Scheu, daß Gott der höchst und  
 3. Der Grund, da ich mich grün = de, ist Chri = stus und sein Blut; das ma = chet, daß ich  
 4. 5. Der, der hat aus = ge = lö = schet, was mit sich führt den Tod; der ist's, der mich rein  
 5. 7. Sein Geist wohnt mir im Her = zen, re = giert mir mei = nen Sinn, ver = trei = bet Sorg und  
 6. 14. Kein En = gel, kei = ne Freu = den, kein Thron, kein Herr = lich = keit, kein Lie = ben und kein  
 7. 15. Mein Her = ze geht in Sprin = gen und kann nicht trau = rig sein, ist vol = ler Freud und



1. be = te, weicht al = les hin = ter sich. Hab ich das Haupt zum Freu = de und  
 2. be = ste, mir gänz = lich glän = stig sei; und daß in al = len Fäl = len er  
 3. sin = de das ew = ge, wah = re Gut. An mir und mei = nem Le = ben ist  
 4. wä = schet, macht schneeweiß, was ist rot. In ihm kann ich mich freu = en, hab  
 5. Schmer = zen, nimmt al = len Kum = mer hin, gibt Se = gen und Ge = dei = hen dem,  
 6. Lei = den, kein Angst und Fähr = lich = keit, was man nur kann er = den = ken, es  
 7. Sin = gen, sieht lau = ter Son = nen = schein. Die. Son = ne, die mir la = chet, ist



1. bin ge = liebt bei Gott, was kann mir tun der Fein = de und Wi = der = sa = cher Rott?  
 2. mir zur Rech = ten steh und dämp = fe Sturm und Wel = len und was mir brin = get Weh.  
 3. nichts auf die = ser Erd; das Chri = stus mir ge = ge = ben, das ist der Lie = be wert.  
 4. ei = nen Hel = den = mut, darf kein Ge = rich = te scheu = en, wie sonst ein Sün = der tut.  
 5. was er in mir schafft, hilft mir das Ab = ba schrei = en aus al = ler mei = ner Kraft.  
 6. sei klein o = der groß, der kei = nes soll mich len = ken aus dei = nem Arm und Schoß.  
 7. mein Herr Je = sus Christ, das, was mich sin = gend ma = chet, ist, was im Him = mel ist.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)

### 63a Christliches Freudenlied.



1. War = um sollt ich mich denn grä = men? Hab ich doch Chri = stum noch,  
 2. 3. Gut und Blut, Leib, Seel und Le = ben ist nicht mein; Gott al = lein  
 3. 4. Schickt er mir ein Kreuz zu tra = gen, drängt her = ein Angst und Pein,  
 4. 5. Gott hat mich bei gu = ten Ta = gen oft er = gößt, sollt ich jezt  
 5. 7. An = ver = zagt und oh = ne Grau = en soll ein Christ, wo er ist,  
 6. 8. Kann uns doch kein Tod nicht tö = ten, son = dern reißt un = fern Geist



1. wer will mir den neh = men? Wer will mir den Him = mel rau = ben,  
 2. ist es, ders ge = ge = ben. Will ers wie = der zu sich keh = ren,  
 3. sollt ich drum ver = za = gen? Der es schickt, der wird es wen = den,  
 4. auch nicht et = was tra = gen? Fromm ist Gott und schärft mit Ma = ßen  
 5. stets sich las = sen schau = en; wollt ihn auch der Tod auf = rei = ben,  
 6. aus viel tau = send Rö = ten, schließt das Tor des bit = tern Lei = den





1. den mir schon Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = = ben.
2. neh = mers hin, ich will ihn den = noch fröh = lich eh = = ren.
3. er weiß wohl, wie er soll all mein Un = glück en = = den.
4. sein Ge = richt, kann mich nicht ganz und gar ver = las = = sen.
5. soll der Mut den = noch gut und fein stil = le = = ben.
6. und macht Bahn, da man kann gehn zur Him = mels = freu = = den.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)

### 63b Warum sollst ich mich denn grämen.



1. War = um sollst ich mich denn grä = men? Hab ich doch Chri = stum noch,
2. Herr, mein Hirt, Brunn al = ler Freu = den, du bist mein, ich bin dein,
3. Du bist mein, weil ich dich fas = se und dich nicht, o mein Licht,



1. wer will mir den neh = = men? Wer will mir den Him = mel rau = ben,
2. nie = mand kann uns schei = = den; ich bin dein, weil du dein Le = ben
3. aus dem Her = zen las = = se. Laß mich, laß mich hin = ge = lan = gen,



1. den mir schon Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = = ben.
2. und dein Blut mir zu gut in den Tod ge = ge = = ben.
3. da du mich und ich dich lieb = lich werd um = fan = = gen.

(1886, Kloster Heilsbronn. Mb92)

### 64a Christliche Ergebung in Gottes Willen.



1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = = ben. Was
2. Das kann mir feh = len nim = mer = mehr: mein Va = ter muß mich lie = = ben. Wenn
- 3.6. Du den = kest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut be = geh = = ret, als
- 4.7. Für = wahr, der dich ge = schaf = sen hat und ihm zur Ehr er = bau = = et, der
- 5.8. Wenns Gott ge = fällt, so kanns nicht sein, es wird dich letzt er = freu = = en. Was



1. bö = se scheint, ist mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = = ben. Ich
2. er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur ü = = ben und
3. sei mit ei = ner gro = hen Last dein Glück und Heil be = schwe = ret; hast
4. hat schon längst in sei = nem Rat er = se = hen und be = schau = = et aus
5. du jetzt nen = nest Kreuz und Pein, wird dir zum Trost ge = dei = = hen. Wart



1. bin ein Sohn des, der den Thron des Him = mels auf = ge = = so = gen. Ob
2. mein Ge = müt in sei = ner Güte ge = wöh = nen fest zu ste = hen. Hast
3. spät und früh viel Sorg und Müh, an dei = nen Wunsch zu kom = men, und
4. wah = rer Treu, was dien = lich sei dir und den Dei = nen al = le. Laß
5. in Ge = duld, die Gnad und Huld wird sich doch end = lich fin = den. All



1. er gleichschlägt und Kreuz auf = legt, bleibt doch sein Herz ge = wo = = gen.
2. ich denn Stand, weiß sei = ne Hand mich wie = der zu er = hö = = ben.
3. den = kest nicht, daß, was ge = schieht, ge = scheh in dei = nem From = = men.
4. ihm doch zu, daß er nur tu das, was ihm wohl = ge = fal = = le.
5. Angst und Qual wird auf ein = mal gleich wie ein Dampf ver = schwin = = den.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen von Rosenheim nach München. M 7)



64<sup>b</sup> Ich hab in Gottes Herz und Sinn.

1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = ben; was  
2. Das kann mir feh = len nim = mer = mehr: mein Va = ter muß mich lie = ben. Wenn

1. bö = se scheint ist mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = ben. Ich  
2. er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur ü = ben und

1. bin ein Sohn des, der den Thron des Him = mels auf = ge = zo = gen; ob  
2. mein Ge = müit in sei = ner Güt ge = wöh = nen fest zu ste = hen; hält

1. er gleich schlägt und Kreuz auf = legt, bleibt doch sein Herz ge = wo = gen.  
2. ich dann Stand, weih sei = ne Hand mich wie = der zu er = hö = hen.

(1882, Kloster Heilsbrunn. Mb 89)

65a. Befiehl dem Herrn deine Wege  
und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.  
Ps. 37, 5.

1. Be = fiehl du dei = ne We = ge und was dein her = ze kränkt, der al = ler = treu = sten  
2. Dem Her = ren mußt du trau = en, wenn dir's soll wohl = er = gehn; auf sein Werk mußt du  
3. Dein ew = ge Treu und Gna = de, o Va = ter, weih und sieht, was gut sei o = der  
4. Weg hast du al = ler = we = gen, an Mit = teln fehlt dir's nicht; dein Tun ist lau = ter  
5. Und ob gleich al = le Teu = fel hier woll = ten wi = der = stehn, so wird doch oh = ne  
6. Hoff, o du ar = me See = le, hoff und sei un = ver = zag! Gott wird dich aus der

1. Pfl = e des, der den Him = mel lenkt. Der Wol = ken, Luft und Win = den gibt  
2. schau = en, wenn dein Werk soll be = stehn. Mit Sor = gen und mit Grä = men und  
3. scha = de dem sterb = li = chen Ge = blüt; und was du denn er = le = sen, das  
4. Se = gen, dein Gang ist lau = ter Licht; dein Werk kann nie = mand hin = dern, dein  
5. Zwei = fel Gott nicht zu = rük = ke gehn; was er ihm vor = ge = nom = men und  
6. Höß = le, da dich der Kum = mer plagt, mit gro = ßen Gna = den rük = ken, er =

1. We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.  
2. mit selbst = eig = ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh = men; es muß er = be = ten sein.  
3. treibst du, star = ker Held, und bringst zum Stand und We = sen, was dei = nem Rat ge = fällt.  
4. Ar = beit darf nicht ruhn, wenn du, was dei = nen Kin = dern er = spriech = lich ist, willst tun.  
5. was er ha = ben will, das muß doch end = lich kom = men zu sei = nem Zweck und Ziel.  
6. war = te nur der Zeit, so wirst du schon er = blik = ken die Sonn der schön = sten Freud.

(28. Mai 1867, auf einem Abendspaziergang  
mit meinem kleinen Heinrich. M 89)



### 65b. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.



1. Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu-te Nacht! Laß sah-ren, was das  
8. Jhn, ihn laß tun und wal-ten, er ist ein wei-ser Fürst und wird sich so ver-  
9. Er wird zwar ei-ne Wei-le mit sei-nem Trost ver-ziehn und tun an sei-nem  
10. Wirds a-ber sich be-sin-den, daß du ihm treu ver-bleibst, so wird er dich ent-  
11. Wohl dir, du Kind der Treu-e, du hast und trägst da-von mit Ruhm und Dank-ge-  
12. Mach End, o Herr, mach En-de an al-ler un-srer Not; stärk un-sre Süß und



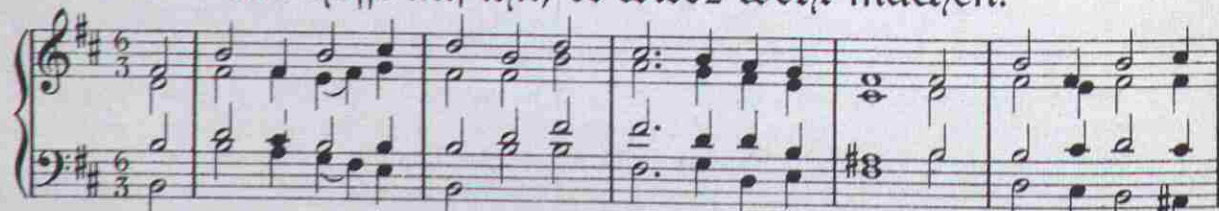
7. Her-ze be-trübt und trau-rig macht! Bist du doch nicht Re-gen-te, der  
8. hal-ten, daß du dich wun-der-n wirst, wenn er, wie ihm ge-büh-ret, mit  
9. Tei-le, als hät-t in sei-nem Sinn er dei-ner sich be-ge-ben, und  
10. bin-den, da dus am weng-sten gläubst; er wird dein Her-ze lö-sen von  
11. schrei-e den Sieg und Eh-ren-kron. Gott gibt dir selbst die Pal-men in  
12. Hän-de und laß bis in den Tod uns all-zeit dei-ner Pfl-e-ge und



7. al-les füh-ren soll. Gott sitzt im Re-gi-men-te und füh-ret al-les wohl.  
8. wun-der-ba-rem Rat das Werk hin-aus-ge-füh-ret, das dich be-küm-mert hat.  
9. sollst du für und für in Angst und Nö-ten schwe-ben, so frag er nichts nach dir.  
10. der so schwe-ren Last, die du zu hei-nem Bö-sen bis-her ge-tra-gen hast.  
11. dei-ne rech-te Hand, und du singst Freu-den-psal-men dem, der dein Leid ge-wandt.  
12. Treu emp-föh-len sein, so ge-hen un-sre We-ge ge-wiß zum Him-mel ein.

(8. Juni 1867, Pfingstamstag früh, nachdem meine kleine Pauline aus ihrem Bette auf den Kopf gefallen, ohne irgend Schaden zu nehmen. M 115)

### 65c. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.



1. Be-fiehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze kränkt, der al-ler-treu-sten  
2. Dem Her-ren mußt du trau-en, wenn dirs soll wohl-er-gehn; auf sein Werk mußt du  
3. Dein ew-ge Treu und Gna-de, o Da-ter, weiß und sieht, was gut sei o-der  
4. Weg hast du al-ler-we-gen, an Mit-tern fehlt dirs nicht; dein Tun ist lau-ter  
5. Und ob gleich al-le Teu-sel hier woll-ten wi-der-stehn, so wird doch oh-ne  
6. Hoff, o du ar-me See-le, hoff und sei un-ver-zagt! Gott wird dich aus der



1. Pfl-e-ge des, der den Him-mel lenkt. Der Wol-ken, Luft und Win-den gibt  
2. schau-en, wenn dein Werk soll be-stehn. Mit Sor-gen und mit Grä-men und  
3. scha-de dem sterb-li-chen Ge-blüt; und was du denn er-le-sen, das  
4. Se-gen, dein Gang ist lau-ter Licht; dein Werk kann nie-mand hin-der-n, dein  
5. Zwei-fel Gott nicht zu-rük-ke-gehn; was er ihm vor-ge-nom-men und  
6. Höh-le, da dich der Kum-mer plagt, mit gro-ßen Gna-den rük-ken, er-



1. We-ge, Lauf und Bahn, der wird auch We-ge fin-den, da dein Fuß ge-hen kann.  
2. mit selbst-eig-ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh-men, es muß er-be-ten sein.  
3. treibst du, star-ker Held, und bringst zum Stand und We-sen, was dei-nem Rat ge-füllt.  
4. Ar-beit darf nicht ruhn, wenn du, was dei-nen Kin-der-n er-sprich-lich ist, willst tun.  
5. was er ha-ben will, das-muß doch end-lich kom-men zu sei-nem Zweck und Ziel.  
6. war-te nur der Zeit, so wirst du schon er-blich-ken die Sonn der schön-sten Freud.

(21. September 1867, früh. M 118)

### 65d. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.



1. Be-fiehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze kränkt, der al-ler-treu-sten  
2. Dem Her-ren mußt du trau-en, wenn dirs soll wohl-er-gehn; auf sein Werk mußt du  
3. 7. Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu-te Nacht. Laß sah-ren, was das  
4. 8. Jhn, ihn laß tun und wal-ten, er ist ein wei-ser Fürst und wird sich so ver-



1. Pfl-e-ge des, der den Him-mel lenkt. Der Wol-ken, Luft und Win-den gibt  
2. schau-en, wenn dein Werk soll be-stehn. Mit Sor-gen und mit Grä-men und  
3. Her-ze be-trübt und trau-rig macht. Bist du doch nicht Re-gen-te, der  
4. hal-ten, daß du dich wun-der-n wirst, wenn er, wie ihm ge-büh-ret, mit





1. We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.
2. mit selbst = eig = ner Pein läßt Gott ihm gar nichts neh = men; es muß er = be = ten sein.
3. al = les füh = ren soll; Gott sieht im Re = gi = men = te und füh = ret al = les wohl.
4. wun = der = ba = rem Rat das Werk hin = aus = ge = füh = ret, das dich be = küm = mert hat.

(30. Juni 1875, auf der Straße von  
Kl. Heilsbronn nach Nürnberg. Mh 210)

### 66. Trostgesang.



1. Noch den = noch mußt du drum nicht ganz in Trau = rig = keit ver = sin = ken; Gott
2. Ist denn dies un = ser er = stes Mal, daß wir be = trü = bet wer = den? Was
3. So ist auch Got = tes Mei = nung nicht, wenn er uns Un = glück sen = det, als
4. 6. Tun wir nun das, ist er be = reit, uns wie = der an = zu = neh = men, macht
5. 7. Drum fal = le, du be = trüb = tes Heer, in De = mut vor ihm nie = der, sprich:



1. wird des sü = hen Tro = stes Glanz schon wie = der las = sen blin = ken. Steh in Ge = duld, wart
2. ha = ben wir als Angst und Qual bis = her ge = habt auf Er = den? Wir sind wohl mehr so
3. soll = te drum sein An = ge = sicht ganz von uns sein ge = wen = det; nein, son = dern die = ses
4. aus dem Lei = de lau = ter Freud und La = chen aus dem Grä = men; und ist ihm das gar
5. Herr, wir ge = ben dir die Ehr, ach, nimm uns Sün = der wie = der in dei = ne Gna = de,



1. in der Still und laß Gott ma = chen, wie er will, er kanns nicht bö = se ma = chen.
2. hoch ge = kränkt, und hat doch Gott uns draus geschenkt ein Stünd = lein vol = ler Freu = den.
3. ist sein Rat, daß der, so ihn ver = las = sen hat, durchs Un = glück wie = der = keh = re.
4. schlech = te Kunst; wen er um = sängt mit Lieb und Gunst, dem ist ge = schwind ge = hol = sen.
5. reiß die Last, die du uns auf = ge = le = get hast, hin = weg, heil un = fern Scha = den.

(29. Juli 1859. M 4)

### 67. Der 13. Psalm Davids.



1. Wie lang, o Herr, wie lan = ge soll dein Her = ze mein ver = ges = sen? Wie
2. Wie lan = ge soll die Trau = er = höhl in Sor = gen ich be = sit = zen? Wie
3. Ach schau = e doch von dei = nem Saal und sie = he, wie ich lei = de! Mein
4. Er = leuch = te mei = ner Au = gen Licht mit dei = nem Gna = den = win = ke, da =
5. Ich steh und hof = fe steif und fest dar = auf, daß du die Dei = nen nicht
6. Mein Her = ze lacht vor gro = her Freud, wenn ich bei mir ge = den = ke, wie



1. lan = ge soll ich Jam = mers voll mein Brot mit Trä = nen es = sen? Wie
2. lan = ge soll mein ar = me Seel in die = sem Ba = de schwit = zen? Soll
3. Her = zens = weh und gro = ße Qual ist mei = ner Fein = de Freu = de. Herr,
4. mit ich in dem To = de nicht ent = schla = fe noch ver = sin = ke. Gib,
5. end = lich un = ter = ge = hen läßt, kannst auch nicht bö = se mei = nen. Obs
6. herz = lich gern in bö = ser Zeit dein Herz sich zu uns len = ke. Der



1. lan = ge willst du nicht mir dein An = ge = sicht zu schau = en rei = chen
2. ich denn al = le Tag im = mer lau = ter Plag, die Welt im Ge = gen =
3. mein ge = treu = er Hort, hör an mei = ne Wort, die ich, durch Trüb = sal
4. daß die bö = se Rott nicht treib ih = ren Spott aus mir und mei = nem
5. gleich bis = wei = len scheint, als wärst du uns feind und gänz = lich ab = ge =
6. Herr ist from = mes Muts, tut uns nichts als Guts! Das ist mein Lob = ge =



1. dar? Willst du denn ganz und gar dich nun vor mir ver = ber = gen?
2. teil nur im = mer lau = ter Heil nach ih = rem Wun = sche ha = ben?
3. hier ge = pres = set, schütt her = für, laß dein Ge = müt er = wei = chen!
4. Fall, als hätt ich ü = ber = all ver = spie = let und ver = lo = ren.
5. wend, so findt sich doch be = hend dein Va = ter = her = ze wie = der.
6. lang, den ihm zum Eh = ren = dank ich hier und dort will sin = gen.

(28. August 1859, Reichenhall. M 5)



## 68. Der 13. Psalm Davids.



1. Ach, Herr, wie lan-ge willst du mein so ganz und gar ver-ge-sen? Wie
2. Wie lan-ge soll ich, ar-mes Kind, der See-len-ruh ent-beh-ren? Wie
3. Ach, schau-e doch, mein Gott und hort, von dei-ner heil-gen Hüt-te und
4. Sonst wür-de mei-ner Fein-de Mund des Ruhms kein En-de ma-chen; sie
5. Ich ken-ne sie und weiß gar wohl, was sie im Schil-de füh-ren; ihr
6. Des tröst ich mich und hof-fe drauf, du wirst auch mir fromm blei-ben und
7. Das tu ich, Herr, ich trau-e dir, du bist mein ein-ge Freu-de, be-



1. lan-ge soll der Sor-gen Stein mich und mein Her-ze pres-sen? Wie lan-ge soll dein
2. lan-ge soll der Sturm und Wind der Her-zens-angst ge-wäh-ren? Wie lan-ge soll mein
3. hö-re mei-ner Kla-ge Wort und hoch-be-trüb-te Bit-te! Gib mei-nen Au-gen
4. wür-den mein, als der zu Grund und Bo-den gan-gen, la-chen. Da liegt er, wür-den
5. Herz ist al-ler Bos-heit voll, läßt sich nichts Guts re-gie-ren. Du a-ber bist der
6. al-ler bö-sen Tük-ke Lauf ge-wal-tig hin-ter-trei-ben. Mein Her-ze freut sich,
7. wach-rest mich, tußt wohl an mir und führst mich aus dem Lei-de. Da-für will ich mein



1. An-ge-sicht sich von mir wen-den? Willst du nicht dich mei-ner mehr er-bar-men?
2. stol-zer Feind, ders nie-mals gut, stets bö-se meint, sich ü-ber mich er-he-ben?
3. Kraft und Macht, und laß des To-des fin-stre Nacht mich nicht so bald be-fal-len.
4. sie mit Freud her-prah-len, der uns je-der-zeit so viel zu schaf-fen mach-te!
5. from-me Mann, Herr, mein Gott, der nicht las-sen kann die, so sich zu dir hal-ten.
6. wenns be-denkt, wie gern du stets dein Heil ge-schenkt dem, der sich dir ver-trau-et.
7. Le-ben lang dir man-chen schö-nen Lob-ge-sang zum Dank und Op-ser brin-gen.

(4. August 1859. M 2)

## 69. Der 27. Psalm Davids.



1. Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil, das ich er-wäh-let
2. Wenn mich die bö-se Rott an-fällt und mein Fleisch will ver-
3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs Gott woll-te
4. Da wollst ich mei-ne Her-zens-freud an sei-nen Dien-sten
5. Und al-so wird er fer-ner noch mich wis-sen zu re-



1. ha-be; er ist die Kraft, da-hin ich eil und mei-ne See-le
2. schlin-gen, so kann sie die-ser star-ke Held gar leicht zu Bo-den
3. ge-ben, daß ich bei ihm als mei-nem Herrn stets woh-nen sollt und
4. je-hen und rüh-men, wie zur bö-sen Zeit mir so viel Guts ge-
5. gie-ren; er wird mich schüt-zen und sehr hoch in sich-re Ör-ter



1. la-be. Was will ich mich doch fürch-ten nun, und wer kann mir doch
2. brin-gen. Wenn sich auch gleich ein gan-zes Heer legt um mich her, was
3. le-ben und al-le mei-ne Tag und Jahr in sei-nem Hau-se
4. sche-hen, da er mich flei-ßig hat ver-deckt in sei-ner Hüt-ten
5. füh-ren. Mein Haupt wird ü-ber mei-ne Feind, ob sie gleich hoch er-



1. Scha-den tun auf die-ser gan-gen Er-
2. ists denn mehr? Mein Gott kann sie bald schla-
3. bei der Schar der Hei-li-gen voll-brin-
4. und ver-steckt in ei-nem star-ken Fel-
5. ha-ben feind, all-zeit er-hö-het blei-

(Oktober oder November 1859. M 10)



## 70. Der 42. Psalm Davids.



1. Wie der Hirsch im gro = sen Dür = sten schrei = et und frisch Was = ser sucht,  
 2. Ach, wann werd ich da = hin kom = men, daß ich Got = tes An = ge = sichts,  
 3. 6. Dei = ges Sor = nes Flu = ten sau = sen mit Ge = walt auf mich da = her;  
 4. 8. War = um muß ich gehn und wei = nen ü = ber mei = ner Fein = de Wort?  
 5. 9. Was bist du so hoch be = trü = bet und voll Un = ruh, mei = ne Seel?



1. al = so suchst dich, Le = bens = für = sten, mei = ne Seel in ih = rer Flucht.  
 2. das ge = wünsch = te Licht der From = men, schau mit mei = ner Au = gen Licht?  
 3. dein Ge = richt und Ei = fer brau = sen wie das tie = fe, wei = te Meer;  
 4. Es ist mir in mei = nen Bei = nen durch und durch als wie ein Mord,  
 5. Harr auf Gott, der herz = lich lie = bet und wohl sie = het, was dich quäl!



1. Mei = ne See = le brennt in mir, lech = zet, dür = stet, trägt Be = gier  
 2. Mei = ne Trä = nen sind mein Brot Tag und Nacht in mei = ner Not,  
 3. dei = ne Wel = len he = ben sich hoch em = por und ha = ben mich,  
 4. wenn sie sa = gen: Wo ist nun dein Gott und sein gro = ßes Tun,  
 5. Ei, ich werd ihm den = noch hier fröh = lich dan = ken für und für,



1. nach dir, o du sü = ßes Le = ben, der mir Leib und Seel ge = ge = bent.  
 2. wenn mich schmä = hen mei = ne Spöt = ter: Wo ist nur dein Gott und Ret = ter?  
 3. mit er = grimm = ten Was = ser = wo = gen fast zu Grund hin = ab ge = so = gen.  
 4. da = von, wenn du si = cher la = gest, du so viel zu rüh = men pfla = gest?  
 5. daß er mei = nem An = ge = sichts = te sich selbst gibt zum heil und Licht = te.

(8. Juni 1867. M 104)

## 71. Der 52. Psalm Davids.



1. Was trot = zest du, stol = zer Ty = rann, daß dei = ne ver = kehr = te Ge = walt den  
 2. 3. Dein Dich = ten, dein Trach = ten, dein Tun ist ein = zig auf Scha = den be = dacht. Da  
 3. 4. Drum wird dich auch Got = tes Ge = richt zer = stö = ren, ver = hee = ren im Grimm. Die  
 4. 6. Ei, sie = he, wirds hei = ßen, da liegt der präch = ti = ge, mäch = ti = ge Mann, der,  
 5. 7. Ich hof = fe mit freu = di = gem Geist ein and = res und bes = se = res Glück; denn  
 6. 9. Troh sei dir, du trot = zen = der Kot, ich ha = be den Höch = sten bei mir; wo



1. Ar = men viel Scha = den tun kann? Ver = kreuch dich und schwei = ge nur bald! Denn  
 2. ist dir un = mög = lich zu ruh'n, du ha = best denn Bö = ses ver = bracht! Dein  
 3. Rech = te, die al = les zer = bricht mit Don = ner und blit = zen = der Stimm, die  
 4. ste = tig mit Er = den ver = gnügt, den Him = mel bei Sei = te ge = tan; vom  
 5. was mir mein Va = ter ver = heißt, das blei = bet doch nim = mer zu = rück. Ich  
 6. der ist, da hat es nicht Not, und fürcht ich mich gar nicht vor dir. Du,



1. Got = tes des e = wi = gen Gü = te bleibt im = mer in völ = li = ger Blü = te und  
 2. Ra = chen sucht lau = ter Ver = der = ben, und wenn nur viel From = me er = ster = ben von  
 3. wird dich zu Grun = de zer = schla = gen und wird dich mit schreck = li = chen Pla = gen aus  
 4. Reich = tum war im = mer sein Pran = gen, und wenn er die Un = schuld ge = san = gen, so  
 5. wer = de des Frie = dens ge = nie = hen, auch wird sich der Se = gen er = gie = hen und  
 6. mein Gott, kannst al = les wohl ma = chen, dich seh ich zum Rich = ter der Sa = chen und



1. wäh = ret noch täg = lich und ste = het, ob al = les gleich son = sten ver = ge = bent.  
 2. dei = ner ver = gäl = le = ten Zun = gen, so meinst du, es sei dir ge = lun = gen.  
 3. dei = nem bis = he = ri = gen Blei = ben sammt al = len den Dei = nen ver = trei = ben.  
 4. hielt ers für treff = li = che Ta = ten. Ei, sie = he, wie ifts ihm ge = ra = ten.  
 5. mich mit er = wünsch = tem Ge = dei = hen sammt al = len den Mei = nen er = freu = en.  
 6. weih es, es wird sich mein Lei = den bald en = den in Jauch = zen und Freu = den.

(8. Juni 1867. M 105)



## 72. Der 62. Psalm Davids.



1. Mei-ne Seel ist in der Stil-le, trö-stet sich des Höch-sten Kraft, des-sen Rat und  
 2. Mei-ne Haf-ser, hört, wie lan-ge stellt ihr al-le ei-nem nach? Ihr macht mei-nem  
 3. Ja, für-wahr, das ein-ge-den-ken die, so mir zu-wi-der seind, wie sie mir mein  
 4. Dennoch bleib ich un-ge-schrek-ket, und mein Geist ist un-ver-zagt in dem Got-te,  
 5. Nimmer, nim-mer werd ich fal-len, nim-mer werd ich un-ter-gehn, denn hier ist, der



1. heil-ger Wil-le mir bald Rat und Hül-fe schafft. Der kann mehr als al-le Göt-ter,  
 2. Her-zen ban-ge, mir zur Ehr und euch zur Schmach; han-get wie zer-riß-ne Mau-ern  
 3. Le-ben sen-ken da-hin, da kein Licht mehr scheint. Dar-um geht ihr Mund aufs Lü-gen  
 4. der mich dek-ket, wenn die ar-ge Welt mich plagt. Auf den har-ret mei-ne See-le,  
 5. mich vor al-len, die mich drük-ken, kann er-höhn; bei dem ist mein Heil und Eh-re,



1. ist mein Hort, mein Heil, mein Ret-ter, daß kein Fall mich stürzen kann, tret er noch so hef-tig an.  
 2. und wie Wän-de, die nicht dau-ern, ü-ber mir und seid be-dacht, wie ich wer-de tot ge-macht.  
 3. und das Herz auf lau-ter Trü-gen; gu-te Wort und fal-sche Tück, ist ihr be-stes Mei-ster-stück.  
 4. da ist Trost, den ich er-wäh-le, da ist Schutz, der mir ge-fällt, und Er-ret-tung, die mich hält.  
 5. mei-ne Stär-ke, mei-ne Weh-re, mei-ne Freud und Zu-ver-sicht, ist nur stets auf Gott ge-richt't.

(2. September 1859, im Eisenbahnwagen  
 von Rosenheim nach München. M 8)

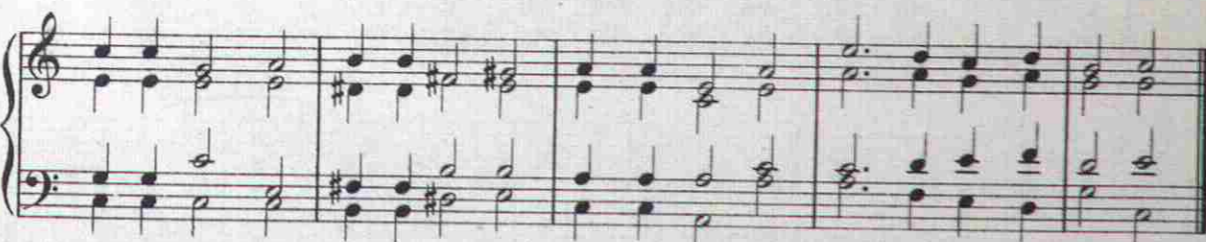
## 73. Der 73. Psalm Davids.



1. Sei wohl-ge-mut, o Chri-sten-seel, im Hoch-mut dei-ner Fein-del Es  
 2. Zwar tut es weh und är-gert sehr, wenn man vor Au-gen sie-het, wie  
 3. Sie ha-ben Glück und wis-sen nicht, wie Ar-men sei zu Mu-te; Gold  
 4. 6. Sollt denn, mein Gott, ver-ge-bens sein, daß dich mein Her-ze lie-bet? Ich  
 5. 8. Ich dach-te hin, ich dach-te her, ob ich es möcht er-grün-den. Es  
 6. 10. heut grü-nen sie gleich wie ein Baum, ihr Herz ist froh und la-çhet, und  
 7. 11. Es mag drum sein, es wä-h-re gleich mein Kreuz, so lang ich le-bel Ich



1. hat das rech-te Is-ra-el noch den-noch Gott zum Freun-de. Wer glaubt und hofft, der  
 2. die-ser Welt gott-lo-ses Heer so schön und herr-lich blü-het! Sie sind in hei-ner  
 3. ist ihr Gott, Geld ist ihr Licht, sind stolz bei gro-ßem Gu-te. Sie re-den hoch, und  
 4. lie-be dich und lei-de Pein, bi-dein und doch be-trü-bet. Ich hät-te bald auch  
 5. warm mir a-ber viel zu schwer, den rech-ten Schluß zu fin-den, bis daß ich ging ins  
 6. mör-gen sind sie wie ein Traum, von dem der Mensch auf-wa-chet, ein blo-ßer Schatt, ein  
 7. ha-be gnug am Him-mel-reich, da-hin ich täg-lich stre-be. Hält mich die Welt gleich



1. wird ge-liebt von dem, der un-sern Her-zen gibt Trost, Frie-de, Freud und Le-ben.  
 2. To-des-fahr, er-le-ben hie so man-ches Jahr und ste-hen wie Pa-lä-ste.  
 3. das gilt schlecht; was and-re sa-gen, klingt nicht recht, es ist ihn viel zu we-nig.  
 4. so ge-dacht, wie je-ne Rot-te, die nichts acht, als was vor Au-gen pran-get.  
 5. hei-lig-tum und merk-te, wie du, un-ser Ruhm, die Bö-sen führst zu En-de.  
 6. to-tes Bild, das we-der Hand noch Au-ge füllt, ver-schwindt im Au-gen-blik-ke.  
 7. als ein Tier, ei, lebst du, Gott, doch ü-ber mir, du bist mein Ehr und Kro-ne!

(29. Juli 1859. M 1)



## 74. Der 85. Psalm Davids.



1. Herr, der du vor = mals hast dein Land mit Gna = den an = ge = blik =  
 2. Herr, der du dei = nes Ei = fers Blut zu = vor oft ab = ge = wen =  
 3. Lösch aus, Herr, dei = nen gro = ßen Grimm im Brun = nen dei = ner Gna =  
 4. Willst du, o Va = ter, uns denn nicht nun ein = mal wie = der la =  
 5. Ach, daß ich hö = ren soll das Wort er = schal = len bald auf Er =  
 6. 7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott schon wie = der zu uns wen =



1. ket und des ge = fang = nen Ja = kobs Band ge = löst und ihn er =  
 2. det und nach dem Jorn das sü = ße Gut der Lieb und Huld ge =  
 3. den, er = freu und tröst uns wie = der = um nach aus = ge = stand = nem  
 4. den? Und sol = len wir an dei = nem Licht nicht wie = der Freu = de  
 5. den, daß Frie = de sollt an al = len Ort, wo Chri = sten woh = nen,  
 6. den, den Krieg und al = le and = re = Not nach Wunsch und al = so



1. quik = = ket, der du die Sünd und Mis = se = tat, die dein Volk  
 2. sen = = det, ach, from = mes Herz, ach, un = ser Heil, nimm weg und  
 3. Scha = = den! Willst du denn zür = nen e = wig = lich, und sol = len  
 4. ha = = ben? Ach, geuß aus dei = nes Him = mels Haus, Herr, dei = ne  
 5. wer = = den. Ach, daß uns doch Gott sag = te zu des Krie = ges  
 6. en = = den, daß sei = ne Ehr in un = serm Land und ü = ber



1. vor be = gan = gen hat, hast vä = ter = lich ver = zie = = = hen.  
 2. heb auf in der Eil, was uns be = trübt und krän = = = ket.  
 3. dei = ne Flu = ten sich ohn al = les End er = gie = = = hen?  
 4. Gut und Se = gen aus auf uns und uns = re Häu = = = ser.  
 5. Schluß, der Waf = fen Ruh und al = les Un = glücks En = = = de.  
 6. al = le werd er = kannt, ja ste = tig bei uns woh = = = ne.

(11. Juni 1867, zwischen Ußersdorf  
und Schweinhaupten. M 106)

## 75. Der 91. Psalm Davids.



1. Wer un = term Schirm des Höch = sten sitzt, der ist sehr wohl be = dek = ket; wenn al = les don = nerl,  
 2. Frisch auf, mein Herz, Gott stär = ket dich mit Kraft auf al = len Sei = ten. Schau her, wie sei = ne  
 3. Wenn dich die schwar = ze Nacht um = gibt, kannst du fein si = cher Schla = fen; des Tages bleibst du  
 4. Hin = ge = gen wirst du Lust und Freud an dei = nen Fein = den se = hen, wenn ih = nen al = les



1. kracht und blüht, bleibt sein Herz un = ge = schrek = ket. Er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht, mein  
 2. Flü = gel sich ganz ü = ber dich aus = brei = ten! Sein Schirm um = fängt und deckt dich gar, sein  
 3. un = be = trübt von dei = nes Fein = des Waf = fen. Die Pe = ste, die im Fin = stern schleicht und  
 4. Her = ze = leid vom Höch = sten wird ge = sche = hen. Wer Gott ver = läßt, wird wie = der = um ver =



1. Hoff = nung, mei = ne Zu = ver = sicht, mein Turm und star = ke Fe = ste. Du ret = test mich vons  
 2. Schild fängt auf, was hier und dar von Pfei = len flucht und to = bet. Der Schild ist Got = tes  
 3. des Mit = ta = ges um = herkreucht, wird von dir ab = ge = füh = ret. Und wenn gleich tau = send  
 4. laf = sen und mit gro = ßem Grimm zu sei = ner Zeit ge = schla = gen. Du a = ber, der du



1. Jä = gers Strich und treibst des To = des Neh zu = rück und schüt = zest mich aufs Be = = = ste.  
 2. wah = res Wort, der Schirm ist, was der star = ke Hort ver = spro = chen und ge = lo = = = bet.  
 3. fal = len hier und ze = hen = tau = send hart bei dir, bleibst du doch un = be = rüh = = = ret.  
 4. bleibst bei Gott, findest Gnad und darfst in kei = ner Not ohn Hül = f und Trost ver = za = = = gen.

(23. August 1859, Reichenhall. M 4)



76. Hosea am elften.



1. Was soll ich doch, o E-phra-im, was soll ich aus dir ma-chen, der du so oft-mals  
 2. Sollt ich nicht bil-lig dei-ner Tat und Le-ben gleich mich stel-len und dich wie So-dom  
 3. Ja, bil-lig sollt ich dich da-hin in al-les Herz-leid sen-ken. Al-lein es will mir  
 4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl ver-die-net, dich ver-der-ben; ich bin und bleib Er-  
 5. So bin ich nicht, das glau-be mir und nimms recht zu Ge-mü-te! Ich bin der Heil-ge  
 6. O heil-ger Herr, o ew-ges Heil, Ver-söh-ner mei-ner Sün-den, ach, heil-ge mich und



1. mei-nen Grimm hast pfl-e-gen zu ver-la-chen? Soll ich dich schüt-zen, Is-ra-el, soll  
 2. oh-ne Gnad und wie A-da-ma fäl-len? Sollt ich nicht bil-lig mei-ne Blut auf  
 3. nicht zu Sinn, ich hab ein and-res Den-ken. Mein Her-ze will durch-aus nicht dran, daß  
 4. bar-mens voll und hal-te nichts vom Ster-ben. Denn ich bin Gott, der treu-e Gott, mit  
 5. un-ter dir, der ich aus lau-ter Gü-te für mei-ne Fein-de in den Tod und  
 6. laß mich Teil in, bei, und an dir sin-den! Er-wek-ke mich zur wah-ren Reu und



1. ich dir dei-ne fre-che Seel hin-für-der noch be-wah-ren, aus wel-cher doch von  
 2. dein ver-fluch-tes Gut und Blut wie auf Ze-ba-im schüt-ten, die- weil du ja mein  
 3. dir es tu, wie du ge-tan; es brennt vor Gnad und Lie-be. Mich jam-mert dein von  
 4. nich-ten ei-ner aus der Rott der bö-sen A-dams-kin-der, die oh-ne Treu und  
 5. in des bit-tern Kreu-zes Not mich als ein Lamm will ge-ben. Ich, ich will tra-gen  
 6. gib, daß ich dein ed-le Treu im fe-sten Glau-ben fas-se; auch tö-te mich durch



1. Ju-gend auf ein sol-cher gro-her Sün-den-hauf ohn al-le Scheu ge-sah-ren?  
 2. Wort und Bahn fast är-ger noch, als sie ge-tan, bis hie-her ü-ber-schrit-ten?  
 3. Her-zen sehr und kann nicht se-hen, daß das Heer der höl-len lich be-trü-be.  
 4. Glau-ben feind und wer-den ih-ren Fein-den feind und täg-lich grö-ße Sün-der.  
 5. dei-ne Last, die du dir, Mensch, ge-häu-fet hast, auf daß du mö-ge-ist le-be.  
 6. dei-nen Tod, da-mit ich al-len Sün-den-rot hin-fort von Her-zen haf-se.

(23. August 1859, Reichenhall. M 3)

77. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn?

(Jerem. 31, 20.)



1. Ist E-phra-im nicht mei-ne Kron und mei-nes Her-zens Won-ne, mein  
 2. Ich hö-re sei-nes Seuf-zens Stimm und hoch-be-trüb-tes Kla-gen. Mein  
 3. 4. Ich denk noch wohl an mei-nen Eid, den ich ge-schwo-ren ha-be, da  
 4. 5. Ich will mit mei-ner star-ken Hand dich als ein Va-ter sü-ß-ren. Dich  
 5. 6. Wo du dich a-ber bö-sen Rat wirft von mir wen-den laß-ten, so  
 6. 7. Nun kehrt zu mir mein E-phra-im, suchst Gnad in mei-nen Ar-men, drum



1. trau-tes Kind, mein teu-er Sohn, mein Stern und mei-ne Son-ne, mein Au-gen-lust, mein  
 2. Gott hat mich, spricht E-phra-im, ge-straft und wohl ge-schla-gen; er sucht mich heim mit  
 3. ich aus lau-ter Gü-tig-keit mich ihm zu ei-gen ga-be. Ich sprach: Du hast mein  
 4. selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und be-ste zie-ren. Und wirst du mir ge-  
 5. will ich dei-ne Miß-se-tat heim-ju-chen, doch mit Ma-chen; und wenn du wie-der  
 6. bricht mein Her-ze ge-gen ihm und muß mich sein er-bar-men. Der Un-mut fällt mir



1. ed-le Blum, mein aus-er-wähl-tes Ei-gen-tum und mei-ner See-len Freu-de?  
 2. har-ter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nut-zen mei-ner Sün-den.  
 3. Herz er-füllt mit dei-ner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch e-wig blei-ben.  
 4. hor-sam sein, so soll dich mei-nes Se-gens Schein ohn al-les End er-freu-en.  
 5. kehrt zu mir, so will ich wie-der auch zu dir mich mit Er-bar-men keh-ren.  
 6. mit Ge-walt, mein Ein-ge-wei-de hitzt und wallt in treu-er Lieb und Gna-de.

(22. August 1859, Reichenhall. M 2)

78. Aus dem Hosea am sechsten Kapitel.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn.



1. Kommt, ihr trau-ri-gen Ge-mü-ter, kommt, wir wol-len wie-der kehren zu dem Her-ren  
 2. Zwar er hat uns ja zer-riß-ten mit er-grimm-tem An-ge-sicht, und uns, da er  
 3. Al-le Not, die uns um-san-gen, springt vor lei-nem Arm ent-zwei; wenn zwei Ta-ge  
 4. Als dann wird man Acht drauf ha-ben und mit gro-ßem Glei-che sehn, was für Wun-der,  
 5. Denn er wird sich zu uns ma-chen wie die schö-ne Mor-gen-rot ü-ber wel-che  
 6. Ach, wie will ich dich er-göt-zen, o mein hoch-ge-lieb-tes Volk! Mei-ne Gna-de



76. Hoseä am elften.



1. Was soll ich doch, o E-phra-im, was soll ich aus dir ma-chen, der du so oft-mals  
 2. Sollt ich nicht bil-lig dei-ner Tat und Le-ben gleich mich stel-len und dich wie So-dom  
 3. Ja, bil-lig sollt ich dich da-hin in al-les Herz-leid sen-ken. Al-lein es will mir  
 4. Ich kann und mag nicht, wie du wohl ver-die-net, dich ver-der-ben; ich bin und bleib Er-  
 5. So bin ich nicht, das glau-be mir und nimms recht zu Ge-mü-te! Ich bin der Heil-ge  
 6. O heil-ger Herr, o ew-ges Heil, Ver-söh-ner mei-ner Sün-den, ach, heil-ge mich und



1. mei-nen Grimm hast pfl-e-gen zu ver-la-sen? Soll ich dich schüt-zen, Is-ra-el, soll  
 2. oh-ne Gnad und wie A-da-ma fäl-len? Sollt ich nicht bil-lig mei-ne Blut auf  
 3. nicht zu Sinn, ich hab ein and-res Den-ken. Mein Her-ze will durch-aus nicht dran, daß  
 4. bar-mens voll und hal-te nichts vom Ster-ben. Denn ich bin Gott, der treu-e Gott, mit  
 5. un-ter dir, der ich aus lau-ter Gü-te für mei-ne Fein-de in den Tod und  
 6. laß mich Teil in, bei, und an dir fin-den! Er-wek-ke mich zur wä-hren Reu und



1. ich dir dei-ne fre-che Seel hin-für-der noch be-wä-hren, aus wel-cher doch von  
 2. dein ver-fluch-tes Gut und Blut wie auf Ze-ba-im schüt-ten, die-weil du ja mein  
 3. dir es tu, wie du ge-tan; es brennt vor Gnad und Lie-be. Mich jam-mert dein von  
 4. nich-ten ei-ner aus der Rott der bö-sen A-dams-kin-der, die oh-ne Treu und  
 5. in des bit-tern Kreu-zes Not mich als ein Lamm will ge-ben. Ich, ich will tra-gen  
 6. gib, daß ich dein ed-le Treu im fe-sten Glau-ben fas-se; auch tö-te mich durch

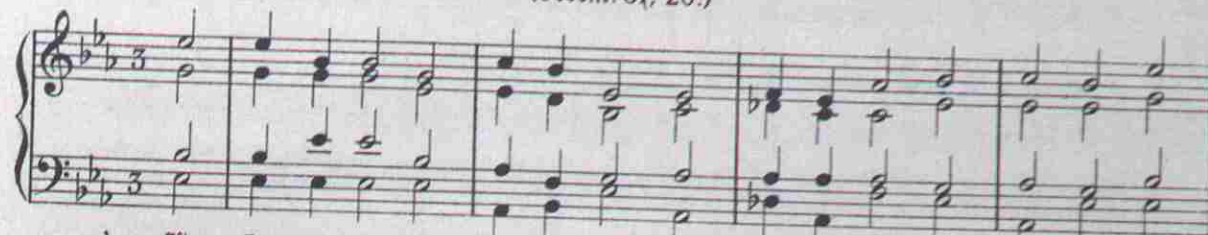


1. Ju-gend auf ein sol-cher gro-her Sün-den-haus ohn al-le Scheu ge-sah-ren?  
 2. Wort und Bahn fast är-ger noch, als sie ge-tan, bis hie-her ü-ber-schrit-ten?  
 3. Her-zen sehr und kann nicht se-hen, daß das Heer der Höl-len dich be-trü-be.  
 4. Glau-ben seind und wer-den ih-ren Sein-den seind und täg-lich grö-ß-re Sün-der.  
 5. dei-ne Last, die du dir, Mensch, ge-häu-fet hast, auf daß du mö-geft le-ben.  
 6. dei-nen Tod, da-mit ich al-len Sün-den-kot hin-fort von Her-zen haf-se.

(23. August 1859, Reichenhall. M 3)

77. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn?

(Jerem. 31, 20.)



1. Ist E-phra-im nicht mei-ne Kron und mei-nes Her-zens Won-ne, mein  
 2. Ich hö-re sei-nes Seuf-zens Stimm und hoch-be-trüb-tes Kla-gen. Mein  
 3. 4. Ich denk noch wohl an mei-nen Eid, den ich ge-schwo-ren ha-be, da  
 4. 5. Ich will mit mei-ner star-ken Hand dich als ein Va-ter füh-ren. Dich  
 5. 6. Wo du dich a-ber bö-sen Rat wirst von mir wen-den laß-sen, so  
 6. 7. Nun kehrt zu mir mein E-phra-im, such Gnad in mei-nen Ar-men, drum



1. trau-tes Kind, mein teu-er Sohn, mein Stern und mei-ne Son-ne, mein Au-gen-lust, mein  
 2. Gott hat mich, spricht E-phra-im, ge-straft und wohl ge-schla-gen; er sucht mich heim mit  
 3. ich aus lau-ter Gü-tig-keit mich ihm zu ei-gen ga-be. Ich sprach: Du hast mein  
 4. selbst will ich und auch dein Land aufs schönst und be-ste zie-ren. Und wirst du mir ge-  
 5. will ich dei-ne Mis-se-tat heim-ju-chen, doch mit Ma-chen; und wenn du wie-der  
 6. bricht mein Her-ze ge-gen ihm und muß mich sein er-bar-men. Der Un-müt fällt mir



1. ed-le Blum, mein aus-er-wähl-tes Ei-gen-tum und mei-ner See-len Freu-de?  
 2. har-ter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nut-zen mei-ner Sün-den.  
 3. Herz-er-füllt mit dei-ner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch e-wig blei-ben.  
 4. hor-sam sein, so soll dich mei-nes Se-gens Schein ohn al-les End er-freu-en.  
 5. kehrt zu mir, so will ich wie-der auch zu dir mich mit Er-bar-men keh-ren.  
 6. mit Ge-walt, mein Ein-ge-wei-de hitzt und wallt in treu-er Lieb und Gna-de.

(22. August 1859, Reichenhall. M 2)

78. Aus dem Hosea am sechsten Kapitel.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn.



1. Kommt, ihr trau-ri-gen Ge-mü-ter, kommt, wir wol-len wie-der kehren zu dem Her-ren.  
 2. Zwar er hat uns ja zer-ri-sen mit er-grimm-tem An-ge-sicht, und uns, da er  
 3. Al-le Not, die uns um-san-gen, springt vor lei-nem Arm ent-zwei; wenn zwei Ta-ge  
 4. Als-dann wird man Acht drauf ha-ben und mit gro-ßem Flei-ße sehn, was für Wun-der,  
 5. Denn er wird sich zu uns ma-chen wie die schö-ne Mor-gen-röt, ü-ber wel-che  
 6. Ach, wie will ich dich er-göt-zen, o mein hoch-ge-lieb-tes Volk! Mei-ne Gna-de





1. des = sen Gü = ter kein Ver = der = ben kann verzehrn; des = sen Macht kein Unglück fällt, des = sen Gna = de  
 2. uns geschmif = sen, sehr er = barm = lich zu = ge = richt; doch des = we = gen un = ver = zagt, e = ben der uns  
 3. sind ver = gan = gen, macht er uns vom To = de frei, daß wir wenn des drit = ten Licht durch des Him = mels  
 4. Gnad und Ga = ben uns von o = ben her ge = seh'n, Da wird die = ses nur al = lein un = sers Her = zens  
 5. Luft und La = chen bei der gan = zen Welt entsteht; er wird kom = men uns zur Freud e = ben zu der  
 6. soll dich net = zen wie ein aus = ge = spann = te Wolk, ei = ne Wol = ke, die das Feld, wenn der Mor = gen



1. wie = der stellt, was sein Ei = fer um = ge = stür = zet, sei = ne Gnad bleibt un = ver = kür = zet.  
 2. schlägt und plagt, wird die Wun = den un = srer Sün = den wie = der hei = len und ver = bin = den.  
 3. Fen = ster bricht, fröh = lich auf er = neur = ter Er = den vor ihm stehn und le = ben wer = den.  
 4. Sor = ge sein, daß wir Gott, des wir uns nen = nen, mö = gen recht und wohl er = ken = den.  
 5. rech = ten Zeit vol = ler sü = her Kraft und Se = gen, wie die früh und spa = ten Re = gen.  
 6. weckt die Welt und die Son = ne noch nicht leuch = tet, mit dem fri = schen Tau be = feuch = tet.  
 (23. August 1859, Reichenhaff. M 3)

### 12. Lob- und Danklieder.

#### 79. Nun danket alle Gott.

(Sirach 50, 24.)



1. Nun dan = ket all und brin = get Ehr, ihr Men = schen in der Welt, dem,  
 2. 3. Der uns vom Mut = ter = lei = be an frisch und ge = sund er = hält und,  
 3. 4. Der, ob wir ihn gleich hoch be = trübt, doch blei = bet gu = tes Muts, die  
 4. 5. Er ge = be uns ein fröh = lich Herz, er = fri = sche Geist und Sinn und  
 5. 8. So lan = ge die = ses Le = ben währt, sei er stets un = ser Heil und,  
 6. 9. Er drük = ke, wenn das Her = ze bricht, uns uns = re Au = gen zu und

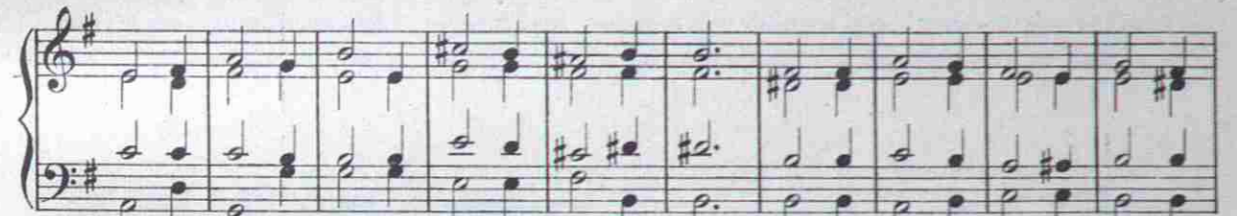


1. des = sen Lob der En = gel heer im Him = mel stets ver = meldt.  
 2. wo kein Mensch nicht hel = sen kann, sich selbst zum Hel = fer stellt.  
 3. Straf er = läßt, die Schuld ver = gibt und tut uns al = les Guts.  
 4. werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Mee = res Tie = fe hin.  
 5. wenn wir schei = den von der Erd, ver = bleib er un = ser Teil.  
 6. zeig uns drauf sein An = ge = sicht dort in der ew = gen Ruh.  
 (30. Mai 1867, früh. M 91)

### 80. Lobgesang.



1. Sollt ich mei = nem Gott nicht sin = gen, sollt ich ihm nicht dank = bar sein? Denn ich seh in  
 2. 9. Wie ein Va = ter sei = nem Kin = de sein Herz nie = mals ganz ent = zeucht, ob es gleich bis =  
 3. 10. Sei = ne Stra = fen, sei = ne Schlä = ge, ob sie mir gleich bit = ter seind, den = noch, wenn ichs  
 4. 11. Das weiß ich für = wahr und las = se mirs nicht aus dem Sin = ne geh'n: Chri = sten = kreuz hat



1. al = len Din = gen, wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lau = ter Lie = ben,  
 2. wei = len Sün = de tut und aus der Bah = ne weicht, al = so hält auch mein Ver = bre = chen  
 3. recht er = wä = ge, sind es Sei = chen, daß mein Freund, der mich lie = bet, mein ge = den = ke  
 4. sei = ne Ma = ße und muß end = lich stil = le stehn. Wenn der Win = ter aus = ge = schnei = et,



1. das sein treu = es Her = ze regt, das ohn En = de hebt und trägt, die in sei = nem  
 2. mir mein from = mer Gott zu gut, will mein Seh = len mit der Rut und nicht mit dem  
 3. und mich von der schö = den Welt, die uns hart ge = fan = gen hält, durch das Kreu = ze  
 4. tritt der schö = ne Som = mer ein; al = so wird auch nach der Pein, wers er = war = ten



1. Dienst sich ü = ben. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 2. Schwer = te rä = chen. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 3. zu ihm len = ke. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.  
 4. kann, er = freu = et. Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = keit.

(8. September 1859, früh 3-4 Uhr auf der Fürther Kreuzung. M 9)



81. Danklied für gute Leibesgesundheit.



1. Wer wohl-auf ist und ge-sund, he-be sein Ge-mü-te und er-hö-he sei-nen Mund  
 2. Ein ge-sun-des, fri-sches Blut hat ein fröh-lich-s Le-ben; gibt uns Gott dies ein-ge Gut,  
 3. 11. Händ und Sü-ße, Herz und Geist sind bei gu-ten Kräf-ten, al-le mein Ver-mö-gen fleucht  
 4. 15. Ha-be Dank, du mil-de Hand, die du aus dem Thro-ne dei-nes Himmels mir ge-sandt  
 5. 14. Gib, so lang ich bei mir hab ein le-ben-digs Hau-chen, daß ich sol-che teu-re Gab



1. zu des Höch-sten Gü-te. Laßt uns dan-ken Tag und Nacht mit ge-sun-den  
 2. ist uns gnug ge-ge-ben hier in die-ser ar-men Welt, da die schön-ten  
 3. und geht in Ge-schäf-ten, die mein Herr-scher hat be-stellt hier in mei-nem  
 4. die-se schön-ne Kro-ne dei-ner Gnad und gro-ßen Huld, die ich all mein  
 5. auch wohl mö-ge brau-chen; hilf, daß mein ge-sun-der Mund und er-freu-te



1. Lie-bern un-serm Gott, der uns be-dacht mit ge-sun-ten Glie-dern.  
 2. Ga-ben und des güld-nen Him-mels Zelt wir noch künf-tig ha-ben.  
 3. Blei-ben, al-so lang es ihm ge-fällt in der Welt zu trei-ben.  
 4. Ta-ge nie-mals hab um dich ver-schuldt und doch an mir tra-ge.  
 5. Sin-nen dir zu al-ler Zeit und Stund al-les Liebs be-gin-nen.

(1. pfingsttag 1867. M 107)

82. Danklied für die Verkündigung des Friedens.



1. Gott lob, nun ist er-schol-len das ed-le Fried- und Freu-den-wort, daß nun-mehr ru-hen  
 2. 3. Sei tau-send-mal will-kom-men, du teu-re, wer-te Frie-dens-gab! Jeht sehn wir, was für  
 3. 4. Das drückt uns nie-mand bes-ser in uns-re Seel und Herz hin-ein als ihr zer-stör-ten  
 4. 6. Ach, laß dich doch er-wek-ken, wach auf, wach auf, du har-te Welt, eh als das har-te



1. sol-len die Spieß und Schwerter und ihr Mord. Wohl-auf und nimm nun wie-der dein Sai-ten-spiel her-  
 2. Frommte dein Bei-uns-woh-nen in sich hab. In dir hat Gott ver-sen-ket all un-ser Glück und  
 3. Schlöf-fer und Städ-te vol-ler Schutt und Stein, ihr vormals schö-nen Fel-der, mit frischer Saat be-  
 4. Schrecken dich schnell und plö-lich ü-ber-fällt. Wer a-ber Chri-stum lie-bet, sei un-erschrock-nen



1. vor, o Deut-sch-land, und sing Lie-der im hö-hen, vol-len Chor, er-he-be dein Ge-  
 2. Heil; wer dich be-trübt und krän-ket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Herz-leids in das  
 3. streut, jeht a-ber lau-ter Wäl-der und dü-r-re, wü-ste Heid, ihr Grä-ber vol-ler  
 4. Muts, der Frie-de, den er gi-bet, be-deu-tet al-les Guts. Er will die Leh-re



1. mü-te zu dei-nem Gott und sprich: Herr, dei-ne Gnad und Gü-te bleibt dennoch e-wig-sich.  
 2. Her-ze und lösch aus Un-ver-stand die güld-ne Freu-den-ker-ze mit sei-ner eig-nen Hand.  
 3. Lei-chen und blut-gem Hel-den-schweiß, der Hel-den, de-ren-glei-chen auf Er-den man nicht weiß.  
 4. ge-ben: Das En-de naht her-zu, da sollt ihr bei Gott le-ben in ewgem Fried und Ruh.

(Juli 1862, in Immenstadt. M 38)



### 83. Schutz Gottes in bisherigen gefährlichen Kriegeszeiten.



1. Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns auf = ge = le = get hast, o al = ler Göt = ter
2. Die Last die ist die Krie = ges = flut, so jezt die Welt mit ro = tem Blut und hei = ßen Trä = nen
3. Groß ist die Last, doch ist da = bei dein star = ker Schutz und Va = ter = treu uns garnicht un = be =
4. Wir un = sers Teils sind dir verpflicht da = für, daß du dein heil und Licht uns nie = mals ganz ver =
5. 10. Wer die = ses nun nicht will ver = stehn, läßt in die Luft und Win = de gehn und bei so hel = lem
6. 11. O frommer Gott, nimm von uns hin solch Un = ver = nunst, richt un = sern Sinn, daß wir zur Dank = bar =



1. Gott, Gott, der du streng und eif = rig bist dem, der nicht fromm und hei = = lig ist.
2. füllt, es ist das Feuer, das hitzt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.
3. kannt; du straffst und mit = ten in dem Leid er = zeigst du Lieb und Freund = lich = keit.
4. sagt; viel and = re hast du ab = ge = lohnt, uns hast du ja noch oft ver = schont.
5. Licht nicht Got = tes Gnad und Güt er = kennt, der ist für = wahr durch = aus ver = blent.
6. keit mit Lob = ge = sang und sü = ßem Ton uns sin = den stets vor dei = = nem Thron.

(2. Pfingsttag den 10. Juni 1867. M 110)

### 84. Lobgesang.



1. Ich sin = ge dir mit Herz und Mund, herr mei = nes Her = zens Lust,
2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew = ge Quel = le seist,
3. 8. Du näh = rest uns von Jahr zu Jahr, bleibst im = mer fromm und treu
4. 9. Du straffst uns Sün = der mit Ge = duld und schlägst nicht all = zu = sehr,
5. 13. Wohl = auf, mein Her = ze, sing und spring und ha = be gu = ten Mut,
6. 14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freu = den = licht,
7. 18. Ei nun, so laß ihn fer = ner tun und red = ihm nicht dar = ein,



1. ich sing und mach auf Er = den kund, was mir von dir be = wußt.
2. dar = aus uns al = len früh und spat viel heil und Gu = tes fleucht.
3. und stehst uns, wenn wir in = Ge = fahr ge = ra = ten, treu = lich bei.
4. ja, end = lich nimmst du un = sre Schuld und wirfst sie in = das Meer.
5. dein Gott, der Ur = sprung al = ler Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.
6. dein Schirm und Schild, dein Hülf und heil, schafft Rat und läßt dich nicht.
7. so wirst du hier in Frie = den ruhn und e = wig fröh = lich sein.



(Samstag, den 17. Oktober 1863. M 42)

### 85. Gott allein die Ehre.



1. Wie ist es mög = lich, höch = stes Licht, daß, weil vor dei = nem An = ge = sicht doch
2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? Was ist mein Leib als Gras und Laub? Was
3. 5. Herr, ich bin nichts, du a = ber bist der Mann, der al = les hat und ist, in
4. 6. Du bist ge = treu, ich un = ge = recht, du fromm, ich gar ein bö = ser Knecht und
5. 7. Drum sei das Rüh = men fern von mir. Was dir ge = bührt, das geb ich dir, du
6. 8. Auch wenn ich gleich was wohl ge = macht, so hab ichs doch nicht selbst ver = bracht, aus



1. al = les muß er = blas = sen, ich und mein ar = mes Fleisch und Blut
2. taugt mein gan = zes Le = ben? Was kann ich, wenn ich al = les kann?
3. dir steht all mein We = sen; wo du mit dei = ner Hand mich schreckst
4. muß mich wahr = lich schä = men, daß ich bei sol = chem schö = den Stand
5. bist al = lein zu eh = ren. Ach, laß herr Je = su, mei = nen Geist
6. dir ist es ent = sprun = gen. Dir sei auch da = für Ehr und Dank,



1. dir zu ent-geg-nen ein-gen Mut und Her-ze soll-ten fas-sen?  
 2. Was hab und trag ich um und an, als was du mir-ge-ge-ben?  
 3. und nicht mit Huld und Gna-den deckst, so mag ich nicht-ge-ne-sen.  
 4. aus dei-ner mil-den Va-ter-hand ein ei-nigs Gut soll neh-men.  
 5. und was aus mei-nem Gei-ste fleuht, zu dir sich all-zeit keh-ren.  
 6. mein Hei-land, all mein Le-ben lang und Lob und Preis-ge-sun-gen.

(12. Juni 1867, auf dem Wege nach Üßersdorf. M 116)

### 86a. Danklied nach ausgestandenem großen Kummer und Betrübnis.

1. Auf den Ne-bel folgt die Sonn, auf das Trau-ern Freud und Wonn,  
 2. Der, vor dem die Welt er-schrickt, hat mir mei-nen Geist er-quickt,  
 3. Hab ich vor-mal's Angst ge-fühlt, hat der Gram mein Herz zer-wühlt,  
 4. 7. Heb dich weg, ver-log-ner Mund, hier ist Gott und Got-tes Grund,  
 5. 8. Gott läßt hei-nen trau-rig-kehr, noch mit Schimpf zu-rük-ke gehn,  
 6. 9. Kömmt nicht heu-te, wie man will, sei man nur ein we-nig still;

1. auf die schwe-re, bitt-re Pein stellt sich Trost und Lab-sal ein. Mei-ne See-le,  
 2. sei-ne ho-he, star-ke Hand reißt mich aus der Höl-len Band; al-le sei-ne  
 3. hat der Kum-mer mich be-schwert, hat der Sa-tan mich be-tört: ei, so bin ich  
 4. hier ist Got-tes An-ge-sicht und das schö-ne, hel-le Licht sei-nes Se-gens,  
 5. der sich ihm zu ei-gen schenkt und ihn in sein Her-ze senkt. Wer auf Gott sein  
 6. ist doch mor-gen auch ein Tag, da die Wohl-fahrt kom-men mag. Got-tes Zeit hält

1. die zu-vor sank bis zu dem Höl-len-tor, steigt nun bis zum Him-mels-thor.  
 2. Lieb und Güt ü-ber-schwemmt mir mein Ge-müt und er-frischt mir mein Ge-blüt.  
 3. nun-mehr frei, Heil und Ret-tung, Schutz und Treu steht mir wie-der treu-lich bei.  
 4. sei-ner Gnad; all sein Wort und wei-ser Rat steht vor mir in vol-ler Tat.  
 5. Hoff-nung seht, fin-det end-lich und zu-leht, was ihm Leib und Seel er-göht.  
 6. ih-ren Schritt; wann die-kömmt, kömmt un-sre Bitt und die Freu-de reich-lich mit.

(27. Juli 1859, auf dem Heimwege von Schweinshaupten. M 1)

### 86b. Danklied nach ausgestandenem großen Kummer und Betrübnis.

1. Auf den Ne-bel folgt die Sonn, auf das Trau-ern Freud und Wonn, auf die schwe-re  
 2. 12. Als ich furcht-sam und ver-zagt mich selbst und mein Her-ze plagt, als ich man-che  
 3. 13. Nun, so lang ich in der Welt ha-ben wer-de Haus und Zelt, soll mir die-ser  
 4. 14. Al-len Jam-mer, al-len Schmerz, den des ew-gen Va-ters Herz mir schon jet-30  
 5. 15. Ich will gehn in Angst und Not, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins

1. bitt-re Pein stellt sich Trost und Lab-sal ein. Mei-ne See-le, die zu-  
 2. lie-be Nacht mich mit Wa-chen krank ge-macht, als mir al-ler Mut ent-  
 3. Wun-der-schein stets vor mei-nen Au-gen sein. Ich will all mein Le-ben  
 4. zu-ge-zählt o-der künf-tig aus-er-wählt, will ich hier in die-sem  
 5. Grab hin-ein und doch all-zeit fröh-lich sein. Dem der Stärk-ste bei will

1. vor sank bis zu dem Höl-len-tor, steigt nun bis zum Him-mels-thor.  
 2. fiel, trarft du, mein Gott, selbst ins Spiel, gabst dem Un-fall Maß und Ziel.  
 3. lang mei-nem Gott mit Lob-ge-sang hie-für brin-gen Lob und Dank.  
 4. Lauf mei-nes Le-bens all-zu-hauf frisch und freu-dig neh-men auf.  
 5. stehn, wen der Höch-ste will er-höhn, kann nicht ganz zu Grun-de gehn.

(In der Weihnachtswoche 1870. Mh 207)



# 87. Das Lied Moses.

Aus dem 32. Kapitel des fünften Buchs Mose.

1. Merkt auf, merkt, Him-mel, Er = de und du, o Mee = res = grund, was ich jetzt sin = gen  
 2. Es läßt der Herr euch wei = sen sein Ehr und Na = mens = zier, die soll und will ich  
 3. Sein Tun ist lau = ter Gü = te, sein Werk ist rein und klar; treu ist er am Ge =  
 4. 5. Die un = ge = rat = nen Kin = der, die sal = len von ihm ab und wer = den fre = che  
 5. 6. Dankst du denn sol = cher = ma = hen, du toll und tö = richt Volk, dem, der dir reg = nen  
 6. 24. O daß mein Volk ver = stün = de das ed = le schö = ne Gut, das, wenns nun sei = ne  
 7. 26. Seid froh ihr treu = en Knech = te des Got = tes Is = ra = el, des Arm und star = ke

1. wer = de aus Got = tes heil = gem Mund. Es flie = he mei = ne Leh = re, wie  
 2. prei = sen, das tut auch ihr mit mir. Er ist ein Gott der Göt = ter, ein  
 3. mü = te, in Wort und Re = den wahr, viel heil = ger, als die En = gel, die  
 4. Sün = der, ver = ges = sen al = ler Gab und so viel tau = send Gü = ter und  
 5. las = sen dein Man = na aus der Wolk und aus des Him = mels Kam = mer dir  
 6. Sün = de be = reut und Bu = he tut, ihm nach = mals wird be = geg = nen? Denn  
 7. Rech = te euch schützt an Leib und Seel! Habt fröh = li = ches Ver = trau = en und

1. Tau und Re = gen fleucht; wer Oh = ren hat, der hö = re des Höch = sten Wort und Geist.  
 2. Trö = ster in der Not, ein Fels, ein ein = ger Ret = ter und selbst des To = des Tod!  
 3. doch nur recht ge = tan, frei al = ler Fehl und Män = gel, fern von der Un = rechts = bah.  
 4. so viel sü = her Gnad, die ih = nen Gott, ihr Hü = ter, so oft er = wie = sen hat.  
 5. Spei = se zu = ge = schickt, da = mit in dei = nem Jam = mer dein Her = ze würd er = quidit?  
 6. was ich jetzt ver = flucht, das will ich wie = der seg = nen, so = bald es Gna = de sucht.  
 7. Glau = ben, der da siegt, so wird Gott wie = der bau = en, was jetzt dar = nie = der liegt.

(18. Juni 1860, [nicht 1868] im Eberner Omnibus, M 18)

# 88. Der 30. Psalm Davids.

1. Ich prei = se dich und sin = ge, Herr, dei = ne Wunder = gnad, die mir so gro = ße Din = ge bis =  
 2. 3. Herr, mein Gott, da ich Kran = ker vom Bet = te zu dir schrei, da war dein Heil mein An = ker und  
 3. 5. Gott hat ja Va = ter = hän = de und strafet mit Ge = duld, sein Zorn nimmt bald ein En = de, sein  
 4. 9. So langichs Le = ben ha = be, lob = sing ich dei = ner Ehr, dort a = ber in dem Gra = be ge =  
 5. 10. Nun wohl, ich bin er = hö = ret, mein Seufzen ist er = füllt; mein Kreuz ist um = ge = keh = ret, mein  
 6. 11. Du hast mit mir ge = han = delst noch bes = ser, als ich will. Mein Kla = gen ist ver = wan = delst in

1. her er = wie = sen hat; denn das ist mei = ne Pflicht, in mei = nem gan = zen  
 2. stund mir treu = lich bei; da and = re ruh = ren hin zur fin = stern To = des =  
 3. Herz ist vol = ler Huld und gönnt uns lau = ter Guts; den A = bend währt das  
 4. denk ich deinnicht mehr; drum eil und hilf mir auf und gib mir Kraft und  
 5. Herz = leid ist ge = stillt; mein Grä = men hat ein End, es ist von mei = nem  
 6. ei = nes Rei = gens Spiel, und für das Trauer = kleid, in dem ich vor ge =

1. Le = ben dir Lob und Dank zu ge = ben; mehr hab und kann ich nicht.  
 2. höh = le, da hielst du mei = ne See = le und mich noch, wo ich bin.  
 3. Wei = nen, des Morgens macht das Schei = nen der Sonn uns gu = tes Muts.  
 4. Le = ben; da = für will ich dir ge = ben, mein gan = zen Le = bens Lauf.  
 5. Her = zen der bit = tern Sor = gen Schmer = zen durch dich, Herr, ab = ge = wend.  
 6. stöh = net, da hast du mich ge = krö = net mit sü = her Lust und Freud.

(Dezember 1859, auf dem Wege nach Schweinshäupten, M 10)



### 89. Der 23. Psalm Davids.

1. Der Herr, der al = ler. En = den re = giert mit sei = nen Hän = den, der  
 2. 3. Er lä = set mich mit Freu = den auf grü = ner Au = en wei = den, führt  
 3. 4. Wenn mei = ne See = le za = get und sich mit Sor = gen pla = get, weiß  
 4. 5. Er lehrt mich tun und las = sen, führt mich auf rech = ter Stra = ßen, läßt  
 5. 10. Barm = her = zig = keit und Gu = tes wird mein Herz gu = tes Mu = tes, voll  
 6. 11. Ich will dein Die = ner blei = ben und dein Lob herr = lich trei = ben im

1. Brunn der ew = gen Gü = ter, der ist mein Hirt und Hü = ter.  
 2. mich zu fri = schen Quel = len, schafft Rat in schwe = ren Fäl = len.  
 3. er, sie zu er = quih = ken, aus al = ler Not zu rük = ken.  
 4. Furcht und Angst sich stil = len um sei = nes Na = mens wil = len.  
 5. Lust, voll Freud und La = chen, so lang ich le = be, ma = chen.  
 6. Hau = se, da du woh = nest und Fromm = sein wohl be = loh = nest.

(Pfingstsonntag 1867, vor Schlafengehn. M 96)

### 90. Lobgesang aus dem 34. Psalm Davids.

1. Ich will er = hö = hen im = mer = fort und prei = sen mei = ner See = len Hort, ich will ihn

herz = lich eh = ren. Wer Gott liebt, stim = me mit mir ein, laß

al = le, die be = trü = bet sein, ein Freu = den = lied = lein hö = ren.

2. Gott ist ein Gott, der reich = lich tröst, wer ihn nur sucht, der wird er = löst, ich hab es

selbst er = sah = ren: so = bald ein Ach im Him = mel klingt, kömmt

Heil und was uns Freu = de bringt vom Him = mel ab = ge = sah = ren.



3. Der star-ken En-gel Kompag-nie zieht fröh-lich an, macht dort und hie sich selbst zum

Wall und Mau-ern; da weicht und fleucht die bö-se Rott, der

Sa-tan wird zu Hohn und Spott, kein Un-glück kann da dau-ern.

4. Ach, was ist das für Sü-big-keit! Ach, schmek-ket al-le, die ihr seid mit Sin-nen

wohl be-ga-bet! Kein Ho-nig ist mehr auf der Erd hin-

fort des sü-ßen Na-mens wert, Gott ist, der uns recht la-sset.

5. O se-ligs Herz, o se-ligs Haus, das al-le Lust stößt von sich aus und die-se

Lust be-lie-bet! All and-re Schön-heit wird ver-rückt, der

a-ber blei-bet stets ge-schmückt, wer sich nur Gott er-gie-bet.

(An meinem Geburtstag den 19. Oktober 1863, auf dem Wege nach Schweinsköpfe. M. 42)



## 91. Der 71. Psalm Davids.

1. Herr, dir trau ich all mein Ta = ge, laß mich nicht mit Schimpf be = stehn.  
 2. 7. Ach, mein Hel = fer, sei nicht fer = ne, komm und ei = le doch zu mir!  
 3. 12. Du er = gibst mich gro = ßen Nö = ten, gibst auch wie = der gro = ße Freud.  
 4. 13. Such ich Trost und fin = de kei = nen, bal = de werd ich wie = der groß.

1. Wie ich von dir glaub und sa = ge, al = so laß mirs auch er = gehn!  
 2. Hilf mir, mein Gott, bald und ger = ne, zeuch mich aus der Not her = für,  
 3. Feu = te läßt du mich er = tö = ten, mor = gen ist die Le = benszeit,  
 4. Dein Trost trock = net mir mein Wei = nen, das mir aus den Au = gen floß.

1. Ret = te mich, laß dei = ne Gü = te mir er = fri = schen mein Ge = mü = te,  
 2. daß sich mei = ne Sein = de schä = men und vor Hohn und Schan = de grä = men,  
 3. da er = mun = terst du mich wie = der und er = neu = erst mei = ne Glie = der,  
 4. Ich selbst wer = de wie ganz neu = e, sing und klin = ge dei = ne Treu = e,

1. nei = ge dei = ner Oh = ren Treu und ver = nimm mein Angst = ge = schrei.  
 2. ich hin = ge = gen lu = stig sei ü = ber mir er = wie = sne Treu.  
 3. holst sie aus der Er = den = kluft, gibst dem her = zen wie = der Luft.  
 4. mei = nes Le = bens ein = ges Ziel, auf der Harf und Psal = ter = spiel.

(Pfingstmontag den 10. (nicht 11.) Juni 1867. M 108)

## 92. Der 111. Psalm Davids.

1. Ich will mit Dan = ken kom = men in den ge = mei = = nen  
 2. 4. Gott ist voll Gnad und Ga = ben, gibt Speis aus mil = = der  
 3. 5. Das Wir = ken sei = ner Hän = de und was er uns ge =  
 4. 6. Sein Herz läßt ihm nicht reu = en, was uns sein Mund ver =  
 5. 7. Sein Wort ist wohl ge = grün = det, sein Mund ist rein und

1. Rat der rech = ten, wah = ren From = men, die Got = = tes Rat und Tat  
 2. Hand, die Sei = nen wohl zu la = ben, die ihm al = lein be = kannt;  
 3. heut, das hat ein gu = tes En = de, bringt rei = = chen Trost und Freud  
 4. spricht, gibt red = lich und mit Treu = en, was un = = ser Un = glück bricht,  
 5. klar, wo = zu er sich ver = bin = det, das macht er fest und wahr

1. mit sü = = ßem Lob er = höhn; zu de = nen will ich tre = ten, und  
 2. denkt stets an sei = nen Bund, gibt de = nen, die er wei = den will  
 3. und Wahr = = heit, die nicht treugt. Gott lei = tet sei = ne Knech = te in  
 4. ist freu = = dig, un = ver = zagt, uns al = le zu er = lö = sen vom  
 5. und wird ihm gar nicht schwer; sein Na = me, den er füh = ret, ist

1. soll mein Dank und Be = ten von gan = = zem Her = = = zen gehn.  
 2. mit dem Erb der Hei = den, all sei = = ne Ta = = = ten kund.  
 3. dem recht = schaff = nen Rech = te, das sich zum Le = = = ben neigt.  
 4. Kreuz und al = lem Bö = sen, das sei = = ne Kin = = = der plagt.  
 5. hei = lig und ge = zie = ret mit gro = = ßer Pracht und Ehr.

(12. Juni 1867, auf dem Wege von  
 Üßersdorf nach Schweinshaupten. M 109)



### 93. Der 116. Psalm Davids.

1. Das ist mir lieb, daß Gott, mein Hort, so treu-lich bei mir ste- = het; wenn ich ihn  
 2. Ich kam in Jam- mer und in Not und sank fast gar zu Grun- = de, und da ich  
 3. Sei wie-der froh und gu-tes Muts, mein Her-ze, sei zu-frie- = den, der Herr der  
 4. Mein Aug ist nun von Trä-nen frei, mein Fuß von sei-nem Glei- = ten; das will ich  
 5. Ich glau-be fest in mei-nem Sinn, und was mein Her-ze glau- = bet, das redt mein  
 6. s. So zür-ne nun gleich al- le Welt mit mir, Herr, deinem Knech- = te. Du, du deckst

1. bit- te, wird kein Wort in mei-ner Bitt ver- schmä- = het. Des schwar-zen To- des  
 2. sank, rief ich zu Gott mit Her-zen und mit Mun- = de: O Herr, ich weiß, du  
 3. tut dir al- les Guts, durch ihn ist nun ge- schie- = den und fer- ne weg ge-  
 4. sa- gen oh- ne Scheu und rüh- men bei den Leu- = ten. Was gar kein Mensch nicht  
 5. Mund in Ein- falt hin: wer Gott ver- traut, der blei- = bet. Die Welt und bö- se  
 6. mich in dei-nem Zelt und reichst mir dei- ne Rech- = te. Dar- ü- ber will ich

1. Hand sammt der Höl- len Band um- sin- gen ü- ber- all. — mein Herz mit Angst und  
 2. wirft als des Le- bens Fürst schon füh- ren mei- ne Sach! — Und wie ich bat und  
 3. bracht, was mich traurig macht, er hat mich aus dem Loch — und schwarzen To- des-  
 4. kann, das hat Gott ge- tan. Der Mensch ist Lü- gen voll, — Gott a- ber weiß gar  
 5. Rott lacht des mir zum Spott, ja, plagt mich noch da- zu, — ich a- ber steh und  
 6. dich all- stets in- nig- lich, so gut ich im- mer kann, — mit Dank vor je- der-

1. Qual, doch hat mir Gott ge- hol- = sen.  
 2. sprach, so ist's auch nun ge- sche- = hen.  
 3. joch mit sei- ner Hand ge- rif- = sen.  
 4. wohl, wie er sein Wort soll hal- = ten.  
 5. ruh auf dir, — mein Gott und hel- = fer.  
 6. mann in dei- nem Hau- se prei- = sen.

(6. und 8. Februar 1861, Lyrichshof und Ditterswind. M 24)

### 94. Der 145. Psalm Davids.

1. Ich, der ich oft in tie- fes Leid und gro- ße Not muß ge- = hen, will den- noch Gott mit  
 2. 3. Die Welt, die deucht uns schön und groß, und was für Gut und Ga- = ben sie trägt in ih- rem  
 3. 4. Gott ist al- lei- ne groß und schön, un- mög- lich aus- zu- = so- ben, auch de- nen, die doch  
 4. 9. Es muß ein treu- es Her- ze sein, das uns so hoch kann lie- = ben, da wir doch in den  
 5. 10. Drum Herr, so sol- len dir auch nun all dei- ne Wer- ke dan- = ken, vor- aus die Heil- gen,  
 6. 11. Sie sol- len rüh- men, daß der Ruhm durch al- le Welt er- klin- = ge, daß je- dermann zum

1. gro- ßer Freud und Her- zens- lust er- hö- = hen. Mein Gott, du Kö- nig, hö- re mich, ich  
 2. Arm und Schoß, das will ein je- der ha- = ben; und ist doch al- les lau- ter Nichts, eh  
 3. all- zeit stehn vor sei- nem Thro- ne dro- = ben. Laß spre- chen, wer nur spre- chen kann, doch  
 4. Tag hin- ein, was gar nicht gut ist, ü- = ben. Gott muß nichts an- ders sein als gut, da-  
 5. de- ren Tun sich hält in dei- nen Schran- ken; die sol- len dei- nes Reichs Ge- walt und  
 6. Hei- lig- tum dir Dienst und Op- fer brin- = ge. Dein Reich, das ist ein ew- ges Reich, dein

1. will ohn al- les En- de dich und dei- nen Na- men lo- = ben.  
 2. als mans recht ge- neuht, zer- bricht's und geht im Hui zu Grun- = de.  
 3. wird kein En- gel, noch kein Mann des Höch- sten Größ aus- spre- = chen.  
 4. her fleucht sei- ner Gü- te Flut auf al- le sei- ne Wer- = ke.  
 5. schö- ne Re- gi- ments- ge- stalt mit vol- lem Mun- de rüh- = men.  
 6. Herr- schaft ist dir sel- ber gleich, der du kein End er- rei- = chst.

(5. Oktober 1860, in Gottfrieds Wohnzimmer M 21)



95. Der 146. Psalm Davids.



1. Du, mei = ne See = le sin = ge, wohl = auf, und sin = ge schön dem, wel = chem al = le  
 2. 4. Wohl dem, der ein = zig schau = et nach Ja = kobs Gott und Heil; wer dem sich an = ver =  
 3. 5. Hier sind die star = ken Kräf = te, die un = er = schöpf = te Macht; das wei = sen die Ge =  
 4. 6. Hier sind die treu = en Sin = nen, die nie = mand Un = recht tun, alln de = nen Gu = tes  
 5. 10. Ach, ich bin viel zu we = nig, zu rüh = men sei = nen Ruhm. Der Herr al = lein ist



1. Din = ge zu Dienst und Wil = len stehn. Ich will den Her = ren dro = ben hier  
 2. trau = et, der hat das be = ste Teil, das höch = ste Gut er = le = sen, den  
 3. schaf = te, die sei = ne Hand ge = macht, der Him = mel und die Er = de mit  
 4. gön = nen, die in der Treu be = ruhn. Gott hält sein Wort mit Freu = den, und  
 5. Kö = nig, ich ei = ne wel = ke Blum. Je = doch weil ich ge = hö = re gen

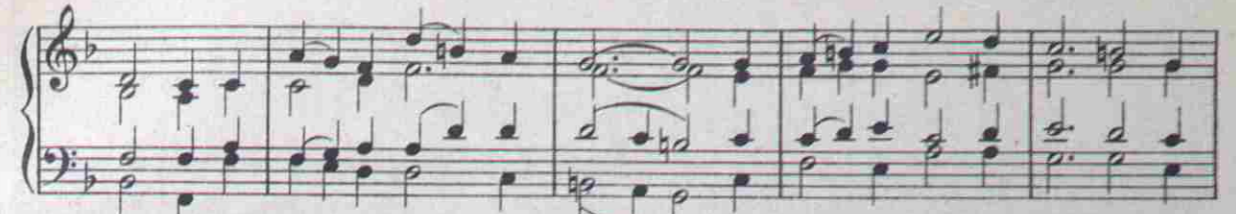


1. prei = sen auf der Erd, ich will ihn herz = lich lo = ben, so lang ich le = ben werd.  
 2. schön = sten Schah ge = liebt; sein Herz und gan = zes We = sen bleibt e = wig un = be = trübt.  
 3. ih = rem gan = zen Heer, der Fisch un = zähl = ge Heer = de im gro = ßen, wil = den Meer.  
 4. was er spricht, ge = schieht, und wer Ge = walt muß lei = den, den schüht er im Ge = richt.  
 5. Si = on in sein Zelt, ist's bil = lig, daß ich meh = re sein Lob vor al = ler Welt.  
 (14. August 1860, Morgens. M 19)

96. Dankgebetlein Sirachs, aus dem 51. Kapitel.



1. Ich dan = ke dir mit Freu = den, mein Kö = nig und mein heil, daß du manch schwe = res  
 2. 5. Du hast mich aus dem Bran = de und aus dem Feuer ge = rückt, und wenn der Höl = len  
 3. 7. Ich war nah am Ver = der = ben, du nahmst mich in den Schoß; es kam mit mir zum  
 4. 8. Es war in al = len Lan = den, so weit die Wol = ken gehn, kein ein = ger Freund vor =  
 5. 9. Ich rief mit vol = lem Mun = de, du nah = mest al = les an und halfst recht aus dem



1. Lei = den, so mir zu mei = nem Teil oft häu = fig zu = ge = drun = gen, durch  
 2. Ban = de mich um und um be = strickt, so hast du auf mein Bit = ten dich,  
 3. Ster = ben, du a = ber sprachst mich los und hiel = test mich beim Le = ben und  
 4. han = den, der bei mir woll = te stehn; da dacht ich an die Gü = te, die  
 5. Grun = de, so daß ichs nim = mer kann nach Wür = den gnug = sam lo = ben; doch

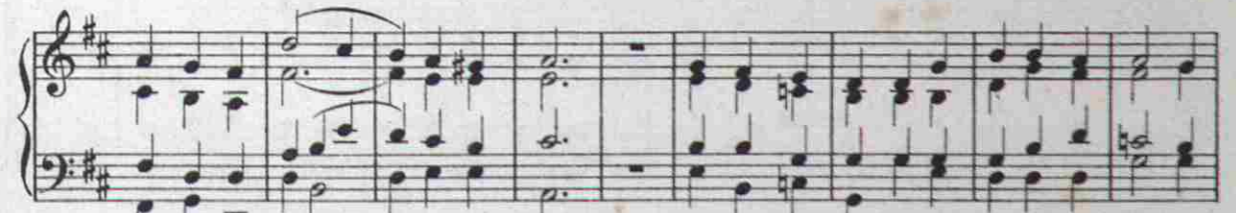


1. dei = ne Wun = der = hand ge = wal = tig hast be = zwun = gen und von mir ab = ge = wandt.  
 2. Herr, zu mir ge = stellt und aus des Un = glücks Mit = ten mich frei ins Feld ge = stellt.  
 3. gabst mir Rat und Tat, die sonst kein Mensch zu ge = bent in sei = nen Mäch = ten hat.  
 4. du, Herr, täg = lich tust, und hub Herz und Ge = mü = te zur Hö = he, da du ruhst.  
 5. will ich Tag und Nacht dich in dem Him = mel dro = ben zu prei = sen sein be = dacht.  
 (11. Juni 1867, zwischen Üßersdorf und Schweinshaupten. M 111)

13. Morgen- und Abendlieder.  
 97a. Morgensegen.



1. Die güld = ne Son = ne voll Freud und Won = ne bringt un = fern Grenzen mit ih = rem Glän = zen ein herz = er =  
 2. 4. A = bend und Mor = gen sind sei = ne Sor = gen, seg = nen und meh = ren, Unglück ver = weh = ren sind sei = ne  
 3. 7. Mensch = li = ches We = sen, was ist's ge = we = sen? In ei = ner Stun = de geht es zu Grun = de, so = bald das  
 4. 8. Al = les ver = ge = het, Gott a = ber ste = het ohn al = les Wanken; sei = ne = Ge = dan = ken, sein Wort und  
 5. 9. Gott, mei = ne Kro = ne, ver = gib und scho = ne, laß mei = ne Schul = den in Gnad und Hul = den aus dei = nen



1. quik = ken = des, lieb = = li = ches Licht. Mein Haupt und Gli = der, die la = gen dar = nie = der;  
 2. Wer = ke und Ta = = ten al = lein. Wenn wir uns le = gen, so ist er zu = ge = gen;  
 3. Lüft = lein des To = = des drein bläst. Al = les in al = len muß brechen und fal = len;  
 4. Wil = le hat e = = wi = gen Grund. Sein heil und Gna = den, die nehmen nicht Scha = den,  
 5. Au = gen sein a = = be = ge = wandt. Son = sten re = gie = re mich, len = ke und fühl = re,





- 1. a = ber nun steh ich, bin mun = ter und fröh = lich, schau = e den Him = mel mit mei = nem Ge = sicht.
- 2. wenn wir auf = ste = hen, so läßt er auf = ge = hen ü = ber uns sei = ner Barm = her = zig = keit Schein.
- 3. Him = mel und Er = den, die müs = sen das wer = den, was sie vor ih = rer Er = schöp = fung ge = west.
- 4. hei = len im Her = zen die töd = li = chen Schmer = zen, hal = ten uns zeit = lich und e = wig ge = sund.
- 5. wie dir ge = fäl = let; ich ha = be ge = stel = let al = les in dei = ne Be = lie = bung und Hand.

(16. März 1867, Morgens. M 72)

### 97b. Morgensegens.



- 1. Die güld = ne Son = ne voll Freud und Won = ne bringt un = sern Gren = zen mit ih = rem Glän = zen
- 2. 9. Gott, mei = ne Kro = ne, ver = gib und scho = ne, laß mei = ne Schul = den in Gnad und Hul = den
- 3. 10. Willst du mir ge = ben, wo = mit mein Le = ben ich kann er = näh = ren, so laß mich hö = ren
- 4. 11. Willst du mich krän = ken, mit Gal = len trän = ken, und soll von Pla = gen ich auch was tra = gen,
- 5. 12. Kreuz und E = len = de, das nimmt ein En = de; nach Mee = res = brau = sen und Win = des = sau = sen



- 1. ein herz = er = quik = ken = des, lieb = li = ches Licht. Mein Haupt und Glied = der, die la = gen dar = nie = der;
- 2. aus dei = nen Au = gen sein a = be = ge = wandt. Son = sten re = gie = re mich, len = ke und füh = re,
- 3. all = zeit im Her = zen dies hei = li = ge Wort: Gott ist das Größ = te, das Schön = ste und Be = ste,
- 4. wohl = an, so mach es, wie dir es be = liebt. Was gut und tüch = tig, was schäd = lich und nich = tig
- 5. leuch = tet der Son = nen ge = wünsch = tes Ge = sicht. Freu = de die Fül = le und se = li = ge Stif = le



- 1. a = ber nun steh ich, bin mun = ter und fröh = lich, schau = e den Him = mel mit meinem Ge = sicht.
- 2. wie dir ge = fäl = let; ich ha = be ge = stel = let al = les in dei = ne Be = lie = bung und Hand.
- 3. Gott ist das Süß = te und Al = ler = ge = wiß = te, aus al = len Schät = zen der e = del = ste Hort.
- 4. mei = nem Ge = bei = ne, das weißt du al = lei = ne, hast niemals hei = nen zu seh = re be = trübt.
- 5. hab ich zu war = ten im himm = li = schen Gar = ten; da = hin sind mei = ne Ge = danken ge = richt.

M<sup>o</sup>49, jetzt M zwischen S 117 und 119)

### 98a. Morgenlied.



- 1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = ge, dem
- 2. heint, als die dun = keln Schat = ten mich ganz um = ge = ben hat = ten, hat
- 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge troß dem, der dich be = trü = ge, schlaf
- 4. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen, ich kann das Licht noch se = hen, vor
- 5. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = den, der



- 1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = ter.
- 2. Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = ret.
- 3. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = en.
- 4. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = et.
- 5. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = ge.

(16. März 1867, M 73)

### 98b. Morgenlied.



- 1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = ge, dem
- 2. heint, als die dun = keln Schat = ten mich ganz um = ge = ben hat = ten, hat
- 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge troß dem, der dich be = trü = ge, schlaf
- 4. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen, ich kann das Licht noch se = hen, vor
- 5. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = den, der



- 1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = ter.
- 2. Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = ret.
- 3. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = en.
- 4. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = et.
- 5. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = ge.

(1860 oder 1861? M 23)



## 98c. Morgenlied.



1. Wach auf, mein Herz, und sin = ge dem Schöp = fer al = ler Din = = ge, dem  
 2. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = ge trog dem, der dich be = trü = = ge, schlaf  
 3. 5. Dein Wort das ist ge = sche = hen; ich kann das Licht noch se = = hen, vor  
 4. 8. So wollst du nun voll = en = den dein Werk an mir und sen = = den, der  
 5. 10. Mich seg = ne, mich be = hü = te, mein Herz sei dei = ne Hüt = = te, dein



1. Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = = ter.  
 2. wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = = en.  
 3. Not bin ich be = frei = et, dein Schutz hat mich ver = neu = = et.  
 4. mich an die = sem Ta = ge auf sei = nen Hän = den tra = = ge.  
 5. Wort sei mei = ne Spei = se, bis ich gen Him = mel rei = = se.

(Mh 211, nicht mehr vorhanden.)

## 99. Morgengesang.



1. Lo = bet den Her = ren al = le, die ihn eh = ren. Laßt uns mit Freu = den sei = nem Na = men  
 2. Der un = ser Le = ben, das er uns hat ge = ben, in die = ser Nacht so vä = ter = lich be =  
 3. 6. O treu = er Hü = ter, Brunnen al = ler Gü = ter, ach, laß doch fer = ner ü = ber un = ser  
 4. 9. Richt uns = re Her = zen, daß wir ja nicht scher = zen mit dei = nen Stra = fen, sondern fromm zu  
 5. 10. Herr, du wirst kom = men und all dei = ne From = men, die sich be = keh = ren, gnädig da = hin



1. sin = gen und Preis und Dank zu sei = nem Al = tar brin = gen. Lo = bet den Her = = ren!  
 2. dek = ket und aus dem Schlaf uns fröh = lich auf = er = wek = ket. Lo = bet den Her = = ren!  
 3. Le = ben bei Tag und Nacht dein Hut und Gü = te schwe = ben. Lo = bet den Her = = ren!  
 4. wer = den vor dei = ner Zu = kunft uns be = mühn auf Er = den. Lo = bet den Her = = ren!  
 5. brin = gen, da al = le En = gel e = wig, e = wig sin = gen: Lo = bet den Her = = ren!

(17. Mai 1867, Morgens. M 75)

## 100. Abendseggen.



1. Der Tag mit sei = nem Lich = te fleucht hin und wird zu = nich = te, die Nacht kömmt an = ge =  
 2. Wohl auf, wohl auf, mein Psal = ter, er = he = be den Er = hal = ter, der mir an Leib und  
 3. 5. Er = hö = re, Herr, mein Be = ten und laß mein Ü = ber = tre = ten zur Rech = ten und zur  
 4. 7. Ich lieg hier o = der ste = he, ich seh auch o = der ge = he, so bleib ich dir er =



1. gan = gen, mit Ru = he zu um = san = gen den mat = ten Er = den = kreis. Der  
 2. See = len viel mehr, als ich kann zäh = len, hat heu = te Guts ge = tan. All  
 3. Lin = ken ins Mee = res Tie = fe sin = ken und e = wig un = ter = gehn. Laß  
 4. ge = ben, und du bist auch mein Le = ben, das ist ein wah = res Wort. Was



1. Tag der ist ge = en = det; mein Herz zu dir sich wen = det, der Tag und Nacht ge =  
 2. Au = gen = blick und Stun = den hat sich gar viel ge = fun = den, wo = mit er sein Ge =  
 3. a = ber, laß her = ge = gen sich dei = ne En = gel le = gen um mich mit ih = ren  
 4. ich be = ginn und ma = che, ich schlaf ein o = der wa = che, wohn ich als wie in



1. schaf = sen zum Wa = chen und zum Schla = sen, will sin = gen dei = nen Preis.  
 2. mü = te und un = er = schöp = te Gü = te mir klar ge = ze = get an.  
 3. Waf = sen; mit dir will ich ent = schla = sen, mit dir auch auf = er = stehn.  
 4. Schloß = se, in dei = nem Arm und Scho = ße, bin se = lig hier und dort.

(17. Mai 1867. M 76)



101. Abendslied.

- 1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Men = schen, Städt und Fel = der, es
- 2. Wo bist du, Son = ne, blie = ben? Die Nacht hat dich ver = trie = ben, die
- 3. Der Tag ist nun ver = gan = gen, die güld = nen Ster = ne pran = gen am
- 4. Der Leib nun eilt zur Ru = he, legt ab das Kleid und Schu = he, das
- 5. Das Haupt, die Füß und Hän = de sind froh, daß nun zum En = de die

- 1. schläft die gan = ze Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf, auf, ihr sollt be =
- 2. Nacht, des Ta = ges Feind; fahr hin, ein and = re Son = ne, mein Je = sus, mei = ne
- 3. blau = en Him = mels = saal; al = so werd ich auch ste = hen, wenn mich wird hei = hen
- 4. Bild der Sterb = lich = keit; die zieh ich aus, da = ge = gen wird Chri = stus mir an =
- 5. Ar = beit kom = men sei; Herz freu dich, du sollst wer = den vom E = lend die = ser

- 1. gin = nen, was eu = rem Schöp = ser wohl = ge = fällt.
- 2. Won = ne, gar hell in mei = nem Her = zen scheint.
- 3. ge = hen mein Gott aus die = sem Jam = mer = tal.
- 4. le = gen den Noth der Ehr und Herr = lich = keit.
- 5. Er = den und von der Sün = den Ar = beit frei.

(8. Mai 1867, bei Gottfried, Nachts. M 74)

14. Vermischten Inhalts.  
102. Sommergesang.

- 1. Geh aus, mein Herz, und su = che Freud in die = ser lie = ben Som = mer = zeit an
- 2. Die Bäu = me ste = hen vol = ler Laub, das Erd = reich dek = ket sei = nen Staub mit
- 3. Die Ler = che schwingt sich in die Luft, das Täub = lein fleucht aus sei = ner Kluft und
- 4. Ich selb = sten kann und mag nicht ruhn, des gro = hen Got = tes gro = ßes Tun er =
- 5. Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßt dus uns so lieb = lich gehn auf
- 6. O wär ich da, o stünd ich schon, ach sü = her Gott, vor dei = nem Thron und

- 1. dei = nes Got = tes Ga = ben; schau an der schö = nen Gür = ten Fier und
- 2. ei = nem grü = nen Klei = de; Nar = zis = sus und die Tu = li = pan die
- 3. macht sich in die Wäl = der; die hoch = be = gab = te Nach = ti = gall er =
- 4. weckt mir al = le Sin = nen; ich sin = ge mit, wenn al = les singt, und
- 5. die = ser ar = men Er = den, was will doch wohl nach die = ser Welt dort
- 6. trü = ge mei = ne Pal = men, so wollt ich nach der En = gel Weis er =

- 1. sie = he, wie sie mir und dir sich aus = ge = schmük = ket ha = ben.
- 2. zie = hen sich viel schö = ner an als Sa = lo = mo = nis Sei = de.
- 3. göhlt und füllt mit ih = rem Schall Berg, Hü = gel, Tal und Fel = der.
- 4. las = se, was dem Höch = sten klingt, aus mei = nem Her = zen rin = nen.
- 5. in dem fe = sten Him = mels = zelt und güld = nen Schloß = se wer = den!
- 6. hö = hen dei = nes Na = mens Preis mit tau = send schö = nen Psal = men.

(30. Mai 1860, beim Aufwachen. M 15)



### 103. Buß- und Betgesang bei unzeitiger Nässe und betrübtem Gewitter.



1. O Herr-scher in dem Him-mels-zelt, was ist es doch, das un-ser Feld und
2. Nichts an-ders, traun, als daß die Schar der Men-schen sich so ganz und gar bis
3. 4. Drum wird uns auch der Him-mel blind, des Fir-ma-men-tes Glanz verschwindt, wir
4. 9. Ach, wein auch du, o Men-schen-kind, und trau-re ü-ber dei-ne Sünd; halt
5. 12. Ach, Da-ter, Da-ter, hö-re doch und lös uns aus dem Sün-den-joch und
6. 15. Er-wei-che un-sern har-ten Mut und mach uns Bö-se fromm und gut; wen
7. 16. Ver-leih uns bis in un-sern Tod all-täg-lich un-ser lie-bes Brot und



1. was es uns her- vor-ge-bracht, so un-ge-stalt und trau-rig macht?
2. in den tief-sten Grund ver-kehrt und täg-lich ih-re Schuld ver-mehrt.
3. war-ten, wann der Tag an-bricht, aufs Ta-ges-licht, und kommt doch nicht.
4. doch mit dei-nen La-ster ein und ma-che dich durch Bu-ße rein.
5. zueh uns aus der Welt her-für und kehr uns selb-sten du zu dir.
6. du be-kehrst, der wird be-kehrt, und wer dich hört, der wird er-hört.
7. der-mal-einst nach die-ser Zeit, das sü-ße Brot der E-wig-keit.

(12. Juni 1867, zwischen Üßersdorf und Burgpreppach. M 113)

### 104. Danklied für einen gnädigen Sonnenschein.



1. Nun ist der Re-gen hin. Wohl-auf mein Herz und Sinn, sing nach be-trüb-tem Lei-den Gott
2. 6. Steh auf, du mat-tes Feld, aus dei-nem Trau-er-zelt! Steh auf und laß nun wie-der die
3. 7. Sieh hier der Son-nen Zier geht wie-der schön her-für, bringt nach dem Schla-ck und Re-gen den
4. 8. Die Er-de wird er-quickt, und was durch Näs-er-stick, das wird nun wie-der le-ben und
5. 9. Die Bäu-me werden schön in ih-rer Fül-le stehn, die Ber-ge wer-den flie-ßen und
6. 10. Da-von wird un-ser Teil das ew-ge Gut und heil uns al-le-sammt zu-mef-sen, wir



1. dei-nem Herrn, mit Freu-den! Gott hat sein Herz ge-keh-ret und uns-re Bitt er-hö-ret.
2. sü-ßen Som-mer-lie-der zu dei-nes Schöp-fers Eh-ren mit Luft und Freu-den hö-ren.
3. lie-ben, war-men Se-gen und wirkt auf Berg und Ta-len mit wun-der-li-chen Strah-len.
4. rei-fe Fruch-te ge-ben, die Ak-ker gut Ge-trei-de, die Wie-sen Gras und Wei-be.
5. Wein und Ö-le gie-ßen, das Bien-lein wird wohl tra-gen bei gu-ten,war-men Ta-gen.
6. wer-dens sehn und ef-sen und mit dem Gut der Er-den zur Gnüg er-sät-tigt wer-den.



(12. Juni 1867, zwischen Burgpreppach und Ditterswind. M 114)

### 105. Danklied einer reisenden Person auf dem Rückwege.



- |   |   |
|---|---|
| 1. Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus; ihr Köß-lein, regt die Bein! | Ich will dem, der uns ein und aus be-         |
| 2. Ich will ihm sin-gen Lob und Preis, so viel ich sin-gen kann.          | Ich will sein Werk, so gut ichs weiß, mit     |
| 3. Es ist für-wahr nicht Menschenkunst, auf si-chern We-gen gehn;         | führt uns nicht Gott und Got-tes Gunst, wirds |
| 4. 11. Es müs-sen ja noch im-mer=fort die Ma-ha-na-im gehn,               | und Got-tes Volk und Got-tes Wort zu          |
| 5. 15. Es ist sein Wort, er hats ge-sagt, sein Heervolk sei be-reit,      | uns zu um-la-gern, wenn uns plagt des         |
| 6. 16. Was Gott ge-redt, das ist vollbracht. Mein Herz, sei wohl-ge-mut   | und laß ja nim-mer aus der Acht, was          |
| 7. 21. Er führt uns ü-ber Berg und Tal, und wenns nun rech-te Zeit,       | so führt er uns in sei-nen Saal zur           |



- |                              |  |
|------------------------------|--|
| 1. glei-tet, dank-bar sein;  | ich will dem, der uns ein und aus be-glei-tet, dank-bar sein.          |
| 2. Freu-den zei-gen an;      | ich will sein Werk, so gut ichs weiß, mit Freu-den zei-gen an.         |
| 3. oft-mals selt-sam stehn;  | führt uns nicht Gott und Got-tes Gunst, wirds oft-mals selt-sam stehn. |
| 4. Dienst und Wil-len stehn; | und Got-tes Volk und Got-tes Wort zu Dienst und Wil-len stehn.         |
| 5. Sa-tans Meid und Streit;  | uns zu um-la-gern, wenn uns plagt des Sa-tans Meid und Streit.         |
| 6. dein Gott an dir tut;     | und laß ja nim-mer aus der Acht, was dein Gott an dir tut.             |
| 7. ew-gen Him-mels-freud;    | so führt er uns in sei-nen Saal zur ew-gen Him-mels-freud.             |

(22. Juni 1860, auf dem Hofheimer Omnibus. M 18)



### 106. Der wundervolle Ehestand.



1. Vol-ler Wun-der, vol-ler Kunst, vol-ler Weis-heit, vol-ler Kraft, vol-ler Hul-de, Gnad und Gunst,  
 2. Die sich nach dem An-ge-sicht nie-mals hie-be vor ge-kannt, auch sonst im Ge-ring-sten nicht  
 3. s. Je-der fin-det, je-der nimmt, was der Höch-<sup>st</sup> ihm aus-er-sehn, was im Him-mel ist be-stimmt,  
 4. n. Sie-he from-men Kindern zu, die im heil-<sup>gen</sup> Stan-de stehn, wie so wohl-Gott ih-nen tu,  
 5. 12. Ih-<sup>rer</sup> Tu-gend wer-ter Ruhm steht in ste-<sup>ter</sup> vol-ler Blüt, wenn sonst al-<sup>ler</sup> Lie-be Blum  
 6. 14. Geh-t nicht all-zeit, wie es soll, ist doch die-se Lie-be still, hält sich in dem Kreuz-ge wohl,  
 7. 17. Nun, so bleibt ja vol-ler Gunst, vol-ler Lab-sal, Trost und Saft, vol-ler Wunder, vol-ler Kunst,



1. vol-ler Lab-sal, Trost und Saft, vol-ler Wun-der, sag ich noch, ist der keu-schen Lie-be Joch.  
 2. mit Ge-dan-ken zu ge-wandt, de-rer Her-zen, de-rer Hand knüpft Gott in ein Lie-bes-band.  
 3. pflegt auf Er-den zu ge-sehn, und was denn nun so ge-schicht, das ist sehr wohl aus-ge-richt.  
 4. wie so schön er laß-se gehn al-le Ta-ten ih-<sup>rer</sup> Hand auf ein gu-tes, sel-ges End.  
 5. als ein Schat-ten sich ver-zieht, und wenn auf-hört al-le Treu, ist doch ih-re Treu-e neu.  
 6. denkt, es sei des Her-ren Will, und ver-si-<sup>chert</sup> sich mit Freud ei-<sup>ner</sup> künft-<sup>ig</sup> bes-<sup>sern</sup> Zeit.  
 7. vol-ler Weisheit, vol-ler Kraft, vol-ler Wun-der, sag ich noch, bleibt der keu-schen Lie-be Joch.

(31. Mai 1860. M 13)

### 107. Trostgesang christlicher Eheleute.



1. Wie schön ist's doch, Herr Je-su Christ, im Stan-de, da dein Se-<sup>ger</sup> ist, im Stan-de  
 2. 4. Der Mann wird ei-nem Bau-me gleich, an Ä-<sup>sten</sup> schön, an Zwei-gen reich; das Weib gleicht  
 3. 6. Sei gu-tes Muts, wir sind es nicht, die die-sen Or-den auf-ge-richt, es ist ein  
 4. 7. Zwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl ein Stünd-lein, da man lei-des-voll die Trä-nen  
 5. 8. Wohl her, mein Kö-nig, nah her-zu, gib Rat im Kreuz, in Nö-<sup>ten</sup> Ruh, in Äng-sten



1. heil-ger E-<sup>he</sup>! Wie steigt und neigt sich dei-ne Gab und al-<sup>les</sup> Gut so mild her-ab aus  
 2. ei-nem Re-<sup>ben</sup>, der sei-ne Träub-lein trägt und nährt und sich je mehr und mehr vermehrt mit  
 3. höh-<sup>rer</sup> Da-<sup>ter</sup>, der hat uns je und je ge-liebt und bleibt, wenn uns-re Sorg uns trübt, der  
 4. läß-set schie-<sup>hen</sup>; je-den noch wer sich in Ge-duld er-gibt, des Leid wird Got-tes Huld in  
 5. Trost und Freu-<sup>del</sup>! Des sollst du ha-ben Ruhm und Preis, wir wol-len sin-gen bes-<sup>ter</sup> Weis und



1. dei-ner heil-<sup>gen</sup> Hö-<sup>he</sup>, wenn sich an dich flei-<sup>sig</sup> hal-<sup>ten</sup> Jung und  
 2. Fruch-<sup>ten</sup>, die da le-<sup>ben</sup>. Wohl dir, o Zier, Man-<sup>nes</sup> son-<sup>ne</sup>, Han-<sup>ses</sup>  
 3. be-ste Freund und Ra-<sup>ter</sup>. An-<sup>fang</sup>, Aus-<sup>gang</sup> al-<sup>ler</sup> Sa-<sup>chen</sup>, die zu  
 4. gro-<sup>ßen</sup> Freu-<sup>den</sup> schlie-<sup>ßen</sup>. Sit-<sup>ze</sup>, schwi-<sup>ge</sup> nur ein we-nig, un-<sup>ser</sup>  
 5. dan-<sup>ken</sup> al-<sup>le</sup> bei-<sup>de</sup>, bis wir bei dir, dei-nen Wil-len zu er-



1. Al-<sup>ten</sup>, die im Or-<sup>den</sup> ei-<sup>nes</sup> Le-bens ei-nig wor-<sup>den</sup>.  
 2. won-ne, Eh-<sup>ren</sup> kro-<sup>ne</sup>, Gott denkt dein bei sei-nem Thro-<sup>ne</sup>.  
 3. ma-<sup>chen</sup> wir ge-<sup>den</sup>-ken, wird er wohl und weis-<sup>lich</sup> len-<sup>nen</sup>.  
 4. Kö-nig wird be-<sup>hen</sup>-de ma-<sup>chen</sup>, daß die Angst sich wen-<sup>den</sup>.  
 5. fül-len, dei-nen Na-men e-<sup>wig</sup> lo-ben wer-den. A-<sup>men</sup>.

(12. Juni 1867. M 112)

### 108. Frauenlob.

Aus den Sprüchen Salomonis im 31. Kapitel.



1. Ein Weib, das Gott den Her-ren liebt und sich stets in der Tu-gend übt, ist viel mehr Lobs und  
 2. Ihr Mann darf mit dem Her-zen frei ver-las-sen sich auf ih-re Treu, sein Haus ist vol-ler  
 3. Sie tut ihm Lie-bes und kein Leid durch-sü-<sup>het</sup> sei-ne Le-bens-zeit; sie nimmt sich sei-<sup>nes</sup>  
 4. 7. Sie gü-r-<sup>tet</sup> ih-re Len-den fest und stär-<sup>ket</sup> ih-re Armauf's Best, ist froh, wenn's wohl von  
 5. 14. Sie öff-net ih-ren wei-<sup>sen</sup> Mund, tut Kin-<sup>dern</sup> und Ge-<sup>sin</sup>-de kund des Höch-<sup>sten</sup> Wort und  
 6. 18. Was hilft der äü-<sup>ßer</sup>-li-<sup>che</sup> Schein? Was ist's doch schön und lieb-<sup>lich</sup> sein? Ein Weib, das Gott liebt,  
 7. 19. Die Wer-<sup>ke</sup>, die sie hier ver-<sup>richtet</sup>, sind wie ein schö-<sup>nes</sup>, hel-<sup>les</sup> Licht, sie drin-gen bis zur



1. Lie-bens wert als al-le Per-len auf der Erd.  
 2. Freud und Licht, an Nah-rung wird's ihm man-<sup>geln</sup> nicht.  
 3. Kum-mers an mit Trost und Rat, so gut sie kann.  
 4. stat-<sup>ten</sup> geht, wor-auf ihr Sinn und Her-<sup>ze</sup> steht.  
 5. lehrt sie fein, fromm, ehr-bar und ge-<sup>hor</sup>-<sup>sam</sup> sein.  
 6. ehrt und scheut, das soll man lo-<sup>ben</sup> weit und breit.  
 7. Him-mels-pfort und wer-den leuch-<sup>ten</sup> hier und dort.

(Im Winter 1860, an einem Sonntag nach der Vormittagskirche. M 117)



# 15. Vom Tode, jüngsten Tage und ewigen Leben.

## 109. Vom Tod und Sterben, Trostgesang.

Aus dem 39. Psalm Davids.

1. 3. Herr, leh = re mich doch wohl be = den = ken, daß ich soll ein =  
 2. 4. Die Ta = ge mei = ner Zeit sind ei = ner Hän = de breit, und  
 3. 11. Der schö = nen Ju = gend Kranz, der ro = ten Wan = gen Glanz wird  
 4. 12. Du a = ber, du mein Hort, du blei = best fort und fort mein  
 5. 14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Haus = ge = sind, dein

1. mal von die = ser Er = den hin = weg = ge = raf = fet wer = den, und  
 2. wenn man dies mein Blei = ben soll recht und wohl be = schrei = ben, so  
 3. wie ein Kleid ver = zeh = ret, so hier die Mot = ten näh = ret. Ach,  
 4. hel = fer, siehst mein Seh = nen, mein Angst und hei = ße Trä = nen, er =  
 5. Pil = grim und dein Bür = ger, der, wenn der Men = schen = wür = ger mein

1. daß mir dei = ne Hän = de ge = set = zet Zeit und En = de.  
 2. ist ein Nichts und blei = bet ein Stäub = lein, das zer = stäu = bet.  
 3. wie gar nichts im Le = ben sind, die auf Er = den schwe = ben.  
 4. hö = rest mei = ne Bit = te, wenn ich mein Herz aus = schüt = te.  
 5. Le = ben mir ge = nom = men, zu dir ge = wiß wird kom = men.

(20. Mai 1867, auf dem Wege nach Schweinshaupten. M 78)

# 110. Vom Tod und Sterben.

Aus dem 90. Psalm Davids.

1. Herr Gott, du bist ja für und für die Zu = flucht dei = ner Her =  
 2. 3. Du läßt das schö = de Men = schen = heer wie ei = nen Strom ver = flie =  
 3. 5. Das macht, Herr, dei = nes Zor = nes Grimm, daß wir so bald ver = schwin =  
 4. 9. Lehr uns be = den = ken, from = mer Gott, das E = lend die = ser Er =  
 5. 10. Er = füll uns früh mit dei = ner Gnad, am Leib und an der See =  
 6. 12. Bleib un = ser Gott und treu = er Freund, halt uns auf fe = stem Fu =

1. de. Du bist ge = we = sen, eh all = hier ge = legt der Grund zur  
 2. fen und wie die Schiff = lein auf dem Meer bei gu = tem Wind hin =  
 3. den. Dein Ei = fer stößt und wirft uns um von we = gen un = rer  
 4. den, auf daß wir, wenn wir an den Tod ge = den = ken, klü = ger  
 5. len, so wol = len wir dir früh und spat dein Lob mit Dank er =  
 6. fe, und wenn wir et = wa ir = rig seind, so gib, daß sich mit

1. Er = de; und da noch kein Berg war be = reit, da warst du  
 2. schie = fen, gleich wie ein Schlaf und Traum bei Nacht, der, wenn der  
 3. Sün = den. Die Sün = den stel = lest du vor dich, da = von brennt  
 4. wer = den. Ach, keh = re wie = der, keh = re uns zu dein An = ge =  
 5. zäh = len. Er = freu uns, o du höch = ste Freud, und gib uns  
 6. Bu = ße das Her = ze wie = der zu dir wend, auch für = dre

1. in der E = wig = keit, o An = fang al = ler Din = ge!  
 2. Mensch vom Schlaf er = wacht, ent = fal = len und ver = ges = sen.  
 3. und ent = rü = stet sich mit dei = nen bö = sen Knech = ten.  
 4. sieht und steh in Ruh nach so viel bö = sen Ta = gen.  
 5. wie = der gu = te Zeit und segn all uns = re Wer = ke.  
 6. das Tun uns = rer Händ

(20. Mai 1867, auf dem Heimweg von Schweinshaupten. M 80)



### III. Aus dem 119. Psalm Davids.

1. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand; der Him-mel soll mir  
 2. 3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blich, Donner, Wind und  
 3. 4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich  
 4. 5. Wie man die schwere Bürde trug I-sa-ak, sein Sohn, und Jakob, dessen  
 5. 6. Die frommen, heiligen Seelen, die gingen fort und fort und änder-ten mit  
 6. 7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beser

1. werden, da ist mein Vaterland. Hier reis ich aus und abe, dort  
 2. Regen hat mir manch Angst erweckt. Ver-sol-gung, Haß und Neiden, ob  
 3. halten, wenns fehlt am guten Rat. Wie mußte sich doch schmiegen der  
 4. Würde stieg bis zum Him-mels-thron; wie mußte der sich pla-gen, in  
 5. Qualen den erstbewohn-ten Ort; sie zogen hin und wie-der, ihr  
 6. leben, als solche große Leute? Es muß ja durch-ge-drun-gen, es

1. in der ewigen Ruh ist Gottes Gnaden-gabe, die schleußt all Arbeit zu.  
 2. ichs gleich nicht ver-schuldt, hab ich doch mü-sen lei-den und tra-gen mit Ge-duld.  
 3. Da-ter Ab-ra-ham, eh als ihm sein Ver-gnü-gen und rech-te Wohn-statt kam.  
 4. was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Za-gen sank oft sein ar-mes Herz!  
 5. Kreuz war immer groß, bis daß der Tod sie nie-der legt in des Gra-bes Schoß.  
 6. muß ge-lit-ten sein; wer nicht hat wohl ge-run-gen, geht nicht zur Freud hin-ein.

(11. Juli 1860, Abends unter der Lichten. M 18)

### 112. Christliche Todesfreude.

1. Was trauerst du, mein Angesicht, wenn du den Tod hörst nen-  
 2. 16. Ach Gott, mein Herr, was will ich doch mich vor dem To-de scheu-  
 3. 17. Der Tod der ist mein ro-tes Meer, da durch auf trock-nem San-  
 4. 18. Er ist das güld-ne Him-mels-tor und des E-li-a Wa-  
 5. 19. O sü-ße Lust, o ed-le Ruh, o from-mer See-len Freu-

1. nen? Sei oh-ne Furcht, er schadet dir nicht, lern ihn nur recht er-  
 2. en? Er ist's ja, der mich von dem Joch des E-lends will be-  
 3. de dein Is-ra-el, das from-me Heer, geht zum ge-lob-ten  
 4. gen, dar-auf mich Gott zum En-gel-chor gar bald wird laf-sen  
 5. de, komm, schleuß mir mei-ne Au-gen zu, daß ich mit Fried-ab-

1. ken-  
 2. frei-  
 3. Lan-  
 4. tra-  
 5. schei-

=  
 =  
 =  
 =  
 =

nen Kennst du den Tod, so hats nicht  
 en; er nimmt mich aus dem Mar-ter-  
 de, da Milch und Wein stets fleußt her-  
 gen, wenn er, der Leht und Er-ste,  
 de hin, da mein Hirt mich lei-ten

1. Not,  
 2. haus,  
 3. ein,  
 4. seht  
 5. wird

all das kann mich nicht ge-  
 wie Ström in ih-rem Ran-  
 ein End an meinen Ta-  
 zur im-mer-grü-nen Wei-

=  
 =  
 =  
 =  
 =

tren-  
 reu-  
 de.  
 gen.  
 de.

(20. Mai 1867, auf dem Wege nach Schweinshäupten. M 79)



### 113. Fröhliche Ergebung zu einem seligen Abschiede aus dieser mühseligen Welt.



1. 2. Er = schrek = ke nicht vor dei = nem End, es ist nichts Bö = ses drin = nen; dein He = ber Herr streckt  
2. 3. Zwar heißt ja Tod = und Ster = bens = not, doch ist da gar kein Ster = ben; denn Je = sus ist des  
3. 5. Die Sünd ist hin, und ich bin rein, trotz dem, der mir das neh = me! Hin = fü = ro ist das  
4. 6. Ei nun, so nehm ich Got = tes Gnad und al = le sei = ne Freu = de mit mir auf mei = nen  
5. 8. Mein Leib, der legt sich hin zur Ruh, als der fast mü = de wor = den; die See = le fährt dem



1. sei = ne Händ und for = dert dich von hin = nen aus so viel tau = send Angst und Qual, die  
2. To = des Tod und nimmt ihm das Ver = der = ben, daß al = le sei = ne Stärk und Kraft mir,  
3. Le = ben mein, darf nicht, daß ich mich grä = me um ein = ger Sün = den Lohn und Sold; wer  
4. leh = ten Pfad und weiß von kei = nem Lei = de. Der wil = de Feind muß nur ein Schaf, sein  
5. Him = mel zu und mischt sich in den Or = den der aus = er = wähl = ten Got = tes = chaar und



1. du in die = sem Jam = mer = tal bis = her hast aus = ge = stan = den.  
2. wenn ich jeht werd hin = ge = rafft, nicht auf ein Här = lein scha = de.  
3. aus = ge = söhnt, dem ist man hold und tut ihm nichts zu = wi = den.  
4. Un = ge = stüm ein sü = her Schlaf und sanf = te Ru = he wer = den.  
5. hält das ew = ge Ju = bel = jahr mit al = len heil = gen En = gen.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hahfurt. M 81)

### 114. Trostgesang in der Person eines verstorbenen Kindes.



1. Mein her = zer Va = ter, weint ihr noch, und ihr, die mich ge = ho = ren? Was  
2. Der sau = re Kampf, den ich dort hab in eu = rer Welt em = pfun = den, der  
3. Nun bin ich durch, Gott Lob und Dank, hier kommt ein an = der Le = ben; hier  
4. 7. Wer se = lig stirbt, der schleu = het zu die schwar = zen Jam = mer = to = re; hin =  
5. 8. So gebt, ihr Lieb = sten, euch doch schlecht da = hin in Got = tes Wil = len. Sein



1. grämt ihr euch, was macht ihr doch? Ich bin ja un = ver = lo = ren! Ach,  
2. ist durch Got = tes Gnad und Gab all = glück = lich ü = ber = wun = den. Es  
3. wird mir, was mein Le = ben lang ich nicht ge = sehn, ge = ge = ben: ein  
4. ge = gen schwingt er sich zur Ruh im güld = nen En = gel = cho = re, legt  
5. Rat ist gut, sein Tun ist recht und wird wohl wie = der stil = len den



1. sollt ihr se = hen, wie mirs geht, und wie mich der so hoch er = höht, der  
2. ging mir, wie es pflegt zu gehn all de = nen, die bei Chri = sto stehn und  
3. gan = zer Him = mel vol = ler Licht, ein Licht, da = von mein An = ge = sicht so  
4. A = schen weg, kriegt Freu = den = öl, zeucht aus das Fleisch und schmückt die Seel in  
5. Schmer = zen, den er euch ge = macht, und hier = mit sei euch gu = te Nacht von



1. selbst so hoch er = ho = ben, ich weiß, ihr wür = det an = ders tun und  
2. von der Welt sich schei = den; wer Chri = sto folgt, der muß mit ihm das  
3. schön wird als die Son = ne. Hier ist ein ew = ges Freu = den = meer, wo =  
4. rei = ner wei = her Sei = den. Er läßt die Erd und nim = met ein die  
5. eu = rem Sohn ge = gön = net. Es kömmt die Zeit, da mich und euch ver =



1. mei = ner See = le sü = hes Ruhn mit eu = rem Mun = de lo = ben.  
2. Kreuz und al = les Un = ge = stüm auf sei = nen We = gen lei = den.  
3. hin ich nur die Au = gen kehrt, ist al = les vol = ler Won = ne.  
4. Lust, da Chri = sti Schä = fe = lein in lau = ter Ro = sen wei = den.  
5. ein = gen wird in sei = nem Reich, der euch und mich ge = tren = net.

(27. Mai 1867. M 85)



## 115. Der betrübtete Vater tröstet sich über seinen nunmehr seligen Sohn.



1. Du bist zwar mein und bleibest mein; wer will mirs anders sagen?
2. Ach, gält es Wünsch, wollt ich dich, du Sternlein meiner Seelen,
3. So sagt mein Herz und meint es gut; Gott aber meints noch besser.
4. Ich sehne mich nach meinem Sohn, und der mir ihn gegeben,
5. O süßer Rat, o schönes Wort und heiliger, als wir denken!



1. Doch bist du nicht nur mein allein; der Herr von ewigen Tagen,
2. vor allem Weltgut will ich mich und erwehlen.
3. Groß ist die Liebe in meinem Mut, in Gott ist sie noch größer.
4. will, daß er nah an seinem Thron im Himmel solle sein.
5. Bei Gott ist ja kein böser Ort, kein Unglück und kein Kränken,



1. der hat das meiste Recht an dir, der fordert und erhebt von mir dich,
2. Ich wollte sagen: Bleib bei mir, du sollst sein meines Hauses Zier, an
3. Ich bin ein Vater und nichts mehr, Gott ist der Vater Haupt und Ehr, ein
4. Ich sprach: Ach weh, mein Licht ver-schwindet! Gott spricht: Willkomm, du liebes Kind, dich
5. kein Angst, kein Mangel, kein Ver-sehnen, bei Gott kann keinem Leid geschehen, wenn



1. o mein Sohn, mein Wille, mein Herz und Wunsches Süßigkeit.
2. dich, will ich mein Lieben bis an mein Sterben üben.
3. Quell, da Alt und Jungen in aller Welt entspringen.
4. will ich bei mir haben und ewig reichlich laben.
5. Gott versorgt und liebet, wird immer mehr betrubet.

(25. Mai 1867. M 84)

## 116. Trostgesang derer, so über den Hintritt des seligen Herrn D. Fritzen betrübt worden.



1. Nun, du lebest, unsre Krone, in der süßen, sanften Ruh, bringst die
2. 3. Edles Herz, du hast bezwungen alles, was dir widrig war, alles
3. 6. Freue dich! Du hast gewonnen durch des Höchsten Stärke und Kraft; jetzo
4. 8. Nun, wir werden bald kommen aus dem Leide zu der Freude und dich



1. Zeit bei Gottes Thron ohne Zeit und Ende zu; du hast
2. Schmerzen, die sich dringen in dein Herz mit großer Schar, al-
3. gehst du gleich der Sonnen mit ten in der Bürger-schaft der sehr
4. mit viel tausend Frommen schauen in der Seligkeit. O wie



1. ewige Freude und Zier, und wir sollen für und für uns mit
2. Jammer, alles Mühe, alles Sorgen, die dich früh, auch oft
3. schön, neuen Stadt, die uns Gott gebaut hat, springt und
4. herrlich, o wie schön wirst du und wir mit dir gehen, wenn uns



1. unfern Tränen kränken? Auf, und laßt uns recht bedenken!
2. bei den späten Nachten voller Angst und Wehmut mach-
3. hingst, und holet wie der mit den Engeln süße Lie-
4. wird anstatt der Erden Gottes Reich zu Teile werden.

(23. Mai 1867, auf dem Wege nach Ußersdorf. M 86)



### 117. Auf das frühzeitige, doch wohlselige Absterben des bald zur Vollkommenheit gelangten Knaben Friedrich Ludwig Jarlange.

1. Lie = bes Kind, wenn ich bei mir dei = nes schö = nen Lei = bes Zier  
 2. Kein Sma = ragd mag je so schön in dem fei = nen Got = de stehn,  
 3. s. Nun, mich jam = merts; a = ber du, lie = bes Kind, schweigst still da = zu,  
 4. 12. Dei = ne Seel hat Got = tes Reich, und du bist den En = geln gleich;  
 5. 13. Nun, so le = be, wie du lebst, schweb in Freu = den, wie du schwebst.

1. und der See = len Schmuck be = den = ke, weiß es Gott, wie ich mich krän = ke.  
 2. kei = ne Ro = se mag im Len = zen dir gleich, schö = ne Blu = me, glän = zen.  
 3. wohnst in Got = tes Stadt und Mau = ern, kehrt dich nicht an un = ser Trau = ern.  
 4. al = le Him = mel hörst du sin = gen, und du gehst in vol = len Sprin = gen  
 5. Bal = de, bal = de wirds ge = sche = hen, daß du uns, wir dich dort se = hen.

(21. Mai 1867. M 77)

### 118. Auf das zwar frühzeitige, aber dennoch selige Abscheiden des Tugend und Gott liebenden Jungfräulein Elisabeth Heintzelmann.

1. Leid ist mirs in mei = nem Her = zen um die, so dir, lie = bes Kind,  
 2. Ach, es ist ein bitt = res Lei = den und ein rech = ter Myrr = hen = trunk,  
 3. A = ber das, was wir be = wei = nen, weiß hie = von ganz lau = ter nichts,  
 4. 6. Auf des = we = gen, leid zu = frie = den, Da = ter = herz und Mut = ter' = geist!  
 5. 7. Wan = delt eu = re Klag in Sin = gen, ist doch nun = mehr al = les gut!

1. mit so gro = ßem Weh und Schmer = zen um den Hals ge = fal = len sind, da du dich bei  
 2. sich von sei = nen Kin = dern schei = den durch den schwe = ren To = des = gang. Hier ge = schieht ein  
 3. son = dern sieht die Son = ne schei = nen und den Glanz des ew = gen Lichts, singt und springt und  
 4. Laß = set schla = fen, was ge = schie = den und zu Gott ist hin = ge = reist. Was für Trä = nen  
 5. Trau = ern mag nicht wie = der = brin = gen, was im Him = mels = scho = ße ruht. A = ber wer ge =

1. dei = nem En = de gabst in dei = nes Got = tes Hän = = = de.  
 2. Her = zeus = bre = chen, das kein Mund recht kann aus = spre = = = chen.  
 3. hört die Scha = ren, die hier sei = ne Wäch = ter wa = = = ren.  
 4. ihr ver = gos = sen, wol = = len sein mit Trost ge = schloß = = = sen.  
 5. trost sich gi = bet, ist bei Gott sehr hoch be = lie = = = bet.

(22. Mai 1867, früh. M 82)

### 119. Freudige Empfangung des Todes.

1. O Tod, o Tod, du gräu = lichs Bild und Feind voll  
 2. wie machst du dich so groß und wild mit dei = ner  
 3. {Komm nur mit dei = ner selt = = sa = men Ge = stalt ver = suchs mit  
 4. {Ich weiß, daß dir zer = schla = = gen ist dein Schloß und  
 5. {durch mei = nen Hei = = land Je = = sum Christ, der brach des  
 6. {Was solls denn nun, o Je = = su, fein, daß mich der  
 7. {hat doch E = li = = sä To = = ten = bein, was tot war,

1. {Dorns und Blit = = = zen, } Hier ist ein Herz, das dich nicht acht und spot = tet  
 2. {Pfei = le Spit = = = zen? } Was wirst du da = mit rich = ten aus? Ich wer = de  
 3. {mir zum Her = = = zen, } und führ = te dich zur Sie = ges = schau, auf = daß uns  
 4. {Pein und Schmer = = = zen! } viel mehr wirst du, den Trost hab ich, zum Le = ben  
 5. {sei = ne Rie = = = gel }  
 6. {Gra = bes Sie = = = gel }  
 7. {Tod so schrek = = = ket? }  
 8. {auf = er = wek = = = ket, }



1. dei = ner schön = den Macht und der zer = broch = nen Pfei = = = le.  
 2. dir doch aus dem Haus ein = mal ge = wiß ent = lau = = = fen.  
 3. nicht mehr vor dir grau; ein Spott ist aus dir wor = = = den.  
 4. kräf = tig rü = sten mich; drum schlaf ich ein mit Freu = = = den.

(25. Mai 1867. M 87)

120. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

(Hiob 19, 25 + 27.)

1. Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, das soll mir nie = mand neh = men. Er lebt, und was ihm
2. 3. Mein Hei = land lebt; ob ich nun werd ins To = des Staub mich strek = ken, so wird er mich doch
3. 4. Da werd ich e = ben die = se Haut und e = ben die = se Glie = der, die je = der jet = zo
4. 8. Ich sel = ber werd in sei = nem Licht ihn sehn und mich er = quik = ken, mein Au = ge wird sein
5. 9. Troß sei nun al = lem, was mir will mein Her = ze blö = de ma = chen; wärs noch so mäch = tig,

1. wi = der = strebt, das muß sich end = lich schä = men. Er lebt fürwahr, der star = ke Held, sein
2. aus der Erd her = nach = mals auf = er = wek = ken. Er wird mich rei = ßen aus dem Grab und
3. an mir schaut, auch was sich hin und wie = der von A = dern und Ge = len = ken findt und
4. An = ge = sicht mit gro = ßer Lust er = blik = ken; ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud und
5. groß und viel, kann ich doch fröh = lich la = chen. Man treib und span = ne noch so hoch Sarg,

1. Arm, der al = le Sein = de fällt, hat auch den Tod be = zwun = = = = gen.
2. aus dem La = ger, da ich hab ein Klei = nes aus = ge = schla = = = = fen.
3. mei = nen Leib zu = sammen = bindt, ganz rich = tig wie = der ha = = = = ben.
4. werd ihm die = nen oh = ne Zeit, ich sel = ber und kein Frem = = = = der.
5. Grab und Tod, so blei = bet doch Gott, mein Er = lö = ser, le = = = = ben.

(22. Mai 1867, auf dem Heimweg von Hafffurt. M 83)

121. Vom jüngsten Tage.

1. Die Zeit ist nun = mehr nah, Herr Je = su, du bist da. Die Wun = der, die den
2. Was soll ich denn nun tun? Ich soll auf dem be = ruhn, was du mir hast ver =
3. Ach, Je = su, wie so schön wird mirs als = dann er = gehn! Du wirst mit tau = send
4. Ach, was wird doch dein Wort, o sü = her See = len = hort, was wird doch sein dein
5. 7. Dein Au = gen, dei = nen Mund, den Leib, der noch ver = wundt, da wir so fest auf
6. 11. Komm her, komm und emp = find, o aus = er = wähl = tes Kind, komm, schmei = ke, was für
7. 16. Ach, wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, Herr, se = he zu uns

1. Leu = ten dein An = kunft sol = len deu = ten, die sind, wie wir ge =
2. hei = ßen, daß du mich wol = leßt rei = ßen aus mei = nes Gra = = bes
3. Blik = ken mich durch und durch er = quik = ken, wenn ich hier von der
4. Spre = chen, wenn dein Herz aus wird bre = chen zu mir und mei = = nen
5. trau = en, das werd ich al = les schau = en, auch in = nig, herz = = lich
6. Ga = ben ich und mein Va = ter ha = ben! Komm, wirst du ja = = gen,
7. kom = men; ach, daß zum Heil der From = men du mei = nen Wunsch und

1. se = = = hen, in gro = = = = her Zahl ge = sche = = hen.
2. Kam = = = mer und al = = = = lem an = dern Jam = = mer.
3. Er = = = de zu dir mich schwin = gen wer = = de.
4. Brü = = = dern als dei = = = = nen Lei = bes = glie = = dern.
5. grü = = = hen die Mal an Händ und Sü = = hen.
6. wei = = = de dein Herz in ew = ger Freu = = de.
7. Wil = = = len noch möch = = = = test heut er = fül = = len.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hafffurt. M 88)



122. Aus der Offenbarung Johannis am siebten Kapitel.



1. Jo = han = nes sa = he durch Ge = sicht ein ed = les Licht und lieb = li = ches Ge =  
 2. Sie tru = gen Pal = men in der Hand, ihr Ort und Stand war vor des Lam = mes  
 3. 5. Die = sel = ben ha = ben all ihr Kleid als treu = e Leut in Glau = bens = bad er =  
 4. 6. Dar = um so ste = hen sie auch nun und all ihr Tun, wo Got = tes Tem = pel  
 5. 7. Da = selbst sieht Gott in sei = nem Haus und drei = tet aus die Hüt = te sei = ner  
 6. 8. Da ist kein Durst kein Hun = gers = not, das Him = mels = brot läßt kei = nen Man = gel



1. mül = = de: Er sah ein Hau = fen Völ = ker stehn, sehr hell und schön im  
 2. Thro = = ne. Ihr Mund war vol = ler Lob und Preis, die Klei = der weiß, ihr  
 3. klä = = ret. Sie ha = ben sich der Höl = len List, so viel der ist, mit  
 4. ste = = het, der Tem = pel, da man Tag und Nacht dem Höch = sten wacht und  
 5. Gü = = te und deckt mit sanf = ter Wol = lust zu in stil = ler Ruh manch  
 6. lei = = den, da scheint die Son = ne kei = nem mehr zu heiß und sehr, ihr



1. güld = nen Him = mels = sel = = de; ihr Herz und Mut schwebt in dem Gut, das  
 2. Lied im hö = hern To = = ne klang süß und sang des Höch = sten Dank, und  
 3. star = kem Mut er = weh = = ret und nicht ge = acht der Er = den Pracht, des  
 4. sei = nen Ruhm er = hö = = het. Da le = ben sie ohn al = le Müh, ohn  
 5. trau = ri = ges Ge = mü = = te. Was Freu = de gibt, dem Her = zen liebt, die  
 6. Glanz bringt lau = ter Freu = = den. Die Him = mels = sonn und Her = zens = wonn ist



1. hier kein Mann be = zah = len kann mit al = lem Gut und Gel = = de.  
 2. die = ser Stimm half um und um der En = gel heil = ge Kro = = ne.  
 3. Lam = mes Blut zu ih = rem Gut er = wä = let und be = geh = = ret.  
 4. al = le Qual im Freu = den = saal, der nim = mer = mehr ver = ge = = het.  
 5. Au = gen füllt, das Seh = nen stillt, steht da in vol = ler Blü = = te.  
 6. un = ser Hirt, der gro = ße Wirt und Herr der ew = gen Wei = = den.

(22. Mai 1867, auf dem Heimgang von Hahfurt. M 90)

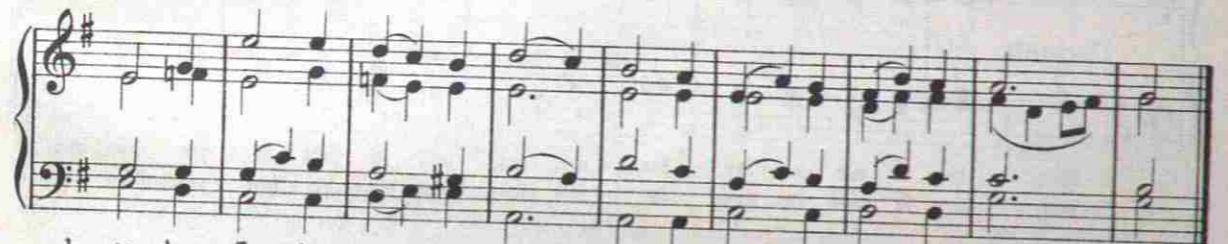
Anhang.

Der Druck der Neuaufgabe der Gerhardt Lieder war bereits beendet, als den Verwahrern des Mergner'schen Manuskrip-  
 tenschafes zufällig fünf auf einzelne Zettel geschriebene Lieder in die Hand fielen, die den Vermerk Mergners trugen: „Zu  
 einer vermehrten Auflage meines Gerhardt.“ Sie werden in der Reihenfolge ihrer Entstehung jetzt noch anhänglich dem  
 Werke hinzugefügt, das damit auf 142 Stücke steigt. Alle fünf stammen aus dem vorletzten Lebensjahre des Komponisten  
 1889, und es ist eine merkwürdige Fügung, daß das letzte Gerhardt-Lied, das Mergner in Töne gesetzt hat, „Gib dich zu-  
 frieden und sei stille,“ dasselbe ist, mit dem er 30 Jahre vorher, am 20. Juli 1859, den Anfang gemacht hatte.

1. Wach auf, mein Herz und singe.



1. Wach auf, mein Herz, und sin = = ge dem Schöp = fer al = ler Din = =  
 2. heint als die dun = keln Schat = = ten mich ganz um = ge = ben hat = =  
 3. 4. Du sprachst: Mein Kind, nun lie = = ge trotz dem, der dich be = trü = =  
 4. 6. Du willst ein Op = fer ha = = ben; hier bring ich mei = ne Ga = =



1. ge, dem Ge = ber al = ler Gü = ter, dem from = men Men = schen = hü = = ter.  
 2. ten, hat Sa = tan mein be = geh = ret, Gott a = ber hats ge = weh = = ret.  
 3. ge! Schlaf wohl, laß dir nicht grau = en, du sollst die Son = ne schau = = hen.  
 4. ben, mein Weih = rauch und mein Wid = der, sind mein Ge = bet und Cie = = der.

14. Januar 1889, Kloster Heilsbrunn.

2. Nun ruhen alle Wälder.



1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Men = schen, Städt und Fel = der, es  
 2. Der Tag ist nun ver = gan = gen, die güld = nen Stern = lein pran = gen am



1. schläft die gan = ze Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf,  
 2. blau = en Him = mels = saal; so, so werd ich auch ste = hen, wenn

1. auf, ihr sollt be = gin = nen, was eu = rem Schöp = fer wohl = ge = fällt.  
 2. mich wird hei = hen ge = hen mein Gott aus die = sem Jam = mer = tal.

Variante.  
 1. Welt; ihr a = ber, mei = ne Sin = nen, auf, auf, ihr sollt be = gin = nen, was  
 2. saal; so, so werd ich auch ste = hen, wenn mich wird hei = hen ge = hen mein  
 1. Februar 1889, Kloster Heilsbronn.

3. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. O Welt, sieh hier dein Le = ben am Stamm des Kreu = zes schwe = ben; dein  
 2. Tritt her und schau mit Stei = he: sein Leib ist ganz mit Schwei = ße des  
 3. Wer hat dich so ge = schla = gen, mein Heil, und dich mit Pla = gen so  
 4. Ich, ich und mei = ne Sün = den, die sich wie Körn = lein fin = den des  
 5. H. Wenn bö = ße Zun = gen ste = hen, mir Glimpf und Na = men bre = chen, so

1. Heil sinkt in den Tod. Der gro = ße Fürst der Eh = ren läßt  
 2. Blu = tes ü = ber = fällt; aus sei = nem ed = len Her = zen vor  
 3. ü = bel zu = ge = richt? Du bist ja nicht ein Sün = der wie  
 4. San = des an dem Meer, die ha = ben dir er = re = get das  
 5. will ich zäh = men mich; das Un = recht will ich dul = den, dem

1. wil = lig sich be = schwe = ren mit Schlä = gen, Hohn und gro = ßem Spott.  
 2. un = er = schöpf = ten Schmer = zen ein Seuf = zer nach dem an = dern quillt.  
 3. wir und uns = re Kin = der, von Ü = bel = ta = ten weicht du nicht.  
 4. E = lend, das dich schlä = get, und das be = trüb = te Mar = ter = heer.  
 5. Näch = sten sei = ne Schul = den ver = zeih = hen gern und wil = lig = lich.

12. Februar 1889, Kloster Heilsbronn.

4. Ich hab in Gottes Herz und Sinn.

1. Ich hab in Got = tes Herz und Sinn mein Herz und Sinn er = ge = ben, was bö = ße scheint, ist  
 2. a. Wenns Gott ge = fällt, so kanns nicht sein, es wird dich leht er = freu = en. Was du jetzt nen = nest  
 3. 9. Das Feld kann oh = ne Un = ge = stüm gar kei = ne Früch = te tra = gen; so fällt auch Men = schen =  
 4. 10. Ei nun, mein Gott, so fall ich dir ge = trost in dei = ne Hän = de; nimm mich und mach es

1. mir Ge = winn, der Tod selbst ist mein Le = ben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des  
 2. Kreuz und Pein, wird dir zum Trost ge = dei = hen. Wart in Ge = duld, die Gnad und Huld wird  
 3. wohl = fahrt um bei lau = ter gu = ten Ta = gen. Die A = lo = e bringt bit = tres Weh macht  
 4. du mit mir bis an mein leht = tes En = de, wie du wohl weicht, daß mei = nem Geist da =





1. Him-mels auf-ge-zo-gen; ob er gleich schlägt und Kreuz auf-legt, bleibt doch sein Herz ge-zo-gen.
2. sich doch end-lich fin-den. All Angst und Qual wird auf ein-mal gleich wie ein Dampf ver-schwin-den.
3. gleich wohl ro-te Wan-gen; so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu sei-nem Heil ge-lan-gen.
4. durch sein Muth ent-ste-he und dei-ne Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst er-hö-he.

25. November 1889, Kloster Heilsbrunn.

### 5. Gib dich zufrieden.



1. Gib dich zu-frie-den und sei stil-le in dem Got-te dei-nes Le-bens! In
2. Er ist voll Lich-tes, Trosts und Gna-dens, un-ge-färb-ten, treu-en Her-zens; wo



1. ihm ruht al-ler Freu-den Sü-le; ohn ihn müßt du dich ver-ge-bens. Er ist dein Quell und
2. er steht, tut dir hei-nen Scha-den auch die Pein des größ-ten Schmerzens. Kreuz, Angst und Not kann



1. dei-ne Son-ne, scheint täg-lich hell zu dei-ner Won-ne. Gib dich zu-frie-den!
2. er bald wen-den, ja, auch den Tod hat er in Hän-den. Gib dich zu-frie-den!

26. November 1889, Kloster Heilsbrunn.